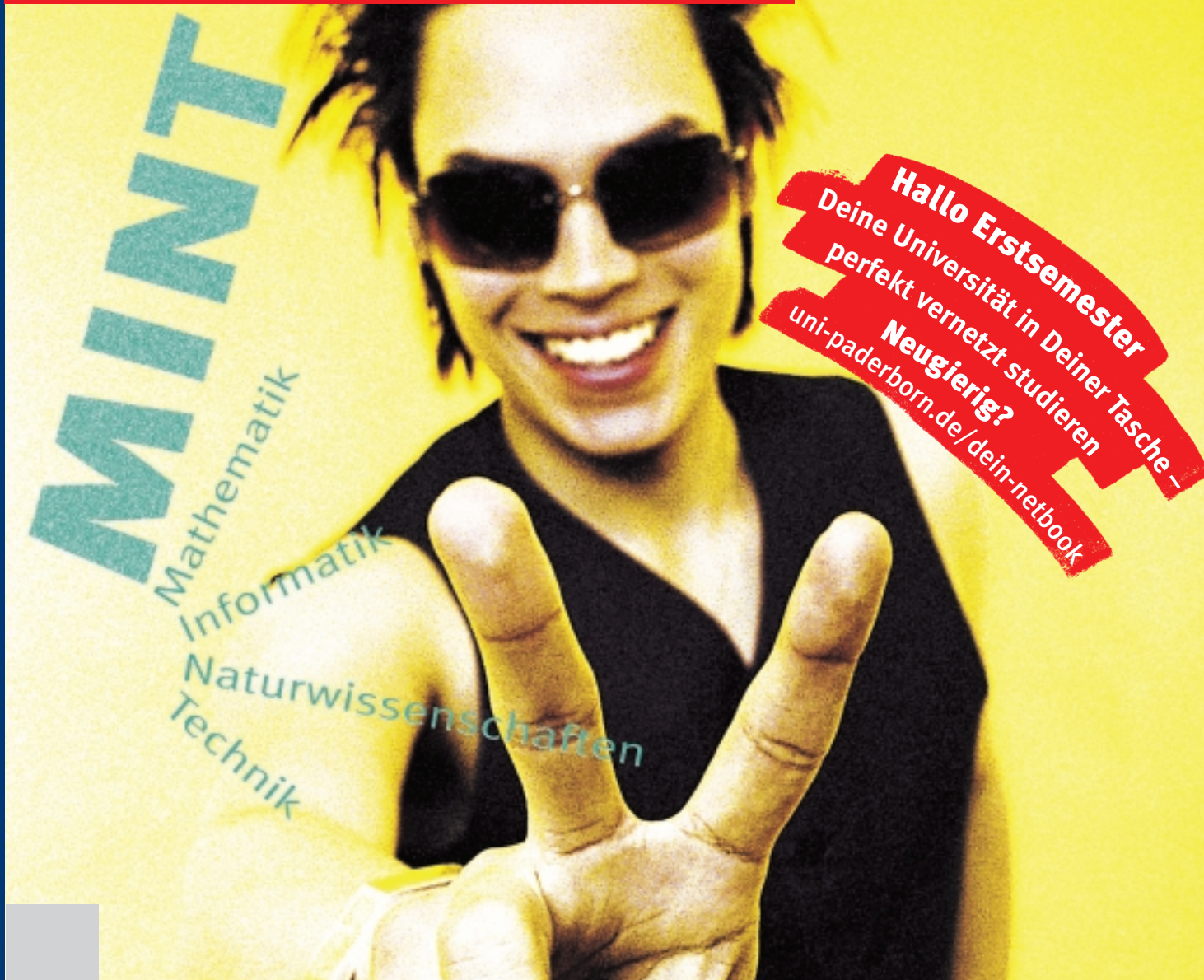




**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
Die Universität der Informationsgesellschaft

1/2009

# Heute noch Schule ...



# ... morgen schon **MINT**

MINT gegen Fachkräftemangel

Bewährungsprobe für PAUL

Winnenden und aktuelle Forschung

Softwarepreis der Sonderklasse

Millionen für Gleichstellungserfolge

Konsequenz im Corporate Design



UNIVERSITÄT PADERBORN  
Die Universität der Informationsgesellschaft

Nachrichten und Berichte aus  
der Universität Paderborn

**Titelseite:** Ein Motiv der CityLightPoster-Kampagne „Heute noch Schule – morgen schon MINT“. MINT-Kampagne geht in die zweite Runde – Netbooks für die Erstsemester (Seite 62).

## Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (puz)  
Sommersemester 1/2009

### Herausgeber

Der Präsident der Universität Paderborn  
Prof. Dr. Nikolaus Risch

### Redaktion

Ramona Wiesner  
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und  
Universitätszeitschrift  
Stabsstelle des Präsidenten  
Warburger Str. 100  
33098 Paderborn  
05251.60-3880, -2553  
wiesner@zv.uni-paderborn.de  
www.upb.de/hochschulmarketing

### Sekretariat

Ursula Appelbaum, Gabriele Lang  
05251.60-2553  
appelbaum@zv.uni-paderborn.de  
lang@zv.uni-paderborn.de

### puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

### Auflage

5 000 Exemplare

### Einensendeschluss für die puz Wintersemester 2/2009

30. September 2009

### Layout

PADA-Werbeagentur  
Heierswall 2, 33098 Paderborn  
05251.52 75 77  
pada-werbeagentur@t-online.de

### Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing, Heierswall 2, 33098 Paderborn  
05251.52 75 77  
pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner  
Leiterin des Referats  
Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift

Liebe Leserinnen und Leser,

das bereits 2003 eingeführte Corporate Design soll der Universität Paderborn ein einheitliches Erscheinungsbild verleihen. In den letzten Ausgaben der puz haben wir Entstehung und Hintergründe veranschaulicht. Doch da alle Theorie grau ist, befassen wir uns ab Seite 14 im vierten Teil unserer kleinen Serie mit der gelebten, kontinuierlichen Umsetzung des Corporate Designs. Dazu zählen zum Beispiel die drei kreativen Plakatmotive der aktuellen MINT-Kampagne, die als großformatige CityLightPoster auf über 500 Werbeflächen in acht Städten für den akademischen Nachwuchs in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik werben. Was sich genau hinter der Kampagne verbirgt und welche Ziele sie erreichen soll, erfahren Sie auf Seite 62.

Der Amoklauf von Winnenden hat erneut die Diskussion über das Verbot von Gewalt verherrlichenden Computerspielen angefacht. Im Interview erläutert Dr. Jörg Müller-Lietzkow, Professor für Medienorganisation an der Universität Paderborn und einer der führenden Forscher im Bereich der digitalen Spiele, wie die jüngste Tragödie seine Forschung beeinflusst. Lesen Sie ab Seite 16, welchen Zusammenhang der renommierte Wissenschaftler zwischen Spielen wie Counter Strike und Amokläufen sieht und welche Rolle die Industrie seiner Meinung nach einnehmen sollte.

Das letzte Jahr stand im Zeichen der Mathematik. Mit den Workshops für Schüler ab der 11. Klasse konnte der Nachwuchs frühzeitig für diese Disziplin begeistert werden. Angela Kunothe, Professorin am Institut für Mathematik, berichtet ab Seite 46, welche kniffligen Lösungsansätze die jungen Mathematiker erarbeiteten. So entwickelten sie beispielsweise ein Modell, das die Ausbreitung eines Virus simuliert.

Mehr als ein Vierteljahrhundert lang hat Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Freese den internationalen Austausch mit Hochschulen in den USA intensiv begleitet und gefördert. Auf die Anfänge blickt der engagierte Dozent ab Seite 22 zurück. Als Projektor für Lehre und Studium knüpfte er über 16 Kooperationen, von denen im Laufe der Jahre mehr als 600 Paderborner Studierende nachhaltig profitieren.

Vom Hörsaal direkt in die Selbstständigkeit. Davon träumen Viele. Das EXIST-Gründerstipendium unterstützt technisch innovative Gründervorhaben ein Jahr lang finanziell. In zahlreichen Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen lassen erfolgreiche Unternehmensgründer interessierte Studierende an ihren Erfahrungen teilhaben und vermitteln das theoretische Rüstzeug in punkto Rechtsform, Steuern, Personal und Marketing. Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungsreihen SIGMA und SIGMA-IT gibt es ab Seite 24.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihre Ramona Wiesner

1	Editorial
1	Impressum
4	Kolumne

## Campus Szene

5	Die bunte Mischung macht's: Uni-Gesundheitstage ein Erfolg mit Ansage
6	„Pelestorms“ auf Stippvisite an der Universität Schülerinfotag wieder bestens besucht
7	„Silo 2009“ mit über 100 Exponaten
8	Regionalliteratur – Bücher über Paderborn und die Region Ostwestfalen Unterwelt hält Universität am Leben
9	Über die Universitätsbibliothek auf das Zeitschriftenarchiv JSTOR zugreifen
10	„UniSono“ sucht neue Sänger Projektseminar führt Generationen zusammen
12	Kunst, Design und Gender-Studies – Seminar mit Gastvorträgen Internationale Tageszeitungen online lesen – Library PressDisplay Neues im Corporate Design (CD) – Nützliche Produkte für den Alltag
13	Wirtschaftswissenschaften fördern Künstlerin

## Berichte

14	<b>Corporate Design und kontinuierliche Konsequenz</b> Selbstähnlichkeit aller kommunikativen Maßnahmen notwendig
16	<b>Winnenden in der aktuellen Forschung</b> Verbot von Computerspielen verhindert keine Amokläufe
18	<b>Effizienzsteigerung im Call-Center</b> Grid-Technologie hilft kleinen und großen Unternehmen
20	<b>Topografien der Universität Paderborn</b> Wie man etwas Bekanntes neu entdecken kann
22	<b>26 Jahre Austausch mit Partnerhochschulen in den USA</b> Langjähriger Einsatz für die Internationalisierung der Universität Paderborn
24	<b>Nach der Uni auf den Chefsessel</b> EXIST-Gründerstipendium unterstützt den Schritt in die Selbstständigkeit
26	<b>Vernetzung macht den Unterschied</b> OWL-Bildung fit für die Zukunft machen
28	<b>National und international weiter positionieren</b> „Direct Manufacturing – Von Science Fiction in die Produktion“
30	<b>Qualifiziert für die Zeit nach Studium oder Promotionsphase?</b> Fit für die Karriere mit den Veranstaltungsreihen der Gleichstellungsbeauftragten
32	<b>Universität macht europäische Wünsche wahr</b> Europäische Kommission erteilt DS&OR Lab bedeutenden Auftrag
34	<b>Re-Auditierung zur „Familiengerechten Hochschule“</b> Innovationen und ein Aktionstag für mehr Familienfreundlichkeit
36	<b>„Coole Jungs – starke Mädchen“</b> Ein Tag im Leben einer Hauptschullehrerin
38	<b>Entdeckungsreise durch Berliner Museen</b> Originale und ihre Ausstellungsorte
40	<b>Geld ist nicht alles</b> Kontrollierte Laborexperimente für Wirtschaftswissenschaftler
42	<b>UNICONCONSULT berät, begleitet und hat Gutes zu berichten</b> Qualitäts-Label an „3 Pi“, „Ferber Software“ und „PAVONE“ verliehen
44	<b>Das Bauhaus-Jahr 2009</b> Großes Jubiläum für die Wiege der Moderne
46	<b>Kurz nachgefragt</b> Alles andere als verstaubt – Mathematik heute

## Preise/Ehrungen

48	Premiere: Verleihung der Ehrendoktorwürde durch Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Sebastian Föste ist Preisträger des E.ON Energy Award 2008
49	Betriebswirtschaftliche Forschung durch erfolgreiche Spezialisierung mit an der Spitze
50	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier in den Wissenschaftsrat berufen Pfliffige Maschinenbau-Studierende gewinnen Ferchau-Förderpreis
51	Gold und Silber für das C-LAB
52	Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung: Preise im Rahmen der Staatsexamensfeier verliehen
53	„Margarete Schrader-Preis“ für Kevin Vennemann Zumtobel-Preis an Maschinenbau-Studierende verliehen
54	Bester wissenschaftlicher PACE-Vortrag Zonta Preis für PACE-Mitglied Preisträger Dr. Gereon Frahling hilft mit Linguae bei englischen Übersetzungen
55	Fakultät für Kulturwissenschaften verleiht Ehrendoktorwürde an Dr. Reinhard Höppner
56	Real-Time Innovations Award für das Fachgebiet Softwaretechnik Spitzenreiter beim Professorinnen-Anteil in Nordrhein-Westfalen
57	Industrie fördert PACE Doktoranden Maschinenbauer gewinnen Wettbewerb: Einsatzfahrzeuge auf dem Campus

- 58 Überregionales Verbundprojekt wird vom Bundesministerium gefördert  
 59 Internationaler deutscher Trainingspreis in Bronze für die business updates  
 Prof. Reinhold Noé und Prof. Ulrich Rückert erhielten Innovationspreis für bahnbrechende Erfindung

## Kurz berichtet

- 62 MINT-Kampagne geht in die zweite Runde – Netbooks für die Erstsemester  
 63 Historiker besuchten „Anno 1404“-Entwickler  
 64 145 Mädchen schnuppern „MINT“ beim Girls' Day  
 Prof. Dr. Caren Sureth an Verbandsspitze  
 65 Forschungszentrum DMRC offiziell eröffnet  
 66 Aktuelle empirische Studie: Die Kinderzeichnung im Kontext der Neuen Medien  
 Zentrales Jobportal des Career Service geht online  
 67 Gelebte Interdisziplinarität in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
 Lehrauftrag für Radio-DJ-Legende im Studiengang „Populäre Musik und Medien“  
 68 Über Erfurt nach Vietnam: Amerikanistik-Studierende organisieren Fachkonferenz  
 69 PAUL besteht Bewährungsprobe  
 70 Austauschstudent wird ehrenamtlicher Botschafter einer koreanischen Partneruniversität  
 Die Partneruniversitäten im Austauschprogramm ASBE  
 71 Absurde Situationen: Spanische Premiere in der Studiobühne  
 72 Tag der Wirtschaftswissenschaften  
 73 Absolventenjahrbuch 2009  
 74 Erster Spatenstich für neues Gebäude „K“  
 75 Kontaktreise nach Le Mans  
 76 Netzwerken mit der Schul-Kontaktbörse  
 DGS-Stiftung engagiert sich an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
 77 Erstmals ärztliche Fortbildung im Rahmen des Chemischen Kolloquiums  
 78 Neu berufene Professoren im Schloss begrüßt – Reinhold Noé und Ulrich Rückert tragen sich ins Goldene Buch ein  
 79 Praktikum in der Prärie: „Ranklotzen mit Spaß“  
 80 „POWeR-Scout“ und „PATENTReiferei“ – Neue Impulse für das Patentwesen  
 Eine ungewöhnliche Festschrift zum Geburtstag  
 81 Kunstpädagogischer Tag (KTP): Kunstunterricht innovativ gestalten  
 82 Trockeneis-UV-Cocktails und Geleespieße an Fruchtsaftkaviar im Audimax  
 Wissens-Export vom Heinz Nixdorf Institut an die Technische Universität Wien  
 83 Büroausstellung: Satirischer Blick auf die heroische deutsche Leitkultur  
 84 „Wie eine Kirche“: Kleine Hausmusik zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy  
 85 Trockene Kohle, rußgeschwärmte Gesichter – Eine Welt jenseits des Tageslichtes  
 86 Besuch aus Japan zum Integrationssport  
 DFG-Schwerpunktprogramm kooperationsstark  
 87 IMEMO forscht im Höchstleistungsrechnerbereich  
 88 Erster Absolvent des Zertifikatsstudiums „Bürgerschaftliche Kompetenz in Wissenschaft und Praxis“  
 Und aus Träumen wird Wahrheit  
 89 Wissen im WWW managen: s-lab führt Forschungsprojekt  
 KPMG-Stiftungsprofessur „Tax Accounting“  
 90 Buchspende: Universitäten Hildesheim und Paderborn kooperieren  
 Friedhöfe erzählen viele Geschichten  
 91 Lernprozesse professionell begleiten  
 92 Neuer Sammelband: Faule Bischöfe, gestresste Fürsten?  
 93 Tierische Beinamen – „Männer sind Schweine, Frauen sind Schlangen“  
 Fakultät für Wirtschaftswissenschaften: Jahresbericht lädt zum Dialog  
 94 11. Paderborner Frühjahrstagung: Nachhaltigkeit in flexiblen Produktions- und Liefernetzwerken  
 Premiere: Tag der Sekundarstufe I im September  
 95 Die finanziellen Probleme des professionellen Teamsports  
 96 Kooperation im Bereich der Doktorandenausbildung  
 Campus Consult berät jetzt „auf Augenhöhe“  
 97 Tagungsworkshop: Innovative Form der Koppelung von Forschung und Lehre  
 98 Forschungsprojekt zur drahtlosen Fahrzeug- und Laderaumüberwachung gestartet  
 99 Der persönliche amerikanische Traum: Ein Schnupperstudium in den USA  
 100 High-Tech aus der Universität wandert durch OWL  
 „Together“: Ausstellung in der Jordan National Gallery of Fine Arts in Amman  
 101 Fakultät für Maschinenbau ehrt und feiert  
 102 Ästhetik des Gefühls – Ein Gastkünstler in Paderborn  
 103 Spiegeln mit dem Spiegel: „Kinder können viel, wenn man sie lässt“  
 104 Erinnerungskultur und Geschichtsverein – „Vergangenheit verwerten“  
 105 Fakultät für Maschinenbau mit neuem Dekan  
 106 Expertengespräch: „Schriftrollen nicht völlig vom Buch verdrängt“  
 108 Monographie zu Kurt Vonneguts Romanwerk als Ergebnis langjähriger Forschung  
 Unity Big Band arbeitet an neuem Programm  
 109 Beim weltweit größten Fallstudienwettbewerb in Montreal überzeugt  
 110 Neues Graduiertenkolleg forscht in der Welt der Winzigkeit  
 111 Ein Nein ist keine Antwort  
 112 Mit ITpreneurship in die Selbstständigkeit  
 113 Vereinssport der Zukunft: Modellprojekt erfolgreich

## Personal-Nachrichten

- 114 Promotionen, Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis, Erteilte Rufe, Abgelehnte Rufe, Eintritt in den Ruhestand, Emeritierungen, Verstorben  
 118 Neuberufene



## *puz-Interview mit Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn*

„Deine Universität in Deiner Tasche“

**puz:** „Die Universität Paderborn erzeugt Aufmerksamkeit mit der Aktion „Deine Universität in Deiner Tasche“. Sie wollen die Studienanfänger des kommenden Wintersemesters kostenfrei mit Netbooks ausstatten. Warum starten Sie diese Aktion?“

**Präsident:** „Die Universität Paderborn ist mit ihrem Leitbild und dem Alleinstellungsmerkmal „Die Universität der Informationsgesellschaft“ in der deutschen Hochschullandschaft fest verankert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Fortentwicklung der Informationsgesellschaft in Hinblick auf Studium und Lehre. Mit **PAUL**, dem Paderborner Assistenzsystem für Universität und Lehre, haben wir ganz aktuell in diesem Jahr eine zentrale Organisations-, Informations- und Aktionsplattform geschaffen, mit der alle Bachelor- und Masterstudiengänge transparent, schnell und unkompliziert begleitet und administriert werden können. Paderborn gehört damit zu den bislang noch wenigen Universitäten, die einen derartigen Weg eingeschlagen haben. Wir wollen ihn möglichst konsequent gehen und statuten u. a. deshalb im nächsten logischen Schritt alle Studienanfänger des Wintersemesters 2009/2010 mit Netbooks aus. Das Studium soll von Anfang an mit modernster Technologie optimal organisiert werden können. Natürlich ist jedermann klar, dass man eine Universität nicht in der Tasche tragen kann. Unser etwas provozierender Slogan soll signalisieren, dass wir uns eine innige Verbundenheit unserer Studierenden mit ihrer Universität wünschen und dafür auch bereit sind, die Voraussetzungen zu schaffen – übrigens nicht nur auf diesem Feld!“

**puz:** „Was für ein Netbook wird es sein?“

**Präsident:** „Wir setzen auf ein top-aktuelles 10-Zoll Netbook, das wahlweise mit den Betriebssystemen Windows oder Linux genutzt werden kann. Wegen seiner angenehmen Größe lässt es sich problemlos transportieren und wirkt im Betrieb vergleichsweise dezent.“

**puz:** „Können Sie genauere Angaben machen? Welcher Hersteller wird es sein und welche Kosten werden entstehen?“

**Präsident:** „Dies werden wir erst nach Abschluss der laufenden Ausschreibung sagen können, die bei Beschaffungen dieser Größenordnung verpflichtend ist. Aber eines kann ich Ihnen schon heute versichern: Es wird ein optimales Kosten – Leistungsverhältnis geben.“

**puz:** „Ist ein Netbook nicht nur eine Spielerei – vor allem vor dem Hintergrund, dass sehr viele Studienanfänger schon ein eigenes Notebook besitzen?“

**Präsident:** „Es ist keinesfalls eine Spielerei, sondern es handelt sich um eine innovative technische Infrastruktur, die wir unseren Studienanfängern auf diesem Weg zur Verfügung stellen. Das Netbook wird auf den täglichen Gebrauch in der Universität ausgelegt und von Beginn an im hochschulweiten Funknetz einsetzbar sein. Für unsere Studienanfänger wird die Nutzung der Netbooks für vor- und nachbereitende Notizen zu den Lehrveranstaltungen, für Präsentationen in Übungen und Seminaren, für die Kommunikation mit Kommilitonen in den Lerngruppen – also in ihrem Studienalltag – zum Standard werden. Für darüber hinausgehende umfangreiche Berechnungen und Optimierungsaufgaben stehen den Studierenden in den Poolräumen der jeweiligen Fakultäten besonders leistungsfähige stationäre Rechner zur Verfügung. Deren Verfügbarkeit wird durch Verwendung von Netbooks für Standardaufgaben übrigens erheblich verbessert. Wir gehen auch hier als Universität den Schritt in ein modernes Studium und ich vermute, dass viele andere Hochschulen folgen werden.“

**puz:** „Wer hat die Entscheidung für diese Aktion getroffen und wer ist die Zielgruppe?“

**Präsident:** „Das Präsidium hat in Vorbereitung seiner Entscheidung die Dekane aller fünf Fakultäten und auch den Hochschulrat einbezogen. Auch eine stichprobenartige Befragung von Studierenden und auch von potenziellen Studierenden hat eine große Zustimmung signalisiert – bei einigen sogar Begeisterung. Natürlich wollen wir mit dieser Aktion auch überregional Zeichen setzen und gute Studierende aus ganz Deutschland und darüber hinaus auf die Universität Paderborn aufmerksam machen und versuchen, sie von der Qualität unseres Gesamtkonzepts zu überzeugen.“

**puz:** „Sie beziehen sich auf Ihr Leitbild als „Die Universität der Informationsgesellschaft“ – aber es scheint doch ein Geschenk für die Studierenden zu sein – was hat die Universität davon?“

**Präsident:** „Natürlich profitiert die Universität als Ganzes von dieser Aktion. Nur ein Beispiel: Wir bauen zurzeit eine alltagstaugliche e-learning Plattform auf, auf der die unterschiedlichen Lehr- und Lerninhalte aller Fakultäten verfügbar werden. Die Erfahrungen der Netbook-Nutzung in den Seminaren und Übungen werden maßgeblich zur Weiterentwicklung der e-learning Potenziale beitragen. Ich freue mich schon jetzt auf den Erfahrungsaustausch mit den Studierenden, um mit e-learning die Lehre weiter zu verbessern! Ich bin übrigens ganz sicher, dass Lehrende und Lernende durch einen kreativen Einsatz von Netbooks ganz zwanglos neuartige Lehr-/Lernformen ausprobieren und entwickeln werden.“

**puz:** „Warum statuten Sie nur die Studienanfängerinnen und Anfänger mit den Netbooks aus? Ist das eine einmalige Marketing-Aktion?“

**Präsident:** „Sicherlich wäre es gut, alle Studierenden ausstatten zu können. Aber wir gehen hier ganz pragmatisch zunächst einmal den ersten Schritt. Außerdem befinden wir uns in einer Art Testphase. Wir wollen die technische Infrastruktur für unsere Studierenden immer weiter verbessern und es wird auf jeden Fall keine einmalige Maßnahme bleiben. Aber genau aus diesem Grunde werden wir die technischen Weiterentwicklungen genau beobachten und alle Erfahrungen gründlich auswerten, bevor wir weitere Entscheidungen treffen. Unser Ziel ist klar. Wir wollen eine optimale Studienorganisation – und zwar für alle unsere Studierenden.“

**puz:** „Wie finanziert die Universität die Ausstattung mit den Netbooks? Werden hier Studienbeitragsmittel eingesetzt?“

**Präsident:** „Es werden weder Studienbeitragsmittel verwendet noch wird der Hochschuletat belastet. Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Sponsoren zu bedanken, die diese Aktion möglich gemacht haben.“

## Die bunte Mischung macht's: Uni-Gesundheitstage ein Erfolg mit Ansage

Das Thema Gesundheit spielt an der Universität Paderborn eine zentrale Rolle. Dies dokumentierte die Hochschule jetzt durch die Ausrichtung der 5. Uni-Gesundheitstage. Rund 30 Einrichtungen und Unternehmen präsentierten auf dem Campus an der Warburger Straße Informationen und Aktionen rund um die Gesundheit. Vor allem bei den Studierenden sorgte manche Information für unglaubliches Staunen: „Ich wusste gar nicht, dass mein MP3-Spieler so viel zu laut ist“, sagte Lara (24) aus Paderborn. Den Beweis lieferte die entsprechende Lärmmessung. Dass das Gehör der Studentin noch nicht nachhaltig zu Schaden gekommen ist, bestätigte ihr der anschließende Hörtest. Auch in anderen Belangen kann durch bewusstes Leben noch rechtzeitig eingegriffen werden: Mit Präventionssport und gesunder Ernährung lassen sich viele Wehwechen vermeiden. Schwieriger ist dies bei Allergikern. Hier gab es Informationen darüber, wie es sich besser mit einer Allergie leben lässt. Dass die Angebote der Uni-Gesundheitstage mittlerweile Selbstläufer sind, bewies der Andrang, der beim Blutspenden herrschte. Hier zeigten sich Studierende und Mitarbeiter der Universität gleichermaßen spendabel. In diesem Jahr wurde die vom Arbeitskreis Gesunde Hochschule organisierte Veranstaltung vermehrt auch von auswärtigen Gästen besucht. „Wir wollen mit den Uni-Gesundheitstagen bewusst auch Nicht-Universitätsangehörige ansprechen“, sagte die Arbeitskreis-Leiterin Sandra Bischof. **ha**



Gesundheitspolizei: Der Student Tim Kossov (links) wurde vom Barmer-Studentenberater Candy Huster auf frischer Tat ertappt.



Durchblick: Beim Sehtest ließen viele Besucher ihre Sehkraft überprüfen.



Sportliche Vorbilder: Dietrich Honervogt, Stellv. Bürgermeister, Uni-Kanzler Jürgen Plato, Sandra Bischof, Leiterin des Arbeitskreises Gesunde Hochschule, und Diana Riedel, Sachgebietsleiterin für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz an der Universität (v. l.).



Körperfettmessung: Hier gab es manche positive Überraschung.

Fotos: Appelbaum



## „Pelestorms“ auf Stippvisite an der Universität

Die Universität Paderborn wirbt gezielt um Schülerinnen und Schüler mit Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, den so genannten MINT-Fächern. Dementsprechend hatten Kanzler Jürgen Plato und der Leiter der Stab-



Foto: Heinemann

Erfolgsteam: Die „Pelestorms“ um Julius Riediger, Nicole Gdanietz, Jan-Marco Caputo, Vanessa Montag, Vincent Pietzsch und Jonas Zagatta (vorn v. l.) schwimmen derzeit mit ihren Robotern auf einer Erfolgswelle. Julia Girolstein (dSpace), Christoph Schön, Kanzler Jürgen Plato, David Tapaße und Gunther Zagatta (hinten v. l.) freuen sich über den talentierten Nachwuchs.

stelle Hochschulnetzwerk und Fundraising, Christoph Schön, kürzlich die erfolgreichen „Pelestorms“ vom Paderborner Pelizaeus-Gymnasium zu Gast.

Die sechs Schüler aus den Klassen 8 und 10 treffen sich seit vier Jahren regelmäßig außerhalb des normalen Unterrichts, um aus der Legoserie „Mindstorms“ Roboter zu konstruieren. Diese werden dann so programmiert, dass sie bestimmte Aufgaben, wie zum Beispiel das Greifen eines Gegenstandes, erledigen können. Gesponsert durch den Paderborner Hard- und Softwarespezialisten dSpace nehmen die „Pelestorms“ seit ihrer Gründung an der „First Lego League“ (FLL) teil.

Dabei gelang ihnen im vergangenen Jahr mit den Gesamtsiegen im Regionalwettbewerb im Paderborner Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) sowie in der Ausscheidungsrunde in Bocholt und der folgenden Qualifikation für das Europafinale in Zürich der Durchbruch. Dort holten die „Pelestorms“, die von dem Informatiklehrer David Tapaße und dem dSpace-Mitarbeiter Gunther Zagatta betreut werden, den Preis für das beste Roboterdesign und den vierten Rang in der Gesamtwertung.

„Für uns als Universität der Informationsgesellschaft ist es schön, dass wir solch talentierte junge Leute in unmittelbarer Nähe haben“, gratulierte Kanzler Jürgen Plato und überreichte den Schülern

jeweils eine mit 75 Euro dotierte Auszeichnung sowie jede Menge Informationsmaterial über die Universität. „Wir haben gerade in den MINT-Fächern richtig gute Studienbedingungen, mit denen wir deutschlandweit überzeugen. Vielleicht erinnert ihr euch daran, wenn ihr euch für einen Studienplatz entscheiden müsst“, betrieß Plato dann auch gleich Nachwuchsarbeit, die Christoph Schön mit einer Führung durch die Universität fortsetzte.

mh

### Kontakt:

Christoph Schön,  
Leiter der Stabstelle  
Hochschulnetzwerk & Fundraising,  
05251.60-2718,  
schoen@zv.upb.de

## Schülerinfotag wieder bestens besucht

1 800 Schülerinnen und Schüler aus ganz Ostwestfalen-Lippe besuchten im Rahmen des Schülerinformationstages die Universität Paderborn. Ein deutliches Zeichen dafür, dass die Hochschule auch 2009 ein interessanter Studienort ist. Neben den im Foyer im Gebäudeteil C aufgebauten Informationsständen der einzelnen Fachschaften und deren Instituten, an denen zahlreiche studentische Vertreter für Gespräche zur Verfügung standen, hatten die Schülerinnen und Schüler auch die



Foto: Heinemann

Test: Tobias Neufeld (links) und der im Boliden sitzende Lukas Klein informierten sich bei Bastian Wolff, Marco Suthe, Sebastian Schriek und Dorothee Kaiser (v. l.) über Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik.

Möglichkeit, an Lehr- und Sonderveranstaltungen sowie an speziellen Facheinführungen teilzunehmen. Zudem gab es zahlreiche weitere Informationen zum BAFöG sowie zu den Einrichtungen Universitätsbibliothek, Akademisches Auslandsamt (AA A), Studentenwerk, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ), Hochschulsport und Zentrum für Informations- und Medientechnologie

(IMT). „Derartige Veranstaltungen sind wichtig, damit die Schüler früh genug merken, was sie erwartet“, meint Studienberater Christoph Bäcker von der Zentralen Studienberatung (ZSB).

Anders als in den vergangenen Jahren scheinen sich viele der künftigen Abiturienten dieses Mal bereits vor dem Infotag schlau gemacht zu haben. Dies ist zumindest der Eindruck von Dorothee Kaiser, die gemeinsam mit ihren Kommilitonen Bastian Wolff, Sebastian Schriek und Marco Suthe die Stände Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Elektrotechnik/Informationstechnik betreut. „Die meisten Schüler haben ganz konkrete Fragen. Das hat uns schon überrascht“, sagte Kaiser. Darunter sind auch Tobias Neufeld und Lukas Klein aus der Georg-Müller Schule in Bielefeld: „Wir wollen in Richtung Wirtschaft, daher ist die Kombination mit dem Ingenieurwesen interessant. Paderborn ist eine Option“, so Neufeld. Für das Lehramt und die Germanistik interessieren sich hingegen Simone Lohre, Vanessa Claes und Lisa Stahl vom Gymnasium St. Xaver in Bad Driburg: „Wir sind uns aber



Foto: Heinemann

Lehramtskandidatinnen: Simone Lohre, Vanessa Claes und Lisa Stahl (v. l.) aus Bad Driburg.

noch nicht sicher und daher froh, dass es solch einen Informationstag gibt.“

*mh*

**Kontakt:**

*Christoph Bäcker,  
Zentrale Studienberatung,  
05251.60-2007,  
zsb@uni-paderborn.de*

## „Silo 2009“ mit über 100 Exponaten

Die Ausstellung „Silo 2009“ war auch in diesem Jahr wieder ein Zuschauermagnet. Das lag besonders an den über 100 Exponaten, die von Bildhauerei, Druckgrafik und Malerei über Textilgestaltung, Zeichnung bis hin zur Videoinstallation sowie Foto-



Fotos: Heinemann

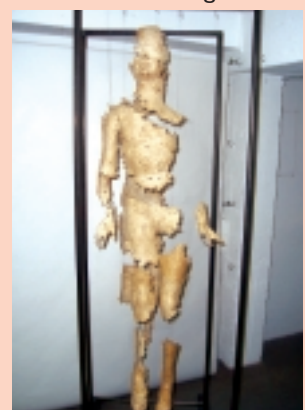
Viel geboten: Auf jeder Etage und in jedem Raum des Silos gab es faszinierende Kunstwerke zu betrachten.

grafie reichten und jedes einzelne der 21 Zimmer in den sechs Etagen des Silos zu einem besonderen Erlebnis machten.

„Es sind in den vergangenen zwei Semestern so viele zusammen gekommen, dass die Auswahl wieder einmal sehr schwierig war“, so Prof. Dr. Sara Hornäk, Geschäftsführerin des Faches Kunst, im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten. Ziel der bereits seit über 25 Jahren veranstalteten Siloaussstellungen sei es auch, den jungen Kunststudenten – allesamt aus dem Bereich Lehramt – einen praktischen Einblick in die Planung und Organisation einer Ausstellung zu ermöglichen.

Auch Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch zeigte sich bei seinem Rundgang durch das Silo begeistert:

„Hier wird viel geboten, weil die Lehrenden und Studierenden mit spürbarer Begeisterung bei der Sache waren. Wir sind stolz darauf, dass die Künstlerinnen und Künstler es immer wieder schaffen, das Silo zu einem kulturellen Treffpunkt für die Menschen der Universität und der Stadt Paderborn zu machen.“



Haut: Silo 2009 hatte auch viele ausgefallene Werke zu bieten.

*mh*

**Kontakt:**

*Prof. Dr. Sara Hornäk,  
Institut für Kunst/Musik/Textil,  
05251.60-2979,  
sara.hornaek@uni-paderborn.de*



## Regionalliteratur – Bücher über Paderborn und die Region Ostwestfalen

Seit einigen Jahren baut die Universitätsbibliothek (UB) – in begrenztem Rahmen und mit Unterstützung der Universitätsleitung – ihren Bestand an Büchern und Zeitschriften mit Bezug zur Geschichte und Kultur der Stadt Paderborn und zur Region Ostwestfalen aus. Erworben werden (a) neue wissenschaftliche Literatur zu den für die Region wichtigen Themenbereichen, (b) neue Stadt- und Ortschroniken, Einzeldarstellungen zu Denkmälern u. ä., die häufig in einmaligen kleinen Auflagen im Selbstverlag erscheinen und später nur noch schwer zu besorgen sind, und sonstiges ‚Kleinschrifttum‘ sowie (c) antiquarisch angebotene Regionalliteratur.

2008 und 2009 wurden und werden auch eine größere Auswahl an Neuerscheinungen sowie ergänzend einige antiquarische Bücher zum Thema „Varusschlacht“ erworben, die im Jahr 9 n. Chr., also vor 2000 Jahren, stattfand und die durch Veröffentlichungen, Ausstellungen usw. eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit erlebt.

Die Erwerbungen sind zum einen für verschiedene Lehr- und Forschungsbereiche in den Kulturwis-



Viel aus der Region: aktuelle Literatur in der UB.

senschaften, gerade auch für interdisziplinäre Themenfelder, von hoher Relevanz. Zum anderen sind sie auch für die erfreulich große Zahl von Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzern aus Stadt und Region von großem Interesse, so dass durch die kleine Sondersammlung Regionalliteratur auch ein Beitrag für die regionale Einbindung der Universität geleistet wird.

*Dr. Dietmar Haubfleisch,  
Universitätsbibliothek*

## Unterwelt hält Universität am Leben

Das Leben an der Universität Paderborn spielt sich natürlich an der Oberfläche ab. Dabei hat die Hochschule auch eine durchaus interessante Unterwelt.



Foto: Heinemann

Weit verzweigt: Ein scheinbar unüberschaubares Netz aus Versorgungsleitungen verläuft unter der Universität und versorgt diese mit der nötigen Energie.

„Unter der gesamten Universität verlaufen so genannte Medienkanäle, durch welche die Leitungen verlegt sind, mit denen die einzelnen Gebäudeteile beispielsweise mit Strom, Wasser, Wärme und Kaltwasser versorgt werden“, erklärt Dipl.-Ing. Raimund Bredenbals, Sachgebietsleiter Betriebstechnische Angelegenheiten. Etwa 1.106 Meter dieses unterirdischen Labyrinths sind begehbar. So ist vom Gebäude P 3 aus das Sportgelände mühelos auch unter Tage erreichbar. Abzweigungen zu den Gebäudekomplexen ME, H, A, D, N sowie NW und bald auch zum neuen Gebäudeteil K sind ebenfalls vorhanden.

Jeder einzelne Gebäudekomplex der Universität ist zudem mit einer eigenen Technikzentrale ausgestattet. „Über den Pohlweg erfolgt beispielsweise die Wasserversorgung der Universität. Von dort aus wird es durch die entsprechenden Kanäle zu den einzelnen Gebäuden geführt und durch die Technikzentrale im Komplex verteilt“, weiß Bredenbals. Der Wasserverbrauch der Universität liegt pro Jahr bei rund 70 000 Kubikmetern.

Wasser – hierbei allerdings in einem geschlossenen System – wird ebenfalls noch für die Kälteerzeugung genutzt. Diese ist zum Beispiel dafür nötig, um Klimaanlage zu betreiben und die Serverräume auf konstantem Temperaturniveau zu halten. Erzeugt werden derzeit etwa 2,3 Millionen Kilowattstunden im Jahr. „An heißen Tagen kommen wir an unsere Grenzen. Daher sind in diesem Bereich wahrscheinlich bald Erweiterungen nötig“, so Bredenbals. Die Baumaßnahmen werden von externen Fachfirmen übernommen, während die 46

Foto: Haubfleisch



Fotos: Heinemann

Kennt sich aus: Raimund Bredenbals weiß als Sachgebietsleiter für Betriebstechnische Angelegenheiten sehr genau über die Paderborner Uni-Unterwelt Bescheid.

Mitarbeiter im Technischen Betriebsdienst die Wartung der Anlagen sowie kleinere Reparaturen übernehmen.

Auch in Sachen Strom erreicht die Universität Paderborn beeindruckende Zahlen. Der Verbrauch lag 2008 bei 12,5 Millionen Kilowattstunden. 4,2 Millionen davon erzeugt die Hochschule durch ein eigenes Blockheizkraftwerk selbst. Die Kosten belaufen sich jährlich auf ungefähr 1,4 Millionen Euro. Das Gebäude Fürstenallee ist in dieser Rechnung allerdings noch nicht dabei. Es schlägt nochmals mit 3,4 Millionen Kilowattstunden beziehungsweise umgerechnet 450 000 Euro zu Buche. „Wir haben natürlich auch Solarzellen auf den Gebäuden A und N, aber die leisten bei optimalem Wetter gerade einmal 40 Kilowatt. Pro Tag brauchen wir aber schon etwa 2 000“, erläutert Bredenbals.

Zu guter Letzt verbrauchte die Universität 2008 noch etwa 22 Millionen Kilowattstunden Gas. 16 Millionen gingen dabei in die Wärmeerzeugung, während der Rest dem Blockheizkraftwerk zur Stromerzeugung zugeführt wurden. Die Kosten für das Gas lagen bei 1,3 Millionen Euro.

Auch wenn die Systeme laufen und die unterirdischen Kanäle in bestem Zustand sind, findet Bredenbals doch ein ironisches Haar in der Suppe: „Ausgerechnet das TVZ-Gebäude, in dem wir sitzen, ist nicht über die Kanäle zu erreichen.“

**Kontakt:**

**Raimund Bredenbals,**  
**[bredenbals@zv.uni-paderborn.de](mailto:bredenbals@zv.uni-paderborn.de)**

## Über die Universitätsbibliothek auf das Zeitschriftenarchiv JSTOR zugreifen

Ab sofort bietet die Universitätsbibliothek Paderborn (UB) den Zugriff auf über 1 000 Zeitschriften

des Zeitschriftenarchivs JSTOR („Journal Storage“) an. Enthalten sind die Volltexte von elektronischen, teilweise retrodigitalisierten Zeitschriften, deren Erscheinungsbeginn teilweise bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht.

Die jeweils aktuellsten Jahrgänge sind bei JSTOR nicht zugänglich. Erfasst sind Zeitschriften von ihrem ersten Jahrgang an bis zu einer „moving wall“ (je nach Titel zwei bis fünf Jahre vor dem aktuellen Jahrgang). Die UB hat die Lizenz für die Collections „Arts & Sciences I“ bis „Arts & Sciences VI“ sowie für „Arts & Sciences Complement“ erworben.

Der Online-Zugriff auf das Zeitschriftenangebot wird im Rahmen eines Nationalkonsortiums mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die die Einstiegskosten übernommen hat, bereitgestellt. Die jährlichen Abonnementkosten werden von der UB getragen. Der Einstieg für die gleichzeitige Suche in allen enthaltenen Zeitschriften erfolgt über das Datenbank-Infosystem (DBIS) der UB:

[http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib\\_id=ub\\_pb&lett=fs&titel\\_id=8957](http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib_id=ub_pb&lett=fs&titel_id=8957)

Die einzelnen Zeitschriftentitel sind in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) verzeichnet.

*Erhard Weimer, Universitätsbibliothek*





## „UniSono“ sucht neue Sänger

Das Repertoire des Hochschulchors „UniSono“ reicht von Madrigal über Gospel bis hin zu Musical, Balladen oder aber Popsongs. Für ein Open-Air-Projekt im Sommer dieses Jahres werden nun neue Sänger gesucht.

„Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung, denn im Vordergrund steht bei uns der Spaß am mehrstimmigen Gesang“, so Chorleiterin Gundula Henze. Zudem besteht die Möglichkeit, die Arbeit im Chor für das „Studium generale“ anrechnen zu lassen.

Der Hochschulchor „UniSono“ probt regelmäßig mittwochs um 18.00 Uhr auf dem Uni-Campus im Raum H 8.125. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter <http://groups.upb.de/unisono>



Foto: UniSono

Der Hochschulchor „UniSono“ sucht neue Mitglieder, die eine gute Stimme und Spaß am mehrstimmigen Gesang mitbringen.

## Projektseminar führt Generationen zusammen

„Biografie – ein Generationenprojekt“, lautete das Thema eines Projektseminars von Andreas Fröger und Dr. Claudia Mahs, das im Wintersemester 2008/2009 an der Universität Paderborn stattfand. Theoretische Grundlagen wurden von Studierenden in einem Generationenprojekt praktisch angewandt.

Theoretisch wurden die Lebensphase Alter, das Altern, Biografie- sowie Generationenarbeit betrachtet. Vor allem die biografische Kompetenz ist für die erfolgreiche Lebensbewältigung und für die Sinnfindung im Alter von zentraler Bedeutung. So hatten die Studierenden die Möglichkeit, Menschen aus anderen Generationen kennen zu lernen und sich in diese besser einzufühlen. Im Zentrum stand dabei die gemeinsame Erarbeitung der Lebensgeschichte oder eines Lebensabschnitts aus der Sicht des älteren Menschen.



Bild: Temme

Hierbei wurde größtenteils mit der qualitativen Methode des narrativen Interviews gearbeitet. Dieses Vorgehen ermöglichte es, Sichtweisen von Personen aufzudecken und die Lebensgeschichte auf die Weise erzählt zu bekommen, wie es die Befragten für wichtig halten.

Die im praktischen Teil mit einem Menschen aus einer anderen Generation (aus Familie, Bekanntenkreis, Öffentlichkeit) entwickelten „Lebensbilder“ entstanden mittels spezifischer Fragestellungen und waren so mannigfaltig und zugleich außergewöhnlich, dass die Ergebnisse für alle Interessierten in der Universitätsbibliothek ausgestellt wurden. Die Exponate umfassten „Gemälde“, Kurzfilme, Fotocollagen und einiges Überraschende mehr.

*Anna Schmidt*

**Kontakt:**  
*Claudia Mahs,*  
[cmahs@mail.upb.de](mailto:cmahs@mail.upb.de)

## Kunst, Design und Gender-Studies – Seminar mit Gastvorträgen

Im Rahmen des Seminars „Kunst, Design und Gender-Studies“, durchgeführt von Dr. Claudia Mahs (Projektstelle für Gender-Studies in Forschung und Lehre), finden im Sommersemester 2009 folgende Gastvorträge mittwochs von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Hörsaal H 5 statt:

**10.6.2009:** Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen: „Ästhetik des Wartens: Aspekte einer Geschichte der Weiblichkeits-Bilder.“

**24.6.2009:** Daniela Kortebusch: „Zur Aktualität des Geniebegriffs“.

**8.7.2009:** Dr. Annette Wiegmann-Bals und Dr. Lars Zumbansen: „Industrielles Industriedesign im Spannungsfeld zwischen ästhetischen und ökonomischen Orientierungspraxen“.

*Kontakt:*

*Dr. Claudia Mahs,  
05251.60-3422,  
cmahs@mail.upb.de*

## Internationale Tageszeitungen online lesen – Library PressDisplay

Die Universitätsbibliothek (UB) hat eine Lizenz für die Datenbank Library PressDisplay erworben. Diese bietet Zugang zu ca. 800 deutschsprachigen und internationalen Zeitungen aus 73 Ländern in 38 Sprachen, z. B. zu den deutschen Zeitungen Der Tagesspiegel, Die Welt, Handelsblatt, Rheinische Post, Rheinischer Merkur sowie den internationalen Zeitungen Le Figaro, The Guardian, The Herald, Wallstreet Journal, Washington Post, Izvestia, La Stampa, Corriere della Sera, La Vanguardia, Wall Street Journal Europe, Liberation, Neue Zürcher Zeitung, New York Post und The Daily Telegraph. Library PressDisplay ermöglicht den Online-Zugriff auf die Zeitungen am Tage der Veröffentlichung, oft sogar vor Erscheinen der gedruckten Ausgabe. Enthalten sind die Ausgaben der jeweils letzten 60 Tage.

Die Darstellung der Artikel erfolgt im Originalformat. Library PressDisplay bietet hochentwickelte Features, z. B. interaktive Inhaltsverzeichnisse, komplette Grafiken und Textansichten, Übersetzungen von Fremdsprachen, titelübergreifende Suche, direktes Bloggen und Setzen von RSS Feeds, Lesezeichen, erweiterte Suche, Drucken von Artikeln und Zeitungsseiten; auch können Artikel einzelner Tageszeitungen via Windows Media Player gehört werden (Newspaper Radio).

Library PressDisplay bedeutet eine quantitative und qualitative Bereicherung des gedruckten und elektronischen Zeitungsangebots der UB. Es ist die umfangreichste der von ihr angebotenen Zeitungsdatenbanken – neben dem F.A.Z.-BiblioNet, das mehr als 1,6 Millionen Artikel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, der Rhein-Main-Zeitung sowie des FAZ.NET enthält und zeitlich bis zum 1. Januar 1993 zurückreicht.



Beide Datenbanken sind im Campusnetz der Universität Paderborn aufrufbar. Der Zugriff ist möglich über das Datenbank-Infosystem (DBIS) der UB.

Zugang zur Datenbank Library PressDisplay:  
[http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?titel\\_id=7782&bib\\_id=ub\\_pb](http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?titel_id=7782&bib_id=ub_pb)

Zugang zur Datenbank F.A.Z.-BiblioNet:  
[http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?titel\\_id=5333&bib\\_id=ub\\_pb](http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?titel_id=5333&bib_id=ub_pb)

*Erhard Weimer, Universitätsbibliothek*

## Neues im Corporate Design (CD) – Nützliche Produkte für den Alltag

Etwas Wichtiges notieren, Bücher in die Bibliothek bringen oder aber einen lieben Gruß aus Paderborn verschicken, geht jetzt richtig stilvoll. Denn das Hochschulmarketing der Universität Paderborn hat



Foto: Hochschulmarketing

Lecker: Die „Uni-Kralle“ gibt es nun als Fruchtgummi in kleinen handlichen Tütchen.





Foto: Hochschulmarketing

Stabil: In den schicken Uni-Taschen lässt sich jede Menge transportieren.



Foto: KOMMA

Grüße: Egal ob zu Weihnachten, mit den besten Wünschen, in Gedenken oder einfach so, die Grußkartenserie der Universität passt zu jedem Anlass.

mit schicken Uni-Taschen mitsamt Universitätslogo in den Farben Grau und Blau, karierten und 25 Seiten starken Blöcken mit Uni-Logo sowie einer Uni-Grußkarten-Serie mit Einlegeblatt und Umschlag für jeden Anlass genau die passenden Produkte im Sortiment. Gestaltet natürlich im frischen, modernen und einheitlichen Corporate Design der Paderborner Universität der Informationsgesellschaft. Auch die neu gestaltete Uni-Präsentationsmappe hinterlässt somit bei jeder Gelegenheit einen guten Eindruck. An den kleinen Hunger wurde ebenfalls



Foto: KOMMA

Kariert: Auf den 25 karierten Seiten des Uni-Blocks mit Logo ist jede Menge Platz für die wichtigen Notizen.

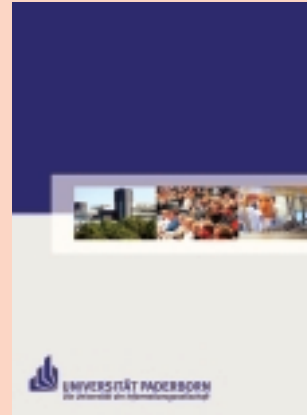


Foto: Hochschulmarketing

Stilvoll: Die Präsentationsmappen der Universität hinterlassen überall einen guten Eindruck.

gedacht, denn mit der blauen „Uni-Kralle“ als Fruchtgummi mit Blaubeer-Geschmack gibt es in handlichen Tütchen verpackte Nervennahrung für zwischendurch. Weitere Informationen zu den jeweiligen Produkten hat die Leiterin des Hochschulmarketings, Ramona Wiesner, 05251.60-2553 oder [wiesner@zv.uni-paderborn.de](mailto:wiesner@zv.uni-paderborn.de)

*mh*

## Wirtschaftswissenschaften fördern Künstlerin



Mit hellen, lichten Farben präsentiert sich seit Kurzem der Sitzungsraum der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften C2.235. Mit der künstlerischen Gestaltung beauftragte die Fakultät die Pa-



Foto: Decking

Nele Kahrig: Kunst trifft Wirtschaftswissenschaften.

derborner Kunststudentin Nele Kahrig, die für diesen Raum vier hochformatige Gemälde gestaltete, in denen die Künstlerin ihre Impressionen eines Birkenwaldes verarbeitete.

*Martin Decking*



UNIVERSITÄT PADERBORN  
*Die Universität der Informationsgesellschaft*

# Corporate Design und kontinuierliche Konsequenz

**Selbstähnlichkeit aller kommunikativen Maßnahmen notwendig**

**Wer das Wirken der Universität Paderborn in den letzten Jahren mit einem wachen Auge begleitet hat, der wird – an der einen oder anderen Stelle – ihr neues Erscheinungsbild bemerkt haben. Dennoch ist das Corporate Design (CD), so der Fachausdruck, noch nicht bis in den letzten Winkel unserer Organisation vorgedrungen. Mit der Konsequenz, dass „Die Universität der Informationsgesellschaft“ in ihrer Vielfalt von außen nicht als Einheit mit einem scharfen Profil wahrgenommen wird. In der puz werden deshalb in einer kleinen Serie Wirkungsweise, Grundlagen und Umsetzung des neuen Corporate Designs vorgestellt und erläutert.**

In Teil I erläuterte der Marketing-Experte Dipl.-Kfm. Frank van Koten vom Paderborner Marketingdienstleister Grothus & van Koten Mittelstandsmarketing, dass das CD so etwas wie das visuelle Konzentrat des Leitbildes der Universität Paderborn ist. Laut van Koten sind Voraussetzung für ein gelungenes CD besonders „Werte und Konsequenz“.

Folgerichtig befasste sich der Teil II mit dem entsprechenden Leitbild. Vorgestellt wurden die Leitidee, die Leitsätze und das zusammenfassende Motto „Die Universität der Informationsgesellschaft“.

In Teil III schließlich wurde die Entstehung des „visuellen Konzentrates“ vorgestellt.

Teil IV der Serie befasst sich nun mit der „Konsequenz“, also der gelebten und kontinuierlichen Umsetzung.

## **Kontinuität**

Warum aber muss Konsequenz in Kontinuität münden? Dazu ein Zitat aus dem erwähnten Interview mit van Koten „[...] alle Mitarbeiter (bzw. alle beteiligten Personen, Anm. der Red.) wenden alle Gestaltungsrichtlinien immer wieder gleich an. Denn nur die so genannte Selbstähnlichkeit aller kommunikativen Maßnahmen sorgt für die notwendige Kontinuität nach innen und außen. So werden Vertrauen und Glaubwürdigkeit gestärkt. Außerdem sorgen Konsequenz und Kontinuität für Synergieeffekte bei einzelnen Kommunikationsmaßnahmen. Durch den Wiedererkennungswert

können solche Aktionen eindeutig einem Initiator zugeordnet werden. Im Ergebnis steht höchst effiziente Kommunikation.“

Die Schlussfolgerung lautet also: Je mehr Personen, die im Namen der Universität Paderborn mit der Außenwelt kommunizieren, dem Grundsatz der Selbstähnlichkeit folgen, desto deutlicher wird das „Gesicht“ der Institution Universität. „Und nur das Gesicht, sei es von Menschen oder juristischen Personen, verleiht Persönlichkeit und Identität“, weiß der Experte.

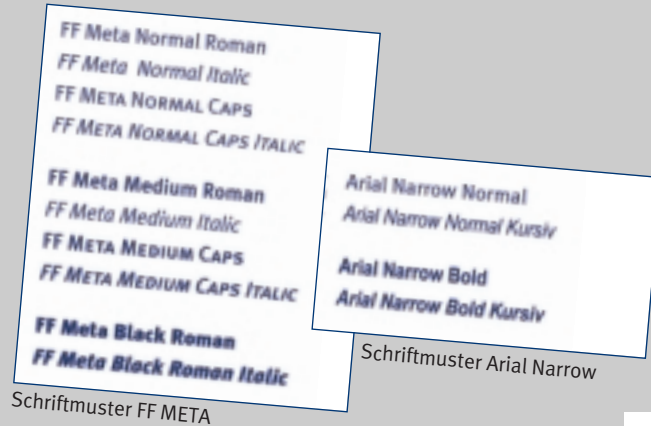
## **Gestaltungsrichtlinien**

Damit alle betroffenen Personen alle Gestaltungsrichtlinien immer wieder gleich anwenden können, sollten auch alle wissen, wo sie diese Richtlinien finden. In Paderborn ist das einfach, denn auf der Homepage [www.uni-paderborn.de/hochschulmarketing/corporatedesign](http://www.uni-paderborn.de/hochschulmarketing/corporatedesign) ist alles schnell zu finden. Da gibt es zunächst einmal die Basics: Das sind Druckvorlagen für Visitenkarte, Briefbögen, Word- und Power-Point-Vorlagen, ja sogar Grußkarten. Der Großteil der „üblichen“ Kommunikation ist damit oft schon abgedeckt.

Nun ist aber gerade eine Universität, anders als ein normales Unternehmen, ein Schmelztiegel an Themen, Meinungen, Lehrangeboten, Forschungsprojekten und nicht zuletzt der unterschiedlichsten Persönlichkeiten.

## **Handbuch zum Corporate Design**

Um dieser Vielfalt zu genügen, muss das CD immer wieder in Kommunikationssituationen bestehen, die eben nicht so „üblich“ sind. Für diese Einsätze gilt: Wer auch immer ein Do-



[upb.de/corporatedesign](http://upb.de/corporatedesign)



Muster Farbgestaltung

kument verfasst, muss wissen, was er beim Gebrauch des Logos, der Schriften und der Farben zu beachten hat. Deshalb gibt es zusätzlich zu den oben beschriebenen Standarddokumenten auch noch ein Handbuch, in dem beschrieben ist, welcher Spielraum für den Gebrauch der einzelnen Elemente besteht und welcher nicht. Dies erspart „den Gestaltern unnötige Vorarbeiten sowie zeitraubende Detailentscheidungen und ermöglicht gleichzeitig gestalterische Freiheiten. Gewünscht ist Kreativität und Vielfalt im Umgang mit den hier vorliegenden und bewusst einfach gehaltenen Basisdefinitionen. Ein offenes Konzept, das dem schnellen Wandel Rechnung trägt – insbesondere dann, wenn es sich um die Universität der Informationsgesellschaft handelt.“ (Auszug aus dem Vorwort des Corporate Design-Handbuches).

### Gebrauch des Logos

Das Logo besteht aus einer Kombination von zwei typografischen und einem grafischen Baustein. Es muss stets in der gezeigten Form Verwendung finden und darf auch in den einzelnen Bestandteilen nicht verändert werden.



### Verwendung der Schriften

Basisschrift der Universität ist die **Schriftfamilie FF Meta**. Es handelt sich dabei um eine serifenlose Antiqua, die sich in erster Linie durch eine hervorragende Lesbarkeit auszeichnet. Die FF Meta ist eine schmal laufende Schrift. Dadurch bietet sie

gegenüber Schriften mit großer Laufweite erhebliche Vorzüge bei der Verarbeitung großer Textmengen. Bei einer Institution wie der Universität und der großen Zahl ihrer Publikationen ist dies ein großer Vorteil.

Die **Schriftfamilie Arial Narrow** wird nur für den Fließtext der Geschäftspost (Adressfeld, Datum, Betreffzeile, Anschreiben, Seitenzahl) eingesetzt. Sie hat den entscheidenden Vorteil der allgemeinen Verfügbarkeit, denn sie steht als Systemschrift auf allen gängigen Windows-Systemen zur Verfügung und kann daher ohne Probleme durchgängig eingesetzt werden. (Siehe Abbildungen Schriftmuster oben)

### Einsatz der Farben

Die Basisfarbe der Universität Paderborn ist Pantone 281. Dabei handelt es sich um einen dunklen, neutralen Blauton, der sich für die unterschiedlichsten Einsätze problemlos mit fast jedem Farbton kombinieren lässt. In Kombination mit gedämpften, abgeschwächten Farbtönen aus dem Blau- und Graubereich ergibt sich ein zurückhaltendes, seriöses, passives Farbklima. Diese Kombination wird in der Kommunikation des offiziellen Bereiches eingesetzt, das heißt unter anderem im Geschäftsverkehr, in den Imagedrucksachen oder aber in den offiziellen Verlautbarungen der Institution.

Durch die Kombination mit frischen, hellen Farbtönen ergibt sich ein aktives Farbklima. Diese Kombination wird in der werblichen Kommunikation nach außen eingesetzt, so beispielsweise in den Studienführern, in Ausstellungen, auf Plakaten. Der neu-

trale Charakter der Basisfarbe ermöglicht die Kombination mit fast allen Tönen des Farbspektrums. Es fällt daher leicht, auf Trends zu reagieren und bei der Farbwahl eine große Gestaltungsbreite zu gestatten.

### Der Alltag gelebten Designs

Wer druckt eigentlich die Briefbögen? Wo bekomme ich Nachschub, wenn ich neue Visitenkarten brauche? Bei wem erhalte ich die Dateien für die Schriftenfamilie FF META? Fragen über Fragen. Doch im Ernstfall ist Hilfe nicht fern: [upb.de/corporatedesign](http://upb.de/corporatedesign)



*Ramona Wiesner,  
Leiterin des Referats  
Hochschulmarketing  
und Universitätszeitschrift,  
05251.60-3880,  
[wiesner@zv.upb.de](mailto:wiesner@zv.upb.de),  
[www.upb.de/hochschulmarketing](http://www.upb.de/hochschulmarketing),  
[upb.de/corporatedesign](http://upb.de/corporatedesign)*

## Winnenden in der aktuellen Forschung

# Verbot von Computerspielen verhindert keine Amokläufe



Foto: Heinemann

Gegen einen Generalverdacht: Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow arbeitet selbst mit seinen Studierenden an einem actiongeladenen Kampfschachspiel.

**Dr. Jörg Müller-Lietzkow ist an der Universität Paderborn Professor für Medienorganisation sowie Mediensysteme im Institut für Medienwissenschaften und deutschlandweit einer der führenden Forscher im Bereich der digitalen Spiele. Im Interview mit der puz erzählt er, was er nach dem Amoklauf von Winnenden von einem Verbot für Computerspiele hält und wie die Tragödie seine Forschung beeinflusst hat.**

*Kontakt:*  
Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow,  
Fakultät für Kulturwissenschaften,  
Institut für Medienwissenschaften,  
05251.60-3274,  
jml@mail.upb.de

**puz:** Wie hat der Amoklauf von Winnenden Ihre Forschungen beeinflusst?

**Müller-Lietzkow:** Ich muss, obschon im Kern Medienökonom, teilweise stärker kommunikationswissenschaftlich im Sinne der Inhalts- und Nutzungsforschung arbeiten. Dabei wird es in Zukunft vor allem um Kriegsshooter gehen, die meines Erachtens jenseits der Frage der Gewaltdiskussion auch aufgrund von Kriegsverherrlichung und Volksverhetzung teilweise extrem problematisch sind. Hier sind wir aber noch am Anfang der Forschung. Ich denke trotzdem, dass, obwohl ich Spiele gut und wichtig finde, in diesem Punkt eine restriktivere Politik angebracht ist.

**puz:** Wie haben Ihre Studierenden auf die Vorfälle reagiert?

**Müller-Lietzkow:** Die Studierenden und ich haben in den Seminaren schon häufig offen sowohl aus einer medien-, als auch aus einer kommunikationswissenschaftlichen und ökonomischen Perspektive über digitale Spiele und Gewalt diskutiert. Jenseits der Frage ob man Inhalte ethisch und moralisch verwerflich findet, ist die wissenschaftliche Tatsache, dass es eben nur einen korrelativen Zusammenhang gibt, noch lange kein Grund, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Die Studierenden unterteilen sich dabei nicht in Lager, sondern wägen auch vor dem Hintergrund von Eigenerfahrungen sinnvoll und zum großen Teil klug ab.

**puz:** Dann halten Sie nichts davon, dass Computerspiele wieder massiv in der Kritik stehen?

**Müller-Lietzkow:** Die Diskussion ist schwierig, denn die vorschnelle Ursachensuche ist genauso unangebracht, wie Ferndiagnosen. Der Vorfall hat unendlich viel Leid gebracht, daher sind Beileid und Trauer erst einmal die einzig angemessenen Reaktionen. In der Analyse sollte man dann zunächst über reale Waffen reflektieren. Killerspiele sind in diesem Fall ein nachgeordneter Adressat. Ein solch tragisches Ereignis lässt sich nicht durch ein Verbot von digitalen Spielen verhindern.

**puz:** Können Spiele wie beispielsweise Counter Strike Amokläufe auslösen?

**Müller-Lietzkow:** Selbst die größten Kritiker würden aufgrund des aktuellen Forschungsstandes mit Nein antworten. Dies heißt nicht, dass so genannte Killerspiele nicht doch eine verstärkende Wirkung haben können, denn die Handlungsmuster des Amoklaufs sind, bei aller Vorsicht, durchaus in Spielen enthalten. Man denke dabei nur an das heikle Thema des Kopfschusses.

**puz:** Dann können solche Spiele also Amokläufe auslösen?

**Müller-Lietzkow:** Nein, Auslöser können sie nicht sein. Aber sie können ebenso Schemata liefern, wie es auch bei Filmen oder in Fernsehserien passieren kann. Die Diskussion darum ist



weiterhin notwendig, ohne dass gleich alles an den Pranger gestellt werden sollte, wie es einige Kollegen leider machen. Ich halte persönlich das wissenschaftlich deutlich nachweisbarere Suchtproblem für viel relevanter. Da gilt es auch seitens der Spieleindustrie Instrumente und Hebel zu entwickeln.

**puz:** Muss die Spieleindustrie umdenken?

**Müller-Lietzkow:** Ja, zwingend. Die Industrie ist, bei aller Wertschätzung, teilweise zu ignorant. Dabei muss man fairerweise sagen, dass hier primär die Verleger und nicht die Entwickler gemeint sind. In Deutschland werden sehr viele Aufbausimulationen, Kinderspiele und Sportsimulationen entwickelt. Die Zahl der Shooter hält sich in Grenzen. Die Verantwortung auf Verlegerseite wird dabei von wenigen Unternehmen für viele mitgetragen. Es kann nicht sein, dass Einzelunternehmen die soziale Verantwortung tragen und andere im Windschatten mit grenzwertigen Produkten lediglich auf Gewinne achten.

**puz:** Reichen die Altersbeschränkungen aus?

**Müller-Lietzkow:** Die reinen USK-Zeichen reichen nicht aus. Ich plädiere schon lange für Qualitätszertifizierungen. NRW hat hier unter den Ministern Krautscheid und Laschet viel unternommen, um politisch gute und richtige Zeichen zu setzen. Gute Beispiele sind die Medien. NRW-Förderung für innovative Projekte und Technologien oder aber der Jugendmedienschutz. Die Unternehmen vor Ort in NRW nehmen inzwischen sehr wohl ihre Verantwortung wahr.

**puz:** Bleiben Sie bei Ihrem Standpunkt, dass man aus Computerspielen viel lernen kann?

**Müller-Lietzkow:** Ja. Wir untersuchen gerade in Paderborn stark militärisch an realen Szenarien ausgerichtete Kriegsshooter. Diese halte ich nicht

nur für grenzwertige, sondern schlichtweg für unethische Medieninhalte. Sie sind oft menschenverachtend, bauen Feindbilder auf und die Killrate pro Minute ist sehr hoch. Zudem entsprechen die Waffensettings real verfügbaren Waffen und das Gamedesign konzentriert sich auf das Eliminieren des Feindes im militärischen Sinn. Trotzdem gibt es auch in diesem Bereich anspruchsvolle Produkte. Ich selbst habe schon hinreichend Shooter gespielt und kenne die Unterschiede. Auf die kommt es an. Ich würde aber grundsätzlich befürworten, wenn Action intelligenter entwickelt und einige dieser kriegsverherrlichenden Shooter verboten würden.

**puz:** Arbeiten Sie daran auch mit Ihren Studenten in Paderborn?

**Müller-Lietzkow:** Wir arbeiten an actionorientierten Spielen und gestalten derzeit mit "Shah Mat" im Rahmen eines Studierendenprojekts zum Thema OWL Games ein sehr actionreiches und dennoch anspruchsvolles Kampfschachspiel. Dieses ist dem Gesetz der Wahrscheinlichkeit und der Unwahrscheinlichkeit unterworfen und hat durchaus historischen Anspruch.

**puz:** Wo steht die Universität Paderborn im Vergleich zu anderen Universitäten?

**Müller-Lietzkow:** Wenn alle weiter so tolle Unterstützung leisten, werden wir versuchen, die Forschung und Lehre zum Thema digitale Spiele weiter auszubauen. Mir kommt es auf die Kombination an, denn die guten Fachhochschulen des Landes haben zwar inzwischen anspruchsvolle Lehrprogramme, aber im Rahmen der Forschung sollten wir uns mit Aachen und Duisburg messen, die hier derzeit als stärkste Mitbewerber einzustufen sind. Dies motiviert und fordert zugleich. Auch im internationalen Vergleich stehen wir sehr gut da. Ich denke dabei an unsere SHIP-Initiative, bei der wir mit der Industrie und Studie-

renden eine eigene Bibliothek digitaler Spiele aufbereiten oder an unser Medienlabor, in welchem an Spielkonsolen empirische Arbeit geleistet werden kann. Zudem sehe ich das hochmotivierte Team von 70 Studierenden, die in den Semesterferien interdisziplinär gearbeitet und ein Spiel mit durchaus wissenschaftlichem Anspruch entwickelt haben. Die Nutzung und Forschung zu Technologie und Inhalten wird in der Kombination für uns in Paderborn ein Vorteil sein. Einige sehr nette Kollegen haben bereits signalisiert, dass wir interfakultativ zusammenarbeiten können. Diese Offenheit und Hilfsbereitschaft zeichnet die Universität Paderborn aus.

**puz:** Worauf sollten Eltern beim Spielekonsum ihrer Kinder achten?

**Müller-Lietzkow:** Ganz konkret auf vier Dinge. Erstens sollten sie zeitliche und inhaltliche Grenzen setzen. Zweitens sollte kein Tabu oder Negativimage aufgezwungen werden. Erst dadurch steigt nämlich der Abgrenzungsreiz erheblich an. Drittens sollten Eltern auch mal darauf achten, was gekauft und was gespielt wird. Die Diskrepanz zwischen Kauf und Konsum im Sinne der Raubkopie ist nicht gering. Dafür müssen Eltern aber bereit sein, ihre eigene Medienkompetenz zu steigern. Dies ist aber sicherlich nicht trivial und erfordert bei manchem auch, das eigene Handeln zu hinterfragen. Wie soll man seinem Kind beispielsweise erklären, dass Raubkopien problematisch sind, wenn man selbst Musik herunterlädt. Und viertens sollten Kinder nicht moralisierend, sondern aufgeklärt an Medien herangeführt werden.

Nichts desto trotz darf es aber nicht in eine Überfrachtung und Überpädagogisierung ausarten. Wie in so vielen Bereichen kommt es auf eine gute Balance an.



Ein Teil der Projektpartner in BIS-Grid nach einer Live-Demonstration des BIS-Grid Prototypen beim All-Hands-Meeting 2009 in Göttingen. Das C-LAB wurde durch Dr. Gernot Gräfe (links) und Melanie Jekal (5. v. l.) vertreten, das PC<sup>2</sup> durch Jun. Prof. Dr.-Ing. André Brinkmann (5. v. r.).

## Effizienzsteigerung im Call-Center

**Grid-Technologie hilft kleinen und großen Unternehmen**

**Die beiden Forschungseinrichtungen Cooperative Computing and Communication Laboratory (C-LAB) und Paderborner Center for Parallel Computing (PC<sup>2</sup>) erforschen mit verschiedenen Partnern, wie die Grid-Technologie kleinen, mittelständischen Unternehmen (KMU) helfen kann. Ein Anwendungsfall des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes ist die Umsetzung von Call-Center Abläufen und der Zugriffe auf die betrieblichen Informationssysteme des KMU. Der Demonstrator für den Anwendungsfall wurde erfolgreich auf dem D-GRID All-Hands-Meeting 2009 in Göttingen präsentiert.**

### Das Fallbeispiel CeWe Color AG & Co.OHG

Jeder, der seine Fototasche bei Schlecker- und DM-Drogeriemärkten abgegeben hat, oder online ein Foto-buch bestellt hat, wurde wahrscheinlich schon einmal Kunde der CeWe Color AG & Co.OHG. Der Fotofinishing-Betrieb ist mit rund 3 200 Mitarbeitern ein mittelständisches, europaweit aufgestelltes Unternehmen. Es

wickelt für verschiedene Einzelhandelsketten die Aufträge rund um die Entwicklung von Fotos, Drucken von Fotobüchern, Bedrucken von Fototaschen, usw. ab. Die Kundenanfragen zum Status der Bestellung oder Reklamationen werden durch rund 100 Call-Center Mitarbeiter der CeWe Color AG & Co.OHG bearbeitet. Genau hier gibt es Verbesserungsbedarf: Eine Analyse der Abläufe im Call-Center

hat ergeben, dass die Mitarbeiter händisch auf verschiedene Informationsquellen zugreifen müssen um die Hotline-Anfragen zu bedienen. Für eine Anfrage müssen z. B. Kunden-, Rechnungs- und Produktionsdaten, neben weiteren Informationen, in unterschiedlichen Datenbanken erfragt werden.

### BIS-Grid als Lösung

Der Foto-Dienstleister CeWe Color AG & Co.OHG aus Oldenburg will seinen Kunden und Call-Center Mitarbeitern durch eine bessere Integration der betrieblichen Informationssysteme einen hochwertigen Kundenservice anbieten. Im Rahmen des vom BMBF geförderten Forschungsprojektes „BIS-Grid – Betriebliche Informationssysteme: Grid-basierte Integration und Orchestrierung“ (<http://bisgrid.d-grid.de>), wird die CeWe Color AG & Co.OHG mit Hilfe der Projektpartner dieses Ziel umsetzen.

Dazu gehören z. B.:

- flexible Bündelung von Informationen aus verschiedenen Informationssystemen,
- einheitliche Benutzeroberfläche mit festen Antwortzeiten und hohem Datenschutz,
- dynamisches Zuschalten von Rechenleistung und Speicher.

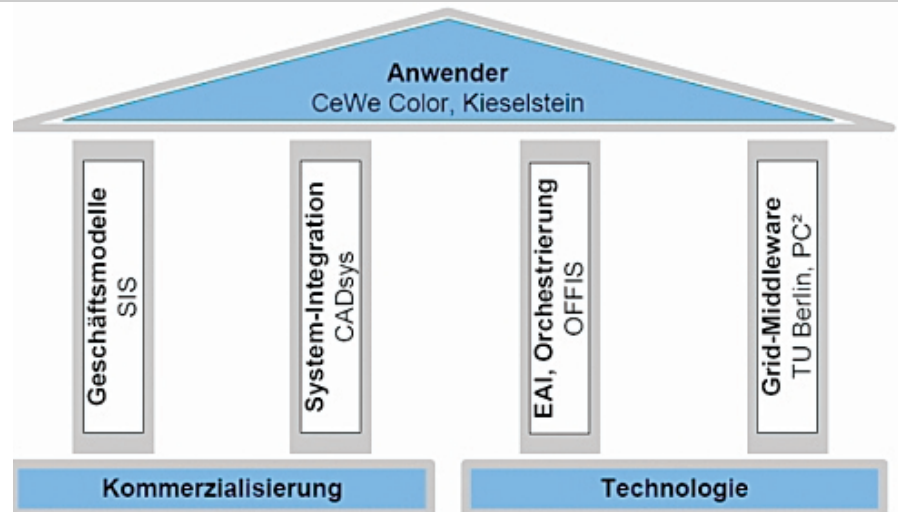
## C-LAB und PC<sup>2</sup>

Um die Ergebnisse zu erreichen, wurden die Call-Center-Abläufe mit Hilfe von Software modelliert. Diese Modellierung war die Grundlage zur Abbildung auf Softwareprozesse (Workflows). Die Workflows laufen in einer Workflow-Umgebung, die über eine Grid-Schnittstelle angesprochen wird. Über diese Grid-Schnittstelle werden auch die Zugriffe aus den Workflows auf Informationssysteme innerhalb und außerhalb des Grid abgewickelt. Unter dem Begriff Grid wird „Rechenleistung aus der Netzwerkdose“ verstanden. In Deutschland wird unter dem Dach der deutschen Grid-Initiative (D-GRID) die Rechenleistung angeboten, auf die BIS-Grid aufbaut.

### Der Call-Center Demonstrator

Der Call-Center Anwendungsfall wurde im März 2009 auf dem All-Hands-Meeting des D-GRID in Göttingen erfolgreich präsentiert. Dabei wurden anhand von Auftrags- und Kundennummer die Basisfunktionen der BIS-Grid Lösung und die damit verbundenen Workflows demonstriert.

Neben den beiden Einrichtungen der Universität Paderborn, C-LAB und PC<sup>2</sup>, sind die Technische Universität Berlin und das OFFIS in Oldenburg als



Grafiken: Fakultät

Kompetenzbereiche der Partner in BIS-Grid.

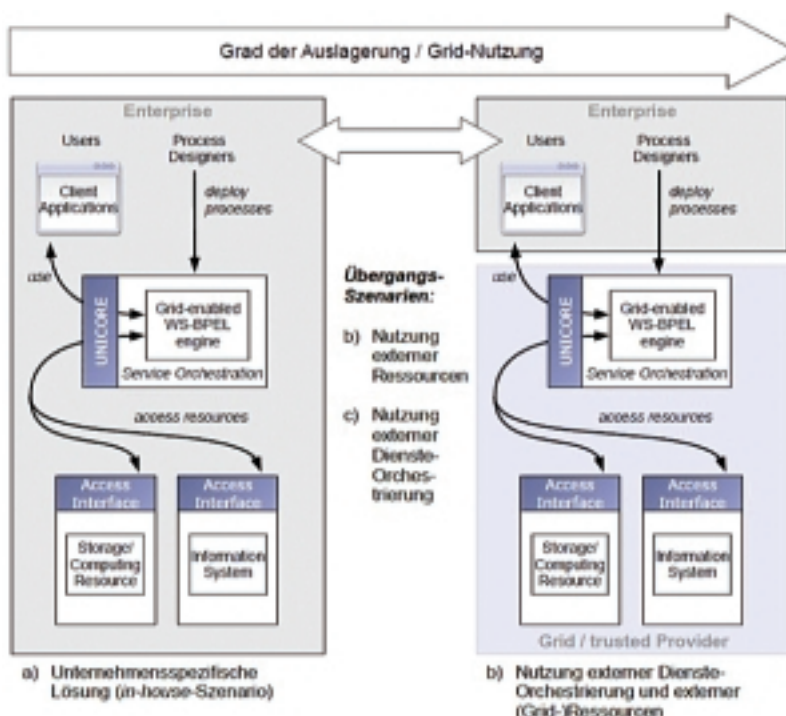
Forschungspartner an diesem Projekt beteiligt. Das Forschungszentrum Jülich begleitet das Projekt als assoziierter Partner.

### Kompetenzen des C-LAB und PC<sup>2</sup>

Das im Jahr 1985 gegründete Forschungs- und Entwicklungslabor der Siemens AG – Siemens IT Solutions and Services (SIS) – und der Universität Paderborn zeichnet sich durch das Zusammenwirken neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und den aktuellen Anforderungen des Marktes aus. Das allgemeine Arbeitsgebiet des C-LAB umfasst den Bereich der Computeranwendungen und Compu-

tertechniken („Computing“) einschließlich der computergestützten Kommunikation („Communication“). Im Rahmen von BIS-Grid kommt das Know-How der Gruppe Business Development zum Tragen, die sich neben dem Innovationsmanagement und der Gestaltung von Kollaborationen mit Geschäftsmodellen befasst.

Das PC<sup>2</sup> hat sich seit seiner Gründung 1991 als Forschungseinrichtung und Dienstleister für paralleles Rechnen weit über die Universität und das Land NRW hinaus einen Namen gemacht. Es betreibt verschiedene Rechnersysteme, vom Hochleistungsrechner über Durchsatz- und Windows-Cluster bis hin zu großen SMP-Systemen. Diese Ressourcen stehen nicht nur allen Mitgliedern der Hochschule kostenfrei zur Verfügung, sondern werden auch über Verbünde von anderen Hochschulen genutzt, sowohl in NRW als auch deutschlandweit. Einer dieser Verbünde ist das D-GRID in dem das PC<sup>2</sup> sowohl als Dienstleister Rechenzeit zur Verfügung stellt, als auch im Bereich Grid-Computing selber Forschung betreibt, wie im Rahmen des BIS-Grid Projektes.



Flexibilität der BIS-Grid Lösung.

**Autoren und Kontakt:**  
 Melanie Jekal,  
 C-LAB ([www.c-lab.de](http://www.c-lab.de)),  
[Melanie.jekal@c-lab.de](mailto:Melanie.jekal@c-lab.de)

Holger Nitsche,  
 PC<sup>2</sup> ([www.pc2.de](http://www.pc2.de)),  
[hn@uni-paderborn.de](mailto:hn@uni-paderborn.de)





Ein Bild aus der Reihe „Das Individuelle in der Stringenz“ von Claudia Träger.

## Topografien der Universität Paderborn

Wie man etwas Bekanntes neu entdecken kann

**Die Wahrnehmung des Campus' ist nicht mehr eindeutig: Studierende des Faches Kunst haben im Rahmen des Seminars „Campus Curating: Topografie(re)n“ alternative Konzepte entwickelt, die neue Sichtweisen auf einen uns allen so vertrauten Ort ermöglichen.**

Was sind das für Räume, durch die wir alle uns täglich bewegen? Ein Gebäude, das trotz seiner Größe nach kürzester Zeit bekannt und vertraut, wenn nicht langweilig wird? Halten die langen grauen Flure keine Überraschungen mehr bereit? Dass dem nur scheinbar so ist, konnte eine Gruppe Studierender im vergangenen Wintersemester feststellen: Sie wurden von Prof. Dr. Sabiene Autsch im Rahmen des Seminars „Campus Curating: Topografie(re)n“ dazu motiviert, den vertrauten Ort der Universität mit aufmerksamen Blick neu zu sehen und

dies mit künstlerischen Medien zu dokumentieren. Dazu sollten die Studierenden drei Orte verbinden, die auf den ersten Blick wenig, wenn nicht gar nichts, miteinander zu tun haben: den Campus, das Archiv und die Ausstellung.

### Der Campus: Einen vertrauten Ort erforschen

Dass der Campus mehr ist als die Bauskizzen verraten, war allen Teilnehmern schnell klar. Das gilt auch für Susanne Tegethoff, die den Campus trotzdem mit dem Zollstock er-

kundete: Sie vermaß Nischen und Rückzugsorte, dokumentierte Material, Farbe und Proportionen um eine Typologie der „schönen Orte“ an der Universität Paderborn zu erstellen. Die Objektivität ihrer Daten repräsentiert dennoch einen sehr persönlichen Blickwinkel und zeigt, wie unterschiedlich derselbe Ort wahrgenommen werden kann.

Um herauszufinden wie die anderen Studierenden, die Angestellten und die Anwohner über die Universität denken und mit ihr leben, versendeten Charlotta Lax und Oxana Buk eine Vielzahl E-Mails und baten um Assoziationen zu einem alten Bild, welches das Uni-Gebäude als Rohbau zeigt. Die Antworten boten eine überraschende Bandbreite: Vom Unmut über die Hässlichkeit des Betons bis hin zu einer Antwort, in der ein Student die Uni als sein wirkliches Zuhause bezeichnet. Es zeigte sich, dass die Universität trotz ihrer scheinbaren Eindeutigkeit für jeden ein ganz individueller Ort ist. Ähnliches dokumentierte auch Claudia Träger mit einer Fotokamera, als sie versuchte, Motive mit seriellen Charakter zu finden, um den Massenbetrieb darzustellen: Die



## Kunst

Menschen hinterlassen Spuren, teilweise mit einer sehr persönlichen Note.

### Das Archiv: Eindrücke und Daten zusammentragen

Obwohl zunächst nicht klar war, wohin die Arbeiten führen sollten, erstreckten sich die Forschungen über mehrere Monate. So entstanden zunächst beiläufig kleine Archive: Kisten für Fotos, virtuelle Ordner für Bilder und Geräusche oder einfache Notizzettel. Der Besuch im documenta-Archiv Kassel führte die Studierenden an die Ästhetik des Archivs heran und erschloss durch die Auseinandersetzung mit documenta-Künstlern neue Zugänge zur eigenen Arbeit. In diesen Zusammenstellungen entwickelten sich aus den oft banalen Daten künstlerische Projekte, die trotz des identischen Forschungsgegenstandes ganz unterschiedlich ausgefallen sind.

Christian Kockhans hatte seine Kommilitonen gebeten, zu jedem Buchstaben des Alphabets spontan einen Begriff zu nennen, der etwas mit der Universität zu tun hat. Er sammelte auf diese Weise hunderte von Begriffen (z. B. Arbeit, Alltag, AStA, Audimax, ...) und sortierte diese außerdem nach Häufigkeit. So konnte er feststellen, welche Begriffe interessante Kuriositäten (Calamaris) und welche für den Uni-Alltag unvermeidlich (Kaffee) sind. Nun stellt sich für ihn die Frage, ob das erstellte „ABC-UNIPB“ für Universitäten im Allgemeinen gilt, oder möglicherweise doch typisch für Paderborn ist.

Auch die Daten, die Tim Panienski erhoben hat, scheinen zunächst nicht mit der Universität verbunden: Sein Archiv ist ein Buch mit über 500 Seiten, auf denen unüberschaubar häufig die Zahl 00000001 verzeichnet ist. Er erinnerte sich daran, dass Prof. Dr. Nikolaus Risch zu seiner Begrüßungsrede der neuen Studenten im Wintersemester 2005/2006 die „Uni der kurzen Wege“ lobte, und machte sich daran, seine eigenen täglichen Wege auf dem Campus mit einem Schrittzähler zu untersuchen. Jeder Schritt wurde einzeln dokumentiert, und so

archivierte er während des Wintersemesters 252 808 Schritte.

### Die Ausstellung: Das Besondere sichtbar machen

Doch wie macht man eine Sammlung mit über einer Viertelmillion Archivalien für einen Besucher zugänglich und konsumierbar? Im Rahmen der Siloausstellung 2009 wurden die Arbeiten der Studierenden aus den Archiven heraus geholt, ausgebreitet und präsentiert. Da die Konzepte zum Teil recht spröde oder unnahbar daherkamen, erstellten die Studierenden eine Karte für die Ausstellung, die die einzelnen Projekte auf dem Weg durch die Ausstellung erläuterte.

Mit der Video-Installation „Fluides Gedächtnis“ brachte Lara Schallenberg ihr Archiv direkt in die Ausstellung: Vorgeblich alte Erinnerungsbilder des Campus wurden in ein Fotoalbum projiziert und entzogen sich dadurch dem Betrachter, da dieser weder bewusst blättern, noch verweilen konnte. „Wie erinnern wir uns an Orte, deren Existenz eine Selbstverständlichkeit ist?“, fragt sie und macht damit klar, dass auch der Campus selbst sich zuweilen dem Blick entzieht.

Anne Badorreck präsentierte unter dem Titel „Grüner Dschungel“ knapp 200 Fotografien der Bibliothek, die sich durch einen besonderen Farbstich und durch Wölbungen im Material zu einem schillernden Ganzen zusammenfügen. Orientierungslos streift der Blick über die reflektierende Bildfläche, obwohl das Motiv denkbar konkret ist.

Abhilfe für solche Phänomene schafft der exakte Blick („detailed view“) den Vanessa Boberg auf die grafischen Elemente der Universität geworfen hat, wie z. B. die Zahlen der Stockwerke. Sie forderte den Besu-



Lara Schallenberg präsentiert den Studierenden ihre Arbeit „Fluides Gedächtnis“. Im Vordergrund Bildkarten von Vanessa Boberg.

Fotos: Fakultät

cher der Ausstellung auf, mit symbolartigen Karten eine eigene Ordnung gleichsam spielerisch zu erstellen, wobei das Ordnungsprinzip nicht vorgegeben ist.

Allen Arbeiten ist gemein, dass sie nicht nur den Betrachtern, sondern auch den Kunstschaaffenden neue Sichtweisen auf den Campus ermöglichen haben, die nur durch die stetige Arbeit im Rahmen des Seminars möglich wurden. Es ist geplant, die Vermittlung von künstlerischen Praktiken und Theorien im Umgang mit Ausstellungen und das Ausstellungen machen als fortlaufende Projektreihe im Fach Kunst unter dem Titel „Campus Curating“ im Lehrangebot des Faches Kunst kontinuierlich fortzusetzen.

*Tim Panienski*

**Kontakt:**

*Prof. Dr. Sabiene Autsch,  
Kunst/Kunstgeschichte  
und ihre Didaktik,  
Institut für Kunst, Musik, Textil,  
05251.60-2985,  
sabiene.utsch@zitmail.upb.de*

## 26 Jahre Austausch mit Partnerhochschulen in den USA

### Langjähriger Einsatz für Internationalisierung der Universität



Foto: Heinemann

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult.  
Peter Freese

**Über ein Vierteljahrhundert lang hat Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese den Austausch mit Hochschulen in den USA begleitet und maßgeblich gefördert. Unter seiner Federführung wurden viele Hochschul-Partnerschaften initiiert, von denen Lehrende und Studierende gleichermaßen profitiert haben. Alles dies ist für die puz Grund genug, im Rahmen eines Interviews auf die Freesesche Erfolgsstory zurück zu blicken.**

*Kontakt:*  
[peter.freese@upb.de](mailto:peter.freese@upb.de)

**puz:** Wie fing alles an?

**Freese:** Als ich 1979 den neuen Lehrstuhl für Amerikanistik in Paderborn übernahm, hatte die junge Gesamthochschule (GH) neben einem Austausch mit Le Mans nur ein schmales Programm mit dem Nottingham Polytechnic, das man als englisches Pendant einer GH ausgeguckt hatte. Ich habe mich darüber häufig beklagt, und als ich 1983 Prorektor für Lehre und Studium wurde, erhielt ich zur Strafe den Auftrag, mich um die Internationalisierung zu kümmern.

**puz:** Inwieweit gelang das?

**Freese:** 1987, am Ende meiner Amtszeit, verfügten wir bereits über 16 Kooperationen: Le Mans, Frankreich; Trent Polytechnic und Reading, England; National Institute of Higher Education Dublin, Irland; Alcala de Henares, Santiago de Compostela und Zaragoza, Spanien; Nijmegen, Niederlande; Eötvös Lorand Budapest, Ungarn; Wirtschaftshochschule Poznań, Polen; Fremdsprachenhochschule Guangzhou, China und – mir am wichtigsten – University of Illinois, Illinois State University, Lock Haven University of Pennsylvania, Howard University und St. Olaf College, USA. Einige dieser Verbindungen gibt es nicht mehr, aber andere sind bis heute mit Leben gefüllt.

**puz:** Damit war Ihr Einsatz offenbar nicht beendet?

**Freese:** Nein. Ich bat darum, nach meinem Ausscheiden aus dem Rekto-

rat weiterhin für die Partnerschaften mit den USA zuständig zu bleiben, die ja zumeist aus meinen Fachkontakten mit Kollegen hervorgegangen waren. Darauf ernannte mich der Senat, dem ich selbst 18 Jahre lang angehörte, zum Beauftragten für alle USA-Kooperationen. Dieser Auftrag wurde ständig erneuert, und ich habe ihn nun im Februar 2009 nach 26 Jahren zurück gegeben.

**puz:** Wie stand es um das Interesse der Paderborner Studierenden an Auslandsaufenthalten?

**Freese:** Das war anfangs ein großes Problem. Unsere bodenständigen Studierenden zögerten, für eine längere Zeit in die USA zu gehen, und 1985 wurde daher eine vierwöchige Summer School als Schnüffelpreis gegründet. Jedes Jahr wurden bis zu 30 Studierende zum Schnäppchenpreis von 1 000 US-Dollar in Gastfamilien untergebracht, hörten Vorträge zu allen Aspekten der USA-Kultur und besuchten auf mehrtägigen Exkursionen Springfield (Abraham Lincoln), Hannibal, Missouri (Mark Twain), St. Louis und Chicago. Im Gegenzug kamen ISU-Studierende nach Paderborn, für die ich einen ähnlichen Preis nur bieten konnte, weil das Gesamtdeutsche Ministerium drei Tage in Berlin finanzierte und die Friedrich Ebert-Stiftung uns eine Woche in ihrem Tagungshaus aufnahm. Der Paderborner Kurs wurde 1995 mangels Interesse eingestellt, aber die ISU Summer School, die ich zunächst selbst leitete, die dann von unserem verstorbenen Lektor Don Turner betreut wurde und die

jetzt mein ehemaliger Assistent Carsten Albers mit großem Einsatz organisiert, hat gerade zum 23. Mal stattgefunden. Dieses in der deutschen Hochschullandschaft einmalige Angebot hat inzwischen über 400 Paderborner Studierenden einen – vielfach ersten – USA-Aufenthalt ermöglicht, und viele von ihnen haben sich dann für einen längeren Studienaufenthalt beworben. Zudem konnte ich einen Mini-Austausch für ein Dutzend Paderborner Professoren mit ihren Fachkollegen an der ISU und einen mehrwöchigen Austausch für zwanzig ostwestfälische Lehrer mit Lehrern an der Laborschule auf dem ISU-Campus vermitteln. Viele der damals geknüpften Kontakte bestehen bis heute.

**puz:** Liegen Ihnen Zahlen über die bisher erreichte Größenordnung des Austausches vor?

**Freese:** Mittlerweile haben insgesamt über 600 Paderborner Studierende ein oder sogar zwei Semester in den USA studiert, und damit stehen wir im Vergleich zu anderen Hochschulen unserer Größe sehr gut da.

**puz:** Wie sieht es gegenwärtig aus?

**Freese:** Für unsere Kooperationsverträge gilt die ‚head by head‘-Regel: Für jeden amerikanischen Gast, der bei uns gebührenfrei studieren darf, können wir einen unserer Studierenden gebührenfrei an die Partnerhochschule entsenden. Das war für unsere Partner von Anfang an ein schlechtes Geschäft, denn die US-Gebühren waren stets viel höher als die deutschen und sind in den letzten Jahren rasant gestiegen. Dazu kommt, dass wir für jeden amerikanischen Studierenden, der sich für Deutschland bewirbt, zwanzig deutsche Studierende finden, die in die USA möchten. So ist im Laufe der Jahre ein Ungleichgewicht entstanden, und wir haben bislang rund 200 Paderborner Studierende an die ISU geschickt, während nur 15 ISU-Studierende zu uns kamen. Diese wachsende Diskrepanz macht es zusammen mit der anhaltenden Kosten-

explosion in den USA immer schwerer, Gebührenbefreiungen einzuwerfen.

**puz:** Wie hoch sind gegenwärtig die Studiengebühren an unseren Partnerhochschulen?

**Freese:** Für 2008/2009 betragen die ‚out of state‘ Studiengebühren zwischen 34 300 US-Dollar (St. Olaf) und 13 047 US-Dollar (Lock Haven). Für ein Semester müssen also zwischen 17 000 US-Dollar und 6 500 US-Dollar entrichtet werden. Das ist für unsere Studierenden unerschwinglich, und diese Kosten überschreiten zumeist auch die vom Auslands-Bafög ersetzte Summe von maximal 4 600 Euro pro Jahr. Deshalb gehen nur ganz selten Kandidaten als Selbstzahler in die USA und können nur wenige Bafög-Empfänger die Gebühren über das Auslands-Bafög finanzieren, und wir brauchen für die Mehrheit unserer Bewerber tuition waivers, Studiengebühren-Befreiungen.

**puz:** Wie war es möglich, dass Sie angesichts dieser Situation immer wieder Studiengebührenerlasse einwerben konnten?

**Freese:** Das gelang anfangs nur auf der Grundlage persönlicher Freundschaften, und dann machten unsere sorgsam ausgewählten Studierenden an den Partnerhochschulen einen so guten Eindruck, dass sie geradezu angefordert wurden. So hat uns etwa Lock Haven im Laufe der Jahre weit über 250 000 US-Dollar ‚geschenkt‘. Auch dafür hat die Universität Paderborn dem dortigen Präsidenten und dem Leiter des Auslandsamtes im Jahr 2000 die Ehrenbürgerschaft bzw. die Universitätsmedaille verliehen.

**puz:** Gab es auch Professorenaustausche?

**Freese:** Ja, allerdings in begrenztem Maße, und ich selbst habe sowohl an der ISU als auch in Lock Haven Gastprofessuren wahrgenommen und während dieser Zeit die nötigen per-

sönlichen Kontakte ausbauen können. Zudem hat es mit der ISU zwei große binationale Konferenzen zum amerikanischen Deutschlandbild und zu „Science in Fiction“ (an der auch Carl Djerassi, der ‚Vater der Antibabypille‘, teilnahm) und mit der Western Michigan University je eine Konferenz in Paderborn und in Kalamazoo zur „Popular Culture“ gegeben. Aus diesen Tagungen sind jeweils einflussreiche Publikationen erwachsen.

**puz:** Warum haben Sie jetzt die Verantwortung für die Programme abgegeben?

**Freese:** Gerade wurde der letzte meiner Freunde emeritiert, und an der Spitze der Partnerhochschulen und deren Auslandsämter stehen jetzt neue, mir unbekannte Kollegen. Meine bislang so hilfreichen persönlichen Beziehungen sind damit beendet. In der jüngst beendeten Runde haben wir noch einmal 13 Bewerber ausgewählt, und dass in den langen Jahren, in denen ich für die Programme zuständig war, rund 1 000 Paderborner Studierende – 600 als Austauschstudierende und 400 als Summer-School-Teilnehmer – in die USA gehen konnten, lässt mich in dem Bewusstsein zurücktreten, sinnvolle Arbeit geleistet zu haben.

Jetzt ist es an der Zeit, dass auch hier in Paderborn ein jüngerer Kollege die zeitraubenden Aufgaben übernimmt und sich dafür einsetzt, dass die bestehenden Partnerschaften erfolgreich fortgeführt und ausgebaut werden.



Prof. Peter Freese mit dem Präsidenten Craig Willis (Mitte) und dem Chef des Auslandsamtes, Prof. John Johnson (links), nach Abschluss des Kooperationsvertrages im Sommer 1986 in Lock Haven.





Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion zum Thema „Gründerpersönlichkeiten“ im Rahmen der SIGMA-IT Veranstaltungsreihe: Moderator Prof. Dr. Eckhard Steffen, Geschäftsführer des PACE, Philipp Jorek, Geschäftsführer der iMPLI Informations-Systeme GmbH, Manfred Faulhaber, Inhaber der STAGEx (e. K.), Andrea Weitz, wissenschaftliche Leiterin des Kompetenzzentrums der FHM Bielefeld, und Dr. Markus Toschläger, Geschäftsführer der myconsult GmbH (v. l.).

Foto: Sancier

## Nach der Uni auf den Chefsessel

### EXIST-Gründerstipendium unterstützt den Schritt in die Selbstständigkeit

**Mit seinem Förderprogramm für technologisch-innovative Gründungsvorhaben aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Umsetzung einer viel versprechenden Gründungsidee.**

Als erstes Vorhaben in Paderborn konnten Stefan Bunte, Jens Peter Kempkes und Dr. Ingmar Steinzen das Stipendium gewinnen und werden ein Jahr lang bei der Gründung ihres Unternehmens „ORconomy“ finanziell unterstützt. In ihrem Vorhaben wollen die Gründer Kunden individuelle Lösungen zur Entscheidungsunterstützung für komplexe Planungsprobleme in Produktion und Logistik ohne Investitionskosten bieten. Zur Lösung dieser Planungsprobleme werden quantitative Methoden des Operations Research (OR) eingesetzt. Opera-

tions Research – oder „Wissenschaft der Optimierung“ – bezeichnet einen mächtigen Baukasten von hoch entwickelten, quantitativen Methoden und mathematischen Modellierungstechniken. Dieser Baukasten hilft für viele komplexe Fragestellungen in Produktion und Logistik optimale Entscheidungen zu treffen. Das nötige Know-how für die schriftliche Darstellung ihrer Geschäftsidee im Rahmen der Antragsstellung erhielt das Gründerteam in den Veranstaltungen des Projektes ITpreneurship an der Universität Paderborn.

### EXIST-Projekt ITpreneurship qualifiziert für Unternehmensgründungen

Bereits zum zweiten Mal konnten im vergangenen Wintersemester gründungsinteressierte Mitglieder der Universität Paderborn im Rahmen des EXIST-Projektes „ITpreneurship: Kooperative Gründungsoffensive Hochschule – Wirtschaft im IT-Cluster Paderborn“ von den Erfahrungen erfolgreicher Unternehmensgründer profitieren und sich durch die Teilnahme an Fachvorträgen, Podiumsdiskussionen und persönlichen Erfahrungsberichten mit der eigenen Selbstständigkeit im IT-Sektor auseinandersetzen.

Durchschnittlich 134 Studierende und wissenschaftliche Mitarbeitende nahmen zwischen Oktober 2008 und Januar 2009 die Gelegenheit wahr, sich über das Thema Existenzgründung umfassend zu informieren. SIGMA und SIGMA-IT heißen die beiden Veranstaltungsreihen, die das Projektteam ITpreneurship in dieser Konstellation seit dem Wintersemester 2007/2008 durchführt. In den elf Abendveranstaltungen der Reihe „SIGMA – Unternehmensgründung aus der Universität“, die in Zusammenarbeit mit dem TechnologiePark Paderborn durchgeführt werden, gewährten Experten verschiedener

## Unternehmensgründung

Fachrichtungen einen praxisnahen Einblick in die bei einer Existenzgründung allgemein zu berücksichtigenden Aspekte wie Rechtsform, Steuern, Personal und Marketing.

### Praxisnahe Informationen aus verschiedenen Blickwinkeln

Daran anschließend widmeten sich die Themenabende der Veranstaltungsreihe SIGMA-IT den speziellen Erfordernissen einer Existenzgründung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. So erhielten die Teilnehmer aus verschiedenen Blickwinkeln praxisnahe Informationen zu den unterschiedlichen Formen der Finanzierung kapitalintensiver Unternehmen, und hier zeigte sich sehr schnell, dass die eigene Hausbank bei der Vergabe von Krediten andere Maßstäbe zugrunde legt als ein Venture Capitalist. Ebenso ergab die Podiumsdiskussion mit regionalen Unternehmensgründern, dass es keine idealtypische Gründerpersönlichkeit gibt. Zwei Eigenschaften allerdings brachten alle Unternehmer mit: Eine extrem hohe Leistungsbereitschaft sowie die Bereitschaft, gerade in den ersten Jahren nach der Gründung auf Freizeit und ein hohes Gehalt zu verzichten.

### Businessplan Workshop und Mentoring – Einbezug regionaler IT-Unternehmen

Derart sensibilisiert und motiviert machen im Sommersemester 20 Studierende und wissenschaftliche Mitarbeitende der Universität Paderborn den nächsten Schritt auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit: In Kleingruppen analysieren sie die Marktfähigkeit innovativer Geschäftsideen, die entweder die Partnerunternehmen des Projektes ITpreneurship den Gründungsinteressierten zur Verfügung stellen oder von den Gründungsinteressierten selbst in den Workshop eingebracht werden. Weiterentwickelt und ausgearbeitet zu einem umfassenden Businessplan, der sich u. a. mit der Zielgruppe, dem Kundennutzen und der Wertschöpfung befasst, zeigt sich dann, ob die Idee in eine

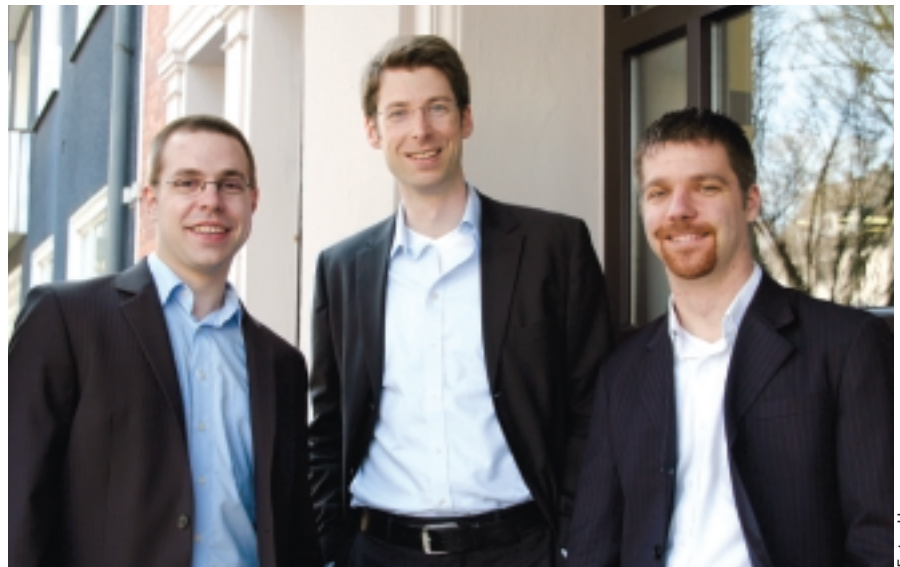


Foto: Husemann

Das Gründungsteam von ORconomy: Stefan Bunte, Dr. Ingmar Steinzen und Jens Peter Kempkes (v. l.), ehemalige Doktoranden am Decision Support and Operations Research Lab der Universität Paderborn, werden bei ihrem Vorhaben, individuelle Lösungen für komplexe Planungsprobleme in Produktion und Logistik anzubieten, mit einem EXIST-Gründerstipendium gefördert.

wettbewerbsfähige Unternehmensgründung umgesetzt werden kann. Um den Start von Gründungen zu erleichtern, prüft die Technologietransferstelle UNICONSULT außerdem die Fördermöglichkeiten durch öffentliche Finanzierungsprogramme für Hochschulausgründungen und begleitet innovative Gründungsvorhaben bei der Antragsstellung. Die Partnerunternehmen, die ihre Geschäftsideen zur Verfügung gestellt haben, stehen darüber hinaus als Mentoren zur Verfügung. „Mit unserer unternehmerischen Erfahrung werden wir aussichtsreiche Existenzgründungen fördern, die unser Kerngeschäft stärken und unseren Wettbewerbsvorsprung ausbauen“, verspricht Stefan Freise, Geschäftsführer der code-x GmbH und Kooperationspartner des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Projekts.

### Unterstützung durch Beirat

Die Erfahrungen von Experten aus der Wirtschaft kommen dabei nicht nur den Gründungsvorhaben zugute, sondern fließen auch in das Projekt ITpreneurship selbst ein, um es weiter zu optimieren. Das Projekt wird durch einen Beirat begleitet, welcher dem Projektteam mit Rat und Tat zur Seite steht. Der Beirat setzt sich aus erfah-

renen Wirtschaftskennern wie Jürgen Behlke, Leiter der Zweigstelle Paderborn + Höxter der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Annette Förster, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH, Dr. Michael Lübbehusen, Gründerfonds OWL, und Matthias Nixdorf, Geschäftsführer der ASN Immobilien GmbH, Ute Berg, MdB, sowie Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Paderborn, zusammen.

Fazit aus den Erfahrungen der letzten Monate: Das Konzept ist erfolgreich, wie die Förderung von ORconomy bestätigt!

*Stefan Bunte,  
Andrea Effertz,  
Lydia Ortkraß*

*Kontakt:  
Lydia Ortkraß,  
UNICONSULT,  
05251.60-2073,  
ortkrass@zv.upb.de,*



Unterzeichnen die Bildungspartnerschaft: der Präsident der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch und die Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl.

Foto: Kühnel

## Vernetzung macht den Unterschied

### OWL-Bildung fit für die Zukunft machen

**Im Jahr 1997 war das Internet noch recht jung. Viele Menschen hatten keine Vorstellung davon, wie groß der Nutzen dieses weltweiten Netzes einmal sein würde.**

**Als das Bundesministerium für Bildung und Forschung in eben jenem Jahr den Ideenwettbewerb „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“ ausgeschrieben hatte, trafen sich Vertreter aus der Universität, von Firmen und Ausbildungsinstituten sowie der Stadtwerke und der Bezirksregierung im Büro von Prof. Dr. Reinhard Keil vom Heinz Nixdorf Institut, um über die Möglichkeiten einer Beteiligung an dem Ideenwettbewerb zu beraten.**

**Die Idee war, das Internet zur regionalen Entwicklung zu nutzen, denn der größte Nutzen der Technik entfaltet sich dort, wo vorhandene Beziehungen verstärkt und unterstützt werden, nicht dort, wo sie durch virtuelle Kommunikation ersetzt werden sollen. Soziale Begegnung und damit häufig auch räumliche Nähe sind auch in der Informationsgesellschaft entscheidende Faktoren.**

### Der Nachhall blieb aus

Die Idee der regionalen Vernetzung fand leider nicht den nötigen Nachhall bei den Gutachtern, setzte sich aber in der Region fest. Im November 1998 wurde das „Innovations-Zentrum für Internettechnologie und Multimediakompetenz (InnoZent OWL)“ gegründet, ein Netzwerk aus innovativen Firmen der Region, in dem auch die Universität Paderborn beteiligt ist. Keine vier Jahre später – im Frühjahr 2002 – erfolgte dann der Startschuss zum regionalen Bildungnetzwerk BiD-OWL, als die Weidmüller-Stiftung (heute Peter-Gläsel-Stiftung) mit einer Projektidee zum Dialog zwischen Schulen und der Wirtschaft in der Region auf die beiden Partner zukam. Nach dem Projektende setzten Prof. Keil und Detlef Schubert, der seit vielen Jahren für die Bezirksregierung die Schulen der Region und insbesondere deren Lehrkräfte als Berater in der unterrichtlichen Nutzung digitaler Medien von der Bezirksregierung begleitet, die Kooperation fort. In rund sieben Jahren gelang es ihnen, durch eine enge Zusammenarbeit technische Innovationen und Alltagserfordernisse aufeinander abzustimmen und das Netzwerk in der Region zu verankern. Über 4 000 Nutzer und viele interessante Ideen und Projekte zeugen von diesem Erfolg, der nun verstetigt werden soll.

### Dialog 2.0:

#### Wissen teilen – Region stärken

Dazu trafen sich am 24. März 2009 unter dem Motto „Dialog 2.0: Wissen teilen – Region stärken“ Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl und der Präsident der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, um eine zunächst fünfjährige Bildungspartnerschaft zu vereinbaren. Sie verfolgt das Ziel, durch den Aufbau vernetzter Bildungsräume „zur Verbesserung der Bildung in der Region OWL durch innovatives Lernen und neue Formen der Zusammenarbeit von Bildungsträgern und regionalen Einrichtungen im Rahmen der Bildungsplattform Bildung im Dialog – OWL (BiD-OWL)“ beizutragen.



## Bildung



Prof. Dr. Reinhard Keil, Prof. Dr. Johann S. Magenheimer und Detlef Schubert (v. l.) sind das operative Team der Bildungspartnerschaft „Dialog 2.0: Wissen teilen – Region stärken“.

Das Bildungsforum BiD-OWL ermöglicht es Schulen, außerschulischen Partnern und anderen Bildungsakteuren in Ostwestfalen-Lippe, kooperativ miteinander zu arbeiten und die Arbeitsergebnisse gezielt für bestimmte Benutzergruppen oder auch für die Öffentlichkeit bereitzustellen. Es werden Hilfsmittel angeboten, mit denen auf sehr einfache Art und Weise und zunächst im kleinen Kreis gemeinsam produziert, kommuniziert und diskutiert werden kann. Die Präsentation fertiger Ergebnisse geschieht dann durch wenige Mausklicks.

Mit der nun abgeschlossenen Bildungspartnerschaft will die Universität mit der Arbeitsgruppe Informatik und Gesellschaft und dem PLAZ (Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung) gemeinsam mit der Bezirksregierung die begonnene Zusammenarbeit vertiefen und die Aktivitäten des regionalen Bildungsforums ausbauen, um damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Region auf dem Weg in die Informationsgesellschaft zu leisten.

### In fünf Jahren wird das Ziel erreicht

Gemäß dieser Vereinbarung soll ein operatives Team dieses Ziel in den nächsten fünf Jahren verfolgen und umsetzen. Zu dem operativen Team gehören Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil, Heinz Nixdorf Institut, Universität Paderborn, Prof. Dr. Johann S. Magenheimer, PLAZ, Universität Paderborn,

Detlef Schubert, Bezirksregierung Detmold.

Die Begleitung der Qualitätsentwicklung an den Schulen in der Region wird durch die Zusammenarbeit in den folgenden Handlungsfeldern umgesetzt:

- **Handlungsfeld Schulentwicklung:** Die mit BiD-OWL arbeitenden Schulen können in ihrem Alltag erproben, wie netzbasiertes Arbeiten zur Verbesserung der Zusammenarbeit von schulinternen Arbeitskreisen durch gemeinsame Arbeit und Austausch von Ideen zwischen Schulleitung, Lehrern, Schülern und Eltern beiträgt.
- **Handlungsfeld Unterrichtsentwicklung:** Über BiD-OWL werden speziell solche Dienste angeboten und Ideen zur Ausprägung von Lernszenarien ausgetauscht, die ein selbst reguliertes und eigenverantwortliches Lernen im Netz fördern. Dazu gehören beispielsweise die Unterstützung von unterschiedlichen Unterrichtsmethoden und die vielfältigen Funktionen und Angebote für die individuelle Förderung.
- **Handlungsfeld Fort- und Weiterbildung:** Die Arbeit schulübergreifend tätiger Projekt-, Planungs- und Fortbildungsgruppen soll u. a. dadurch gefördert werden, dass Materialien in gemeinsamen virtuellen Räumen zeit- und ortsunabhängig kooperativ erarbeitet, bereitgestellt, ausgetauscht und aktualisiert werden.

Sowohl die Bezirksregierung Detmold als auch die Universität Paderborn sehen diese Aktivität als Teil einer langfristigen Kooperation und werden zu gegebener Zeit die Form der Fortführung dieser Initiative entscheiden.

### Kontakt:

Prof. Reinhard Keil,  
[Reinhard.Keil@upb.de](mailto:Reinhard.Keil@upb.de),  
<http://www.bid-owl.de/>,  
<http://www.hni.uni-paderborn.de/fug/projekte/bildung-im-dialog/>,  
<http://plaz.uni-paderborn.de/>



Das Hochschulorchester der Universität mit Dirigent Steffen Schiel.

## National und international weiter positionieren

**„Direct Manufacturing – Von Science Fiction in die Produktion“**

**„2008 war ein wichtiges Jahr mit einer großen Palette an Ereignissen und Entwicklungen für uns. Entwicklungen, die längst noch nicht abgeschlossen sind.“ Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, zog im Rahmen des 33. Universitätsempfangs der Hochschule mit zahlreichen Gästen aus Wirtschaft, Politik, Kirche, Kommunen sowie Vertretern anderer Hochschulen, eine insgesamt positive Bilanz.**

So weise die Universität Paderborn bei der Leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) mit einem Zugewinn von 5,6 Prozent in den Jahren 2006 bis 2009 das beste kumulierte Umverteilungsergebnis aller nordrhein-westfälischen Universitäten auf. „Umgerechnet ist dies ein Zugewinn von 4 Millionen Euro“, erläuterte Risch, um im Anschluss zu betonen, dass sich die Universität Paderborn

nun nicht auf den Lorbeeren ausruhen werde. „Ein attraktiver Standort für Studierende und Wissenschaftler zu bleiben, ist eine stetige Herausforderung. Unser leitender Gesichtspunkt wird daher auch in Zukunft der Dreiklang aus Qualität, Internationalität und Vernetzung sein, damit wir weiterhin optimale Studien-, Lehr- und Forschungsbedingungen anbieten können“, sagte Risch.

### Motor für die regionale Entwicklung

In diesem Zusammenhang stellte der Präsident zudem klar, dass die Hochschule auch in Zukunft Studienbeiträge erheben werde, da nur so die Chance bestehen bleiben würde, besagte optimale Bedingungen zu erhalten. „Natürlich darf niemand auf Grund der Gebühren vom Studium abgehalten werden. Dafür gibt es gute Regelungen, die wir mit Vehemenz kommunizieren müssen“, betonte Risch und formulierte auch für 2009 klare Ziele.

So wolle die Universität Motor für die regionale Entwicklung sein und sich gleichzeitig national und international weiter positionieren. Durch die Zukunftsmeile Fürstenallee sei die Hochschule auf einem guten Weg, diese Ziele zu erreichen. Der konsequente Aufbau eines Kompetenzzentrums für Intelligente Technische Systeme und die Entwicklung eines Fraunhofer Instituts für Mechatronik seien weitere Punkte. „Wir haben in diesen Bereichen bereits Forschungsprojekte über insgesamt 21 Millionen Euro akquiriert“, verkündete Prof. Risch.



## Universitätsempfang

### Die universitäre Fächervielfalt beibehalten

Eine weitere wesentliche Strategie sei die fach- und fakultätsübergreifende interdisziplinäre Zusammenarbeit, die sich insbesondere in der Gründung von entsprechenden Instituten niederschläge. Geplant sind bis zum Jahr 2010 das Institut für Energietechnik und das Institut für Polymere Materialien und Prozesse. Finanziell erheblich unterstützt werden soll zudem eine Bewerbung in der nächsten Runde der Exzellenzinitiative. „Wir werden die universitäre Fächervielfalt beibehalten. Besonders ausgelastete Bereiche werden gestärkt und die strukturellen Schwächen der gering ausgelasteten Bereiche beseitigt. Die Universität Paderborn wird auch künftig als moderne Profiluniversität mit dem Leitbild als Universität der Informationsgesellschaft in der deutschen Hochschullandschaft sehr präsent sein. Wir tragen diese Marke voller Stolz und Selbstbewusstsein“, fasste der Präsident abschließend zusammen.

### Preisverleihungen wieder im Mittelpunkt

Zu den Höhepunkten des Neujahrsempfangs gehören auch die Preisverleihungen. Dabei überreichte Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs an der Universität Paderborn, den Preis des Präsidiums für ausgezeichnete Dissertationen an Dr. Sina Ober-Blöbaum, Dr. Andreas Dierkes, Dr. Jens Müller und Dr. Tho-



Fotos: Heinemann

Kanzler Jürgen Plato, Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid, Prof. Dr. Winfried Schulze (Hochschulrat), Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch und Christian Schuchert (v. l.).

mas Sauerwald. Den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) überreichte Prof. Dr. Bernd Frick, Vizepräsident für Planung, Finanzen und Internationale Beziehungen, an Cyrille Yoda. Aus den Händen von Prof. Dr. Steffen Grone-meyer erhielten sowohl Janna Rohde als auch Sonja Kröger den Preis der Universitätsgesellschaft Paderborn für herausragende Abschlussarbeiten.

Beim folgenden Festvortrag stellten Christian Schuchert, damals Director for Strategy & Business Development Boeing International Corporation, und Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid aus der Fakultät für Maschinenbau mit ihrem Thema „Direct Manufacturing – Von Science Fiction in die Produktion“ das 2008 gegrün-

dete Direct Manufacturing Research Center (DMRC) vor. Dabei handelt es sich um eine Kooperation namhafter Firmen und der Universität, die gemeinsam an der automatischen, schichtweisen Herstellung von Bauteilen auf Basis eines Computermodells arbeiten. „Der Gesamtmarkt für Fertigungstechnologien wird von Experten bis zum Jahr 2015 auf 3,5 Milliarden US-Dollar beziffert“, erklärte Schuchert. Die Gründung des DMRC erfolgte im vergangenen Jahr, mittlerweile sind die Forschungsräumlichkeiten an der Universität bereits im Gebäude W eingeweiht worden. „Wir haben uns in Paderborn sofort verstanden gefühlt. Hier liegt ausreichend wissenschaftliche Erfahrung in den relevanten Forschungsgebieten vor und mögliche Industriepartner sind in der Nähe angesiedelt. Das Gesamtpaket hat gestimmt. Jetzt werden wir intensiv daran arbeiten, diese Fertigungstechnologie der Zukunft voranzubringen“, so Schuchert.

Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang durch das von Steffen Schiel geleitete Hochschulorchester, das mit der Ouvertüre „The Wreckers“ von Ethel Smyth und den „Broadway Showstoppers“ von Charles Sayre zu begeistern wusste.



Prof. Dr. Bernd Frick, Brigitte und Klaus Sauerwald, Cyrille Yoda, Janna Rohde, Prof. Dr. Steffen Grone-meyer, Sonja Kröger, Dr. Jens Müller, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Dr. Sina Ober-Blöbaum und Dr. Andreas Dierkes (v. l.).





## Qualifiziert für die Zeit nach Studium oder Promotionsphase?

**Fit für die Karriere mit den Veranstaltungsreihen der Gleichstellungsbeauftragten**

Im Rahmen der erfolgreichen Veranstaltungsreihen „Fit in den Job“ und „Karriere als Wissenschaftlerin“ nahmen auch im letzten Wintersemester zahlreiche Studentinnen, Absolventinnen und junge Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität Paderborn an verschiedensten Vorträgen und Workshops teil. Im Wintersemester 2009/2010 werden beide Reihen mit professionellen Trainerinnen aus der Praxis fortgesetzt.

### **„Fit in den Job“ – Zur Vorbereitung auf den Übergang**

Ziel der Veranstaltungsreihe „Fit in den Job“ ist es, Studentinnen und Absolventinnen durch konkrete Informationen auf den Übergang vom Studium in das Berufsleben vorzubereiten und ihnen vor allem in den Workshops Gelegenheit zu geben, ihre aktuellen beruflichen und persönlichen Ziele zu konkretisieren sowie ihre Bewerbungskompetenzen zu stärken.

### **Hohe Relevanz für Berufseinstieg und Berufsleben**

Die Veranstaltungsreihe wird seit mehreren Jahren sehr gut von angehenden Akademikerinnen zur Vorbereitung auf den bevorstehenden Berufseinstieg und das Berufsleben angenommen. Ihre Teilnahme, so äußerten Studentinnen im letzten Wintersemester, hätte ihnen wertvolle Informationen zur Orientierung über berufliche und finanzielle Möglichkeiten, Einschätzung der eigenen Situation und Stärkung ihrer Kompetenzen geliefert. Auch wurde von Seiten der Teilnehmerinnen darauf hingewiesen, dass sie „Informationen aus 1. Hand“ und den direkten Bezug zur Praxis sehr schätzen. Die Veranstaltungen werden von Unternehmensberaterinnen, Personal- oder Managementtrainerinnen durchgeführt, die mit der Zielgruppe Studentinnen und Promovendinnen vertraut sind.

### **„Sich bewerben mit Profil“ mit Alexandra Busch**

Unter dem Motto „Sich bewerben mit Profil“ vermittelte die Unternehmensberaterin Alexandra Busch (Rasper & Busch, Bielefeld) in einem zweitägigen Workshop im Oktober 2008 den Teilnehmerinnen, wie professionelle Anschreiben, Bewerbungsmappen und -flyer erstellt werden. Außerdem war Zeit für konkrete Fragen wie z. B.: Wie verhalte ich mich in Bewerbungsgesprächen? Was sind meine Stärken? Wie hebe ich Kompetenzen positiv hervor? Eine Teilnehmerin äußerte begeistert über das Bewerbungstraining: „Der Workshop war gut strukturiert und durch per-

## Gleichstellung

sönliche Beratungen war das Angebot sehr individuell auf jede Teilnehmerin zugeschnitten.“

In einem weiteren Workshop zum Thema „Sprechen in Gruppen“ mit Trainerin, Beraterin und Coach Jutta Strake (Office Strake, Köln) ging es darum, Redehemmungen gezielt abzubauen und Methoden zum Einsatz von Körpersprache und Stimme im Außenauftritt zu erlernen. Im Anschluss an das Seminar bedankte sich eine Teilnehmerin für „den äußerst produktiven Workshop“. Wegen des großen Interesses werden beide Themen auch im nächsten Wintersemester wieder angeboten.

Im Januar 2009 folgte der Vortrag „Meilensteine und Förderungsmöglichkeiten einer Hochschulkarriere“ mit Forschungsreferentin Silke Horstmann und PD Dr. Sabine Hochholdinger, die von ihren Erfahrungen in Wissenschaft und Hochschulalltag berichten und praktische Tipps geben konnten.

### „Karriere als Wissenschaftlerin“ – Qualifizierungsangebote für den Nachwuchs

Die zweite Veranstaltungsreihe der Gleichstellungsbeauftragten „Karriere als Wissenschaftlerin“ bietet vor allem Workshops und Vorträge für Promovendinnen, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben. Dr. Margarete Hubrath (uni-support, Institut für Hochschulberatung in Düsseldorf) bot im Rahmen dieser Reihe in ihrem eintägigen Seminar „Vertragsverhandlung – Professionelle Gesprächs- und Verhandlungsführung“ die Möglichkeit, verbale Strategien und nonverbale Signale in Kleingruppen zu erproben, um zu erfahren, wie die eigene Position auch in schwierigen Konstellationen überzeugend vertreten werden kann. Die Teilnehmerinnen setzten sich mit den unterschiedlichen Zielgruppen und deren Interessen im Bereich der Wissenschaft auseinander. Die weiteren Veranstaltungen bereiteten auf eine erfolgreiche Selbstpräsentation in der Wissenschaft mit Hilfe des so genannten „Elevator Pitches“ sowie auf ge-



Flyer der bekannten Veranstaltungsreihen der Gleichstellungsbeauftragten.

zielte Networkingstrategien vor, um die eigenen Kontakte besser zu nutzen. Im Workshop von Prof. Dr. Christine Färber erstellten die Teilnehmerinnen eine Übersicht über ihre eigenen akademischen Netzwerke und identifizierten ihre Schlüsselpersonen. Als Mitglied der Kommission des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für das Professorinnenprogramm kennt Christine Färber die Anforderungen an Wissenschaftlerinnen.

### Ausblick auf das Wintersemester 2009/2010

Die erfolgreichen Veranstaltungsreihen für Studentinnen und Promo-

vendinnen werden im kommenden Wintersemester fortgesetzt und viele Teilnehmerinnen der letzten Veranstaltungen erwarten bereits gespannt das neue Programm. In der Reihe „Fit in den Job“ sind bisher neben dem bewährten Bewerbungstraining und einem Rhetorik-Workshop unter anderem folgende Seminare geplant: „Potentialanalyse – Die eigenen Stärken stärken“ und „Der erste Eindruck – sicher und souverän auftreten“. Außerdem wurden Workshops zur beruflichen Zielsetzung und Karriereplanung von den Teilnehmerinnen gewünscht, die mit einem „Elevator Pitch“ zur Selbstständigkeit als mögliche Perspektive nach dem Studium verknüpft werden könnten.

Und auch Nachwuchswissenschaftlerinnen dürfen sich wieder auf Angebote wie „Small-Talks und Gesprächsführung“, „Kollegiale Beratung für Promovendinnen“ oder „WorkLifeBalance in der Wissenschaft“ im Rahmen der Reihe „Karriere als Wissenschaftlerin“ freuen. Ebenfalls wird wieder der Informationsvortrag „Von der Studentin zur Professorin“ angeboten, der konkrete Fragen zu Förderungs- und Finanzierungsmodellen einer Hochschulkarriere beantwortet.

Alle genannten Veranstaltungen werden initiiert von der Gleichstellungsbeauftragten der Universität, Dipl.-Päd. Irmgard Pilgrim. Genauere Informationen und Termine zu den Angeboten im nächsten Wintersemester sind der Internetseite <http://groups.uni-paderborn.de/gleichstellungsbeauftragte/> zu entnehmen. Flyer zu den Veranstaltungen sind ferner bei Andrea Sabban im Frauenbüro der Universität Paderborn erhältlich (05251.60-3296, [andrea.sabban@uni-paderborn.de](mailto:andrea.sabban@uni-paderborn.de)).

**Autorin und Kontakt:**  
Stefanie Leinfellner,  
Mitarbeiterin im Gleichstellungsbüro  
der Universität Paderborn,  
05251.60-3765,  
[stefanie.leinfellner@upb.de](mailto:stefanie.leinfellner@upb.de)





Foto: Rutenburges

Dieses internationale Projektteam rund um das DS&OR Lab der Universität Paderborn wird in den kommenden drei Jahren WÜNSCHE wahr machen.

## Universität macht europäische Wünsche wahr

**Europäische Kommission erteilt DS&OR Lab bedeutenden Auftrag**

**WISHES – Web-based Information Service for Higher Education Students – so lautet der Arbeitstitel eines Projektes, das von der Europäischen Kommission zum 1. November 2008 im Rahmen des Förderprogrammes Erasmus Mundus eine Zusage über knapp 350 000 Euro erhielt. Mit Hilfe dieser finanziellen Unterstützung wird das Konsortium rund um das DS&OR Lab der Universität Paderborn in den kommenden drei Jahren die web-basierte Community- und Informationsplattform WISHES entwickeln und so weltweit Studierende über europäische Studien- und Praktikumsmöglichkeiten informieren.**

Das WISHES-Portal setzt sich aus drei Bereichen zusammen: Um die Aufmerksamkeit der Studierenden auf der ganzen Welt stärker auf Europa zu bündeln, präsentiert ein Informationsportal europäische Studienangebote. Zusätzlich informiert eine internationale Praktikumsbörse über

europäische Praktikumsmöglichkeiten. Das Web-Portal beschränkt sich allerdings nicht darauf, lediglich die Studien- und Praktikumsmöglichkeiten darzustellen. WISHES bietet darüber hinaus Informationen zum jeweiligen Land, zur Stadt, zur Wohnungssituation, zu den Kosten der Lebenshal-

tung, den Visabestimmungen u. v. m. Eine Online Community komplettiert schließlich das Web-Portal. Hier können sich Studierende weltweit synchron und asynchron vernetzen und ihre persönlichen Fragen und Erfahrungen diskutieren sowie die entsprechenden Vielzahl der Angebote kommentieren und bewerten. Zugang zur Online Community erhält jeder Studierende, der im Ausland seine Uni-Zulassung erhalten hat. So wird die Community schon vorab zum virtuellen Treffpunkt von jungen Menschen, die sich bald auf dem Campus ihrer neuen Universität treffen können. „Damit wird WISHES zum zentralen und umfassenden Anlaufpunkt aller international ausgerichteten Studierenden und verleiht dem europäischen Hochschulraum mehr Renommee“, erläutert Projekt-Koordinatorin Prof. Dr. Leena Suhl das Ziel von WISHES.

### **Eine studentische Idee wird europäisches Projekt**

Das WISHES Konzept stützt sich dabei auf einen ebenso innovativen wie intelligenten Ansatz: „Über 90 Prozent der Austauschstudierenden sind mit ihrem Auslandsaufenthalt zufrieden. Gleichzeitig wird im wachsenden globalen Wettbewerb die Meinung der Mit-Studierenden immer wichtiger. Was liegt da näher, als diesem Austauschbedürfnis eine geeignete Plattform zu geben?“, so Projekt-initiator Michael Steinmann vom DS&OR Lab. Diese Grundidee, die positive Stimmung eines Auslandssemesters zu nutzen, um die europäischen Hochschulen zu bewerben, ist Steinmann erstmals während seines eigenen Auslandsstudiums an der Tomas Bata University in Zlin, Tschechien gekommen. „Und wer hätte gedacht, dass aus einer studentischen Idee nach nicht einmal zwei Jahren ein



Grafik: DS&OR Lab

Das Logo des WISHES-Portals – Symbol für Vielfalt der Möglichkeiten und zentrale Informationen.



europäisches Projekt wird?“, hält sich der Medienwissenschaftler immer wieder gerne die Anfänge vor Augen.

Die Entstehungsgeschichte ist damit starkes Argument für das Projekt. „WISHES ist ein eindrucksvoller Beweis für die beflügelnde und kreative Wirkung eines Semesters im Ausland – Potenzial, das es für Europa zu realisieren gilt“, so Leena Suhl. Dieses Potenzial wurde dabei nicht nur von Michael Steinmann und Leena Suhl von Anfang an erkannt. WISHES wurde im Rahmen seiner gut einjährigen Vorbereitungszeit von unterschiedlichen Stellen an der Universität Paderborn unterstützt. Nicht zuletzt durch die Unterstützung des Instituts für Medienwissenschaft, UNICONULT, des Akademischen Auslandsamts, des spin-off myconsult GmbH und des Uni-Rektorats, das die Arbeiten mit einer Anschubfinanzierung unterstützte, konnte auf diese Weise ein erfolgreicher Projektantrag vorbereitet werden. Ebenso ermöglichte der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) die Projektvorstellung auf zahlreichen internationalen Konferenzen und letztlich die persönliche Vorstellung des Projektes bei den heutigen Projektpartnern (die puz berichtete).

### Bereits 50 Universitäten in WISHES vereint

Die nun erlangte Förderung durch die Europäische Kommission ist dabei nicht nur von finanzieller Bedeutung. Für Professorin Suhl zeigt die Entscheidung der Kommission darüber hinaus, dass „die Europäische Kommission nicht nur den Bedarf einer solch innovativen Plattform erkannt hat, sondern auch davon überzeugt ist, dass WISHES in der Lage ist, diesen Bedarf zu decken. Gerade dieses Gütesiegel verleiht WISHES eine exponierte Stellung und unterstreicht die Qualität des Konzeptes“. Zu diesem Ergebnis sind ebenfalls die bereits gewonnenen ersten 50 unterstützenden europäischen Hochschulen gekommen, die bereits vor Projektstart schriftlich ihr Interesse an einer Beteiligung an WISHES bekundet



Foto: DS&OR Lab

Der „WISHES-Erfinder“ und seine Mentorin: Dipl.-Medienwiss. Michael Steinmann und Prof. Dr. Leena Suhl, Projektleiterin „WISHES“ und Inhaberin des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik der Universität Paderborn.

haben. Dass mit der Universität Paderborn eine Universität selbst die Initiative ergriffen hat, den europäischen Hochschulraum zu bewerben, ist dabei für viele Unterstützer ein Pluspunkt. „Letztlich geht es bei WISHES nicht um finanzielle Interessen, sondern um eine europäische Initiative – von Universitäten für Universitäten“, betont Dr. Oscar Coromina von der Universitat Autònoma de Barcelona. Dass es aus europäischer Perspektive notwendig ist, sich stärker in die Aufmerksamkeit der Studierenden weltweit zu rücken, darüber sind sich alle Projektbeteiligten einig: „Europa hat in diesem Bereich lange genug geschlafen – Zeit, dass der Wecker klingelt“, so Martina Hudeckova von der Tomas Bata University in Zlin, Tschechien.

### Analyse als Fundament

Als ersten Schritt hat die Universität der Informationsgesellschaft zum 1. Dezember die neun europäischen Projektpartner aus Belgien, Österreich, Polen, Russland, Spanien,

Tschechien, der Türkei und Zypern zum Projektstart nach Paderborn eingeladen. Um das zukünftige Portal von Anfang an auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen auszurichten, analysiert das Konsortium derzeit den Bedarf der Studierenden, der Universitäten und Unternehmen. Diese Analyse bildet anschließend das Fundament für die Konzeption und Implementierung der Informations- und Community-Plattform. Insgesamt räumt die Europäische Kommission dem Konsortium drei Jahre ein, um WISHES zu realisieren. Und „Wünsche wahr zu machen, welchen angenehmeren Arbeitsauftrag kann man aus Brüssel bekommen?“, fügt Michael Steinmann hinzu.

**Kontakt:**  
Michael Steinmann,  
05251.60-5236,  
steinmann@dsor.de



Beratung im Eltern-Service-Büro: Barbara Pickhardt mit Stefan Moczala-Geppert und Hannah.

Foto: Gleichstellungsbüro

## Re-Auditierung zur „Familiengerechten Hochschule“

**Innovationen und ein Aktionstag für mehr Familienfreundlichkeit**

**Die Universität Paderborn hat sich zum Ziel gesetzt, bereits vorhandene familienfreundliche Maßnahmen auszubauen und zu optimieren. Sie will außerdem bei der Weiterentwicklung des Angebots auch innovative Wege erproben und in der Öffentlichkeit in zunehmendem Maße als familienfreundliche Hochschule wahrgenommen werden.**

### Erste Auditierung im Jahr 2005

Vor vier Jahren unterzog sich die Universität Paderborn dem Audit der „berufundfamilie gGmbH“ und erhielt anschließend als erste Universität in NRW das Grundzertifikat als „familiengerechte hochschule“. Die Verleihung des Grundzertifikats besagt, dass bereits familienrelevante Maßnahmen vorhanden sind und neue umfassende Ziele erarbeitet und umgesetzt werden. Die Auditierung steht

unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und des Bundeswirtschaftsministers Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg.

### Eltern-Service-Büro und Kinderkurzzeitbetreuung als erfolgreich umgesetzte Maßnahmen

Im Rahmen des Re-Auditierungsworkshops durch die „berufundfamilie gGmbH“ wurde 2008 festgestellt,

dass die bei der ersten Auditierung vor drei Jahren gesteckten Ziele sehr erfolgreich umgesetzt wurden. Hierzu zählen u. a. die Einrichtung eines Eltern-Service-Büros als Vermittlungsstelle für Tagesmütter und Babysitter sowie einer Beratungsstelle für Studierende und Beschäftigte, die Einrichtung einer Kinderkurzzeitbetreuung für Kinder im Alter von 1 bis 12 Jahren, die Einführung von Telearbeitsplätzen nach einer einschlägigen Bedarfserhebung an der Hochschule und online abrufbare Informationsangebote zum Thema „Studieren und Arbeiten mit Familie“.

### Öffentliche Zertifikatsverleihung für familienfreundliche Erfolge

Das „audit“ versteht sich als ein fortlaufender Prozess zur permanenten Verbesserung und tieferen Verankerung familienbezogener Rahmenbedingungen. Durch eine neue Zielvereinbarung hat sich die Hochschule bei der Re-Auditierung verpflichtet, in den kommenden drei Jahren weitere Maßnahmen zu etablieren. In Zukunft sollen u. a. Unterstützung und Information für die Pflege und Betreuung



## Familiengerechte Hochschule

von Angehörigen bereit gestellt werden, die Nutzung von Telearbeit weiter ausgebaut und Dual-Career-Angebote zur Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beim Start an der Universität Paderborn und bei Doppelkarrierepartnerschaften umgesetzt werden. Ebenfalls sind Schulungen für Führungskräfte zum Thema Vereinbarkeit geplant, um für die besondere Situation Studierender und Beschäftigter, die Familienarbeit leisten, zu sensibilisieren. Aufgrund der umgesetzten Maßnahmen und der neuen Zielvereinbarungen erhielt die Hochschule das Qualitätssiegel als „Familiengerechte Hochschule“ am 24.11.2008 für weitere drei Jahre zuerkannt. Die offizielle Verleihung der Zertifikatsurkunde wird am **17. Juni 2009** in Berlin erfolgen.

### Vorbild- und Multiplikatorenfunktion der Universität Paderborn

Die Zertifizierung als strategisches Managementinstrument ermöglicht es der Universität Paderborn, dass die bereits zahlreich vorhandenen familienfreundlichen Maßnahmen nach innen und außen besser sichtbar werden und die Attraktivität der Universität Paderborn gesteigert wird. Im Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie sieht die Universität sich auch durch aktives Betreiben einer familienbewussten Personal- und Studierendenpolitik in einer gesellschaftlichen Vorbild- und Multiplikatorenfunktion. Sie beteiligt sich dementsprechend auch aktiv im



Zertifikatslogo der berufundfamilie gGmbH.



Design: Heynen

Online-Informationsportal „Familiengerechte Hochschule“ auf den Internetseiten der Universität.

Lokalen Bündnis für Familie der Stadt Paderborn.

Im Rahmen der Re-Auditierung wird Anfang Juli erstmals ein Aktionstag zum Audit „Familiengerechte Hochschule“ stattfinden. Alle interessierten Familien, Eltern und Kinder sind herzlich eingeladen, sich über die schon erfolgreich umgesetzten Maßnahmen an der Universität zu informieren und diese beim Aktionstag selbst zu nutzen. Während die 6- bis 12-jährigen Kinder von Studierenden und Mitarbeitenden beim Ferienprogramm – erstmals auch in den Sommerferien – in den einzelnen Fakultäten Wissenschaft aus nächster Nähe erleben, können jüngere Kinder in der Kinderkurzzeitbetreuung PUKi (Paderborner Uni Kids) betreut werden oder an Aktionen im Foyerbereich teilnehmen.

Mit verschiedensten Informationsständen stellen sich Einrichtungen der Universität Paderborn (Eltern-Service-Büro, PUKi etc.) sowie Beratungsstellen und andere Bündnisse und Institutionen der Stadt Paderborn vor und beraten und informieren zu

ihren speziellen Familienangeboten. Am Nachmittag finden Vorträge und Diskussionen zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ mit dem Schwerpunkt „Aktive Vaterschaft“ statt. So wird z. B. Volker Baisch, Gründer und Geschäftsführer von Vätern e. V. und Projektleiter von vaeter.de, über Väter in der Wissenschaft referieren. Als Abschluss dieses Aktionstages ist eine Theateraufführung für groß und klein geplant.

Das aktuelle Programm wird auf der Webseite der Gleichstellungsbeauftragten <http://groups.uni-paderborn.de/gleichstellungsbeauftragte/> veröffentlicht.

*Stefanie Leinfellner,  
Gleichstellungsbüro*

*Kontakt:  
Irmgard Pilgrim,  
Gleichstellungsbeauftragte  
und Projektleitung,  
05251.60-3724,  
pilgrim@mail.upb.de*





„Einander die Hände reichen“ lautet das Motto der Schule.

## „Coole Jungs – starke Mädchen“

Ein Tag im Leben einer Hauptschullehrerin

**Etwa ein Drittel aller Studierenden der Universität Paderborn ist in einem Lehramtsstudiengang eingeschrieben. Anlass genug, das Berufsfeld, in das sich diese große Zahl künftiger Lehrkräfte begeben wird, etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. In der vorletzten Ausgabe der puz wurde eine Grundschullehrerin begleitet, in dieser Ausgabe soll der Arbeitsalltag einer Hauptschullehrerin vorgestellt werden.**

Mechthild Goldstein ist Hauptschullehrerin an der Gemeinschaftshauptschule Bad Lippspringe-Schlängen. Sie studierte an der Universität Paderborn die Fächer Mathematik und Katholische Theologie, später kam das Fach Praktische Philosophie hinzu. Seit dem Schuljahr 1996/1997 ist sie an der Hauptschule in Bad Lippspringe tätig. Im Rahmen einer Teilabordnung ist sie im Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) der Universität Paderborn mit der Schul-Kontaktbörse befasst.

### Die Hauptschule – Eine Schule für „den Rest“?

Welche Erwartungen hegt man,

wenn man eine Hauptschule besucht? Gesellschaftliche Stigmata haben sich in den Köpfen vieler Menschen eingebrannt. Oft wird die Hauptschule klischeehaft als eine Schule für den „Rest“ bezeichnet. Hier landen Kinder, die in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Intelligenz durch das Raster fallen. Ist das so oder wird die Hauptschule in ihrer Funktion und ihrem Klientel eher missverstanden? Diese Fragen sollten bei einem Besuch in der Hauptschule beantwortet werden.

### „Einander die Hände reichen“

Die große Halle, in der man sich beim Eintritt in die Schule sofort befindet, wird von einem überdimensional

großen Bild geschmückt, das von den Schülerinnen und Schülern im Fach Textilgestaltung angefertigt wurde. Das Motto der Schule „Einander die Hände reichen“ ragt in großen Lettern von der Wand. Dies scheint nicht nur ein Spruch zu sein, sondern ein allgemeiner Konsens zwischen der Lehrer- und Schülerschaft. Innerhalb der Klassen ist eine angenehme Atmosphäre zu spüren, das Klima ist geprägt von Freundlichkeit, Zusammenhalt und Vertrauen. Es wird deutlich, dass die Schule hier einen wichtigen Schwerpunkt setzt.

### Berufsvorbereitung als wichtige Aufgabe

Viele Schülerinnen und Schüler der Hauptschule haben Probleme in den eher rationalen Fächern. Der enorm hohe Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zeigt, dass oft vor allem sprachliche Defizite vorhanden sind. Um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt fördern zu können, gibt es an der Hauptschule in Bad Lippspringe laut Mechthild Goldstein glücklicherweise häufig die Möglichkeit, Klassen zu splitten, und auf diese Weise nur mit einer Kleingruppe zu arbeiten. Die Begabungen der Jugendlichen sind natürlich sehr unterschiedlich, aber bei vielen Schülerinnen und Schülern ist eine starke Affinität zu eher handwerklichen oder technischen Berufen bemerkbar. Mechthild Goldstein berichtet, dass die Quote derer, die sich nach der Klasse 10 erfolgreich um einen Ausbildungsplatz bemühen, in den vergangenen Jahren sehr hoch war. Auch die Rückmeldungen der Arbeitgeber sind zumeist positiv. Die Berufsvorbereitung spielt daher ab der Jahrgangsstufe 8, in der ein Schnupperpraktikum stattfindet, eine übergeordnete Rolle. Der Fächerkanon der Hauptschulen spiegelt dies wider, aber auch darüber hinaus liegt der Fokus der Schule auf dem Übergang in das Berufsleben. So werden regelmäßig Repräsentanten regional ansässiger Firmen in die Schule eingeladen, um Berufsfelder zu beleuchten und erste Kontakte herzustellen.

### Pubertätsprobleme auf dem Stundenplan

Nach einer Stunde Praktische Philosophie in der neunten und einer Stunde Mathematik in der zehnten Klasse, steht in der dritten und vierten Stunde das Fach Philosophie in der sechsten Klasse auf dem Stundenplan. Dort berichten die Schülerinnen und Schüler von einem Projekt, das seit Schuljahresbeginn in der sechsten Klasse durchgeführt wird. Unter dem Motto „Coole Jungs – starke Mädchen“ findet jeden Montag eine Mädchen- und eine Jungenrunde statt, in der typische Pubertätsprobleme thematisiert werden. Dabei sollen sowohl den Jungen, wie auch den Mädchen die Räume und die Möglichkeiten gegeben werden, sich mit ihrem eigenen Geschlecht, bestimmten Werten und Normen sowie Verhaltensweisen, die damit verbunden sind, auseinanderzusetzen. Das Projekt stellt also in gewisser Weise eine praktische Umsetzung des Schulmottos dar.

Goldstein leitet die Mädchenrunde gemeinsam mit einer Sozialpädagogin, ein Lehrer und ein Sozialpädagoge leiten die Jungenrunde. Die Gespräche sollen zunehmend auf die Gesamtgruppe ausgedehnt werden. Die Jugendlichen scheinen in dem Titel des Projektes eine Art Bestätigung zu finden, ein Funkeln in ihren Augen verrät, dass sie gerne so gesehen werden möchten – „cool und stark“. Dass einige Schülerinnen und Schüler ein sehr geringes Selbstbewusstsein haben, spiegelt eine Situation der nun folgenden Unterrichtsstunde wider. Das momentane Thema im Philosophieunterricht lautet „Versöhnung“.



Mechthild Goldstein hat in Paderborn studiert.



Die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse im Philosophieunterricht.

Auf einem Arbeitsblatt sind Kurznachrichten abgedruckt, in denen ein fiktiver Absender einen Empfänger beschimpft. Die Aufgabe besteht nun darin, eine Antwort zu verfassen, die auf eine Versöhnung der beiden Beteiligten abzielt. Eine der aufgeführten Nachrichten lautet: „Du dumme Kuh! Du hast mich angelogen! Das verzeihe ich dir nie!“. Alle Kinder bearbeiten die Aufgabe, doch ein Mädchen widmet sich einer möglichen Antwort auf diese SMS besonders konzentriert, versucht sich in die Rolle der Empfängerin hinein zu versetzen. Sie ist eine der Ersten, die sich melden, um ihre Antwort vorzulesen. Diese ist recht lang und reflektiert, doch ein scheinbar unbedeutendes Detail birgt große Substanz: „... Außerdem bin ich nicht dumm, schließlich gehe ich zur Realschule!“ Scheinbar sah sie sich veranlasst, in die Rolle einer Realschülerin zu schlüpfen, um die Tatsache „nicht dumm zu sein“, glaubhaft erscheinen zu lassen. Außerhalb der eigenen Schule scheint es an Bestätigungen eher zu mangeln, was die Relevanz des Projektes „Coole Jungs – starke Mädchen“ für das Selbstwertgefühl der Kinder umso mehr unterstreicht.

### Lehrerdasein an einer Hauptschule – ein weit verbreitetes Missverständnis

Viele angehende Lehrerinnen und Lehrer sind in Bezug auf die Hauptschule eher abgeschreckt und nur

Wenige sehen hier ihre berufliche Zukunft. Leider! Mechthild Goldstein betont, sie könne sich keinen anderen Job vorstellen. Sie verrät, im Umgang mit den Jugendlichen gebe es ein einfaches Rezept: „Bei Vielen ist eine familiär sehr belastende Situation vorzufinden. Es ist wichtig, einen respektvollen Umgang miteinander aufzubauen, den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe gegenüberzutreten und sie mit allen individuellen Begabungen, Wünschen aber auch Ängsten ernst zu nehmen. Es handelt sich um Heranwachsende, die Träume und Ambitionen haben, die mit Pubertätsproblemen und der eigenen Identitätsfindung zu kämpfen haben, so wie jeder Jugendliche.“ Dass Mechthild Goldstein diesen Anspruch an sich selbst stellt, ist spürbar. So wäre auch zukünftig eine Lehrergeneration wünschenswert, die sich diesem Credo verpflichtet fühlt. Vielleicht kann dann jeder in seinem persönlichen Rahmen dazu beitragen, Schulbildung unabhängig von der Schulform zu einer Gleichung werden zu lassen, die sich lösen lässt – ohne Rest.

**Kontakt:**  
Tanja Heggen,  
Zentrum für Bildungsforschung und  
Lehrerbildung,  
05251.60-3664,  
[tanja.heggen@uni-paderborn.de](mailto:tanja.heggen@uni-paderborn.de)





Neue Nationalgalerie von Mies van der Rohe.

Fotos: Badorreck

## Entdeckungsreise durch Berliner Museen

### Originale und ihre Ausstellungsorte

**Im Wintersemester 2008/2009 fuhren Studierende des Paderborner Kunstsilos unter der Leitung von Prof. Dr. Sabiene Autsch nach Berlin, um gemeinsam über Kunstwerke vor Originalen zu sprechen und Kunst auf eine ganz besondere und lebendige Art und Weise – im Gespräch – zu erfahren. Thematisch knüpfte die Exkursion an die das Jahr 2008 begleitenden Silogespräche zum Thema „Kunst und Raum“ an. Welche Bedeutung haben Raum und Form für die Rezeption von Kunst? Was ist die Besonderheit einer Kunstsammlung und wie stelle ich mir mein eigenes Künstleratelier vor?**

#### Erfahrungen von Raum und Form

Wenn man das Denkmal für die ermordeten Juden in Berlin, das Stelenfeld von Peter Eisenman, durchquert, dann wird Geschichte gegenwärtig,

der Besucher tritt in einen Dialog mit dem Denkmal ein. Das regelmäßige Raster abstrakter Stelen, durch leichte Neigungen aus dem Lot gebracht, ruft Gefühle von Unwohlsein und Des-

orientierung hervor, die eine individuelle Erinnerung an den Holocaust ermöglichen. Die Abstraktheit des Denkmals ist offen für viele Lesarten und zeigt keine Beschränkung auf eine Opfergruppe. Die engen Wege durch die Stelen wirken wie Galerien, in denen nichts zu sehen ist. Jeder Passant wird hier im Herzen Berlins ungewöhnliche körperlich-sinnliche Erfahrungen machen.

Ebenso kann man im Jüdischen Museum von Daniel Libeskind durch besondere geometrische Formen, spitze Winkel, scharfe Kanten, Leerstellen, dunkle Räume, etc. Geschichte am eigenen Körper erleben. So wie die Gesten im Theater haben die Formen die Fähigkeit, etwas auszudrücken, das nicht mehr in Worte zu fassen ist.

Die Neue Nationalgalerie von Mies van der Rohe ist ein quadratischer, zu allen Seiten hin transparenter Glasbau. Der gewöhnliche Raum scheint aufgelöst zu sein und es entsteht der Eindruck von Kontinuität zur Umgebung. Das an einen Tempel erinnernde Gebäude ist innovativ und zeitlos,



## Kunst

weil es aus modernen Industriewerkstoffen, wie Stahl und Glas, errichtet wurde.

Die Ausstellung des Fotokünstlers Hiroshi Sugimoto fügt sich der architektonischen Verpackung, denn auch hier spielen Zeit und die Suche nach einem zeitlosen Bild, wie etwa dem Meereshorizont, eine große Rolle.

Die Studierenden schärften ihre Wahrnehmung für die zeitlose Architektur des Museums durch einen Text von Mies van der Rohe und eine künstlerisch-praktische Übung, bei der Zeitlosigkeit durch ein „Möbiusband“ visualisiert wurde.

### Was ist eine Kunstsammlung?

Durch die Besichtigung der Sammlungen Berggruen und Scharf-Gerstenberg in den Stüler-Bauten gegenüber dem Schloss Charlottenburg wurden die Studierenden mit dem Begriff „Sammlung“ vertraut gemacht. Die Besonderheiten der Kunstsammlung sind sinnvolle Anordnung, Nachbarschaft und Zusammenhalt der Werke zueinander im schützenden Raum. Die Werke sollen insbesondere ästhetisch zur Geltung kommen. Dies geschieht durch den Rahmen, den Sockel und verstärkt durch den Ausstellungsplatz im Inneren der Sammlung. Die Skulptur von Giacometti in



Stelenfeld von Peter Eisenman.



Bildhaueratelier von Ruthild Hahne.

der sakralisierenden Kuppel (Sammlung Berggruen) lässt den Besucher die große Bedeutung des Menschenbildes für die Sammlung erahnen. Die Werke der auf wenige Künstler konzentrierten Ausstellung „Picasso und seine Zeit“ erschließen sich aus ihren Korrespondenzen zueinander. Hier sieht man etwa afrikanische Skulpturen neben kubistischen Gemälden Picassos. Der quadratische Grundriss und die kleinen Räume suggerieren zwar einerseits eine intime Wohnatmosphäre, evozieren aber andererseits auch ein Gefühl der Verlorenheit bzw. des Exils, ein Element aus Berggruens Biographie. Die Sammlung ist inzwischen eine öffentliche Institution, denn Berggruen überließ sie kurz vor seinem Tode der Stadt Berlin zu einem symbolischen Preis. Dieter Scharf baute die gegenüberliegende Sammlung Scharf-Gerstenberg, „Surreale Welten“ auf die Sammlung seines Großvaters Otto Gerstenberg auf. Sie enthält surrealistische Werke und deren Vorläufer wie beispielsweise Paul Klees kleinformatige Arbeiten, denen hier sogar zwei Räume gewidmet sind und die eine Verbindung zu den Werken Klees der Sammlung Berggruen herstellen. Die Studenten schärften ihre Wahrnehmungsfähigkeit für die Arbeitsweise Klees durch eine künstlerisch-praktische Aufgabe.

### Wie stelle ich mir mein eigenes Künstleratelier vor?

Der Besuch im Atelier der DDR-Bildhauerin Ruthild-Hahne in Berlin-Pankow gab uns Anregungen für die Vorstellung eines eigenen Künstlerateliers. Wir betraten ein großes lichtdurchflutetes Atelier mit direkter Anbindung zum Wohnhaus und viel Platz für Gespräche. Werkzeuge neben monumentalen Skulpturen zeugten noch vom Prozess der künstlerischen Arbeit. Das Atelier als Ausstellungsraum vermittelt einen besonders spannenden Einblick in die Lebenswirklichkeit der Künstlerin.

Anne Badorreck

Kontakt:  
Prof. Dr. Sabiene Autsch,  
Institut Kunst, Musik, Textil,  
05251.60-2985,  
sabiene.autsch@upb.de

## Geld ist nicht alles

### Kontrollierte Laborexperimente für Wirtschaftswissenschaftler



Foto: Heinemann

Prof. Dr. René Fahr möchte durch das BaER Lab die experimentelle Wirtschaftsforschung in Paderborn voranbringen.

**Prof. Dr. René Fahr ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance im Department „Management“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Sein aktuelles Projekt „BaER Lab“ soll die experimentelle Wirtschaftsforschung in Paderborn voranbringen.**

*Kontakt:*  
Prof. Dr. René Fahr,  
Lehrstuhl  
für Betriebswirtschaftslehre,  
insb. Corporate Governance,  
05251.60-3692,  
rene.fahr@wiwi.uni-paderborn.de

**puz:** Was verbirgt sich hinter dem Begriff „BaER Lab“?

**René Fahr:** BaER Lab steht für Business and Economic Research Laboratory und ist ein Labor für experimentelle Wirtschaftsforschung, das am 23. April im Raum H5.221 der Universität Paderborn eröffnet worden ist. Es ist mit seinen 29 Arbeitsplätzen meines Wissens das zweitgrößte in ganz Deutschland.

**puz:** Was ist so neu daran?

**René Fahr:** Durch das BaER Lab steht auch den Wirtschaftswissenschaftlern in Paderborn für die Untersuchung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen eine Methode offen, die in den Naturwissenschaften bereits Standard ist. Nämlich die Durchführung kontrollierter Laborexperimente.

**puz:** Welche Untersuchungen sind nun möglich?

**René Fahr:** Das BaER Lab ist nichts anderes als ein PC-Pool mit vernetzten Rechnern, auf denen spezielle Experimentalsoftware aufgespielt ist. Zudem gibt es Trennwände zwischen den einzelnen Arbeitsplätzen. Damit eignet sich die experimentelle Analyse besonders für die Untersuchung von ökonomischen Entscheidungen oder Institutionen, die sich im Rahmen eines einfachen Computerprogramms abbilden lassen und die eine anonyme Interaktion mit anderen Versuchsteilnehmern erfordern.

**puz:** Was heißt das konkret?

**René Fahr:** Es werden und wurden zum Beispiel Auktionsdesigns wie das für die Versteigerung der UMTS-Lizenzen im Laborexperiment untersucht. Ein anderes prominentes Untersuchungsgebiet, auf dem ich selbst forsche, beschäftigt sich mit Vertrauen und Kooperation. Allgemein ergänzen Untersuchungen im wirtschaftsexperimentellen Labor die Analyse von Beobachtungsdaten, die in Form von Befragungen, Unternehmensdaten, Bilanzdaten oder ähnlichem vorliegen.

**puz:** Wie laufen die Forschungen ab?

**René Fahr:** Neu an ökonomischen Laborexperimenten ist im Vergleich zu den psychologischen Experimenten die Tatsache, dass die Gehaltsauszahlungen oder –belohnungen direkt von den jeweiligen Entscheidungen abhängen. So lässt sich ermitteln, ob ökonomische Entscheidungen allein durch finanzielle Anreize oder andere Faktoren wie beispielsweise Vertrauen motiviert werden.

**puz:** Können Sie auch dafür ein konkretes Beispiel geben?

**René Fahr:** In einem eindrucksvollen allerdings nicht computerbasierten Laborversuch mit Legosteinen, bei dem die Probanden immer wieder aufs Neue entscheiden sollten, ob sie für etwas weniger Geld noch eine weitere Figur bauen wollen, wurden zwei Versuchsgruppen unterschieden. Die eine durfte ihre fertigen Figuren vor sich auf dem Tisch stehen lassen und mit neuen Materialien bauen. Die andere Gruppe hatte nur Material für

zwei Figuren. War eine fertig und die Neue angefangen, wurde die Fertige wieder kaputt gemacht, damit wieder Material bereitstand.

**puz:** Und welche Schlüsse ziehen Sie daraus?

**René Fahr:** Die erste Gruppe hat mehr gebaut, weil sie gesehen hat, was sie alles schafft und daraus ihre Motivation zur Mehrarbeit gezogen. Die Zufriedenheit, also die psychische Entlohnung aus der Arbeit, spielt offensichtlich eine wichtige Rolle.

**puz:** Dann ist Geld also doch nicht alles?

**René Fahr:** Nein, auch wenn diese Meinung lange Zeit die Grundannahme der ökonomischen Theorie war. Das mit dem Bild etwas nicht stimmt, davon liefert uns täglich die Wirtschaftspresse anekdotische Beispiele. Mit der experimentellen Wirtschaftsforschung kann man Entscheidungs- und Wahrnehmungsverzerrungen sowie andere nicht monetäre Einflussfaktoren auf ökonomische Entscheidungen systematisch untersuchen und bei der Entwicklung neuer Theorien berücksichtigen. Zum Teil resultieren aus den Experimenten direkte Handlungsempfehlungen für die Praxis.

**puz:** Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Labor?

**René Fahr:** Das BaER Lab erweitert das methodische Spektrum in der empirischen ökonomischen Forschung in Paderborn auf einen mittlerweile übli-

chen Standard vieler deutscher und internationaler wirtschaftswissenschaftlicher Fakultäten. Damit wird auch eine adäquate Ausbildung in der experimentellen Wirtschaftsforschung in Masterkursen und dem neuen strukturierten Doktorandenprogramm in den Wirtschaftswissenschaften möglich. Gerade im Bereich der Corporate Governance, in dem sich die bisherige Forschung auf die Analyse von Informationen aus den Geschäftsberichten börsennotierter Großkonzerne stützt, hoffe ich, dass Laborexperimente wichtige Erkenntnisse liefern können. Mit der Forschung von Seiten meines Lehrstuhls am BaER Lab möchte ich langfristig experimentelle Wirtschaftsforschung auf dem Gebiet der Corporate Governance als eigenständiges Forschungsgebiet etablieren.

mh





Fotos: UNICONSULT

Alle Label-Träger von „Gründer Live“: V. l. Lydia Ort kraß (UNICONSULT, Universität Paderborn), Matthias Ferber (Ferber-Software GmbH), Jürgen Geisler (TechnologieParkPaderborn GmbH), Dr.-Ing. Joachim Schnieders (3 Pi Consulting & Management GmbH), Dr. Olav M. Behrens (PAVONE AG), Prof. Dr. Hans Albert Richard (Universität Paderborn) und Jürgen Plato (Kanzler der Universität Paderborn).

## UNICONSULT berät, begleitet und hat Gutes zu berichten

**Qualitäts-Label an „3 Pi“, „Ferber Software“ und „PAVONE“ verliehen**

**Die Transferstelle UNICONSULT der Universität Paderborn begleitet zahlreiche Projekte und hat es sich zum Ziel gemacht, Unternehmensgründungen aus der Universität zu unterstützen. Zahlreiche Aktivitäten kennzeichnen die gute Arbeit von UNICONSULT.**

Die Universität Paderborn gehört zu den Hochschulen mit den höchsten Ausgründungsraten Nordrhein-Westfalens. Zahlreiche Studierende, Absolventen und Wissenschaftler haben in den zurückliegenden Jahren Unternehmen gegründet, die heute eng mit der Hochschule kooperieren und als Auftraggeber für Forschung und Entwicklung, aber auch als Arbeitgeber von Absolventen eine wichtige Funktion ausüben. Viele Unternehmen bekennen sich positiv zu ihren Wurzeln und bezeichnen sich als Unternehmensgründung aus der Universität Paderborn. Für diese Unternehmen besteht seit 2008 die Möglichkeit, das Qualitäts-Label „Unternehmensgrün-

dung aus der Universität Paderborn“ zu nutzen, das ihre Entstehung aus der Hochschule nach außen hin offiziell symbolisiert. Als Unternehmensgründungen mit Vorbildcharakter wurden im Rahmen der Veranstaltung „Gründer Live“ drei Firmen mit dem Qualitäts-Label durch Kanzler Jürgen Plato ausgezeichnet: 3 Pi Consulting & Management GmbH, Ferber-Software GmbH und PAVONE AG.

### **Rekord bei „SIGMA – Unternehmensgründung aus der Universität Paderborn“**

Über 100 Gründungsinteressierte kamen am 27. Januar 2009 in die Universität Paderborn, um „Gründer Li-

ve“ zu erleben. Die Veranstaltung „Gründer Live“ ist traditionell die Abschlussveranstaltung in der mehr als zehnjährigen Geschichte der Vorlesungsreihe „SIGMA – Unternehmensgründung aus der Universität Paderborn“. Nachdem die gemeinsam von der Transferstelle UNICONSULT (Universität Paderborn) und der TechnologiePark Paderborn GmbH organisierte Qualifizierungsmaßnahme für Gründungsinteressierte im Wintersemester 2007/2008 erstmals im Rahmen der regulären Lehre angeboten wurde, stiegen die Teilnehmerzahlen diesmal auf einen neuen Rekordwert. Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise bestehe daher Hoffnung auf neue innovative Unternehmen und zusätzliche Arbeitsplätze, die durch Absolventen der Universität Paderborn geschaffen würden, wie Jürgen Plato betonte.

### **3 Pi Consulting & Management GmbH trotz der Finanzkrise**

„Wir können gerade im aktuellen Kontext der Krise auf den Finanzmärkten und des konjunkturellen Abschwungs die Vorteile eines kleinen und schnell handlungsfähigen Unternehmens nutzen“, machte Dr.-Ing. Joachim Schnieders dem anwesenden Unternehmensnachwuchs Mut. Nur mit der bloßen Idee sich mit „irgendwas

## Unternehmensgründung

im Kunststoffbereich“ selbstständig zu machen, gründete Dr.-Ing. Joachim Schnieders gemeinsam mit Prof. Dr. Hans Peter Heim im Jahr 2002 zunächst die HSTechnologieinnovationen GbR. Die beiden Gründer verfolgten anfangs nur die Intention, Entscheidungsfreiheit, unternehmerisches Handeln und Geld verdienen miteinander zu vereinen. Ihrer Vision kamen sie zunächst in einer Privatwohnung sowie im Labor des Vereins zur Förderung der Kunststofftechnologie (KTP) nach. Ein Jahr später zogen sie in den TechnologiePark Paderborn um und es entstand die 3 Pi Consulting & Management GmbH. Seitdem ist das Unternehmen erfolgreich am Markt etabliert und zeigt ein stabiles Wachstum. Die 3 Pi Consulting & Management GmbH ist ein technologiebasiertes Beratungsunternehmen im Bereich der Kunststofftechnik und beschäftigt mittlerweile sieben Mitarbeiter, die alle ihre Ausbildung an der Universität Paderborn absolviert haben. Seit der Gründung besteht ein enger Kontakt zur Universität Paderborn. Dabei beschränken sich die Kooperationen mit der Universität nicht nur auf die fördernde Mitgliedschaft im Verein zur Förderung der Kunststofftechnologie, das Unternehmen ist ebenfalls Projektkoordinator und Entwicklungspartner im Projekt GIT-Blow (BMBF-Projekt mit der Universität Paderborn).

### Ferber-Software GmbH eine der erfolgreichsten Ausgründungen

Etwas länger existiert die von Matthias Ferber und Jochen Schneiders gegründete Ferber-Software GmbH mit Sitz in Lippstadt. Bereits 1989 kam dem Gründer Matthias Ferber die Idee, eine Software zur Unterstützung des Forderungsmanagements zu programmieren. Daraufhin begann er ein Jahr später mit seinem Informatik-Studium an der Universität Paderborn, gründete parallel die Ferber EDV-Betreuung und verdiente sich so ein wichtiges Zubrot zum Studium. Die später daraus entstandene Ferber-Software GmbH entwickelte sich zu einem äußerst erfolgreichen und



Überreichung des Labels an Mathias Ferber durch den Kanzler Jürgen Plato, v. l.: Bernd Seel (UNICONSULT, Universität Paderborn), Jürgen Plato (Kanzler der Universität Paderborn), Matthias Ferber (Ferber-Software GmbH) und Prof. Dr. Hans Albert Richard (Universität Paderborn).

wachstumsstarken Unternehmen. Das Unternehmen bietet bis heute eine leistungsfähige Software und professionelles IT-Consulting zum Thema Forderungsmanagement. Die von der Ferber-Software GmbH angebotene Inkasso-Software IKAROS wird mittlerweile von über 150 Unternehmen in ganz Deutschland und im europäischen Ausland eingesetzt. Mit 65 Mitarbeitern und einem kontinuierlichen Umsatzwachstum zählt die Ferber-Software GmbH damit zu den erfolgreichsten Firmen, die von Absolventen der Universität Paderborn gegründet wurden. Seit der Gründung wird der Bezug zur Universität Paderborn mit Kontakten zu einzelnen Lehrstühlen und der permanenten Suche nach Nachwuchs aus den Reihen der Studierenden gepflegt.

### Kooperation mit der Universität zahlt sich für die PAVONE AG aus

In einer ähnlichen Liga spielt die 1994 von Prof. Dr. Ludwig Nastansky gegründete PAVONE AG, die im benachbarten TechnologiePark Paderborn angesiedelt ist. In Paderborn befindet sich der Hauptsitz, mittlerweile gibt es jedoch Niederlassungen in den USA und in Großbritannien. Die PAVONE AG ist Lösungsanbieter für integriertes Prozess- und Projektmanagement im kollaborativen, dokumentenorientierten Umfeld. Das Unternehmen bietet internetfähige Standardprodukte für Projekt-, Prozess-, Kun-

den- und Mailmanagement. Mit diesen Werkzeugen werden Anwender befähigt den Geschäftserfolg zu optimieren. Mit seinem „Gründer-Live-Vortrag“ zur Firmengeschichte verdeutlichte der Prokurist Dr. Olav M. Behrens, ebenfalls ein Absolvent der Universität und von Beginn der Gründung an mit dabei, wie wichtig die Verbindung zur Hochschule ist. Über die Hälfte der 41 Mitarbeiter stammt aus der Universität Paderborn. Das Unternehmen pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Universität und betreut sowohl Diplom- als auch Projektarbeiten. Mit diesen zahlreichen Forschungsarbeiten findet ein ständiger Personalaustausch mit der Universität Paderborn statt. Seit der Gründung des Unternehmens waren nahezu 50 Prozent der Beschäftigten zuvor Studierende an der Universität Paderborn, aktuell liegt die Zahl bei über 50 Prozent.

Insgesamt tragen damit bereits 15 Unternehmen das Qualitätslabel.

### Kontakt:

Steffen Terberl, M.A.,  
Existenzgründung,  
UNICONSULT – Technologietransfer,  
05251.60-2076,  
terberl@zv.upb.de,  
www.upb.de/gruenden





Studierende mit den „Bauhaus-Bags“ vor dem Goethe-Nationalmuseum in Weimar.

Foto: Ströter-Bender

## Das Bauhaus-Jahr 2009

### Großes Jubiläum für die Wiege der Moderne

**2009 steht im Zeichen des Bauhauses. Genau 90 Jahre zuvor, im Jahr 1919, wurden die Staatlichen Bauhausstätten in Weimar unter der Leitung von Walter Gropius gegründet.**

**In Weimar, aber auch an anderen Wirkungsstätten des Bauhauses erinnern deshalb zahlreiche Ausstellungen an die legendäre Kunsthochschule, die heute als eine „Wiege der Moderne“ für die Bereiche Architektur, Design und Kunst gilt. Auch das Fach Kunst an der Universität Paderborn setzte sich mit einer Ausstellung und der Erarbeitung eines innovativen Vermittlungskonzepts für die Klassik-Stiftung in Weimar ausführlich mit dem Bauhaus auseinander.**

#### Exkursions-Fotos ausgestellt

Seit 2003 besteht zwischen dem Fach Kunst der Universität Paderborn und der Klassik Stiftung in Weimar, die auch die Bauhausstätten betreut, eine enge Kooperation im Rahmen des von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (Fach Kunst) initiierten Lehr- und Forschungsprojekts „World Heritage Education“. Ausstellungen von Mu-

seumskoffern, erfolgreiche E-Learning-Projekte und zahlreiche Forschungsarbeiten konnten seither in Zusammenarbeit mit der Klassik Stiftung verwirklicht werden. Die Umsetzung dieser Projekte war vielfach mit Exkursionen nach Weimar verbunden, die von Prof. Dr. Ströter-Bender fotografisch dokumentiert wurden. Diese Bilder waren nun angesichts des 90-

jährigen Bauhaus-Jubiläums im Rahmen einer Ausstellung in der Universität Paderborn der Öffentlichkeit zugänglich. Sie zeigten die beteiligten Kunststudierenden während der Entdeckung der Bauhausstätten in den „klassischen“ Prozessen des Betrachtens, Zuhörens (bei Führungen), Fotografierens und Notierens von Informationen und hielten insofern insbesondere die „Vorarbeit“ fest, die vor der Umsetzung künstlerischer Projekte zur eigenen gedanklichen Auseinandersetzung notwendig ist.

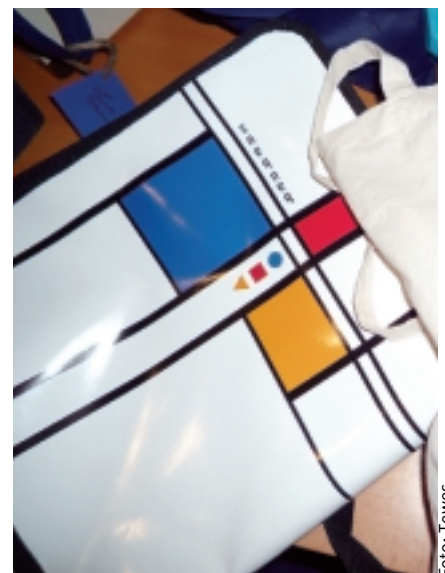


Foto: Tewes

Die „Bauhaus-Bags“.



## Kunst

### Die „Bauhaus-Bags“ – ein Konzept zur Vermittlung des Bauhauses in Weimar

Im aktuellen Bauhaus-Jahr geht es insbesondere um die Vermittlung der Geschichte dieser bedeutenden Institution, deren Wirkungsstätten zugleich auch zum Weltkulturerbe der UNESCO gehören. Dabei gilt jedoch zu beachten: Die am Bauhaus tätigen Künstlerinnen und Künstler hielten sich nicht einfach in Weimar auf. Sie lebten und arbeiteten in der Stadt, nahmen ihre Umwelt sehr genau wahr und ließen sich von ihr inspirieren – ein Faktum, das in Museen und Ausstellungen aufgrund der geschlossenen Räumlichkeiten nicht einfach zu vermitteln ist. In Zusammenarbeit mit der Klassik Stiftung Weimar und unter der Leitung von Prof. Dr. Ströter-Bender



Fotos: Ströter-Bender

Eine Studentin beim Fotografieren einer Installation von Johannes Itten im Bauhaus-Museum in Weimar.



Eine Studentin betrachtet eine Fotografie im Henry van de Velde-Haus in Weimar.



Studierende erforschen des Henry van de Velde-Hauses in Weimar.

der entwickelten Kunststudierende der Universität Paderborn deshalb die so genannten „Bauhaus-Bags“. Dabei handelt es sich um Taschen voller kreativer Anregungen, die seit dem Beginn der großen Bauhaus-Ausstellung in Weimar am 1. April 2009 ausgeliehen werden können. Sie enthalten neben einem Stadtplan eine detaillierte Beschreibung für unterschiedliche Aufgaben, die es an verschiedenen auf der Karte verzeichneten Stationen zu erfüllen gilt. Folglich ergibt sich ein Rundgang, der interessierte Besuchergruppen zu unterschiedlichen Wirkungsstätten des Bauhauses führt und dort anhand verschiedener kunst- und erlebnispädagogischer Methoden die Augen für die spezifische Sichtweise der jeweiligen Bauhauskünstlerinnen und -künstler öffnet – ein Konzept, das insbesondere Kinder und Jugendliche ansprechen dürfte.

*Christoph Paetzold*

**Kontakt:**

*Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender,  
Fakultät für Kulturwissenschaften,  
stroeter@zitmail.uni-paderborn.de*

## Alles andere als verstaubt

## Mathematik heute



Prof. Dr. Angela Kunoth ist Inhaberin des Lehrstuhls für Komplexe Systeme. Forschungsschwerpunkte sind numerische Methoden für partielle Differentialgleichungen, speziell Multiskalenansätze auf der Basis von Wavelets.

**Es ist eine große Herausforderung, junge Menschen für die Naturwissenschaften zu begeistern.**

**An der Universität Paderborn wurden bereits kreative Konzepte erarbeitet und umgesetzt. Dazu gehören auch Schülerworkshops im Bereich Mathematik. Lesen Sie dazu unser Kurz-Interview mit der Professorin Angela Kunoth, Institut für Mathematik.**

*Kontakt:*  
Prof. Dr. Angela Kunoth,  
Lehrstuhl Komplexe Systeme,  
Institut für Mathematik,  
05251.60-2711,  
kunoth@math.uni-paderborn.de

**puz:** Um was geht es bei den Schülerworkshops?

**Angela Kunoth:** Es geht darum, den Nachwuchs für die Mathematik zu interessieren und ihm ein etwas anderes Bild von der modernen Mathematik zu vermitteln, als gemeinhin angenommen wird. Daher werden den Schülerinnen und Schülern Beispiele aus der Mathematik präsentiert, die sich intensiv mit der Berechnung auf Hochleistungsrechnern befassen.

**puz:** So, wie beispielsweise im letzten Workshop zur Virusdynamik?

**Angela Kunoth:** Dabei ging es um die Frage, wie die Biologie von der Mathematik profitieren kann. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mussten ein Modell entwickeln, das die Ausbreitung eines Virus simuliert. So konnten sie in kleinen Gruppen die Arbeitsweisen und Lösungsansätze der modernen angewandten Mathematik mit Hilfe von Computern kennen lernen.

**puz:** Und profitiert die Biologie von der Mathematik?

**Angela Kunoth:** Viren sind die Verursacher vieler Erkrankungen, die für Menschen bedrohlich sind, wie zum Beispiel Kinderlähmung, Windpocken, Masern, Grippe oder AIDS. Da sich immer mehr Menschen mit diesem tödlichen Virus infizieren, ist es wichtig zu verstehen, wie sich der Virus im menschlichen Körper ausbreitet. Denn dann ist es möglich, noch effizientere Therapien zu entwickeln.

Hier kommt die Mathematik ins Spiel. Der erste Schritt ist, auf der Grundlage von aktuellem Datenmaterial ein vereinfachtes Modell der Wirkung eines Virus zu erstellen, dieses durch Differenzialgleichungen in die Sprache der Mathematik zu übersetzen und dadurch Wachstumsprozesse zu beschreiben. Man löst sie mit rechnergestützten Simulationen, deren Rechenvorschriften natürlich erst geschrieben werden müssen. Für solche Prognoserechnungen kann die Biologie also sehr wohl von der Mathematik profitieren.

**puz:** Wer kann an den Schülerworkshops teilnehmen?

**Angela Kunoth:** Die Workshops sind für Schülerinnen und Schüler ab der 11. Klasse ausgelegt. Die Resonanz ist, was die Inhalte angeht, sehr gut. Terminlich gibt es allerdings ab und an Probleme mit den Schulen.

**puz:** Welche Workshops sind als nächstes geplant?

**Angela Kunoth:** Neue Termine und Themen gibt es bislang noch nicht, da ich noch Studierende suche, welche zusammen mit mir die Betreuung durchführen können und wollen. Das Team vom letzten Jahr ist inzwischen mit anderen Aufgaben befasst.



Foto: Bilanzola

Sie standen im Mittelpunkt der Verleihung der Ehrendoktorwürde, v. l.: Dekan Prof. Dr. Peter F. E. Sloane, Vizepräsident Prof. Dr. Bernd Frick, Prof. Dr. Dr. h. c. Bernd Schauenberg und Universitäts-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch.

## **Premiere: Verleihung der Ehrendoktorwürde durch Fakultät für Wirtschaftswissenschaften**

Erstmals wurde jetzt von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften eine Ehrendoktorwürde Dr. h. c. (honoris causa) verliehen. In einer akademischen Feierstunde überreichte der Dekan, Prof. Dr. Peter F. E. Sloane, dem Geehrten, Prof. Dr. Bernd Schauenberg von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Urkunde.

Vorab würdigte nach einem Grußwort von Universitäts-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch in einer Laudatio Vizepräsident Prof. Dr. Bernd Frick die Verdienste des Geehrten: „Seine zahlreichen ebenso originellen wie innovativen Forschungsarbeiten haben insbesondere die Integration von Volks- und Betriebswirtschaftslehre in den Wirtschaftswissenschaften nachhaltig gefördert. Damit ist er zu einem Vorbild auch für die Jüngeren, die in diesem Bereich wissenschaftlich tätig sind, geworden.“ Im anschließenden Fachvortrag von Bernd Schauenberg „Die Unternehmung als Gegenstand der betriebswirtschaftlichen Theorie: Von Erich Gutenbergs Programm bis zur modernen Theorie der Unternehmung“ vermittelte Schauenberg die historische Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre sowie die Erkenntnis, dass die „reine“ Betriebswirtschafts-

lehre ihrerseits mittlerweile Geschichte ist. Die neuere ganzheitliche Sicht der modernen Wirtschaftswissenschaften sei verbunden mit zunehmender Interdisziplinarität, d. h. einer Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten. Sich daraus ergebende innovative wissenschaftliche Ansätze hätten u. a. zu neuen Fragestellungen und auch Herausforderungen geführt. Professor Schauenberg wird mit dieser Auszeichnung für seine wissenschaftlichen Verdienste geehrt.

Bernd Schauenberg wurde 1944 in Bad Kreuznach geboren. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Goethe-Universität Frankfurt am Main (1966 bis 1971) war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Frankfurt bei Prof. Dr. Helmut Laux tätig. Während dieser Zeit promovierte er zum Thema „Zur Logik kollektiver Entscheidungen“. Nach einem Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) war er von 1980 bis 1985 Hochschulassistent an der Universität Frankfurt und habilitierte dort zum Thema „Arbeitsorganisation, Unternehmung und ökonomische Institutionen: über Möglichkeiten und Grenzen einer Reform der Arbeitsorganisation“. Danach war er an den folgenden wissenschaftlichen Institutionen tätig: Dozent an der European Business School (EBS) in Oes-

trich-Winkel, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Leibniz Universität Hannover, der Freien Universität Berlin, der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

In Freiburg beschäftigt sich Schauenberg neben der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre mit Fragen der Personal- und Organisationsökonomie. In diesem Kontext untersucht er insbesondere die Voraussetzungen des Funktionierens von Märkten und Unternehmen. In seinen Arbeiten greift Bernd Schauenberg auf verschiedene wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Ansätze zurück.

Methodisch sind seine Arbeiten sowohl theoretisch-konzeptioneller als auch empirischer Natur, wobei er sich realwirtschaftlichen Phänomenen sowohl durch Fallstudien als auch durch die Analyse eigens erhobener Befragungsdaten nähert. Neben der Klärung grundlegender theoretischer Fragestellungen aus den Bereichen Entscheidungs- und Spieltheorie, Wissenschaftstheorie und der Theorie der Unternehmung befasst sich Professor Schauenberg schwerpunktmäßig mit aktuellen Herausforderungen an die Unternehmensführung. Hierzu zählen insbesondere das Innovations- und Wissensmanagement sowie die betriebliche Personalpolitik bei sich ständig ändernden Formen der Arbeitsorganisation.

### *Kontakt:*

*Prof. Dr. Bernd Frick,  
Fakultät  
für Wirtschaftswissenschaften,  
Department 1/Management,  
Lehrstuhl für Organisations-  
und Medienökonomie,  
05251.60-2097,  
Bernd.Frick@wiwi.upb.de,  
wiwi.upb.de*

## **Sebastian Föste ist Preisträger des E.ON Energy Awards 2008**

Dipl.-Ing. Sebastian Föste hat den E.ON Energy Award 2008 in der Kategorie „Herausragende Diplomleistung unter dem Aspekt der Theorie/Wissenschaft“ gewonnen. Seine Diplom-





Verleihung des Energy Awards: Preisträger Sebastian Föste (rechts) von der Universität Paderborn freut sich über seine Auszeichnung, überreicht vom Vorstand der EON-Westfalen-Weser Energie AG, Henning Probst.

arbeit beschäftigte sich mit der „Inbetriebnahme und Kalibrierung eines Prüfstandes zur Erfassung des g- und U-Wertes von Verglasungen solarthermischer Kollektoren“. Der aus Lügde-Sabbenhausen stammende Föste fertigte seine Arbeit am Institut für Solarenergieforschung Hameln (ISFH) an und reichte die Arbeit an der Universität Paderborn (Lehrstuhl für Thermodynamik und Energietechnik, Prof. Span) ein.

Mit dem Prüfaufbau können entwicklungsbegleitend die wichtigsten energetischen Kenngrößen von Kollektorverglasungen ermittelt werden. Ziel ist es, die Effizienz von Flachkollektoren für erhöhte Temperaturniveaus zu steigern. Dies trägt maßgeblich dazu bei, neue Anwendungsgebiete für die solarthermische Energieerzeugung zu erschließen, um diese nachhaltige Form der Energieerzeugung stärker zu etablieren.

Der Energy Award berücksichtigt Diplomarbeiten aus den Studiengängen Elektrotechnik, Maschinentechnik/ Mechatronik, Technischer Umweltschutz und Architektur. Prämiert wurden jeweils die beiden besten Diplomleistungen unter dem Aspekt der Wissenschaft sowie der Praxisorientierung.

Das Jurymitglied für die Universität Paderborn (Dr.-Ing. Dirk Prior, Lehrstuhl Nachhaltige Energiekonzepte) weist schon jetzt auf die Ausschreibung im Jahre 2009 hin und sieht wieder gute Platzierungschancen für die erstklassigen Arbeiten, die im Themengebiet Rationeller Energieeinsatz und Regenerative Energien an der Universität Paderborn erstellt werden.

Kontakt:

Dr.-Ing. Dirk Prior,  
EIM-E/Nachhaltige Energiekonzepte,  
05251.60-2307,  
prior@nek.upb.de

## Betriebswirtschaftliche Forschung durch erfolgreiche Spezialisierung mit an der Spitze

Die betriebswirtschaftliche Forschung der Universität Paderborn gehört zur Spitzengruppe der deutschsprachigen Universitäten. Zu diesem Ergebnis gelangt das erste große Universitäts-Ranking über die Forschungsproduktivität im Fach Betriebswirtschaftslehre. Insgesamt 89 Universitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden verglichen. Die Ergebnisse erschienen in der November-Ausgabe 2008 der Zeitschrift „German Economic Review“. Im Gesamt-Ranking über alle Forschungsgebiete der Betriebswirtschaftslehre liegen große Universitäten wie erwartet vorn. Bonn, Mannheim und die Universität Wien belegen die ersten Plätze.

In besonderem Maße profilieren kann sich die Betriebswirtschaftslehre in Paderborn aufgrund einer erfolgreichen Spezialisierung, wie sich in einer Auswertung getrennt nach fünf For-



Mit dem Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Peter F. E. Sloane (5. v. r.), freuen sich über die gute Positionierung im BWL-Forschungsranking Prof. Dr. Caren Sureth (3. v. l.) als Prodekanin für Forschung der Fakultät, Prof. Dr. Bettina Schiller (4. v. r.) als Sprecherin des BWL-Departments „Taxation, Accounting and Finance“, Prof. Dr. Martin Schneider (links) als Sprecher des BWL-Departments „Management“ sowie die BWL-Professorinnen und -Professoren (hinten v. l.) Prof. Dr. Stefan Betz, Prof. Dr. René Fahr, Prof. Dr. Andreas Eggert, Jun.-Prof. Dr. Jens Högrevé und Prof. Dr. Bernd Frick (vorne 3. v. l.), Jun.-Prof. Dr. Anja Iseke (vorne 2. v. r.) und Prof. Dr. Dr. Georg Schneider (rechts).

schaftsgebieten der Betriebswirtschaftslehre zeigt. In der Personal-, Organisations- und Strategieforschung kommt die Universität auf Platz drei, in der Forschung zu externem Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Steuern sogar auf Platz zwei. Die Autoren der Studie, Oliver Fabel, Miriam Hein und Robert Hofmeister, sehen die Universität Paderborn damit in einer besonderen Spitzengruppe. Nur Mannheim, Jena und Köln können, wie Paderborn, gleich in zwei Forschungsgebieten einen Platz unter den ersten fünf Rängen vorweisen.

Die Studie vergleicht zum ersten Mal umfassend die Forschungsproduktivität der Universitäten im Fach Betriebswirtschaftslehre. Sie wurde vom Handelsblatt und dem Verein für Sozialpolitik, dem größten Ökonomenverband in Deutschland, finanziert. Ermittelt wurde für 1 800 Forscher, wie viel und wie gut sie pro Jahr in angesehenen Fachzeitschriften national und international veröffentlicht haben.

Der Erfolg der Universität Paderborn bestätigt den forschungsorientierten Kurs der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Berufen wurden in letzter Zeit immer wieder Forscher, die ihre Ergebnisse auch international hochrangig veröffentlichen. Die Universitätsleitung setzt gezielt Anreize hierzu. Damit der Erfolg gefestigt werden kann, steht ein strukturiertes Doktorandenprogramm für eine gezielte Nachwuchsförderung am Start.

#### *Kontakt:*

*Prof. Dr. Caren Sureth,  
Fakultät  
für Wirtschaftswissenschaften,  
Prodekanin für Forschung,  
05251.60-5311,  
Caren.Sureth@wiwi.upb.de,  
wiwi.upb.de*

#### **Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier in den Wissenschaftsrat berufen**

Bundespräsident Horst Köhler hat Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier zum 1. Februar 2009 in den Wissenschaftsrat berufen. Der Wissenschaftsrat



Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier ist neues Mitglied des Wissenschaftsrates.

berät die Bundesregierung und die Regierungen der Bundesländer. Jürgen Gausemeier ist seit 1990 Professor am Heinz Nixdorf Institut und Leiter des Lehrstuhls „Produktentstehung“. Er lehrt in der Fakultät für Maschinenbau, die er als Dekan neun Jahre lang leitete.

Für Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, bestätigt die Berufung Prof. Gausemeiers in den Wissenschaftsrat dessen wissenschaftliche Reputation und das internationale Ansehen des Heinz Nixdorf Instituts.

Jürgen Gausemeier ist Präsidiumsmitglied von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (siehe Seite 105). Er hat sich das Leitbild von acatech zu Eigen gemacht: „Wohlstand braucht Beschäftigung, braucht Innovation, braucht Bildung“. In diesem Sinne verknüpft er Forschung, Engagement in der Nachwuchsförderung und unternehmerisches Denken. Gausemeier hat 1995 zusammen mit seinen damaligen Studenten Tomas Pfänder und Christoph Plass die Unternehmensberatung UNITY AG gegründet. Darüber hinaus entstanden aus seinem Arbeitsbereich am Heinz Nixdorf Institut vier weitere Unternehmen: FASTEC GmbH, myview Systems GmbH, ScMI Scenario Management

International AG und Smart Mechatronics GmbH.

Das Heinz Nixdorf Institut, ein Forschungszentrum der Universität Paderborn, entstand 1987 aus der Initiative und mit Förderung von Heinz Nixdorf. Er wollte mit dem Institut Ingenieurwissenschaften und Informatik zusammenführen, um wesentliche Impulse für neue Produkte und Dienstleistungen zu erzeugen. Die Forschungsarbeit orientiert sich am Programm „Dynamik, Mobilität, Vernetzung: Auf dem Weg zu den technischen Systemen von morgen.“ In der Lehre engagiert sich das Heinz Nixdorf Institut in vielen Studiengängen der Universität. Hier ist das übergeordnete Ziel, den Studierenden die Kompetenzen zu vermitteln, auf die es in der Wirtschaft morgen ankommt. Heute wirken am Heinz Nixdorf Institut sieben Professoren mit insgesamt 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Etwa ein Viertel der Forschungsprojekte der Universität Paderborn entfallen auf das Heinz Nixdorf Institut und pro Jahr promovieren hier etwa 30 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler.

Der Wissenschaftsrat wurde 1957 von Bund und Ländern gegründet und ist das älteste wissenschaftspolitische Beratungsgremium in Europa. Er hat die Aufgabe, Empfehlungen zur inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Wissenschaft, der Forschung und des Hochschulbereichs zu erarbeiten sowie zur Sicherung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Wissenschaft in Deutschland im nationalen und europäischen Wissenschaftssystem beizutragen.

#### *Heike Probst*

#### **Pfiffige Maschinenbau-Studierende gewinnen Ferchau-Förderpreis**

André Hagelüken, Mathias Graute, Jenny Auf dem Venne und Stefan Seidel sind die Preisträger des Ferchau-Förderpreises 2008. Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer, Dekan der Fakultät für Maschinenbau, Dipl.-Ing. Jens Husemann, Niederlassungsleiter Ferchau-Bielefeld, und Melanie Kubina, Perso-

Foto: Fakultät Maschinenbau





Foto/Bild: Wecker

Die Preisträger und Initiatoren des Ferchau-Förderpreises 2008: Jenny Auf dem Venne, Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer (Dekan der Fakultät Maschinenbau und Leiter KAT), Stefan Seidel, Dipl.-Ing. Nils-Peter Kriegel (KAT), Dipl.-Wirt.-Ing. Jens Möller (KAT), André Hagelücken, Mathias Graute, Dipl.-Ing. Jens Husemann (Niederlassungsleiter Ferchau-Bielefeld), Katharina Rzeha (Personalreferentin Ferchau-Bielefeld) und Dipl. Betriebswirtin Melanie Kubina (Personalreferentin Ferchau-Bielefeld) (v. l.).

nalreferentin der Bielefelder Ferchau-Niederlassung, zeichneten die Studierenden in einer Feierstunde aus. Die fünf angehenden Ingenieure lösten die Aufgabe, ein zweistufiges Stirnradgetriebe mit vorgeschalteter Fliehkraftkupplung zu konstruieren, als Beste ihres Jahrgangs. Das Team Hagelücken/Graute erhielt für den 1. Platz je 400 Euro, Jenny Auf dem Venne als Zweitplatzierte konnte sich über 500 Euro freuen und Stefan Seidel als Drittplatzierter über 250 Euro. Der Ferchau-Förderpreis richtet sich an Studierende der Fachrichtungen Maschinenbau sowie Wirtschaftsingenieurwesen und Ingenieurinformatiker Maschinenbau, die im vierten Semester des Grundstudiums stehen. Die Ferchau Engineering GmbH ist mit 3 800 Mitarbeitern an 45 Niederlassungen und Standorten bundesweit

Marktführer in Engineering Dienstleistungen. Kooperationen mit Hochschulen und Auszeichnungen des Engineering-Nachwuchses sind ein wesentlicher Teil der Unternehmenstradition.  
*Heike Probst*

**Kontakt:**  
Dipl.-Ing. Nils-Peter Kriegel,  
Fakultät für Maschinenbau,  
Lehrstuhl für Konstruktions-  
und Antriebstechnik (Kat),  
05251.60-2228,  
[nils-peter.kriegel@upb.de](mailto:nils-peter.kriegel@upb.de)

## Gold und Silber für das C-LAB

Das europäische Forschungsprojekt LOMS (Local Mobile Services), an dem die Universität Paderborn mit dem C-LAB (<http://www.c-lab.de>) in Zusammenarbeit mit Siemens SIS teilnahm, wurde im Oktober 2008 auf

dem ITEA (Information Technology for European Advancement) Symposium in Rotterdam mit dem ITEA Achievement Award in Gold ausgezeichnet. Dieser prestigeträchtige Preis wird jährlich durch das ITEA Board für hervorragende technische Arbeit und bedeutsame wissenschaftliche Resultate mit hoher Praxisrelevanz, die in europäischer Kooperation in Einklang mit dem ITEA Programm erzielt wurden, verliehen.

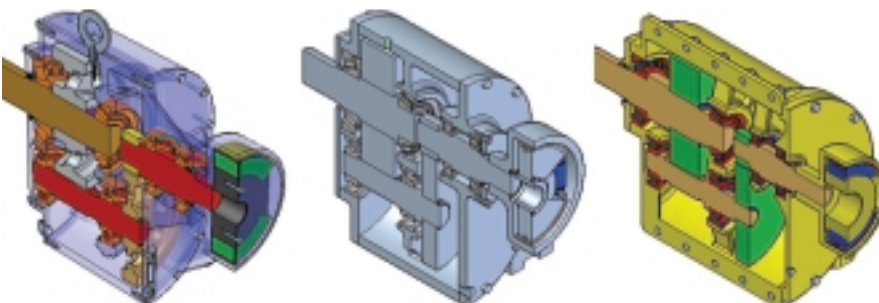
Ferner wurde dem Projekt LOMS für die Präsentation seiner Ergebnisse auf besagter Veranstaltung der Exhibition Award in Silver verliehen.

Ziel des internationalen Projektes LOMS und des nationalen Teilprojektes D-LOMS (gefördert vom BMBF, Projekträger DLR, Förderkennzeichen 01SF11G) war es, in klein- und mittelständischen Unternehmen die Einstiegsschwelle für den Einsatz von ortsbasierten Diensten (Location Based Services) zu senken. Hierzu wurden Methoden und Softwarewerkzeuge entwickelt, die es Personen ohne technisches Hintergrundwissen er-



möglichen, solche Dienste zu erstellen und zu verwalten. Das C-LAB hat im Rahmen dieses Projektes vor allem sein Wissen im Bereich der Mensch-Maschine-Interaktion zur Bedienung von mobilen Endgeräten mit neuartigen User Interfaces und Interaktionsmechanismen eingebracht. Ferner wurden die Erfahrungen in den Bereichen der Kontextgewinnung mittels Endgerätesensorik und Bilderkennung, Augmented Reality für mobile Endgeräte und der Softwareentwicklung für verteilte interaktive Systeme genutzt und erweitert.

Das Verbundprojekt LOMS/D-LOMS lief in der Zeit von 2005 bis 2008 und besaß ein internationales Konsortium



Die Siegerkonstruktionen 2008. Platz 1: Team Hagelücken/Graute, Platz 2: Jenny Auf dem Venne und Platz 3: Stefan Seidel (v. l.).





Foto: Flake/Orga Systems

Vertreter aller Projektpartner bei der Preisverleihung in Rotterdam, v. l.: Dr. Jürgen Tacke (Orga Systems), Dr. Wolf Engelbach (Fraunhofer IAO), Marc Roelands (Devoteam Telecom & Media), Dr. Frank Golasowski (Universität Rostock), Florian Klompmaker (Universität Paderborn), Dr. Christian Reimann (Siemens SIS), Herman Verstraelen (Concentra Media), Alberto Berreteaga (ESI), Dr. Hendrik Bohn (Universität Rostock) und Jan Keiser (Technische Universität Berlin).

mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus Belgien, Spanien und Deutschland.

#### Kontakt:

Florian Klompmaker,  
C-LAB,  
05251.60-6127,  
florian.klompmaker@c-lab.de

#### Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung: Preise im Rahmen der Staatsexamensfeier verliehen

Wie in jedem Semester luden das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) der Universität Paderborn, das Landesprüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen – Geschäftsstelle Paderborn sowie der Fachschaftsrat Lehramt die Absolventinnen und Absolventen des Ersten Staatsexamens mit ihren Verwandten und Freunden zu einer Abschlussfeier ins Auditorium maximum ein.

Die Vizepräsidentin der Universität Paderborn, Prof. Dr. Dorothee Meister, gratulierte ihnen zu ihrem erfolgreichen Abschluss und überreichte ihnen gemeinsam mit Prof. Dr. Bardo Herzig, stellvertretender Direktor des PLAZ, und dem Prüfungsamtsleiter Hans-Peter Rosenthal die Zeugnisse. Sieben angehende Lehrerinnen und

Lehrern erhielten zudem Zertifikate über den erfolgreichen Abschluss eines Profilstudiums. Die Möglichkeit, durch eines der Profile „Umgang mit Heterogenität“, „Gute gesunde Schule“ oder „Medien und Bildung“ einen Studienschwerpunkt zu setzen, gibt es an der Universität seit dem Wintersemester 2005/2006.

Für einen atmosphärisch und kulturell schönen Rahmen sorgten traditionell Studierende des Faches Musik. Höhepunkt der Feier war die Verleihung von Preisen. Die Ehemaligenvereinigung PLAZEF zeichnet herausragende

schulbezogene Staatsexamensarbeiten sowie besonders intensive Mitarbeit bei der Schul-Kontaktbörse aus. Dr. Hartmut Lenhard, Vorstandsmitglied der Ehemaligenvereinigung PLAZEF und Leiter des Studienseminars Paderborn, vergab die Preise gemeinsam mit dem Sponsor Christian Jaks von der Unity AG. Über einen Unity-Preis für herausragende schulbezogene Staatsexamensarbeiten in Höhe von 500 Euro freute sich Nina-Simone Helm, die für ihre Arbeit „Zukunftsfähige Gestaltungen von Häusern des Lernens“ ausgezeichnet wurde. Betreut wurde ihre Arbeit im Fach Kunst von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender. Ein weiterer Unity-Preis ging an Catherine Staudenmaier. Ihre Arbeit „Kindertheologien – Chancen und Grenzen“ wurde im Fach Evangelische Theologie von Prof. Dr. Harald Schröter-Wittke betreut.

Für ihr besonderes Engagement im Rahmen der Schul-Kontaktbörse erhielt Christina Hartwig einen Preis in Höhe von 150 Euro, der durch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) gesponsert wurde. Christina Hartwig erhielt den Preis, da sie sich während ihres Studiums kontinuierlich und in vielfältiger Weise an der Bürener Josefsschule engagiert hat. Neben der GEW und der Unity AG traten MLP und die DBV-Winterthur als langjährige Förderer der Paderborner Lehrerbildung auf.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Dorothee Meister überreichte sieben Profizertifikate an Kathrin-Marlene Bömler, Mariella Funke, Frederike Büscher, Marina Müller, Theresa Schneider, Katharina Feuerborn und Steffen Hummelt (v. l.).

Ein weiteres Highlight war eine Kunstausstellung, in der Studierende des Faches Kunst ihre Arbeiten aus dem Projekt des Paderborner Museumskoffers vorstellten. Zum Ausklang der Feier und des Abends gab es einen Sektempfang, der von der Fachschaft Lehramt organisiert wurde.

## „Margarete Schrader-Preis“ für Kevin Vennemann

Der mit 8 000 Euro dotierte „Margarete Schrader-Preis für Literatur“ der Universität Paderborn geht im Jahr 2009 an den Schriftsteller Kevin Ven-



Foto: privat

Der Schriftsteller Kevin Vennemann erhält den mit 8 000 Euro dotierten „Margarete Schrader-Preis“ der Universität Paderborn.

nemann. Geehrt wird damit ein Autor, so die Jury in ihrer Begründung, der sich in seinen Texten mit großer sprachlicher Virtuosität der schwierigen deutschen und österreichischen Geschichte nähert.

Der 1977 in Dorsten (Westfalen) geborene Autor veröffentlichte bereits früh in verschiedenen Anthologien Erzählungen und Essays und debütierte 2002 mit dem melancholischen Erzählband *Wolfskinderringe*. Bekannt wurde er mit den Romanen *Nahe Jedenew* (2005) und *Mara Kogoj* (2007). In *Nahe Jedenew* verschmelzen Form und Inhalt zu einer poetischen Einheit, die dem Thema der Verfolgung der Juden einen angemessenen Rahmen gibt. Vennemann erzeugt einen Sprachrhythmus des Unfassbaren, der Zerstörung und der Gewalt. In Ma-

ra Kogoj geht er diesen Weg konsequent weiter. Vennemann ist ein politischer Autor, der sich der Vergangenheit und Gegenwart mit der Musikalität eines Virtuosen nähert.

Die Universität Paderborn vergibt ihren Literaturpreis im Abstand von drei Jahren. Preisträger waren 2003 der Schriftsteller Hans-Ulrich Treichel und 2006 die Schriftstellerin Judith Kuckart. Die Preisverleihung an Kevin Vennemann findet im **Juni 2009** statt. Die Paderborner Schriftstellerin Margarete Schrader (1914 bis 2000) hat der Universität ihrer Heimatstadt testamentarisch Mittel für einen regionalen Literaturpreis hinterlassen. Dieser „Margarete-Schrader-Preis für Literatur“ ist für Schriftstellerinnen und Schriftsteller bestimmt, die in Westfalen geboren wurden und/oder eine für ihre Entwicklung prägende Phase in dieser Region verbracht haben. Der mit 8 000 Euro dotierte Preis wurde erstmals 2003 vergeben. Die aus neun Mitgliedern bestehende Auswahlkommission steht unter dem Vorsitz des Literaturwissenschaftlers Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Hartmut Steinecke.

Weitere Jury-Mitglieder sind Dr. Margit Naarmann (Paderborn), Dr. Otmar Allendorf (Bad Lippspringe), Prof. Dr. Gisela Ecker (Universität Paderborn), Prof. Dr. Alo Allkemper (Universität

Paderborn), Prof. Dr. Norbert Otto Eke (Universität Paderborn), Dr. Fritz Wahrenburg (Paderborn) und Prof. Dr. Walter Gödden (Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) Literaturkommission).

## Zumtobel-Preis an Maschinenbau-Studierende verliehen

Björn Berensen, Ralf Dinger, Hardy Grewing, Rami Zouaoui, Maik Imlau und Ellen Albring sind die Preisträger des erstmalig vergebenen Zumtobel-Preises. Walter Metzen, Geschäftsführer der Zumtobel Licht GmbH, Elmar Duenschede, Technology Scout von Zumtobel und Dipl. Wirt.-Inf. Benedikt Birkhäuser vom Lehrstuhl Computeranwendung und Integration in Konstruktion und Planung (C.I.K.) der Universität Paderborn zeichneten die Studierenden in einer Feierstunde im Zumtobel-Lichtforum in Lemgo aus.

Die fünf angehenden Ingenieure entwarfen im Rahmen eines Projektseminars die aus Unternehmenssicht innovativsten und kostengünstigsten Befestigungslösungen für ein professionelles Beleuchtungssystem. Das Team „TopConsult“ erhielt für Platz 1 einen Scheck über 1 000 Euro, das Team „East Engineering“ freute sich über 200 Euro Preisgeld.

Im Rahmen eines Projektseminars, das der Lehrstuhl von Prof. Dr.-Ing.



Foto: C.I.K.

Die Preisträger Ralf Dinger, Hardy Grewing, Björn Berensen, Maik Imlau, Ellen Albring mit Walter Metzen (Geschäftsführer Zumtobel Lighting GmbH), Elmar Duenschede (Technology Scout, Zumtobel Lighting GmbH) und Benedikt Birkhäuser (Lehrstuhl C.I.K., Maschinenbau der Universität Paderborn) (v. l.).



Rainer Koch in Zusammenarbeit mit der Firma Zumtobel durchführte, konnten die Studierenden während einer Werksführung einen ersten Einblick in den betrieblichen Alltag gewinnen und wurden von Elmar Duen-schede über den Entstehungsprozess innovativer Produkte informiert. Die Zumtobel Licht GmbH, ein Unternehmen der Zumtobel Group, ist nach eigenen Angaben ein international führender Anbieter ganzheitlicher Lichtlösungen für Fertigungs- und Montagehallen, Bürogebäude, Schulen, Universitäten, Museen und Kunstsammlungen, Krankenhäuser oder Sportarenen. Mit 50 eigenen Vertriebsorganisationen und Vertretungen in insgesamt 70 Ländern besteht ein weltweites Netzwerk mit Spezialisten und Planungspartnern der Beleuchtungsbranche.

## **Bester wissenschaftlicher PACE-Vortrag**

Die vier im Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering (PACE) zusammengeschlossenen internationalen Promotionsprogramme der Universität Paderborn legen neben der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Doktoranden auch großen Wert auf die Entwicklung der so genannten Softskills. Um die Bedeutung einer guten Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse zu unterstreichen, wurde in den



Foto: Greenyer

Dr. Annette Hollander, Präsidentin des Zonta Clubs Paderborn (l.) gratuliert der Preisträgerin des Zonta Club Paderborn Awards Dr. Anna Grodecka.

regelmäßig durchgeführten Doktorandenseminaren erstmals der jeweils beste Vortrag innerhalb eines Promotionsprogramms ermittelt. Im Rahmen der Jahresfeier des PACE wurden nun Simon Altemeier, Stefanie Naewe, Marina Panfilova und Stefan Wolf mit den PACE Best Presentation Awards geehrt, wobei Stefan Wolf als bester Vortragender insgesamt besonders ausgezeichnet wurde.

*Martin Decking*

## **Zonta Preis für PACE-Mitglied**

Auf der Jahresfeier des PACE wurde zum zweiten Mal der mit 1 000 EUR dotierte Zonta Club Paderborn Award verliehen. Ausgezeichnet wurde die Physikerin Dr. Anna Grodecka für ihre herausragende wissenschaftliche Leistung, die sich u. a. in über zehn Veröffentlichungen zeigt. Ihr Laudator Prof. Dr. Heinz Kitzerow lobte in seiner Ansprache daher auch nicht nur ihre menschlichen Qualitäten, sondern berichtete dem Publikum auch, dass Anna Grodecka schon während der Vorbereitung ihrer Promotion in Wroclaw, Berlin und Paderborn Beharrlichkeit und wissenschaftliche Neugier auf dem Gebiet der Nano-Technik bewiesen habe.

*Martin Decking*

## **Preisträger Dr. Gereon Frahling hilft mit Linguae bei englischen Übersetzungen**

Die Übersetzung wissenschaftlicher Texte in die englische Sprache stellt bei der Suche nach den richtigen Formulierungen immer wieder eine große Herausforderung dar. Dr. Gereon Frahling, der 2006 an der Universität Paderborn im Fach Informatik promovierte, hat sich diesem Problem angenommen und eine Lösung entwickelt: den Internet-Dienst Linguae.de. Dr. Frahling, der für seine Dissertation an der Universität Paderborn den Dis-



Foto: Greenyer

Eingerahmt vom Geschäftsführer Prof. Dr. Eckhard Steffen und dem Sprecher des PACE, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer: Diese Doktoranden hielten die besten PACE-Vorträge: Stefanie Naewe, Stefan Wolf, Simon Altemeier und Marina Panfilova (v. l.).





Foto: Linguee

Macher: Dr. Gereon Frahling (links) entwickelte mit seinem Partner Leonard Fink die Plattform [linguee.de](http://linguee.de).

sertationspreis der Fakultät für Elektrotechnik, Mathematik und Informatik erhielt und anschließend eine von weltweit nur zwei Postdoc-Stellen in der Forschungsabteilung von Google in New York inne hatte, ist gleichzeitig Geschäftsführer der 2007 von ihm und seinem Partner Leonard Fink gegründeten „Linguee GmbH“. Mit Linguee haben sie eine Plattform geschaffen, auf der eine riesige Menge übersetzter Texte nach Wörtern und Wortkombinationen durchsucht werden kann. Dazu steht auf der Homepage [www.linguee.de](http://www.linguee.de) etwa tausendmal mehr Textmaterial zur Verfügung als in den bisherigen Online-Wörterbüchern – und dies kostenlos. Angeboten wird derzeit das Sprachpaar Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch. Weitere sollen bald folgen. „Linguee hilft professionelle Texte auf Englisch zu formulieren und bei der Suche nach speziellen Vokabeln und Wendungen aus einem bestimmten Berufsumfeld. Daher enthält Linguee vor allem Unternehmenspräsentationen, juristische und politische Schriften sowie technische und medizinische Beschreibungen“, erklärt Dr. Frahling. Neu ist, dass der Nutzer einen detaillierten Überblick über die Verwendung von Vokabeln in ihrem üblichen Kontext bekommt. Für das schnelle Suchen, Finden und Darstellen der Übersetzungen haben Dr. Frahling und sein Geschäftspartner mit dem

Webcrawler eine bislang einzigartige Technologie entwickelt. Dieser analysiert ununterbrochen das Internet und findet neue mehrsprachige Seiten. Dabei bezieht er auch Texte aus Fachzeitschriften mit ein. Die Qualität jeder gefundenen Übersetzung wird durch ein ebenfalls selbst entwickeltes Machine-Learning-System ermittelt. Ein grünes Häkchen zeigt, dass die Übersetzung garantiert richtig ist, ein Warndreieck deutet auf zweifelhafte Qualität hin.

Auch auf die Übersichtlichkeit wurde großen Wert gelegt. So sieht der Linguee-Nutzer anhand von Satzbeispielen zu jeder Vokabel, in welchem Zusammenhang die Übersetzung verwendet wird. Mit einem Klick kann er daher sowohl die deutsche als auch die englische Quelle dieser Satzbeispiele öffnen und sich ein Bild vom gesamten Zusammenhang machen.

*Kontakt:*  
Dr. Gereon Frahling,  
[info@linguee.de](mailto:info@linguee.de)

## **Fakultät für Kulturwissenschaften verleiht Ehrendoktorwürde an Dr. Reinhard Höppner**

Die Fakultät für Kulturwissenschaften hat seit 2001 erst eine Persönlichkeit zum Ehrendoktor ernannt. Mit Dr. Reinhard Höppner ist kürzlich ein zweiter hinzugekommen. Der ehemalige Ministerpräsident des Landes

Sachsen-Anhalt nahm die Ehrung im Rahmen einer Feierstunde vor zahlreichen Gästen im Hörsaal G entgegen. Besonders an dieser Auszeichnung ist, dass Dr. Höppner eigentlich ein promovierter Diplom-Mathematiker ist. „Sie schaffen es, auf herausragende Art und Weise naturwissenschaftlich-technisches Denken und kulturell-politisches Handeln sowie Religiosität miteinander zu verbinden. Dadurch weisen Sie eine große Nähe zu einigen Forschungsgebieten an unserer Fakultät und insgesamt zu dem Profil der Universität Paderborn auf“, erklärte Prof. Dr. Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, die Beweggründe. Dr. Höppner gehörte zu den Mitbegründern der SPD in der ehemaligen DDR und war von 1994 bis 2002 Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt. Von 2001 bis 2007 war er zudem im Vorstand des Deutschen Evangelischen Kirchentags und von 2005 bis 2007 dessen Präsident in Köln. Kontakte zur Fakultät für Kulturwissenschaften knüpfte der 60-Jährige bereits durch seine Beiratstätigkeit beim Übersetzungsprojekt „Bibel in gerechter Sprache“. Zudem war er im März 2007 Gastredner bei einer vom Lehrstuhl für materielles und immaterielles Kulturerbe veranstalteten Tagung zum Thema „Arbeit“. „Es freut uns, Sie ehren und vielleicht auch etwas an unsere Universität binden zu kön-



Foto: Heinemann

Ehrendoktor Dr. Reinhard Höppner.

nen. Sie bauen Brücken und stehen für Interdisziplinarität. Das ist auch für uns von zentraler Bedeutung“, fand Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, ebenfalls anerkennende Worte. Der neue Ehrendoktor behandelte im Anschluss in seinem Vortrag „Die Grenzen der Grenzenlosigkeit“ aktuelle Fragen der Globalisierung. Dabei betonte er, dass durch die Globalisierung und die neuen Medien zwar alles grenzenlos scheint, dies aber noch lange nicht so ist. „Unser Leben ist endlich. Ebenso die Erde, bei der wir immer öfter merken, dass wir beispielsweise ihre Ressourcen nicht unendlich ausbeuten und das Klima nicht unendlich belasten können. Dadurch sind uns Grenzen gesetzt“, so Dr. Höppner, der ergänzte, dass „auch das propagierte quantitative Wachstum an seine Grenzen stoßen wird. Doch das ist nicht das Ende, denn danach kommt die Reife und die Entwicklung zu wahrer Qualität.“ Die Globalisierung habe eine große menschliche Vielfalt zu Tage gefördert. Eine Vielfalt, die „wir nicht abgrenzen, sondern als Lebenschance begreifen sollten“, schloss Dr. Höppner.

mh

#### Kontakt:

Dr. Thomas Reuther,  
Geschäftsführer der Fakultät  
für Kulturwissenschaften,  
05251.60-3828,  
reuther@mail.upb.de

#### Real-Time Innovations Award für das Fachgebiet Softwaretechnik

Das Fachgebiet Softwaretechnik der Universität Paderborn unter Leitung von Prof. Dr. Wilhelm Schäfer wurde in diesem Jahr für den mit 18 000 US\$ dotierten IBM Real-Time Innovations Award ausgewählt. Der Real-Time Award ist nach 2004 der zweite IBM Innoavtions Award für das Fachgebiet Softwaretechnik.

Der Award wurde am 17. April 2009 durch Erwin Jung, Leiter IBM Wissenschaftsbeziehungen, im Rahmen des Softwaretechnikpraktikums, einer hoch frequentierten Grundstudiums-



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer. Leiter des Fachgebiets Softwaretechnik an der Universität.

veranstaltung von Prof. Schäfer, verliehen.

Die IBM Real-Time Innovations Awards werden für herausragende Forschungsprojekte auf der Grundlage der Verwendung von Real-Time-Technologie in Forschung und Lehre vergeben.

Diesem weltweit renommierten Wettbewerb folgen regelmäßig viele Fachgruppen namhafter Universitäten. In diesem Jahr wurden 11 Fachgruppen als förderwürdig eingestuft. Unter ihnen das Fachgebiet Softwaretechnik der Universität Paderborn, das sich somit erfolgreich gegen 200 Mitbewerber durchsetzen konnte.

Mit dem Preisgeld sollen die bisherigen Verfahren und Werkzeuge ([www.fujaba.de](http://www.fujaba.de)) zur Modellierung von mechatronischen Systemen erweitert und im industriellen Kontext erprobt werden.

#### Spitzenreiter beim Professorinnen-Anteil in Nordrhein-Westfalen

Die Universität Paderborn ist in Nordrhein-Westfalen die Hochschule, die 2008 mit 21,8 Prozent den höchsten Anteil an Professorinnen aufweisen kann. Damit liegt sie mehr als sieben Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt von 14,6 Prozent für das Jahr 2008 und kann ihre Spitzenposition, die sie seit 2004 innehat, behaupten.

Diese Erfolge in der Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen in Führungspositionen werden nun honoriert. Das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW stellt dieses Jahr insgesamt fast 6,5 Millionen Euro für Gleichstellungserfolge an Hochschulen zur Verfügung, davon rund 5,5 Millionen Euro für Universitäten. Auf Grund ihrer Spitzenleistung erhält die Universität Paderborn davon 1,3 Millionen Euro.

Die Vergabe der Gelder richtet sich streng nach Erfolgen. Die Hochschulen, welche die höchsten Professorinnen-Anteile aufweisen und deren Anteile im letzten Jahr besonders stark gestiegen sind, erhalten die meisten Fördermittel. Diese können von den Hochschulen in Eigenregie zweckgebunden für Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils an den Hochschulprofessuren eingesetzt werden. Die Universität Paderborn belegt bei beiden Verteilungskriterien die Spitzenposition. Neben dem landesweit höchsten Anteil an Professorinnen weist sie auch im letzten Jahr die höchste Steigerungsrate auf. Mit einer Erhöhung des Frauenanteils an den Professuren von 3,6 Prozent liegt sie weit über der durchschnittlichen Steigerungsrate in NRW.

Positiv stellt sich auch die aktuelle Entwicklung dar: Die neuesten Statistiken zeigen eine weitere Erhöhung des Professorinnen-Anteils an der Universität Paderborn, der aktuell bei 26,2 Prozent liegt. Dieser Erfolg bestätigt die erfolgreichen Gleichstellungsmaßnahmen der letzten Jahre. Beispielsweise wurde an der Universität Paderborn 2008 ein umfangreiches Gleichstellungskonzept erstellt. Dort wurden Maßnahmen, wie zum Beispiel ein finanzielles Anreizsystem zur Gewinnung von Professorinnen festgeschrieben, bei dem den Fakultäten bei der Ruferteilung an eine Wissenschaftlerin finanzielle Mittel in Höhe von 30 000 Euro für Gleichstellungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden.

Ein Fokus der gleichstellungspolitischen Arbeit der Universität liegt auf



der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses. Hierzu wurde in den letzten Jahren ein gestuftes System aufgebaut, das unter anderem ein Mentoring-Programm und Post-Doc Stipendien enthält. Dieser Schwerpunkt soll mit Hilfe der Mittel aus dem Ministerium verstärkt ausgebaut werden.

Einen weiteren Schwerpunkt setzt die Universität in der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium. So beteiligte sich die Universität Paderborn am audit familiengerechte hochschule der Beruf & Familie gGmbH und wurde 2005 als erste Universität in Nordrhein-Westfalen mit dem Grundzertifikat ausgezeichnet. 2008 erfolgte dann die Re-Auditierung. Die Universität Paderborn verfügt über ein mehrstufiges Kinderbetreuungskonzept, das sowohl Betreuungsangebote in den Schulferien als auch eine kostenlose Kinderkurzzeitbetreuung beinhaltet. In diesem Jahr wird die Kindertagesstätte des Studentenwerks Paderborn in Kooperation und mit finanzieller Unterstützung der Universität Paderborn um zwei Gruppen erweitert, um zukünftig vermehrt Kinderbetreuungsplätze für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anbieten zu können.

#### Kontakt:

Dipl.-Päd. Irmgard Pilgrim,  
Gleichstellungsbeauftragte der  
Universität Paderborn,  
05251.60-3724,  
pilgrim@mail.upb.de

#### Industrie fördert PACE Doktoranden

Über eine besondere Auszeichnung schon am Beginn ihres Promotionsstudiums dürfen sich vier Doktoranden der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ freuen, die im Rahmen eines Sponsoring-Programms besonders gefördert werden. Auf der Jahresfeier des PACE ernannte Michael Beck von der Karlsruher initplan GmbH Boris Amberg zum ersten initplan-Fellow und Thomas Sommer-Dittrich vom Forschungszentrum Ulm der Daimler AG



Foto: Decking

Die Industrie hat die Qualität der Paderborner Doktoranden längst erkannt. Thomas Sommer-Dittrich zusammen mit den Daimler-Fellows Marcel Helmdach, Kostja Siefen und Thomas Siebers sowie PACE-Sprecher Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (v. l.).

hieß mit den drei jungen Doktoranden Marcel Helmdach, Thomas Siebers und Kostja Siefen erneut drei Daimler-Fellows an Bord seines Forschungsschiffes willkommen.

Martin Decking

#### Maschinenbauer gewinnen Wettbewerb: Einsatzfahrzeuge auf dem Campus

Der Forschungsschwerpunkt „Public Safety and Security“ des Lehrstuhls C.I.K. (Computeranwendung und Integration in Konstruktion und Planung) der Fakultät für Maschinenbau ist aus 2 071 Bewerbungen, die am Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“

teilgenommen haben, ausgewählt worden.

Die Jury unter Vorsitz von Prof. Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen zu Dresden, und Prof. Michael Hüther, Direktor des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln, hat insgesamt 365 Projekte nominiert, die die Kreativität und Innovationskraft Deutschlands unter Beweis stellen. Im Rahmen dieser größten Veranstaltungsreihe Deutschlands präsentiert sich an jedem Tag des Jahres 2009 ein ausgewähltes Projekt der Öffentlichkeit.

Der Lehrstuhl C.I.K. wird seine Forschungsergebnisse als „Ort im Land



Foto: Fakultät

Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Krisenstab.





Fotos: Fakultät

der Ideen“ am **22. Juli 2009** auf dem Gelände der Universität im Rahmen eines Fachforums vorstellen. Rund um den Veranstaltungsort Hörsaal G werden zudem Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr, des THW und anderer Organisationen den Einsatz gebräuchlicher und innovativer Hilfsmittel in verschiedenen Gefahren- und Notfallsituationen vorführen.

Unter dem Titel „Public Safety and Security“ erforscht das Team von Prof. Dr.-Ing. Rainer Koch Technologien, die die Feuerwehr, Rettungsdienste oder das Technische Hilfswerk im Einsatz unterstützen. Dabei ist es die zentrale Idee, die Organisationen mit möglichst präzisen Informationen, die Leben retten können, auf mobilen

Endgeräten zu versorgen: Welches Gefahrgut haben die verunglückten Fahrzeuge geladen? Brennt es in der U-Bahn oder gab es eine Explosion? In welche Richtung bewegt sich die Rauchwolke im U-Bahnnetz? Welche Verletzungen haben die Verunglückten?

Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ veranstaltet diesen Wettbewerb seit 2006 gemeinsam mit ihrem Projektpartner Deutsche Bank unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler.

Heike Probst

## Überregionales Verbundprojekt wird vom Bundesministerium gefördert

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das überregionale Verbundprojekt „Mikrosystemtechnische Dienstleistungs-Innovationen für Senioren“ (MIDIS), an dem neben der Universität Paderborn weitere deutsche Universitäten und Forschungsinstitute beteiligt sind. Im Kooperationsverbund MIDIS bearbeitet Jun.-Prof. Dr. Jens Hogreve, der die Juniorprofessur „Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Dienstleistungsmanagement“ innehat, in Zusammenarbeit mit Ass.-Prof. Dr. Christina Sichtmann (Universität Wien) ein Projekt zum Thema „Erforschung von dienstleistungsrelevanten Bedürfnissen bei Senioren und der voraussichtlichen Akzeptanz



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Jens Hogreve

von mikrosystemtechnisch basierten Dienstleistungsinnovationen“.

Für die Forschungsbeiträge zum Innovationsfeld „Dienstleistungen“ im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung wird die Paderborner Juniorprofessur für drei Jahre vom BMBF mit einer Summe von mehr als 220 000 Euro gefördert. In diesem Projekt werden in einem ersten Schritt die dienstleistungsrelevanten Bedürfnisse und Lebenslagen von Senioren mittels marktforscherischer Methoden untersucht. Bislang ist Mikrosystemtechnik vorwiegend im medizinischen Bereich (z. B. Hörgeräte, Herzschrittmacher) anzutreffen. Anhand der ermittelten Bedürfnisse und Lebenslagen sollen jedoch weitere für Senioren relevante Einsatzbereiche identifiziert werden.

Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Entwicklung mikrosystemtechnisch basierter Dienstleistungsinnovationen, die den Bedürfnissen aktueller und zukünftiger Seniorengenerationen entsprechen. In einem zweiten Schritt sollen in einer quantitativen Studie die Nutzungsbereitschaft der Senioren für mikrosystemtechnisch basierte Dienstleistungsinnovationen überprüft sowie der potenzielle Markterfolg der entwickelten Dienstleistungskonzepte getestet werden.



Das Projekt I-Lov: Rettung Verschütteter.

Mit dem Forschungsprojekt wird der demographischen Entwicklung und der damit einhergehenden zunehmenden Bedeutung der Zielgruppe „Senioren“, insbesondere für high-tech-basierte Dienstleistungen Rechnung getragen. Die Ergebnisse werden Chancen aufweisen, künftigen Seniorengenerationen länger ein agiles und selbst bestimmtes Leben zu ermöglichen.

**Kontakt:**

*Jun.-Prof. Dr. Jens Hogreve,  
Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften,  
Department 1/Management,  
Juniorprofessur für  
Dienstleistungsmanagement,  
05251.60-2198,  
Jens.Hogreve@wiwi.upb.de,*

*Nicola Laugwitz ,  
05251.60-3693,  
Nicola.Laugwitz@wiwi.upb.de,  
wiwi.upb.de*

## **Internationaler deutscher Trainingspreis in Bronze für die business updates**

Die eigenen Stärken und Schwächen kennen lernen wollten Studierende sowie angehende Führungskräfte, die sich am business update 2009 im TechnologieParkPaderborn beteiligten.

Veranstalter des viertägigen Kompetenzseminars war in diesem Jahr neben der TechnologieParkPaderborn GmbH der bei UNICONSULT angesiedelte Career-Service der Universität Paderborn. Die fachliche Leitung lag wieder bei der MitMensch! Training Coaching Management GmbH aus dem TechnologiePark. Noch wenige Tage zuvor wurde das Programm der business updates mit dem internationalen deutschen Trainingspreis in Bronze ausgezeichnet.

Aufbauend auf dem persönlichen Profiling der insgesamt 14 Teilnehmer führten Tonia Zahn und Dr. Nicole J. Lehmann vom Trainingsinstitut MitMensch! durch das Trainingsprogramm.



Foto: TechnologieParkPaderborn

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des business updates 2009 mit Vertretern der Veranstalter.

So konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Ergänzung zu ihrem Fachwissen und ihren bisherigen Praxiserfahrungen einen Einblick in wichtige Managementkompetenzen gewinnen. Außerdem wurde das eigene Profil beleuchtet und entsprechend den aktuellen Bedürfnissen der Wirtschaft weiterentwickelt.

Im Abendprogramm stellte Ralf Bierhoff von der MLP Finanzdienstleistungen AG den Teilnehmern finanzielle Aspekte der Karriereplanung vor. MLP konnte in diesem Jahr erstmals als Förderer der business updates gewonnen werden. Weiterführende Infos zum business update unter [www.businessupdate.de](http://www.businessupdate.de)

**Kontakt:**

*Jürgen Geisler,  
TechnologieParkPaderborn GmbH,  
05251.16090-18,  
[www.technologiepark-paderborn.de](http://www.technologiepark-paderborn.de)*

## **Prof. Reinhold Noé und Prof. Ulrich Rückert erhielten Innovationspreis für bahnbrechende Erfindung**

Die Paderborner Professoren Dr.-Ing Reinhold Noé und Dr.-Ing. Ulrich Rückert sind die Preisträger des im vergangenen Jahr erstmalig vergebenen Innovationspreises des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW. Er wird an Spitzenforscher an der Schnittstelle zwischen Wissen-





Foto: ONT

Stolze Preisträger: Dr.-Ing. Vijitha Herath, Dr.-Ing. Timo Pfau, Dipl.-Wirt.-Ing. Ralf Peveling, Dipl.-Ing. Christian Wördehoff, Prof. Dr.-Ing Reinhold Noé, Dr.-Ing. Sebastian Hoffmann und Prof. Dr.-Ing Ulrich Rückert (v.l.) in Düsseldorf.

schaft und Wirtschaft verliehen und ist mit 150 000 Euro nach dem Zukunftspreis die zweithöchste Auszeichnung für Innovation in Deutschland.

„Die Landesregierung würdigt mit den Professoren Noé und Rückert zwei Wissenschaftler, die mit ihren Mitarbeitern einen Meilenstein in der optischen Nachrichtentechnik gesetzt haben“, erklärte Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart im Rahmen der Preisverleihung in Düsseldorf.

Prof. Dr.-Ing. Noé leitet an der Universität Paderborn seit 1992 das Fachgebiet Optische Nachrichtentechnik und Hochfrequenztechnik, während Prof. Dr.-Ing. Rückert in Paderborn seit 1995 dem Fachgebiet Schaltungstechnik vorsteht. Gemeinsam forschten beide Wissenschaftler nach einer Lösung für den immer rasanter zunehmenden Datenverkehr und den daraus resultierenden möglichen Verkehrskollaps auf der Datenautobahn. Gingen bislang bestehende Alternativen stets davon aus, dass zwischen Städten oder aber Kontinenten aufwändig und teuer neue Glasfaserkabel verlegt werden müssten, näherten sich Noé und Rückert dem Problem auf andere Art und Weise. Denn beide wollten das Übertragungsverfahren

verbessern, damit die bereits bestehenden Glasfaserstrecken in der gleichen Zeit mehr Informationen transportieren können. Dies gelang durch den Einsatz moderner Modulationsverfahren, mit der eine Übertragung von vier statt wie bisher nur einer Informationseinheit – das so genannte „Bit“ – möglich wurde. Hierzu mussten die dabei auftretenden Störungen und Verzerrungen beim Empfänger ausgeglichen werden.

Ein entscheidender Anteil an der erfolgreichen Forschung liegt in der guten Zusammenarbeit beider Forscher und ihrer Mitarbeiter. „Wir ergänzen uns in allen Bereichen“, so Prof. Rückert. Dr. Sebastian Hoffmann aus der Arbeitsgruppe von Prof. Noé ist Haupterfinder eines neuartigen Phasenschätzverfahrens. Zusammen mit Dr. Timo Pfau aus der gleichen Arbeitsgruppe entwarf er die Algorithmen zur Verarbeitung der Datensignale, während Ralf Peveling und Christian Wördehoff aus der Gruppe von Prof. Rückert den dafür nötigen hochintegrierten Schaltkreis entwickelten. Für die Anbindung der schnellen Datensignale an die Signalverarbeitung wurden zudem spezielle Signalwandler und Schnittstellen von Dr. Olaf Adamczyk und Vijitha Herath entwor-

fen, die wiederum aus der Gruppe von Prof. Noé stammen. Die ungemein knifflige Aufgabe, mit den neu entwickelten Komponenten einen funktionierenden Versuchsaufbau zu erstellen, übernahm vor allem Dr. Timo Pfau.

Die Vision der Wissenschaftler ist es nun, dass künftig auf einer einzigen Glasfaser bis zu 160 parallele Signale mit verschiedenen Lichtfarben übertragen werden können und dass jedes dieser Signale dank der in Paderborn entwickelten Technik vierzig Gbit pro Sekunde – dies entspricht etwa der Datenmenge eines Kinofilms in DVD-Qualität – transportiert. Wenn das gelingt, rücken kommerzielle Lösungen für riesige Datenströme in Sichtweite. So könnte es den privaten Anwendern bei entsprechender Aufrüstung ihrer Anschlüsse bald zu bezahlbaren Preisen möglich sein, viel größere Datenströme als bisher abzuleiten und einzuspeisen. Dies zum Beispiel um Informationen in quasi beliebiger Menge herunterzuladen, im Internet mit qualitativ hochwertiger Videotelefonie zu kommunizieren oder aber Rechner für Anwendungen zu nutzen, die man sich heute noch gar nicht vorstellen kann. Dementsprechend schätzen Experten das wirtschaftliche



Potenzial von Noés und Rückerts Erfindung mittlerweile auf mehrere Milliarden Euro.

Nicht verwunderlich also, dass eine Expertengruppe unter der Schirmherrschaft des Physik-Nobelpreisträgers Theodor Hänsch der Arbeit von Noé und Rückert im vergangenen Jahr sogar das Potenzial zusprach, eines der 100 Produkte der Zukunft zu werden.

„Mit Reinhold Noé und Ulrich Rückert sind zwei renommierte Paderborner Elektrotechniker ausgezeichnet worden. Die Preisvergabe zeigt, dass das Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik in der Kategorie Innovation in Nordrhein-Westfalen eine führende Position einnimmt“, so Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn.

Ebenso begeistert zeigte sich Institutsleiterin Prof. Dr. Sybille Helle-

brand: „Die Auszeichnung bestätigt den aktuellen Hochschulvergleich des Centrums für Hochschulentwicklung CHE, in dem die Paderborner Elektrotechnik und Informationstechnik landesweit an vorderster Stelle abgeschnitten hat.“

mh

*Kontakt:*

*Dr. Sebastian Hoffmann,  
Optische Nachrichtentechnik und  
Hochfrequenztechnik,  
05251.60-3454,  
hoffmann@ont.upb.de,*

*Dipl.-Ing. Christian Würdehoff,  
Schaltungstechnik,  
05251.60-6344,  
christian.woerdehoff@hni.uni-paderborn.de*

## Juli 2009

### »Die Räuber

Schauspiel von Friedrich Schiller  
Termine: 2.-5. Juli 09, jeweils um 20.30 Uhr – Schlossinnenhof  
Schloß Neuhaus

## September 2009

### »Bernarda Albas Haus

Schauspiel von Federico García Lorca  
Premiere: 3. September 09, 19.30 Uhr  
Weitere Termine: 4., 5., 10.-13., 17.-20., 24.-26. September 2009,  
jeweils um 19.30 Uhr – Kammerspiele

### »Hunger nach Sinn

Fünf Szenen nach Alexander Kluge  
in einer Bearbeitung von Kevin Rittberger  
Premiere: 22. September 09, 19.30 Uhr – Studio in der Klingelgasse  
Weitere Termine entnehmen Sie bitte der aktuellen Monatsübersicht.

## Oktober 2009

### »Männerhort

Komödie von Kristof Magusson  
Premiere: 8. Oktober 09, 19.30 Uhr  
Weitere Termine: 9., 10., 15.-18., 22.-25., 29.-31. Oktober 2009,  
jeweils um 19.30 Uhr – Kammerspiele

## November 2009

### »Josef und Maria

Schauspiel von Peter Turrini  
Premiere: 11. November 09, 20.00 Uhr – Modehaus Klingenthal  
Weitere Termine entnehmen Sie bitte der aktuellen Monatsübersicht.

### »Ronja Räubertochter

Kinderstück von Astrid Lindgren  
Premiere: 12. November 09, 11.00 Uhr  
Weitere Termine im freien Verkauf: 22., 29. November, 5., 6., 12. Dezember 09, jeweils um 15.00 Uhr – Kammerspiele

## Dezember 2009

### »Sonny Boys

Komödie von Neil Simon  
Premiere: 29. Dezember 09, 19.30 Uhr – Kammerspiele  
Weitere Termine entnehmen Sie bitte der aktuellen Monatsübersicht.

Kammerspiele Paderborn  
Theaterkasse Tel.: 05251-882634  
www.kammerspiele-paderborn.de



## MINT-Kampagne geht in die zweite Runde – Netbooks für die Erstsemester

Auch in Zeiten wachsender Studienanfängerzahlen ist es für eine Hochschule wichtig, ihr Profil im nationalen und internationalen Wettbewerb durch gezieltes und ansprechendes Studierendenmarketing zu schärfen. Eine Initiative der Universität Pa-



CLP: Hochschulmarketing

Die drei Motive der CityLightPoster:  
Begeistert: Eine Studentin ...

derborn aus diesem Bereich ist die groß angelegte MINT-Kampagne unter dem Motto „Heute noch Schule – morgen schon MINT“, die im April startete und nun fortgesetzt wird. Besonders im Fokus stehen dieses Mal die Erstsemester für das Wintersemester 2009/2010.

„Die Zahl der Studienprogramme ist mit der Einführung von Master und Bachelor weiter gestiegen und wird somit immer größer und inhaltlich vielfältiger. Als Universität müssen wir daher noch mehr als früher eine Orientierungshilfe bieten, damit junge Leute die für sie passenden Studienangebote auch finden können“, betont die Leiterin des Referats Hochschulmarketing an der Universität Paderborn, Ramona Wiesner.

MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Fächer, denen Experten im Jahr 2013 etwa 70 000 fehlende Akademi-

kerinnen und Akademiker (Naturwissenschaften) und zusätzlich einen Mangel an rund 85 000 Absolventinnen und Absolventen (Ingenieurwissenschaften) prognostizieren. Eine Entwicklung, der gegengesteuert werden muss, denn es sind gerade die MINT-Fächer, die durch bahnbrechende Forschungsergebnisse für Wachstum und Innovation in Deutschland sorgen.

Die Universität Paderborn startete daher bereits im April bundesweit eine groß angelegte und kreative Kampagne, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken und den schulischen Nachwuchs auf die sehr guten Studienbedingungen an der Hochschule aufmerksam zu machen. Die Kampagne wird nun fortgesetzt. „Gerade in den MINT-Fächern bieten wir richtig gute Studienbedingungen, mit denen wir deutschlandweit überzeugen“, so Jürgen Plato. Der Kanzler der Universität Paderborn weiß wovon er spricht, denn die Hochschule ist nicht nur ein Zentrum für hochwertige Technologieforschung, sondern bietet auch eine praxisnahe Ausbildung und ein funktionierendes Netzwerk zu führenden Unternehmen der Wirtschaft. Davon profitieren besonders die Studierenden der MINT-Fächer, die bereits während des Studiums wichtige Kontakte knüpfen so-



Cool: Studieren an der Universität Paderborn ...



Motiviert: Junge Forscher ...

wie praktische Erfahrungen sammeln können und dadurch beste Aussichten für das spätere Berufsleben haben.

Dementsprechend sind die drei Plakatmotive der MINT-Kampagne als CityLightPoster regional neben den Städten Kassel, Bielefeld, Gütersloh, Minden, Herford und Paderborn nun auch an zentralen Stellen in Lippstadt zu finden. Die Poster haben ein großflächiges Format von 1,19 m Breite sowie 1,75 m Höhe und beeindrucken mit einer Hinterleuchtung. Auffällig sind die Motive zudem durch die farblich markante Gestaltung, welche für eine junge und innovative Universität steht. Insgesamt wurden über 500 Werbeflächen mit den CityLight-Postern bestückt. A3-Versionen der Motive kommen darüber hinaus an insgesamt 93 zertifizierten MINT-Schulen und 14 MINT-Anwärterschulen zum Einsatz.

Neu an der fortgesetzten Aktion ist, dass nun besonders die Erstsemester in den Fokus der Kampagne rücken. Diesen soll nämlich zum Wintersemester 2009/2010 ein kostenloses Netbook zur Verfügung gestellt werden, damit sie in Paderborn von Beginn an perfekt vernetzt studieren und „die Universität immer bei sich in der Tasche“ tragen können. Sie dürfen dieses natürlich behalten. „Wir

wollen den Studierenden mit den Netbooks eine vernünftige Rechnerinfrastruktur bereitstellen, damit sie alle von der Hochschule angebotenen lehrbezogenen Angebote, wie beispielsweise koaLA, e-Learning-Angebote der Fakultäten oder aber PAUL, bestmöglich nutzen können“, erklärt Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, und ergänzt: „Die Universität ist dabei, ein modernes Konzept umzusetzen, dass den technischen Entwicklungen entspricht und unserem universitären Anspruch gerecht wird.“

Passend zu der MINT-Kampagne hat eine Studie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) kürzlich ergeben, dass im Vergleich zu anderen Studienfächern fünf Jahre nach Abschluss rund 97 Prozent der MINT-Absolventen erwerbstätig sind und attraktive Gehälter beziehen. In Paderborn werden die Fächer Mathematik, Informatik, Chemie, Physik, Elektrotechnik und Maschinenbau angeboten. „MINT bedeutet, Studieren mit Zukunft. Genau das wollen wir mit unserer Kampagne ausdrücken“, betont Ramona Wiesner.

Weitere Informationen gibt es unter [uni-paderborn.de/mint-studieren](http://uni-paderborn.de/mint-studieren) sowie auf der Homepage [uni-paderborn.de/dein-netbook](http://uni-paderborn.de/dein-netbook)

mh

**Kontakt:**  
*Ramona Wiesner,*  
*Leiterin des Referats Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift,*  
*05251.60-3880,*  
*[wiesner@zv.uni-paderborn.de](mailto:wiesner@zv.uni-paderborn.de),*  
*[upb.de/hochschulmarketing](http://upb.de/hochschulmarketing)*

## Historiker besuchten „Anno 1404“-Entwickler

Es gibt mittlerweile jede Menge historische Computerspiele auf dem Markt. Mit „Anno 1404“ der Firma Ubisoft wird in Kürze ein weiteres erscheinen. Auf Einladung des weltweit bedeutendsten Produzenten von historischen Computerspielen besuchten nun Prof. Dr. Brigitte Englisch, PD. Dr. Rainer Pöppinghege und Dr. Jürgen Strothmann aus dem Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften die Entwicklungsstudios von Ubisoft in Düsseldorf und Mainz.

Dabei schauten die Historiker den Produzenten nicht nur über die Schultern, sondern nahmen auch in mehreren Gesprächs- und Interviewrunden zu den Themen „Kulturtransfer zwischen Orient und Okzident im Mittelalter“ sowie zum Verhältnis der Geschichtswissenschaft zu Computerspielen Stellung.

Deutlich wurden beiden Seiten dabei besonders die unterschiedlichen Zugänge von kommerziell vermittelten und wissenschaftlich geprüften Geschichtsbildern. „Den Entwicklern der Spiele geht es nicht vorrangig um historische Genauigkeit, sondern um die Anknüpfung an Stereotype der Spieler“, erläuterte Dr. Pöppinghege, der momentan ein Forschungsprojekt zur Geschichte in Computerspielen leitet, und ergänzte, dass man sich als Historiker, „deshalb auch frei davon machen muss, jedes unplausible Detail kritisieren zu wollen.“ Trotzdem sollten die groben Strukturen zumindest ein ansatzweise stimmiges Geschichtsbild vermitteln. Nach Ansicht des Historikers wächst das Bewusstsein der Hersteller dafür, dass sich Spiele mit stärkeren historischen Bezügen auch besser vermarkten lassen. „Ich sehe es als ersten Schritt, dass sich ein namhafter Produzent um wissenschaftliche Expertisen bemüht. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn Historiker bereits in der Planungsphase eines neuen Spiels einbezogen würden“, regt Dr. Pöppinghege an.

mh

**Kontakt:** PD. Dr. Rainer Pöppinghege *Neue und Neueste Geschichte*, 05251.60-2438, [rainer.poeppinghege@uni-paderborn.de](mailto:rainer.poeppinghege@uni-paderborn.de)



Foto: Decking

Auch zu Auskünften in Sachen PAUL immer bereit: Kai Steinwascher vom Team des Notebook-Cafés.



## 145 Mädchen schnuppern „MINT“ beim Girls' Day

Die Universität Paderborn hat Mädchen und Frauen eine Menge zu bieten. Den Beweis lieferte jetzt wieder der traditionelle Girls' Day.

Insbesondere die so genannten MINT-Fächer, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, lockten 145 Mädchen an die Universität Paderborn. Beim Girls' Day lernten die Mädchen, wie ein Handy funktioniert, programmierten Webseiten oder experimentierten mit Kunststoffen. Die Nachwuchsforscherinnen erfuhr auch, wie Hybridmotoren funktionieren. Im Anschluss an die Theorie gab es eine Probefahrt mit einem Hybrid-Kart, das die Paderborner Elektrotechniker entwickelt haben. Insgesamt wurden von den Fakultäten rund zehn Workshops angeboten.

Neben den wissenschaftlichen Themen standen auch Einblicke in Ausbildungsberufe auf dem Programm: „Mikrotechnologin, Fachinformatikerin oder Industriemechanikerin kann man an der Universität Paderborn nämlich auch werden“, erläuterten die Organisatorinnen Irmgard Pilgrim und Dr. Gudrun Schäfer. Irmgard Pilgrim ist Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule und gleichzeitig „Gründermut-



Foto: Cao

Heute Vorfahrt für Mädchen: Schülerinnen testen das Hybrid-Kart der Universität Paderborn beim Girls' Day.

ter“ des Girls' Days auf dem Campus. Dr. Gudrun Schäfer ist Koordinatorin des Projekts „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“, das dazu beiträgt, Mädchen und junge Frauen für MINT-Fächer zu begeistern und den Frauenanteil dort zu erhöhen. Prof. Dr. Dorothee Meister, Vizepräsidentin für Studium und Lehre, forderte die Schülerinnen auf, beim Girls' Day zahlreiche Fragen zu stellen. „Paderborn ist eine junge Universität mittlerer Größe. Genau die richtige

Adresse für ein züiges und qualifiziertes Studium. Wir möchten am Girls' Day Ihr Interesse an Natur- und Ingenieurwissenschaften wecken und Einblicke gerade in Technik orientierte Berufe geben.“ Der Girls' Day ist ein bundesweiter Aktionstag, der dazu beiträgt, Mädchen und jungen Frauen Einblicke in Berufsfelder aus Technik und Naturwissenschaften zu ermöglichen.

## Prof. Dr. Caren Sureth an Verbandsspitze

Seit Beginn dieses Jahres hat Prof. Dr. Caren Sureth, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die Aufgabe der stellvertretenden und designierten Vorstandsvorsitzenden des über 1 700 Mitglieder umfassenden „Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V.“ (VHB) übernommen. Sie ist in ihrer neuen Funktion unter anderem für das Ressort „Forschung und Publikationen“ zuständig. In der VHB-Arbeitsgruppe „Doktorandenausbildung“ engagiert sie sich ferner für ein Angebot an Doktorandenkursen für eine Doktorandenausbildung, die internationalen Standards entspricht.

Caren Sureth ist seit ihrer Habilitation (Universität Bielefeld) und Ruf an die Universitäten Paderborn und Graz als Professorin an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn tätig. Sie lehrt und forscht im Fach Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Darüber hinaus ist sie im Dekanat der Fakultät Prodekanin für Forschung. Auch hier setzt sie sich aktiv für die Gestaltung eines strukturierten Doktorandenprogramms ein.

Der seit 1921 bestehende Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre hat es sich zur Aufgabe gemacht, der Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre als Universitätsdisziplin durch betriebswirtschaftliche Forschung und Lehre zu dienen. Weitere Informationen auf der Homepage des VHB: [www.v-h-b.de](http://www.v-h-b.de)



Foto: Fakultät

Prof. Dr. Caren Sureth ist stellvertretende und designierte Vorstandsvorsitzende des „Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft“.

## Forschungszentrum DMRC offiziell eröffnet

Das Forschungszentrum Direct Manufacturing Research Center (DMRC) an der Universität Paderborn hat nun offiziell seinen Betrieb aufgenommen. Neben der Universität sowie den Gründungspartnern Boeing, EOS Electro Optical Systems, Evonik Industries und MTT Technologies nahmen auch Vertreter der vier neuen Mitglieder des Industriekonsortiums – Siemens, Stratasys, Stükerjürgen und JetAviation – sowie der Minister für Innovation des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, an der Eröffnungsveranstaltung im Hörsaal G teil.

Beim Direct Manufacturing geht es um die automatische und schichtweise Herstellung von Bauteilen per Lasertechnik nach einem digitalen Bauplan. Dabei wird Kunststoffpulver in Schichten derart zusammengesweißt, dass das Bauteil sofort die gewünschte Struktur und Form hat. Gussformen sind künftig also nicht mehr nötig. Dadurch verringert das Verfahren besonders die Produktionskosten sowie Herstellungszeiten und ermöglicht auch den Bau komplexester Bauteile (siehe puz 2/2008). Dementsprechend groß ist das Anwendungsgebiet der Technologie, die von Zahnimplantaten, Hörgeräten bis hin zu Bauteilen für Flugzeuge reicht. Angesiedelt auf einer Laborfläche von 220 Quadratmetern im Gebäudeteil W möchte das DMRC durch seine Forschungen an der Universität Paderborn die Entwicklung von Direct Manufacturing-Prozessen und -Systemen vorantreiben. „Die erwarteten Ergebnisse könnten in vielen Bereichen die Serienanfertigung revolutionieren. Wir sind unheimlich froh, dass ein international derart beachtetes Forschungszentrum bei uns in Nordrhein Westfalen angesiedelt worden ist“, sagte Prof. Dr. Andreas Pinkwart. Das Land NRW hat bereits 1,4 Millionen Euro für die erforderlichen Geräte zur Verfügung gestellt. Weitere 3,4 Millionen Euro sollen in den nächsten fünf Jahren hinzukommen, wenn sich die Partnerfirmen, die sich zum Start



Fotos: Heinemann

Stolz auf das DMRC: Der Vorsitzende des DMRC, Scott Martin (The Boeing Company), Prof. Dr. Nikolaus Risch (Präsident der Universität Paderborn), Liane E. Stein (Präsident Boeing Germany), Prof. Dr. Andreas Pinkwart (Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen) sowie der Versuchsleiter des DMRC, Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid (v. l.) im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung.

bereits mit 2 Millionen Euro engagiert haben, in gleicher Höhe beteiligen. Die Universität hat bislang 600 000 Euro zur Verfügung gestellt. Das Forschungszentrum strebt bis 2013 insgesamt ein Gesamtbudget von 11 Millionen Euro an.

„Die neuen Mitglieder stärken die industrielle und technologische Basis des Forschungszentrums. Sie bringen auf Gebieten wie Turbinenbau oder Kunststofffertigung wichtige Kompetenzen in die Entwicklung und den Einsatz von Direct Manufacturing ein“, betonte Scott Martin, Vorsitzender des DMRC und Senior Manager Direct Manufacturing bei Boeing Research & Technology.

Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, hob hervor: „Das Forschungszentrum wird zu einer neuen Schule der Konstruktionslehre führen. Unsere Wissenschaftler und Studierenden können nun in einem neuen Labor mit hochmodernen Direct Manufacturing Anlagen sowie Geräten zum Testen von Material und Bauteilen forschen. Darauf sind wir unheimlich stolz“. Risch ergänzte, dass die Zusammenarbeit von Wirtschaft und der Universität ideal sei, denn „man weiß, dass das Verfahren im Prinzip funktioniert, aber es gibt noch viele spannende Fragen.“ Aktuell sind zwei wissenschaftliche Mitarbeiter im DMRC beschäftigt, bis zum

Herbst dieses Jahres sollen es insgesamt sechs sein. „Das Forschungszentrum hat unmittelbaren Einfluss auf die Lehre, denn die Ergebnisse der Forschungen werden direkt und interdisziplinär in die Vorlesungen und Seminare mit einfließen. Das heißt, dass die Studierenden jetzt schon an der Weiterentwicklung einer Technologie aktiv mitwirken, die in der Zukunft von großer Bedeutung sein kann“, betont Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid, Sprecher des DMRC und an der Universität Paderborn Leiter des Lehrstuhls für Mechanische Verfahrenstechnik und Umweltverfahrenstechnik in der Fakultät für Maschinenbau. Von Seiten der Universität sind außerdem Prof. Dr. Thomas Tröster aus dem Lehrstuhl Leichtbau im Automobil, Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner aus dem Institut für Kunststofftechnik sowie Prof. Dr.-Ing. Guido Grundmeier aus dem Gebiet Technische und Makromolekulare Chemie im DMRC involviert.

*mh*

**Kontakt:**

*Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid,  
Mechanische Verfahrenstechnik  
und Umweltverfahrenstechnik,  
05251.60-2404,  
Hans-Joachim.Schmid@upb.de,  
<http://dmrc.uni-paderborn.de/>*

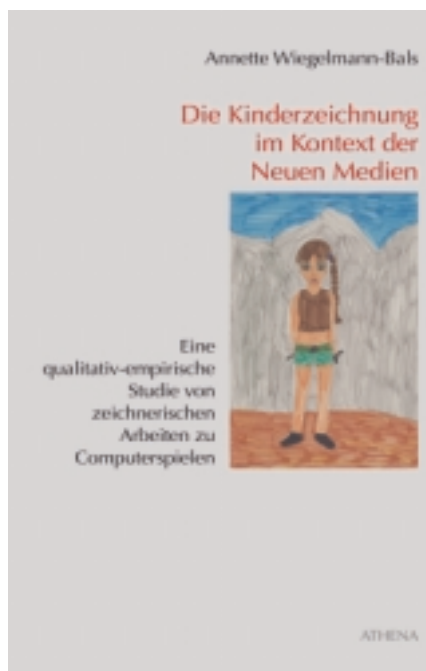
## Aktuelle empirische Studie: Die Kinderzeichnung im Kontext der Neuen Medien

In Kinder- und Jugendzeichnungen spiegeln sich Denk- und Handlungsmuster der Heranwachsenden.

Computerspiele als Teil der Fantasie von Kindern hinterlassen deutliche explizite (vom Kind benannte), aber auch implizite (von Forscherinnen und Forschern rekonstruierte) Medienspuren.

In einer qualitativ-empirischen Untersuchung geht Dr. Annette Wiegelmann-Bals folgenden Fragen nach: Wie wirken sich die in der Populärkultur konstruierten medialen und virtuellen Bildwelten auf Heranwachsende und die Qualität ihrer Zeichnungen aus? Welche Kompetenzen und (kunst-)pädagogischen Ansätze sind erforderlich, um Kindern und Jugendlichen einerseits die Möglichkeit zu geben, ihre Medienwelterfahrungen unzensuriert kommunizieren und andererseits kritisch reflektieren zu können?

Die Autorin entwickelt einen innovativen Forschungsansatz unter Berücksichtigung interdisziplinärer Zusammenhänge aus verschiedenen kultur-



Die empirische Studie von Dr. Annette Wiegelmann-Bals (Fach Kunst), erschienen im Athena Verlag.

wissenschaftlichen Bezugsfeldern. Sie stellt die These auf, dass sich durch die Rezeption von Computerspielen bei Heranwachsenden genderspezifische Wahrnehmungsmuster herausbilden. So dominieren laut Dr. Wiegelmann-Bals in den untersuchten

Jungenzeichnungen, die zu Computerspielen angefertigt worden waren, simultan-sukzessive Abbildungen von konflikt- bzw. gewalthaltigen Handlungsabläufen, während die Mädchen keine Spielszenenverläufe, sondern eher einen Protagonisten detailliert darstellen. Hier stellt sich die Frage, inwieweit bei den Jungen solche durch die Computerspielrezeption offensichtlich verinnerlichten Handlungsabläufe, -muster und -modelle mit realen gewalthaltigen Handlungen in Zusammenhang stehen.

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (Fach Kunst) betont in diesem Zusammenhang: „Diese Untersuchung berührt nicht nur die Kunstpädagogik und Ästhetische Bildung, sondern ist zugleich von großer Bedeutung für die Erziehungswissenschaften, die Kinder- und Jugendpsychologie, die Kunsttherapie und die Medienpädagogik. Es handelt sich hier auch um eine erziehungswissenschaftliche wie bildungspolitische Studie von hoher gesellschaftlicher Brisanz, der eine breite Beachtung im Interesse der nachfolgenden Generation zu wünschen ist.“

Foto: Athena Verlag

## Zentrales Jobportal des Career Service geht online

Das neue zentrale Jobportal des Career Services ist seit März 2009 online. Paderborner Studierende sowie Absolventen und Absolventinnen haben unter [www.uni-paderborn.de/jobportal](http://www.uni-paderborn.de/jobportal) Zugriff auf Praktika, Abschlussarbeiten, Nebentätigkeiten oder Einstiegsjobs. Es inserieren sowohl regionale als auch überregionale Unternehmen.

Die technische Bereitstellung und Unterstützung wird durch die STUDENTSERVICE GmbH – ein Spin-off der Universität Paderborn – gewährleistet.

Alle Lehrstühle, Einrichtungen und Initiativen an der Universität Paderborn können dieses Portal für ihre eigenen Mitarbeiter-Ausschreibungen kostenfrei nutzen und Stellenvakanzen, wie SHK-Gesuche, selbst einstellen und verwalten. Zudem können Ausschreibungen von Partner-Unternehmen jener Hochschulangehörigen direkt per E-Mail an [career-service@zv.upb.de](mailto:career-service@zv.upb.de) weitergeleitet werden. Die Unternehmen werden durch die Mitarbeiter des Career Service umgehend kontaktiert und erhalten Unterstützung bei der Suche nach qualifiziertem Personal.

### Kontakt:

Karoline Borth, Career Service, UNICONSULT, 05251.60-2698, [career-service@zv.upb.de](mailto:career-service@zv.upb.de), [www.upb.de/career](http://www.upb.de/career)





## Gelebte Interdisziplinarität in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die große Nachfrage beim diesjährigen Fakultätsforschungsworkshop der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bestätigte nicht nur die Notwendigkeit dieser Veranstaltung, sondern auch das aktiv betriebene Forschungsleben an der Fakultät: Insgesamt 19 Professoren und Professorinnen, 3 Junior-Professoren und -Professorinnen sowie 47 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgten der Einladung der Prodekanin für Forschung, Prof. Dr. Caren Sureth, und nahmen an einem dreitägigen Forschungsworkshop in Braunlage im Harz teil.

Im Mittelpunkt des Workshops standen 22 Vorträge aus den verschiedenen Departments der Fakultät. Die Interdisziplinarität der Themen aus der Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftspädagogik bot den Teilnehmern die Gelegenheit, über die Lehrstuhl- und Departmentgrenzen hinaus Einblicke in andere Forschungsgebiete sowie -methoden zu



Foto: Universität Paderborn

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fakultätsforschungswshops 2009.

bekommen und Anknüpfungspunkte für zukünftige gemeinsame Forschungsprojekte zu identifizieren. Der Workshop ermöglichte es den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern jenseits des üblichen Universitätsalltags über viele universitäre Angelegenheiten zu diskutieren. „Die hervorragende Atmosphäre des erfolgreichen Workshops kann mit Sicherheit nachhaltig zum Ausbau der Kontakte und kooperativen Projekte

innerhalb der Fakultät beitragen“, so die Organisatorin des Workshops und Prodekanin für Forschung, Prof. Dr. Caren Sureth.

**Kontakt:**  
*Prof. Dr. Caren Sureth,  
Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften,  
05251.60-5311,  
Caren.Sureth@wiwi.upb.de,  
wiwi.upb.de*

## Lehrauftrag für Radio-DJ-Legende im Studiengang „Populäre Musik und Medien“

Klaus Walter hat Generationen von deutschen Popmusikfans an das Radio gebannt und manch einem die Ohren in Sachen Soul, deutschem Indie-Rock oder Detroit House geöffnet. Auf Einladung von Prof. Dr. Christoph Jacke bietet die Frankfurter Radio-DJ-Legende im Sommersemester im Studiengang „Populäre Musik und Medien“ einen Lehrauftrag zum Thema „Popmusik im Radio“ an. Walter arbeitet seit über dreißig Jahren journalistisch über Popmusik, Politik und Fußball im Radio (u. a. mit der kürzlich nach 25 Jahren eingestellten Kult-Sendung „Der Ball ist rund“ beim Hessischen Rundfunk und beim Internetradio byte.fm) und in diversen Zeitungen und Zeitschriften (u. a. Frankfurter Rundschau, taz, Die Zeit, Spex, Rolling Stone). Ferner hat der 1955 geborene Plattensammler einige Gesprächsbände mit Thomas Meinecke und Frank Witzel publiziert.

Walter selbst freut sich auf die Zusammenarbeit mit den jungen Popmusikstudierenden in Paderborn: „Nach einem Vierteljahrhundert Radio – also meist in der Konstellation einer spricht und die draußen hören zu (oder schalten ab) – bin ich sehr gespannt auf Gespräche über Radio, und vor allem auf die Erwartungen von Studierenden an das Medium Radio. Gilt noch, was der große Radio-DJ John Peel gesagt hat: I just want to hear something I haven't heard before.“?

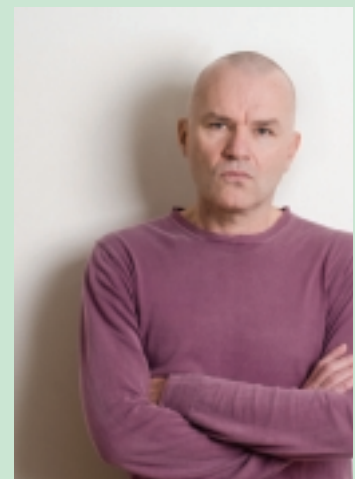


Foto: privat

Klaus Walter lehrt im Sommersemester an der Universität Paderborn.

## Über Erfurt nach Vietnam: Amerikanistik-Studierende organisieren Fachkonferenz

Kein Referat im Seminarraum, sondern ein Vortrag bei einer Fachtagung an der Universität Erfurt: Das war die Herausforderung, der sich neun Paderborner Studierende unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Ribbat im vergangenen Wintersemester zu stellen hatten. Thema ihrer Forschungen: die immer noch aktuelle amerikanische Auseinandersetzung mit dem Vietnamkrieg.

Auch wenn der Vietnam-Veteran John McCain bei den letzten Präsidentschaftswahlen keinen Erfolg hatte: Kaum ein historisches Ereignis erweckt in den USA so viele Assoziationen wie der verlorene Krieg in Indochina. Das „Vietnam-Syndrom“ prägte die amerikanische Gesellschaft, die in ihrem Selbstverständnis erschüttert war. Dies äußert sich noch heute, Jahrzehnte nach dem Ende des eigentlichen Konflikts.

Dem durch die Kriege in Afghanistan und Irak weiterhin aktuell gebliebenem Thema, widmete Prof. Dr. Christoph Ribbat (Institut für Anglistik/Amerikanistik) sein Oberseminar „Post-Vietnam America“. Das Ziel der Lehrveranstaltung sollte die Studierenden herausfordern: Zusammen mit Kommilitonen am Lehrstuhl für Nordamerikanische Geschichte der Universität Erfurt (Prof. Dr. Jürgen Martschukat) organisierten sie eine interdisziplinäre Konferenz. Neun Paderborner Studierende verfassten Abstracts, feilten an ihren Vorträgen und gestalteten die organisatorischen Details der Erfurter Konferenz. Zwei keynote speakers wurden gewonnen: der Vietnamexperte Martin Großheim (Humboldt Universität Berlin) und die Regensburger Amerikanistin Ingrid Gessner.

Die Vorträge der Studenten befassten sich mit einem breiten Themenspektrum. Sie stellten theoretische Überlegungen zur Erinnerungspolitik und zum „Vietnam-Syndrom“ ebenso vor wie die Verarbeitung des Konflikts in Mahnmalen, Bauwerken, Film, Literatur und Musik. Dabei wurden der



Foto: Ribbat

Die Teilnehmer des Seminars „Post-Vietnam America“ unterwegs nach Erfurt: Mirja Gehring, Elena Johnigk, Jinmei Wang (1. Reihe v. l.), Tanja Reiffenrath, Rebecca Barclay, Maija Witte (2. Reihe v. l.), Joana Brüning, Mathis Peckedraht, Sarah Schäfer (3. Reihe v. l.).

Krieg und seine Folgen nicht nur von der amerikanischen Seite betrachtet, sondern auch aus vietnamesischer Perspektive.

Alle Teilnehmenden schätzten die studentische Tagung als wertvolle Erfahrung ein. Als besonders bereichernd empfanden sie den interdisziplinären Ansatz, die gesellige Atmosphäre sowie die zahlreichen Diskussionen. Die Studierenden betonten, dass die Konferenz einen wichtigen Bestandteil ih-

rer akademischen Ausbildung darstellte und wünschen sich für die Zukunft, solche Projekte zu festen Bestandteilen des Seminarangebots zu machen.

*Simone Horn/Tanja Reiffenrath*

**Kontakt:**  
[tanjareiffenrath@gmx.de](mailto:tanjareiffenrath@gmx.de),  
[shorn@mail.uni-paderborn.de](mailto:shorn@mail.uni-paderborn.de)

**Der neue  
Semesterkalender  
2009/2010 ab August  
im Service Center  
der Universität Paderborn**

## PAUL besteht Bewährungsprobe

Pünktlich zum Beginn des Sommersemesters startete die Universität mit PAUL. Ausführlich angekündigt durch Broschüren, Plakate und Veranstaltungen verzeichnete PAUL von Beginn an hohe Zugriffszahlen. Während in den Universitäten Hamburg und Mainz „Campus.Net“ anfangs vergleichsweise zögernd angenommen wurde, gab es in Paderborn von Beginn an eine sehr hohe Nutzung des neuen Campus Management Systems, für die PAUL gut gerüstet war. Lediglich in der ersten Stunde, als das System für die Studierenden freigeschaltet wurde, kam es zu verlängerten Zugriffszeiten.

Als hilfreich erwiesen sich nicht nur die auch online zur Verfügung gestellten Bedienungsanleitungen für Lehrende und Studierende, sondern auch die im Notebook-Café angesiedelte PAUL-Beratung sowie die unterschiedlichen Support-Angebote für Lehrende.

Wirksam und sichtbar wurde PAUL für alle Studierenden und Lehrenden zu Beginn des Semesters durch die Veröffentlichung der Veranstaltungsinformationen. Darüber hinaus steht mit PAUL nun eine für alle Fächer und Studiengänge einheitliche Plattform für die Bereitstellung von Veranstal-



Foto: Decking

Gibt Auskünfte über PAUL: Kai Steinwascher vom Team des Notebook-Cafés.

tungskomentaren und -materialien zur Verfügung.

Bis zur Einführung des PAUL-Regelbetriebs im **Februar 2010** wird PAUL schrittweise um weitere Funktionen ergänzt und kontinuierlich verbessert. So wird es bereits am Ende des Sommersemesters 2009 erstmalig für alle Studiengänge eine frühzeitige Lehrveranstaltungsanmeldung für das folgende Wintersemester geben. Dadurch können die Fakultäten bei ei-

nem erkennbaren Bedarf zusätzliche Lehrveranstaltungen anbieten, bzw. größere Räume einplanen. Im Verlauf des Wintersemesters 2009/2010 werden schließlich die elektronisch gespeicherten Prüfungsdaten in das neue System importiert, sodass PAUL am Ende des Semesters auch bei der An- und Abmeldung zu Prüfungen seine Dienste anbieten wird.

*Martin Decking*

Anzeige



[alumni.www.upb.de](http://alumni.www.upb.de)



## Austauschstudent wird ehrenamtlicher Botschafter einer koreanischen Partneruniversität

Die Ewha Womans University in Seoul/Südkorea, langjährige Partneruniversität der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, hat im vergangenen Winter 24 ausländische Studierende erstmals zu internationalen Botschaftern, so genannten Ewha Global Campus Leadern, ernannt. Unter den ersten fünf männlichen Delegierten ist auch der Paderborner Austauschstudent Jens Naussed, der im Asien-Austauschprogramm „Asian Studies in Business and Economics“ (ASBE) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften das Wintersemester in Seoul verbracht hat. Für die Auslandsaufenthalte im ASBE-Programm unterstützt die Fakultät die ausgewählten Studierenden mit Hilfe von Stipendien, wozu sie Gelder beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) eingeworben hat. Jens Naussed gefällt es in Seoul so gut, dass er seinen Aufenthalt verlängert hat und auch im Sommersemester 2009 dort studieren sowie seine Masterarbeit schreiben wird. Zusammen mit der Ewha-Präsidentin Prof. Dr. Bae-Yong Lee und einer vietnamesischen Kommilitonin schnitt er einen Kuchen an – mit dieser Zeremonie wurde der Organisation „Ewha Global Campus Leader“ symbolisch der Startschuss für eine neue weltweite „Ewha-Familie“ gegeben. Die neue Organisation der „Ewha Global Campus Leader“ besteht sowohl



Foto: Ewha Womans University

Eröffnungszeremonie für die „Ewha Global Campus Leader“: Die Ewha-Präsidentin Prof. Dr. Bae-Yong Lee (2. v. r.) schnitt zusammen mit einer Studentin aus Vietnam, Thanh Cam (2. v. l.), und dem Paderborner Austauschstudenten Jens Naussed (1. v. r.) den Kuchen an. Das eigens hierfür von der Ewha University zur Verfügung gestellte Jackett für Jens Naussed symbolisiert seine Wahl zum Vorsitzenden der ersten 24 internationalen studentischen Abgesandten der Ewha University.

aus internationalen Austauschstudierenden als auch aus regulären ausländischen Studierenden. Die Herkunftsländer der ausgewählten studentischen Botschafter sind USA, Deutschland, Niederlande, China, Hongkong, Philippinen, Vietnam und Kenia. Ihre ehrenamtliche Aufgabe besteht darin, die Ewha University international zu repräsentieren und so ein Netzwerk zu bilden sowie den Austausch zwischen Universitäten weltweit zu fördern.

**Kontakt:**  
Fakultät  
für Wirtschaftswissenschaften  
Ulrike Kropf,  
Geschäftsführung,  
05251.60-2105,  
Jens Naussed,  
Stipendiat im ASBE-Programm,  
jensnaussed@gmx.de,  
[http://wiwi.upb.de/id/asbe\\_main](http://wiwi.upb.de/id/asbe_main)

## Die Partneruniversitäten im Austauschprogramm „Asian Studies in Business and Economics“ (ASBE) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Informationen zum ASBE-Programm sind erhältlich unter: [http://wiwi.upb.de/id/asbe\\_main](http://wiwi.upb.de/id/asbe_main)



**China:**  
Das Beijing Institute of Technology (BIT) mit circa 37 000 Studierenden.



**Japan:**  
Die Oita University mit circa 5 000 Studierenden.



**Südkorea:**  
Die Ewha Womans University, Seoul, mit circa 21 000 Studierenden.

Fotos: ASBE

## Absurde Situationen: Spanische Premiere in der Studiobühne

Im Winter feierte die Theatergruppe Candilejas ihre Premiere mit Paloma Pedreros Stück *La isla amarilla* („Die gelbe Insel“) in der Studiobühne der Universität Paderborn.

Über Paloma Pedrero, eine zeitgenössische spanische Theaterautorin, sagt die Theaterkritik, dass sie die Schutzlosen und Hilfsbedürftigen einer egoistischen und Konkurrenz orientierten Welt mit einer besonderen Sensibilität zu zeichnen weiß; ihre Figuren fordern die individuelle Freiheitsnische, die ihnen zusteht.

Das auf spanisch aufgeführte Stück *La isla amarilla* (1988) zeigt illustrativ und nicht ohne eine Portion Ironie einige Sünden unserer Gesellschaft, darunter die fehlende menschliche Kommunikation, die Verkomplizierung des Alltags, den hohen Stellenwert des Geldes und die Reduktion des Menschen auf seinen Intellekt.

Die Autorin lässt die Handlung auf einer Insel in der idyllischen Südsee spielen. Dort berichtet eine Gruppe von Inselbewohnern, die von einer Expedition in die Zivilisation zurückgekehrt sind, dem Rest des Stammes über unglaubliche und mit ihrer eigenen Welt unvereinbare Erlebnisse. Die Frage, die der Stammesführer letztendlich stellt, besteht darin, ob die Insel ihre Schätze gegen die angeblichen Vorzüge der zivilisierten Welt eintauschen soll.

Die Inszenierung basierte auf einer Folge von Sketchen mit aus dem heutigen Alltag herausgeschnittenen Situationen, die bis ins Absurde getrieben wurden. Diese Struktur ermöglichte es dem Publikum, den roten Faden zu verstehen. Das Stück wurde sehr gut aufgenommen, die Anwesenden haben mit ihrem Lachen und ihrem großzügigen Beifall die Schauspieler belohnt. Am Tag der Premiere setzte sich das Publikum vor allem aus Studenten und Schülern aus den nahe gelegenen Gymnasien zusammen.

Die Gruppe Candilejas war sehr über die theaterhandwerkliche Unterstützung und die Begeisterung von Dr.



Foto: Thiem

Die Universitätstheatergruppe Candilejas mit dem Stück *La isla amarilla* in der Studiobühne.

Hans Möller und Hans-Gilbert Reuß erfreut, ohne welche die Aufführung viel schwerer zu realisieren gewesen wäre.

Candilejas, deren Mitglieder Studenten der Hispanistik sind, wurde im Frühling 2008 gegründet und verfolgt eine kreative Auseinandersetzung mit Texten in spanischer Sprache. Für das

Jahr 2009 sind weitere Aufführungen geplant. Neue engagierte Mitglieder sind gerne willkommen.

### Kontakt:

Dr. Antonieta Sánchez Llorente,  
Institut für Romanistik,  
[asl@mail.uni-paderborn.de](mailto:asl@mail.uni-paderborn.de)

## ForschungsForum Paderborn

### unter

[www.upb.de/ffp](http://www.upb.de/ffp)





Fotos: Rutenburgs

1. Gruppenfoto von den Graduierten und Promovierten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die ihre Urkunden im Audimax der Universität Paderborn in Empfang nahmen.

## Tag der Wirtschaftswissenschaften

Die Zahl der Anwesenden bei der nunmehr 20-jährigen Traditionsveranstaltung der Paderborner Wirtschaftswissenschaften, auf der ihre Absolventinnen und Absolventen feierlich verabschiedet werden, sprengte Ende 2008 fast die Kapazität des Auditorium maximum der Universität Paderborn.

Der „Tag der Wirtschaftswissenschaften“ wird jährlich von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und ihrer Alumni-Vereinigung „Paderborner Hochschulkreis“ (PHK) ausgerichtet. Über 200 Absolventinnen und Absolventen sowie acht Promovierte der Wirtschaftswissenschaften nahmen im Audimax ihre Abschlussurkunden in Empfang.

Auch wenn nicht alle der über 700 Absolventen, die während des letzten akademischen Jahres ihr Examen ablegten, teilnehmen konnten, so sprengte dieses Mal die Zahl der An-

wesenden mit ihren Angehörigen sowie der Fakultätsmitglieder und Gäste fast das Fassungsvermögen des feierlich geschmückten größten Hörsaals. Begrüßt wurden die Anwesenden von Dekan Prof. Dr. Peter F. E. Sloane, der auch 1. Vorsitzender des Paderborner Hochschulkreises ist, sowie von Prof. Dr. Bernd Frick, Vizepräsident für Planung, Finanzen und Internationale Beziehungen.

Mit dem Alumnus-Festvortrag gab Dr. Hans-Georg Napp, Bankdirektor und Leiter des Zielkundenbereiches „Öffentliche Hand/Kommunale Unternehmen“ der Landesbank Hessen-Thüringen, Einblicke in das Thema „Banken im Lichte gegenwärtiger Herausforderungen – Schatten der Finanzmarktkrise“. Hans-Georg Napp absolvierte sein Studium der Volkswirtschaftslehre in Paderborn und promovierte anschließend am finanzwissenschaftlichen Lehrstuhl der Fa-

kultät für Wirtschaftswissenschaften. Für ihre Studienabschlüsse wurden Sarah Brockhoff, Christian Kornhoff, Markus Neumann und Barbara Schneider sowie für ihre Promotion Ina Garnefeld und Jens Müller vom Paderborner Hochschulkreis ausgezeichnet. Nach den Verabschiedungen in den Ruhestand von Prof. Dr. Wilfried Böhler und Prof. Dr. Winfried Reiß ließ zum Abschluss in der studentischen Festrede Andreas Loddenkemper in kurzweiliger Form sein Studium Revue passieren.

Beim Sektempfang hatten alle Anwesenden nach der fast dreistündigen feierlichen Veranstaltung, die durch Musiker von „round Jazz“ durch musikalische Beiträge aufgelockert und untermalt wurde, noch ausreichend Gelegenheit, um sich zu verabschieden. Neben dem traditionellen Gruppenfoto der Absolventen, das dieses Mal wegen der hohen Teilnahme ge-





2. Gruppenfoto von den Graduierten und Promovierten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die ihre Urkunden im Audimax der Universität Paderborn in Empfang nahmen.

splittet werden musste, bot die Fakultät ihren Graduierten erstmalig die Gelegenheit, Fotos in akademischer Robe (schwarzer Talar und schwarzes Barett mit Quaste) machen zu lassen – ein schönes Andenken an den „Tag der Wirtschaftswissenschaften 2008“. Dieser endete spät in der Nacht, denn ab 20.00 Uhr nutzten die Absolventen beim Examensball das Foyer des Audimax als Tanzboden.

*Kontakt:  
Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften,  
Ulrike Kropf,  
Geschäftsführung,  
05251.60-2105,  
wiwi.upb.de*

## Absolventenjahrbuch 2009

Auch in diesem Jahr haben Bachelor-, Diplom-, Master und Promotionsabsolventen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften durch das Absolventenjahrbuch die Möglichkeit, Erinnerungen an das Studium sowie ihr Profil und ihre beruflichen Qualifikationen für Unternehmen darzustellen (Fototermin inbegriffen). Die kostenfreie Registrierung für das Absolventenjahrbuch 2009 ist über die Internetseite <http://jahrbuch.upb.de> bis zum **30. September 2009** möglich. Fototermin ist Dienstag, **21. Juli 2009**, 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr. Eine Anmeldung hierzu erfolgt über eine Liste am Studienbüro der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bei Ansgar Hinerasky (Raum C2.322, 05251.60-5356, [studium@wiwi.upb.de](mailto:studium@wiwi.upb.de)). Der Verkauf des Absolventenjahrbuchs startet am nächsten Tag der Wirtschaftswissenschaften: **14. November 2009**.



## Erster Spatenstich für neues Gebäude „K“

„Um dieses Gebäude haben wir sehr lange gekämpft. Jetzt sind wir natürlich froh, dass es endlich losgeht“, war Universitäts-Kanzler Jürgen Plato sichtlich zufrieden, als er im Herbst 2008 zahlreiche Gäste zum ersten Spatenstich für das neue Gebäude „K“ an der Universität Paderborn begrüßte.

Das fünfgeschossige „K“-Gebäude samt Technikzentrale auf dem Dach wird als Ersatzgebäude für die chemischen Laboratorien des Departments Chemie errichtet und hat eine Hauptnutzfläche von 2 439 m<sup>2</sup>. Angeordnet in einer kompakten und funktionalen Bauweise werden dort die Laboratorien und Nebenräume der Forschungsbereiche Anorganische und Analytische Chemie, Didaktik der Chemie, Organische Chemie sowie Physikalische Chemie des Departments Chemie der Fakultät für Naturwissenschaften einziehen. Die Arbeitsbereiche der Technischen Chemie verbleiben in der direkt benachbarten Halle NW.

Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 14 Millionen Euro; der Eigenanteil der Universität beträgt 3,3 Millionen Euro. Geht alles nach Plan, wird der neue Gebäudeteil im Oktober 2010



Modell des neuen „K“-Gebäudes (hell) auf dem Campus.

fertig gestellt sein. „Bei den Baumaßnahmen wird auf ein offenes und modernes Baukonzept Wert gelegt, das den zukünftigen Entwicklungen der Universität flexibel angepasst werden kann“, stellte Heinz Krommen, Gruppenleiter im NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT), heraus. Die Planung und Projektleitung für die Baumaßnahmen liegt beim Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW Bielefeld (BLB) und erfolgt in Zusammenarbeit

mit der Bauabteilung der Universität Paderborn. Ferdinand Tiggemann, BLB-Geschäftsführer aus Düsseldorf, gratulierte der Hochschule zu einem Neubau, der den „Lehrenden und Studierenden hervorragende Studien- und Forschungsbedingungen ermöglichen wird“, während Marianne Thomann-Stahl, Präsidentin der Bezirksregierung Detmold, anerkennend mitteilte, dass die Region Ostwestfalen-Lippe „stolz auf die Leistungskraft der Universität Paderborn ist.“

Im Anschluss an den Umzug des Departments Chemie wird in einer zweiten Bauphase das bislang für die Chemie genutzte Gebäude „J“ umfangreich umgebaut, saniert und modernisiert. Neben Büroräumen sollen dort besonders neue Seminar- und Übungsräume sowie Hörsäle und zahlreiche studentische Arbeitsplätze entstehen. „Damit ist die Universität bestens auf die steigenden Studierendenzahlen durch den Doppelabiturjahrgang 2012/2013 vorbereitet und kann auch in Zukunft qualitativ hochwertige Studien-, Lehr- und Forschungsbedingungen anbieten“, so Kanzler Plato. Die Kosten für die Sanierung des „J“-Gebäudes belaufen sich auf sieben Millionen Euro. Beendet sein sollen die Baumaßnahmen im Jahr 2012.



Foto: Heinemann

Uni-Vizepräsident Prof. Dr. Bernd Frick, Dietrich Honervogt (Stellv. Bürgermeister der Stadt Paderborn), Kanzler Jürgen Plato, Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl, Dekan Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke, Heinz Krommen (MIWFT), Ferdinand Tiggemann (BLB NRW) und Heinrich Micus (Leiter BLB Bielefeld) (v. l.).



## Kontaktreise nach Le Mans

Im Rahmen des binationalen Studiengangs Études Européennes hatten die Paderborner Studierenden auch in diesem Jahr wieder die Gelegenheit, ihren zukünftigen Studienort Le Mans bereits nach Ende des 1. Semesters kennen zu lernen. Diese Kontaktreise wurde sowohl vom Deutsch-Französischen Jugendwerk als auch vom Akademischen Auslandsamt bezuschusst. Die Reise diente vor allem dazu, mit den französischen und deutschen Studierenden des jeweils ersten und zweiten Studienjahrs unter der Leitung der Kollegen Claude Duval, Anne Pallandre, Dr. Ulrike Ströder (Université du Maine), Dr. Christina Bischoff, Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebgott, Edwige Schlapbach (Universität Paderborn) eine Blocklehrveranstaltung durchzuführen – diesmal zum Thema „Europäische Entwicklung nach der Krise?“. Daneben blieb noch Zeit für Besichtigungen, Museumsbesuche, eine Tagesexkursion nach Nantes, für einen Vortrag von Jean-Paul Couasnon (Präsident des Office de Tourisme von Le Mans) zur wirtschaftlichen und touris-



Foto: privat

Nantes: Paderborner Studentinnen des Studiengangs Europäische Studien/Études Européennes (1. Semester), v. l.: Mareike Siewert, Julia Lodder, Imke Büsching, Julia Tepel, Johanna Zimmermann, Leonie Augustin und Charlotte Finkemeier.

tischen Entwicklung der Region und einen weiteren von Christina Bischoff zum Thema „Metropole und Avantgarde“. Und nicht zu vergessen sind schließlich der Gedanken- und Informationsaustausch zwischen Mancel-ler und Paderborner Kollegen, über mögliche zukünftige Forschungsoperationen sowie ein Gespräch mit

der Kanzlerin der Université du Maine, Nicole Malassigné, die sich für die Paderborner Zeit genommen hatte.

*Edwige Schlapbach*

**Kontakt:**

*Edwige Schlapbach,  
Institut für Romanistik,  
romanistik@upb.de*



www.upb.de/hochschulmarketing



## Netzwerken mit der Schul-Kontaktbörse

Die Schul-Kontaktbörse vermittelt Gelegenheiten zur Zusammenarbeit zwischen Lehramtsstudierenden und Schulen. Sie hilft bei der Realisierung schulpraktischer Projekte, von denen die Studierenden genauso wie die Lehrerinnen und Lehrer und die Schülerinnen und Schüler in den Schulen profitieren.

Die Kooperationsangebote orientieren sich inhaltlich und zeitlich an den Bedürfnissen der Beteiligten. Über die verpflichtenden schulpraktischen Studien hinaus können Studierende so auf freiwilliger Basis wertvolle zusätzliche Praxiserfahrungen sammeln. Schulen können über die Schul-Kontaktbörse unmittelbare Unterstützung durch Studierende an Stellen mit personellen Engpässen erhalten und dabei mit motivierten Studierenden rechnen, die sich sehr konstruktiv mit ihren Tätigkeitsbereichen auseinandersetzen. Durch die Vermittlung entstehen ihnen keine zusätzlichen Kosten und sie müssen für keine geson-



Informationsveranstaltung zur Schul-Kontaktbörse am **16.6.2009**, 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr, Hörsaal H 5.

derten rechtlichen Absicherungen sorgen. Sie lernen zukünftige Kolleginnen und Kollegen kennen.

Beispiele für den Einsatz Studierenden in der Schule:

- Beobachtung/Begleitung von Unterricht unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten einzelner Schülerinnen und Schüler,
- eigenständige Versuche ungezwungenen Unterrichtens unter Anleitung,

- Beobachtung/Analyse förderungsbedürftiger Schülerinnen und Schüler sowie Umsetzung von Förderkonzepten,
- Entwicklung/Erprobung von Fördermöglichkeiten für besonders begabte Schülerinnen und Schüler,
- Durchführung von Theater-, Kunst- und Musikprojekten,
- Mitwirkung an Projektwochen,
- Begleitung von Klassenfahrten,
- Betreuung von Silentien, Hausaufgabenbetreuung, sportliche Mittagspausengestaltung,
- Aufbereitung unterrichtlicher Inhalte des Vormittagsunterrichts, Rechtschreib- und Leseförderung.

Die Informationsveranstaltung richtet sich an Studierende, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Lehrerinnen und Lehrer, die an dem Angebot der Schul-Kontaktbörse interessiert sind.

**Kontakt:**

*Mechthild Goldstein,  
Zentrum für Bildungsforschung  
und Lehrerbildung (PLAZ),  
05251.60-3645, -3660,  
mgoldstein@plaz.upb.de*

## DGS-Stiftung engagiert sich an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die DGS-Stiftung der Dienstleistungsgruppe Salzkotten trägt im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn aktiv zur Förderung von Forschung und Lehre an der Hochschule bei. Der Kooperationsvertrag wurde am 23. April im Dekanat der Fakultät unterzeichnet. Mit den dabei zur Verfügung gestellten so genannten Drittmitteln sollen insbesondere wissenschaftliche Arbeiten und Projekte über einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren aus dem Lehr- und Forschungsschwerpunkt „Dienstleistungsmanagement“, vertreten durch Juniorprofessor Dr. Jens Hogreve, gefördert werden. Dazu zählt auch die jährliche Vergabe eines Preises für herausragende Abschlussarbeiten im Bereich „Dienstleistungsmanagement“. Jens Hogreve, der im November 2008 mit dem Förderpreis der FernUniversität in Hagen für seine Forschungsarbeit über die Wirkung von Dienstleistungsgarantien ausgezeichnet wurde, freut sich sehr, in Kooperation mit der mittelständischen Wirtschaft innovative praxisbezogene Forschung betreiben zu können.

Kontakt: Jun.-Prof. Dr. Jens Hogreve, 05251.60-2109, [Jens.Hogreve@wiwi.upb.de](mailto:Jens.Hogreve@wiwi.upb.de), [wiwi.upb.de](http://wiwi.upb.de)



Foto: Heinemann

(vorne von links): Manfred Gubitz, DGS-Stiftungsvorstand, Jun.-Prof. Dr. Jens Hogreve, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch, (hinten von links): Dr. Uwe Baer von der Stiftung der Dienstleistungsgruppe Salzkotten, Stiftungsbeauftragter Karl-Ludwig Hesse vom Institut für Kommunikation, Organisation & Planung (ikoplan) der Universität Paderborn sowie Dekan Prof. Dr. Peter F. E. Sloane von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

## Erstmalig ärztliche Fortbildung im Rahmen des Chemischen Kolloquiums

Erstmals wurde eine zertifizierte ärztliche Fortbildung im Rahmen eines „Chemischen Kolloquiums“ veranstaltet. Es sei eine außergewöhnliche Vortragsveranstaltung mit einem hochaktuellen Thema über „Multiresistente Krankheitserreger“, stellte der Dekan der Fakultät für Naturwissenschaften, Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke, bei der Begrüßung der rund 230 Gäste fest. Darunter befanden sich rund 140 Ärzte aus Kliniken und Praxen, einschließlich Chefarzten und ärztlichen Direktoren, sowie hygienisches Fach- und Pflegepersonal aus Kliniken und Heimen, die der gemeinsamen Einladung des Gesundheitsamtes Paderborn und des Departments Chemie zum Vortrag von Privatdozent Dr. med. Alexander W. Friedrich, Universitätsklinikum Münster, gefolgt waren.

Der Referent machte deutlich, dass der gefürchtete Antibiotika-resistente Krankheitserreger *Staphylococcus aureus* („MRSA“) die meisten der im Krankenhaus und auch außerhalb erworbenen Infektionen verursache, für die es kaum noch wirksame Antibiotika gäbe. Europaweit wären bis zu 100 000 Todesfälle die Folge. Wie Friedrich weiter ausführte, ist auch die Landwirtschaft, Schweinebestände und Tierzüchter, von resistenten MRSA-Erregern betroffen. Im Unterschied zu Deutschland gibt es aber seit Jahren in den Niederlanden und Dänemark erfolgreiche Strategien zur MRSA-Bekämpfung.

Dr. Friedrich forderte Kliniken, Praxen und Pflegeheime zur Offenheit im Umgang mit den Problemen auf, zur konsequenten Einhaltung des Infektionsschutzes für Patienten und Personal, zu einer kritischeren Anwendung von Antibiotika in der Human- und Veterinärmedizin und empfahl außerdem eine enge Zusammenarbeit in einem regionalen Netzwerk.

Als Beispiel stellte der Referent das EUREGIO MRSA-Netzwerk im deutsch-niederländischen Grenzgebiet vor, das bereits deutliche Erfolge zeigt –



Foto: Rutenburgs

Vor Beginn des Vortrags im Hörsaal C 1 der Universität Paderborn, v. l.: Prof. Dr. Manfred Grote, Department Chemie, Privatdozent Dr. Alexander W. Friedrich, Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke, Dekan der Fakultät für Naturwissenschaften und Dr. Georg Alles, Gesundheitsamt Kreis Paderborn.

ein Grund, dass Dr. Friedrich im letzten Jahr mit dem Ehrenpreis der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie ausgezeichnet wurde. Dr. Georg Alles, Leiter des Gesundheitsamtes Paderborn, ist überzeugt, dass auch in Ostwestfalen in einem MRSA-Netzwerk die Ausbreitung resistenter Krankheitserreger erfolgreich bekämpft werden kann. Die ersten konkreten Schritte zu diesem Netzwerk und zu einer Forschungskooperation von Prof. Grote, dem Initia-

tor der Veranstaltung, mit dem Referenten wurden bereits gemacht.

### Kontakt:

Prof. Dr. Manfred Grote,  
Fakultät für Naturwissenschaften,  
Anorganische und  
Analytische Chemie,  
05251.60-2191,  
[magrote@zitmail.upb.de](mailto:magrote@zitmail.upb.de)

## Aktuelle Pressemitteilungen

unter

[www.upb.de/mitteilungen](http://www.upb.de/mitteilungen)



## Neu berufene Professoren im Schloss begrüßt – Reinhold Noé und Ulrich Rückert tragen sich ins Goldene Buch ein

„Unsere Universität ist ein ganz bedeutender Standortfaktor für die Stadt und für die Region.“ Mit diesen Worten begrüßte Paderborns Bürgermeister Heinz Paus neu berufene Professoren der Universität Paderborn im Neuhäuser Schloss.

Paus, der mit einem Empfang im Audienzsaal die neuen Professoren in Paderborn willkommen hieß, würdigte die Bedeutung der Universität für die Entwicklung Paderborns. Die Universität habe großen Anteil an der Paderborner Erfolgsgeschichte. „Sie tragen durch Ihre Tätigkeit wesentlich zum Ansehen der Universität und damit auch der Stadt Paderborn bei“, sagte Heinz Paus zu den anwesenden Professoren. Beim Empfang, an dem auch die stellvertretenden Bürgermeister der Stadt, Dietrich Honervogt, Josef Hackfort und Michael Pavlicic, sowie für die Universität Kanzler Jürgen Plato und die Dekane teilnahmen, dankte Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität, für die Einladung und Wertschätzung der Universität.



Bei der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt: Prof. Dr. Ulrich Rückert, Hannelore Rückert, Prof. Dr. Reinhold Noé, Bürgermeister Heinz Paus und Dr. Martina Näher-Noé (v. l.).

„Wir haben ein gutes Verhältnis zur Stadt, das sich bei einer ganzen Reihe von Projekten bewährt hat“, so Risch. Bürgermeister Heinz Paus nutzte diesen Empfang, um zwei Paderborner Professoren ein ganz besonderes Dankeschön zu sagen. Die Universitäts-Professoren Reinhold Noé und Ulrich Rückert waren für ihre Forschungsleistungen kürzlich mit dem

erstmalig vergebenen Innovationspreis des Landes ausgezeichnet worden, der mit 100 000 Euro dotiert ist. Die Landesregierung würdigte damit die Leistung der beiden Paderborner Wissenschaftler, die mit ihren Mitarbeitern einen Meilenstein in der optischen Nachrichtentechnik gesetzt haben. Als Anerkennung der Stadt für diese wissenschaftliche Spitzenleistung

bat Bürgermeister Heinz Paus die beiden Wissenschaftler, sich ins Goldene Buch der Stadt Paderborn einzutragen. Musikalisch umrahmt wurde der Empfang von einem Quartett der Städtischen Musikschule in der Besetzung Marine Babakyan, Yuko Okura, Romana Papenkordt und Lisa Halm.



Neuberufenempfang der Stadt Paderborn.

Text und Fotos: Stadt Paderborn



## Praktikum in der Prärie: „Ranklotzen mit Spaß“

Etwa 20 Kilometer südwestlich vom St. Olaf College in Northfield, einer amerikanischen Partnerhochschule der Universität Paderborn, liegt Faribault, Minnesota. Hierher hat es die Paderborner Studierenden Heike Janssen und Dennis Dörbaum (beide Lehramt Englisch und Deutsch) verschlagen, die sich zu einem Fachpraktikum in den USA entschlossen haben.

Dank der Vermittlung und Unterstützung durch das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) haben die beiden einen Praktikumsplatz an der Faribault High School bekommen und – mit etwas Glück – eine gute Unterbringung gefunden.

Während ihres vierwöchigen Aufenthalts erhielten die beiden Studierenden einen für sie überraschenden Besuch: Dr. Carsten Albers (Praktikumsleiter im PLAZ), Rosie Pfarr-Baker (Director of Field Experiences am Department of Education des St. Olaf College) und Sarah Mänz (Examens-Studentin der Universität Paderborn mit Lehrauftrag in Northfield) machten einen Abstecher in den eher unscheinbaren Ort inmitten des Prärielands im Mittleren Westen der USA, um sich mit den beiden Studierenden über ihre Erfahrungen zu verständigen.

Nach dem „Check-In“, der für Besucher an amerikanischen Schulen obligatorisch ist, wurde die Gruppe von den beiden Deutschlehrerinnen der Schule, Vicki Olson und Vicki Swedeen, herzlich empfangen und gleich zu einer Führung durch die Schule mitgenommen. Und die Schule kann sich wirklich sehen lassen: Die Mensa, die moderne Sporthalle, das schuleigene Schwimmbad und das mit modernster Bühnentechnik ausgestattete neue Theater („a real showcase“) für die 1 200 Schülerinnen und Schüler sind durchaus beeindruckend. Das gleiche gilt auch für das mit rund 30 neueren Computern und einem riesigen Buch- und Medienbestand ausgestattete Media Center, eine Art Lernbibliothek.



Foto: privat

Die Paderborner Lehramts-Studierenden Heike Janssen und Dennis Dörbaum (Mitte) zusammen mit den Deutschlehrerinnen Vicki Olson (links) und Vicki Swedeen (rechts) im Media Center der Faribault High School.

Hier fand auch das gemeinsame Treffen mit Heike Janssen und Dennis Dörbaum statt. Im Gespräch bestätigten sie den allgemeinen Eindruck: „Die Schule ist wirklich riesig und super ausgestattet. Wir müssen hier ganz schön ranklotzen, aber es macht Spaß, und wir haben noch nie soviel über das Erlernen einer Fremdsprache gelernt, wie hier.“

Im Deutschunterricht von Vicki Olson haben sie Wortschatz-Arbeit mit dem Computer geübt. Der Medieneinsatz habe den amerikanischen Kindern großen Spaß gemacht, berichten sie, und der Lernzuwachs ließ sich durch einen Test auch ganz klar nachweisen. Aber auch in anderen Klassen und Fächern haben Dennis und Heike hospitiert und mitgearbeitet. Durch das Gespräch mit ihren Mentorinnen und den Besuchern konnten sie ihre praktischen Erfahrungen beim Lehren und Lernen noch einmal kritisch reflektieren. Anschließend lud Vicki Olson die Besuchergruppe in ihren eigenen Deutschunterricht ein und zeigte, wie sie jungen Anfängern sprachliche Ausdrücke rund ums Wetter mit Unterstützung von Gestik und Körperbewegung vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler machten begeistert mit und waren sichtlich stolz, den Besuchern aus Deutschland ihre frisch er-

worbenen Deutschkenntnisse demonstrieren zu können.

Auf die Frage, was sie für den größten Unterschied zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Schulsystem halten, antworten die beiden Studierenden aus Paderborn: „Hier in den USA sind die Lehrerinnen und Lehrer nicht nur Lehrkräfte; die Schülerinnen und Schüler bauen auch ein sehr persönliches, ein Vertrauensverhältnis zu ihnen auf. Dadurch werden die Lehrer mehr gemocht und gleichzeitig mehr respektiert.“ Wenn die beiden zukünftigen Pädagogen diese Einsicht demnächst in ihren eigenen Unterricht mitnehmen, hat sich das Auslandspraktikum über die Verbesserung der eigenen Fremdsprachenkompetenz, den Zuwachs an Unterrichtspraxis und den Erwerb interkultureller Kompetenz hinaus mit Sicherheit gelohnt.

**Kontakt:**  
Dr. Carsten Albers,  
Zentrum für Bildungsforschung  
und Lehrerbildung (PLAZ).

## „POWeR-Scout“ und „PATENTReiferei“ – Neue Impulse für das Patentwesen

An vielen Universitäten und Hochschulen Deutschlands versickern ständig geniale Erfindungen in der dunklen Masse ungenutzter, nicht umgesetzter Forschungsergebnisse. Zwei neue Projekte an der Universität Paderborn sollen dem entgegen wirken und zusätzliche Nutzen für Erfinder, Hochschule und die regionale Wirtschaft schaffen.

Bereits seit 2002 strebt die Patentoffensive Westfalen-Ruhr (POWeR), bestehend aus den Universitäten Bielefeld, Dortmund, Münster und Paderborn, danach, das Bewusstsein für die Bedeutung von Patenten an den jeweiligen Standorten zu schärfen. Seit Oktober 2008 läuft in diesem Verbund das vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT) mit insgesamt 246 400 Euro geförderte Projekt „POWeR-Scout“. Ziel dieser Fördermaßnahme ist, das Patentwesen durch gezielte Hilfen zu stärken. Dies soll durch Coaching und Beratung von Erfindern, die Bewertung von Erfindungsmeldungen sowie die Verbesserung von Anreizsystemen geschehen. Der „POWeR-Scout“ der Universität Paderborn, in Person des Mitarbeiters Yuriy Shkonda, arbeitet dabei eng mit der Patentverwertungsagentur des Landes NRW – PROvendis GmbH – zusammen, um die Qualität der Betreuung vor Ort zu steigern und intensiv nach patentier- und verwertbaren Technologien zu suchen.

Außerdem hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Frühjahr 2009 das Projekt „PATENT-Reiferei“ mit einem Fördervolumen von 611 029 Euro bewilligt. Dieses Projekt des POWeR-Verbundes soll das Patentwesen an den Universitäten auch nach außen hin öffnen. Die Fördermaßnahme schafft ein System zur Reifung von Erfindungen und Patenten in der Region Westfalen. Dies ist besonders wichtig, da für eine Patentverwertung meistens nachgewiesen werden muss, dass die Erfindung nicht nur auf dem Papier funktioniert,



sondern etwa bereits ein funktionierender Prototyp existiert. Das Projekt wendet sich aber auch verstärkt an kleine und mittelständische Unternehmen, die hierdurch einen besseren und schnelleren Zugang zu den Forschungsteams und zu schutzrechtlich gesicherten Forschungsergebnissen erhalten. Durch die Schaffung und Bereitstellung eines webbasierten Katalogs, in dem alle Hochschul-

werkstätten und Labore der beteiligten Universitäten und Fachhochschulen systematisch erfasst und beschrieben werden, soll darüber hinaus der Zugang zu spezieller technischer Infrastruktur sowohl für Unternehmen als auch für Forscher anderer Hochschulen transparenter gestaltet werden.

Die beiden Projekte sind bei der Transferstelle UNICONCONSULT angesiedelt und werden von POWeR-Scout Yuriy Shkonda in Kooperation mit Carmen Niggemeier betreut.

**Kontakt:**  
Dipl.-Kfm. Yuriy Shkonda,  
Erfindungen & Patente,  
UNICONCONSULT –  
Technologietransfer,  
05251.60-2922,  
shkonda@zv.upb.de,  
www.upb.de/patente

## Eine ungewöhnliche Festschrift zum Geburtstag

1994 begründete Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese eine Reihe von Materialien für den fortgeschrittenen Englischunterricht, die unter dem Namen Viewfinder im Langenscheidt Verlag erscheint. Nach Ausweis zahlreicher Rezensionen hat diese stetig wachsende Reihe neue literatur- und kulturdidaktische Standards gesetzt. Bislang haben über eine Million Oberstufenschüler mit den beiden Viewfinder Lesebüchern, den inzwischen 24 landeskundlichen Viewfinder Topics mit ihren umfangreichen Lehrerbänden und den 16 Viewfinder Literature Bänden gearbeitet.

Auf einer Redaktionskonferenz des Viewfinder-Teams in Iphofen am Main überreichten die Autoren aus Schulen und Hochschulen in allen Bundesländern dem Reihenherausgeber eine ungewöhnliche Festschrift zu seinem 70. Geburtstag in Form eines Viewfinder Topic, in dem sie an die Entstehung der jeweils von ihnen betreuten Bände und an wichtige Ereignisse in der mittlerweile fünfzehnjährigen Geschichte der ungemein erfolgreichen Reihe erinnern.



Festschrift zum Geburtstag von Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese.





Fotos: Heiny/Hornäk

In den einzelnen Workshops wurden unterschiedlichste künstlerische Strategien und Materialien ausprobiert.

## Kunstpädagogischer Tag (KPT): Kunstunterricht innovativ gestalten

Der diesjährige kunstpädagogische Tag stand unter dem Thema „Bilder herstellen – Fragen und Anregungen zur gestalterischen Praxis“ und wurde in Zusammenarbeit des Faches Kunst der Universität Paderborn mit dem BDK Fachverband Kunstpädagogik NRW ausgerichtet.

Orientiert an schulischen und curricularen Vorgaben sowie aktuellen fachdidaktischen Entwicklungen wurden Fragestellungen, die sich mit der künstlerischen Gestaltung im Kunstunterricht beschäftigen, in den Mittelpunkt gestellt.

Die gestalterische Praxis und ihre Verknüpfung mit kunstwissenschaftli-

chen und fachdidaktischen Aspekten ist auch Kernbestand der universitären Lehramtsausbildung. Somit richtete sich der KPT an Studierende und Lehrende des Faches Kunst sowie an bereits tätige Kunstpädagoginnen und -pädagogen aller Schulstufen.

Nach Begrüßung und Vortrag von Prof. Dr. Sara Hornäk und Rolf Niehoff (BDK) hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in zwölf verschiedenen Workshops Anregungen und Einblicke in kunstpädagogische Fragestellungen zu bekommen. In den parallel angebotenen Workshops wurden Themen von Comic, über Druckgraphik bis hin zur plastischen Arbeit mit dem Material Papier behandelt. Aber auch die Techniken des Podcasts und der

Clay-Motion wurden aufgegriffen und umgesetzt. So entstanden in einer Arbeitsgruppe zum Beispiel kurze Szenenfolgen mit Knetfiguren.

Ziel war es, den Teilnehmenden einen theoretischen und vor allem auch praktischen Einblick in die verschiedenen Themenbereiche und aktuellen künstlerischen Ansätze zu ermöglichen. Wichtige Fragestellungen dieses Tages waren: Wie kann man den Kunstunterricht innovativ gestalten und was ist wirklich umsetzbar? Wie lassen sich aktuelle und neue Techniken, aber auch Altbewährtes interessant vermitteln? Und wie kann man Schülerinnen und Schüler gezielt zu eigenständigem und künstlerisch-gestalterischem Arbeiten anregen?



Die Eröffnung des Kunstpädagogischen Tags.

Die Vielfältigkeit der verschiedenen Workshops wurde als sehr motivierend empfunden.

Der KPT diente als Plattform für Diskussion und Austausch über aktuelle Themen in Kunst und Didaktik. Es kamen insgesamt 270 Teilnehmer aus ganz NRW. Hierdurch wurden die Erwartungen der Veranstalter übertroffen.

**Kontakt:**  
Anna Heiny,  
[anna.heiny@gmx.de](mailto:anna.heiny@gmx.de)



## Trockeneis-UV-Cocktails und Geleespieße an Fruchtsaftkaviar im Audimax

In einer „Molekularen Küche“ geht es offenbar zu wie in einem Chemielabor. Das haben die „Drei-Sterne-Köche“ Prof. Dr. Heinrich Marsmann und Dr. Andreas Hoischen im vollbesetzten Audimax mit ihrem Team eindrucksvoll demonstriert. In der Experimentalvorlesung im Rahmen der Vortragsreihe des „Chemischen Kolloquiums“ waren die Löffel und Pfannen der traditionellen Küchenausstattung weitgehend durch Reagenzgläser, Pipetten und große Thermoskannen ersetzt worden. Wabernde Dampfwolken wurden nicht durch kochende Kartoffeln verursacht, sondern durch eiskalten flüssigen Stickstoff oder Trockeneis (gefrorenes Kohlendioxid), die bei der molekularen Kochkunst zur Zubereitung von Kaviarperlen (gelierter Fruchtsaft) und Schäumen („Espumas“) sowie vielen weiteren erstaunlichen Aggregatzuständen verwendet werden. Die Koch-Künstler entwickelten ein molekulares Menü, das mit Trockeneis-UV-Cocktails als Vorspeise begann. Der Hauptgang bestand aus Geleespießen an Fruchtsaftkaviar. Der spektakuläre Teil kam nicht zu kurz,



Foto: Bilanzola

Die „Drei-Sterne-Köche“ Prof. Marsmann (links) und Dr. Hoischen bei der Zubereitung des molekularen Menüs.

denn als Nachttisch wurden Nitro-Eis und Schaum-Vulkane gereicht. „Mutige“ Zuschauer stellten sich als Testesser zur Verfügung. Der Service von Agnes Wycisk und Ines Vieira erfolgte am Sitzplatz. Dass es in der Küche und bei Tisch nicht ganz ungefährlich zugehen kann, demonstrierten die spektakulären Versuche, Fettbrände mit Wasser zu „löschen“, explodierende Weinflaschen und Mehlstaubexplosionen, die teils aus Sicherheits-

gründen von Christian Kunze als Außenexperiment durchgeführt wurden.

Die zahlreichen Besucher, darunter Schüler, Lehrer, Eltern und Großeltern, waren begeistert und haben bestimmt Appetit auf die nächste Menüfolge der Chemiker. Rezepte können direkt von den „molekularen Köchen“ bezogen werden (hmarsman@mail.uni-paderborn.de, andreas.hoischen@upb.de).

## Wissens-Export vom Heinz Nixdorf Institut an die Technische Universität Wien: Kompetenzen der Produktionslogistik nachgefragt

Nicht nur Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft, sondern auch innerhalb der Wissenschaften tragen zu einem lebendigen Austausch und einer Bereicherung in den einzelnen Wissenschaftsbereichen und an den Wissenschaftsstandorten bei. So übernahm Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier vom Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik, insbesondere CIM (Computer Integrated Manufacturing), am 1. März eine Gastprofessur für „Produktionslogistik“ an der Technischen Universität Wien.

Dangelmaier forscht und lehrt schwerpunktmäßig zu Themen der Produktionslogistik. Im Masterstudium der Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Wien bearbeiteten die Studierenden bei ihm u. a. Fragen zur Gestaltung und zum Betrieb von Produktions- und Logistiksystemen. Auch Methoden zur Analyse von komplexen Produktionssystemen sowie zur Planung des Aufbaus und des Ablaufs von Logistiksystemen haben sie bei ihrem Gastprofessor aus Paderborn kennen gelernt.

*Kontakt: Prof. Dr.-Ing. habil. Wilhelm Dangelmaier, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Department 3/Wirtschaftsinformatik, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere CIM, 05251.60-6485, Wilhelm.Dangelmaier@hni.upb.de, <http://www.hni.upb.de/cim>*



Foto: Universität Paderborn

Mit dem Start der Vorlesungen im Sommersemester stand Wilhelm Dangelmaier „seinen“ Studierenden in Paderborn wieder zur vollen Verfügung.

## Büroausstellung: Satirischer Blick auf die heroische deutsche Leitkultur

Deutschland hat sich in den letzten 200 Jahren auf Grund seiner kämpferischen Leitkultur immer wieder aus schwierigen Krisen herausgezogen. Möglicherweise spielt die Republik in Sachen „New Economy“ aber auf einem Feld, auf das sie nicht gehört. Die von Dr. Dietmar Klenke, Professor für Neueste Geschichte, satirisch untermalte Eröffnung einer Dienstzimmer-Dauerausstellung „Deutsche Selbstbilder zwischen Turnvater Jahn und New Economy Banker“, in seinem Büroraum, lässt diese Vermutung zumindest zu.

Wie es sich für eine Museumsausstellung gehört, hatte sich Prof. Klenke vorab richtig Arbeit gemacht. Die oberste Fläche seines Regals war freigeräumt und mit teilweise im Internet ersteigerten Büsten, zum jeweiligen Zeitabschnitt passenden Plakaten und sonstigem symbolbehafteten Modellspielzeug dekoriert. Für die richtige Atmosphäre sorgte eine Lichterkette.

Die Führung durch die Ausstellung übernahm Prof. Klenke, bei dessen Outfit eine karnevalistisch anmutende grüne Fliege herausstach, natürlich selbst. „Deutschland konnte sich stets durch seinen heroisch, kämpferischen Einsatz für nicht-kommerziel-



Dauerausstellung: Prof. Dr. Dietmar Klenke vor dem Kuriositätenkabinett aus 200 Jahren deutscher Leitkultur.



Fotos: Heinemann

Wiederauferstehung: Prof. Dr. Dietmar Klenke (Mitte) sowie die beiden Ministranten Philipp Wiegner (l.) und Joscha Conze mit dem „New Economy Banker“.

le Ideale aus Krisen befreien. Daran müssen wir uns auch jetzt wieder halten“, forderte Prof. Klenke bissig und verwies dabei beispielsweise auf den Turnvater Jahn, als „mächtige Gründergestalt des deutschen Nationalgeistes“ oder aber Hermann, den Cherusker, der erst zu Kaiserzeiten zu einer heroischen Größe aufgestiegen sei. Auch der „deutschen heiß geliebter“ Otto von Bismarck und die „väterliche Ernsthaftigkeit“ Paul von Hindenburgs fehlten in der Aufzählung nicht. In der Nachkriegszeit sind dann die ersten Anzeichen einer Fehlentwicklung der deutschen Leitkultur zu finden, da es mit dem VW-Käfer das „gemeinsame Kind von Adolf Hitler und Ferdinand Porsche und somit ein Konsumprodukt gewesen war, das die Deutschen wieder auf den rechten Weg zurückholte.“ Spätestens mit der Wiedervereinigung drohte das deutsche Leitbild dann endgültig zu erschlaffen. „Zum Glück hatten wir da weise liberale Politiker, die uns den europäischen Wirtschaftsraum brachten und somit unseren Wettkampfgeist in neuen internationalen Dimensionen abermals entfalteten“, führte Klenke weiter spöttisch aus. Da dieser erneute Kampf in der „New Economy“ aber nichts mehr mit Schlachtfeldern oder Ideologien zu tun hatte und des-

halb mangels Heroismus zum Scheitern verurteilt war, musste am Ende seines Kuriositätenkabinetts eine symbolische Figur her. Diese hatte Prof. Klenke im „New-Economy-Banker“ gefunden. Anfangs noch verhüllt, transportierte er ihn unter den Klängen von Chopins Trauermarsch und begleitet von zwei Ministranten auf den Flur, um sie dort auf einem notdürftig weiß verkleideten Mülleimer zu enthüllen. Zum Vorschein kam eine Figur in blauem Anzug, die mit dem Handy telefonierend und in den Händen die neuesten Kurstabellen sowie eine Aktentasche tragend, auf die Uhr schaute. Nach dieser symbolischen Wiederauferstehung, ist sich Prof. Klenke sicher, wird der Economy-Banker als „Welt beglückende Gestalt“ auch in der Realität wiederkommen: „Nur nicht mehr so radikal wie früher. Es ist gut, dass dies vorbei ist.“

mh

**Kontakt:**  
Prof. Dr. Dietmar Klenke,  
Historisches Institut,  
05251.60-2436,  
[dietmar.klenke@upb.de](mailto:dietmar.klenke@upb.de)



## „Wie eine Kirche“: Kleine Hausmusik zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy

Im Rahmen des wöchentlichen Seminars „Bibelgebrauch bei Fanny und Felix Mendelssohn“, welches anlässlich des 200. Geburtstags des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy (3.2.1809 bis 4.11.1847) unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Leutzsch und Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke (beide Institut für Evangelische Theologie) stattfand, setzten sich die Studierenden mit dem Leben und Wirken Mendelssohns und dem seiner Schwester Fanny Hensel (1805 bis 1847) auseinander. Dabei wurde besonders der Bibelgebrauch in ausgewählten Werken beider Komponisten analysiert und diskutiert.

Felix Mendelssohn stammte aus einer bürgerlichen jüdischen Familie, war Enkel des berühmten jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn und wurde wie seine Geschwister christlich erzogen und später getauft. So wurde der Name Mendelssohn um den „christlichen“ Anteil Bartholdy erweitert, ohne dabei die jüdischen Wurzeln aufzugeben. Schon als Kind offenbarte sich ein herausragendes musikalisches Talent, besonders in seinen zahlreichen Klavier-, Orgel- und Orchesterwerken. Mendelssohn verstarb im Alter von 38 Jahren in Leipzig an den Folgen eines Schlaganfalls.

Ausgehend von dem Seminar entwickelte eine kleine Gruppe von Interessierten, in Anlehnung an die von den Mendelssohns durchgeführten Sonntagsmusiken, eine Konzertreihe mit dem Titel „Wie eine Kirche.“ Eine kleine Hausmusik anlässlich des 200. Geburtstags von Felix Mendelssohn Bartholdy. Da Felix Mendelssohn der Öffentlichkeit auch in Beziehungen zu anderen Künstlern vorgestellt werden sollte, wurden nicht ausschließlich seine Werke gespielt, sondern auch Stücke von Fanny Hensel, Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) und Viktor Ullmann (1898 bis 1944). Die musikalischen Beiträge lieferten der Theologie- und Musikstudent Stefan Jost, der durch sein außergewöhnliches Spiel an der Orgel überzeugte, und



Foto: Schmidt

Mitwirkende (v. l.): Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke, Hans-Gilbert Reuß, Stefan Jost, Emilia Sternel und Prof. Dr. Martin Leutzsch.

Harald Schroeter-Wittke, der neben dem Vortrag der Klavierstücke auch mit seinen Improvisationen das Publikum beeindruckte.

Einleitende und erklärende Worte zu Beginn des Abends sprach Martin Leutzsch, der die Zuhörer über das Projekt und Konzertkonzept informierte. Texte der Zeit, gelesen von den Paderborner Schauspielern Emilia Sternel und Hans-Gilbert Reuß, ermöglichten dem Publikum weitere Einblicke in die Beziehungen Mendelssohns zu Goethe, Wagner und Fanny Hensel. Zudem wurden Gedichte von Günther Bruno Fuchs (1928 bis 1977) und Friedrich von Hardenberg (Novalis; 1772 bis 1801) eindrucksvoll vorgetragen. Den nächtlichen Abschluss des Konzerts, bei dem das Publikum gesanglich mit einbezogen wurde, bildete das Abendlied „Müde bin ich geh zur Ruh“ von Luise Hensel (1798 bis 1876), der Schwägerin Fanny Hensels, die zeitweise in Paderborn lebte und dort verstarb.

Der Auftakt war im Johannes-Zentrum in Paderborn. Zudem fanden in der Lutherkirche in Bonn, in der Alexanderkirche in Oerlinghausen und in Warburg in der Kirche „Maria im Weinberg“ weitere Aufführungen statt. Auch wenn die Konzerte als Reihe geplant waren, so war doch jede Aufführung individuell und einzigartig. Die Resonanz des Publikums fiel bei allen Konzertterminen positiv aus, wie der Beifall und auch die persönlichen Rückmeldungen zeigten.

*Melanie Heise, Dominik Schmidt*

**Kontakt:**  
Fakultät für Kulturwissenschaft,  
Institut für Evangelische Theologie,  
Prof. Dr. Martin Leutzsch,  
05251.60-2352,  
leutzsch@mail.upb.de,  
Prof. Dr. Harald Schoeter-Wittke,  
05251.60-2351,  
schrwitt@mail.upb.de

**Vorlesungsverzeichnis der Universität**  
**lsf.upb.de**



## Trockene Kohle, rußgeschwärzte Gesichter – Eine Welt jenseits des Tageslichtes

Was ist Bauhaus? Was bedeutet Untertage? Warum verlassen Menschen ihre Heimat, um in einem fremden Land zu arbeiten?

Den Antworten auf diese und weitere Fragestellungen waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kinder- und Jugendakademie im Wintersemester 2008/2009 am Kunstsilo der Universität Paderborn auf der Spur, denn die Weltkulturerbestätte Zeche Zollverein in Essen stand in der fünften Ausgabe dieses erfolgreichen und durch „denkmal aktiv“ ausgezeichneten Projektes, das im Rahmen des Lehr- und Forschungsprojektes von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender zur Vermittlung von kulturellem Erbe ins Leben gerufen wurde, im Mittelpunkt.

Die angehenden Kunstvermittler hatten unter der Leitung von Dr. Annette Wiegelmann-Bals vielfältige Zugänge und Arbeitsweisen entwickelt, um die jungen Akademiker, die das Kunstsilo besuchten, für den Themenkomplex Zeche Zollverein zu begeistern. Schließlich konnte das Team der Kinder- und Jugendakademie auch die „denkmal aktiv“-Jury von ihren innovativen Ansätzen zur Kulturvermittlung überzeugen, sodass das Projekt in diesem Schuljahr von der Förderung der Stiftung Denkmalschutz profitieren konnte.

Die Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 12 Jahren beschäftigten sich kunstpraktisch mit Themen wie der Arbeitermigration, den Lebens- und Arbeitsverhältnissen eines Bergmannes und seiner Familie und der Bauhaus-Architektur, die einen wesentlichen Grund für die Ernennung der Zeche Zollverein zur UNESCO-Weltkulturerbestätte darstellt.

Einen Höhepunkt der Kinder- und Jugendakademie stellte ohne Zweifel die Exkursion zur Zeche Zollverein in Essen dar. Dieses Angebot, das auch an die Familien der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerichtet war, stieß auf großes Interesse und so wurde ein weiteres Ziel der Kinder- und Jugendakademie erreicht: Die Einbin-



Foto: Fakultät

Migration und Arbeitskraft. Annalena sitzt staunend vor einem Museumscoffer, der in einem Museumscoffer-Seminar unter der Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender entwickelt worden ist und in der Akademie zum Einsatz kam.

derung der ganzen Familie in die Vermittlung von kulturellem Erbe.

Denn die Familien der teilnehmenden Kinder sollten nicht nur im Sinne einer Kinderbetreuung in den Herbstferien von der Kinder- und Jugendakademie profitieren, sondern auch die Erweiterung des eigenen kulturellen Horizonts wurde und wird weiterhin angestrebt.

Die Kinder- und Jugendakademie 2009 wird in den Herbstferien vom **12. bis zum 16. Oktober** zum Thema Rom stattfinden.

Am letzten Tag des Workshops stellten die jungen Akademikerinnen und Akademiker die Ergebnisse ihrer Arbeit zu der Weltkulturerbestätte Zeche Zollverein vor.

Eltern, Studierende und weitere Interessierte waren auch hier eingeladen, den imposanten Zechenturm und die eindrucksvollen Architekturentwürfe zu bestaunen sowie traditionellen

Tänzen und Liedern der Bergarbeiterkultur beizuwohnen und zu lauschen. Die Vorbereitungen für die sechste Ausgabe der Kinder- und Jugendakademie, die, wie jedes Jahr, durch die Gleichstellungsbeauftragte Irmgard Pilgrim unterstützt wird, laufen schon jetzt an.

Während es also 2008 mit dem Thema Zeche Zollverein die Möglichkeit gab, Kunst mit technisch-naturwissenschaftlichen Aspekten zu verknüpfen, wird im Jahr 2009 mit dem Thema Rom als Weltkulturerbestätte und ehemals einflussreichstes kulturelles Zentrum der westlichen Welt ein besonderes Augenmerk auf kulturelle Identität und deren historische Entwicklung gelegt.

Es besteht die Möglichkeit, sich auf die Interessentenliste setzen zu lassen, um frühzeitig eine Anmeldung der Kinder vornehmen zu können unter [arianetemme@gmx.de](mailto:arianetemme@gmx.de)

*Ariane Temme,*

*Annette Wiegelmann-Bals*

## Uni-WebCam

[www.towercam.upb.de](http://www.towercam.upb.de)

## Besuch aus Japan zum Integrationssport

Der Integrationssport aus Paderborn trifft auch in Asien auf großes Interesse. Die Wissenschaftlerin Mutsuko Okuda von der Kanazawa University aus Japan besuchte Dr. Uwe Rheker vom Department Sport & Gesundheit der Universität Paderborn, um sich über die aktuellen Tendenzen im Integrationssport in Deutschland zu informieren. Sie kam mit dem japanischen Übersetzer Jun Ueno von Ueno-Konsult aus München.

Da Mutsuko Okuda an einer Studie zum Behindertensport arbeitet und sie aus dem Bereich der Soziologie kommt, galt ihr besonderes Interesse der Integration behinderter Menschen durch Sport. Denn das „Paderborner Modell des Integrationssports“ ist sehr bekannt.

Daher wurde lange und intensiv diskutiert über Integration und Inklusion, gesellschaftliche Voraussetzungen und die Möglichkeiten des Sports bei der Integration.

Mutsuko Okuda zeigte großes Interesse an der Theorie des Integrations-sportmodells, welches von Dr. Uwe

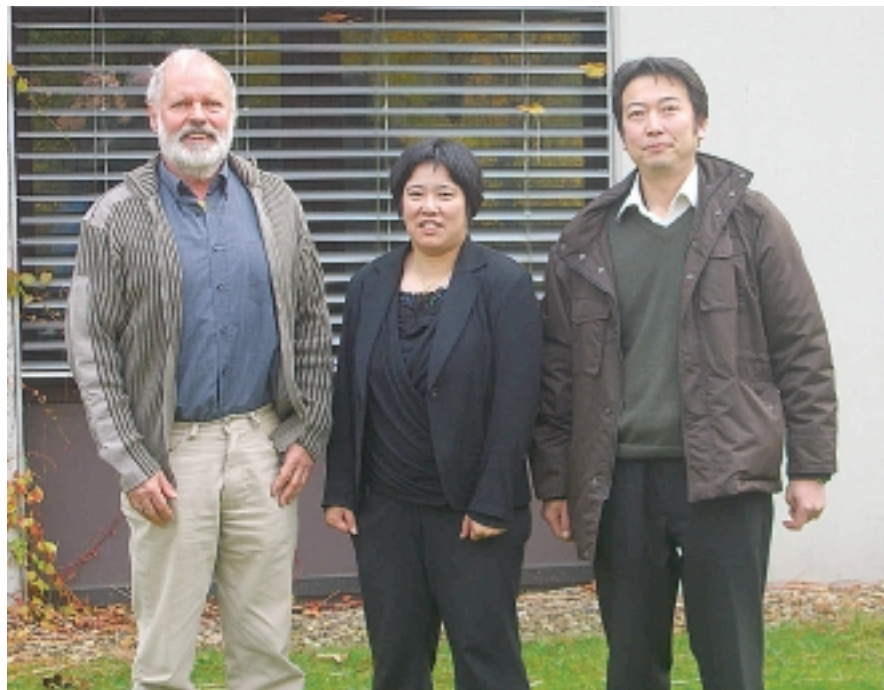


Foto: Fakultät

Besuch aus Japan: Dr. Uwe Rheker vom Department Sport & Gesundheit, die japanische Wissenschaftlerin Mutsuko Okuda mit dem japanischen Übersetzer Jun Ueno (v. l.).

Rheker entwickelt wurde, und welche als „Differenzierte Integrationspädagogik für den Sport von Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen“ bekannt geworden ist. Auch die Praxis des gemeinsamen Sports von behinderten und nicht be-

hinderten Menschen und die Ergebnisse der Studien zum Integrations-sport wurden ausgiebig diskutiert. Es wurde ein weiterer Austausch von Veröffentlichungen und Forschungsergebnissen zum Integrations-sport vereinbart.

## DFG-Schwerpunktprogramm kooperationsstark

Im sechsten Jahr des DFG-Schwerpunktprogramms (SPP) 1155 „Molekulare Modellierung und Simulation in der Verfahrenstechnik“ fand im März 2009 ein Workshop an der TU Hamburg-Harburg statt, der von Prof. Dr. Dr. h.c. Frerich Keil organisiert wurde. Die 18 Projekte des SPP 1155 sind an verschiedenen Standorten in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Chemie und Physik angesiedelt. Eine Besonderheit dieses SPP ist die internationale Vernetzung, die sich durch vier Projekte im europäischen Ausland manifestiert. Dieses internationale Modell wurde mit dem SPP 1155 eingeführt und hat sich so bewährt, dass es von der DFG auch für andere SPP übernommen wurde.

Der Lehrstuhl für Thermodynamik und Energietechnik (ThEt) der Universität Paderborn ist an zwei Grundlagenforschungsprojekten beteiligt: „Entwicklung molekularer Stoffmodelle realer Stoffe für Anwendungen in der Verfahrenstechnik“ und „Störungstheoretische Zustandsgleichungen für stark polare und nichtkugelförmige Modelle“. Beide sind Kooperationen, einschließlich gemeinsamer Projektleitung, mit der TU Kaiserslautern bzw. der RWTH Aachen. „Das SPP 1155 ist ein hervorragendes Beispiel für die internationale und interdisziplinäre Zusammenarbeit von Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften, die auf umweltschonende und energieeffiziente Produktionsprozesse in der chemischen Industrie abzielt“, so der Leiter des ThEt, Prof. Dr.-Ing. habil. Jadran Vrabec. Weitere Informationen unter [www.spp1155.uni-stuttgart.de/](http://www.spp1155.uni-stuttgart.de/)

**Kontakt:**

Martin T. Horsch, Thermodynamik und Energietechnik (Prof. Vrabec),  
05251.60-2417, [martin.horsch@upb.de](mailto:martin.horsch@upb.de), <http://uuuuuu.alchemist.org/thermo/>



Foto: Fakultät

Prof. Dr.-Ing. habil. Jadran Vrabec vom Lehrstuhl ThEt.

## IMEMO forscht im Höchstleistungsrechnerbereich

Die IMEMO-Projektpartner haben es sich zum Ziel gesetzt, die molekulare Simulation für die zukünftige industrielle Forschung und Entwicklung voranzubringen. Das Kürzel steht für „Innovative High-Performance-Computing-Methoden und Einsatz für hochskalierbare molekulare Simulation“. Diese Simulationen beschreiben Materialien in ihrer molekularen Struktur, wodurch das komplexe Verhalten von Flüssigkeiten per Höchstleistungscomputer untersucht und vorhergesagt werden kann.

Stand der molekularen Simulation und somit deren industriellem Einsatz bisher zumeist der hohe Rechenaufwand im Weg, so gibt es bei den Rechnerprozessoren mittlerweile deutliche Leistungssteigerungen. Die IMEMO-Projektpartner haben besonders die Simulation an Hoch- und Höchstleistungsrechnern im Blick. „Um die Steigerung der Prozessorleistungen effizient nutzen zu können, müssen wir die traditionellen Anwendungen und Algorithmen neu überdenken und neue Vorgehensweisen der parallelen Programmierung entwickeln“, betont Prof. Dr.-Ing. Jadran Vrabec, der seit Beginn des Jahres an der Universität Paderborn lehrt und forscht. Er weist dabei auf die wachsenden Anforderungen an die Modellbildung, mit denen die gesamte Software-Infrastruktur Schritt halten muss. Die Entwickler von Algorithmen und Modellen, von Simulationssoftware, Laufzeitumgebungen und Datenmanagement-Systemen stehen deshalb vor neuen Aufgaben. Eine Herausforderung, für die sie eben den neuen Ansatz der Projektpartner gebrauchen können. Dementsprechend groß ist das Interesse der Industrie, aus deren Reihen BASF, Bayer, Evonik und IBM als Partner gewonnen werden konnten.

Die Universität Paderborn beteiligt sich über den Lehrstuhl für Thermodynamik und Energietechnik von Prof. Vrabec am IMEMO-Projekt. Weitere Projektteilnehmer sind das Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik



Foto: IMEMO

Der Supercomputer NEC SX-8 des Höchstleistungsrechenzentrums Stuttgart ist eine der Plattformen, auf welcher das IMEMO-Projekt bearbeitet wird. Das Nachfolgemodell NEC SX-9 befindet sich bereits im Aufbau.

der Fraunhofer-Gesellschaft, das Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart, der Lehrstuhl für Thermodynamik an der TU Kaiserslautern und der Lehrstuhl für Informatik mit Schwerpunkt Wissenschaftliches Rechnen der TU München. Das Budget des auf drei Jahre angelegten und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts beläuft sich auf fast 3 Millionen Euro, die Universität Paderborn hat daran einen Anteil von 300 000 Euro.

„Deutschland hat die Chance, in diesem Prozess eine führende Rolle zu spielen, wenn die Kräfte so wie in unserem Projekt gebündelt werden“, so

Prof. Vrabec, dem seine Mitarbeiter Svetlana Miroshnichenko und Martin Horsch zur Seite stehen. Für interessierte Studierende und Absolventen der Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Informatik gibt es die Möglichkeit an IMEMO mitzuarbeiten. Anfragen sind per E-Mail an [jadran.vrabec@upb.de](mailto:jadran.vrabec@upb.de) zu richten.

mh

### Kontakt:

Prof. Dr. Jadran Vrabec,  
Thermodynamik und Energietechnik,  
05251.60-2421,  
[jadran.vrabec@upb.de](mailto:jadran.vrabec@upb.de)



## Einführung in die Bibliotheksbenutzung für ausländische Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihkonditionen und -abläufe.

Bei Interesse an einer Führung (gern auch in englischer Sprache) wenden Sie sich bitte an die zuständige Referentin, Julia Weidner (Raum BI 1.109, 05251.60-2025).



## Erster Absolvent des Zertifikatsstudiums „Bürgerschaftliche Kompetenz in Wissenschaft und Praxis“

Zu seinem 70. Geburtstag machte sich Alfred Sabelleck selbst ein besonderes Geschenk: Rechtzeitig beendete er sein Zertifikatsstudium im Rahmen des „Studiums für Ältere“ an der Universität Paderborn und erstellte seine wissenschaftliche Arbeit mit dem Thema: „Bürgerschaftliches Engagement für Jugendliche: Erziehungspate bei der Berufsfindung und Berufsbegleitung in der Praxis“. Alfred Sabelleck schreibt darin, wie er ein Spätaussiedlerkind trotz großer individueller und gesellschaftlicher Schwierigkeiten erfolgreich zu einem Berufsabschluss führen konnte und wie er ebenso einem deutschen Jugendlichen aus der so genannten bildungsfernen Schicht helfen konnte, die Facharbeiterprüfung abzulegen, die Fachhochschulreife zu erwerben und ein Fachhochschulstudium des Maschinenbaus aufzunehmen. Anhand dieser beiden Beispiele zeigt Alfred Sabelleck grundlegende Probleme bei der Integration von Migranten auf und weist Wege, wie eine erfolgreiche Integration gelingen kann. Er zeigt ebenso, wie „Begabungsreserven“ in der eigenen Bevölkerung aktiviert und junge Menschen auf einen



Foto: „Studium für Ältere“

Als im Sommersemester 2007 das Zertifikatsstudium: „Bürgerschaftliche Kompetenz in Wissenschaft und Praxis“ eingeführt wurde, war Alfred Sabelleck (rechts) einer der Ersten, der sich in dieses Studium einschrieb. Jetzt ist er der erste Absolvent, der nach der regulären Studienzeit von 4 Semestern seinen Abschluss erworben hat. Von links: Prof. Dr. Peter Schneider, „Studium für Ältere“ und Prof. Dr. Dorothee M. Meister, Vizepräsidentin für Studium und Lehre bei der Übergabe des Zertifikats.

anspruchsvollen Weg der beruflichen Qualifizierung, gerade im technischen Bereich, gebracht werden können. Alfred Sabelleck verbindet diese konkreten Erfahrungen mit Vorschlägen, wie gerade Ältere in diesem Zusammenhang wirksam werden könnten und ihren Beitrag zur Zukunftssicherung einer humanen Gesellschaft und des wirtschaftlichen Wohlstandes geben könnten. Dazu ist eine wissen-

schaftlich orientierte Ausbildung im Rahmen des Studiums für Ältere eine gute Möglichkeit.

**Kontakt:**  
Prof. Dr. Peter Schneider,  
Fakultät für Kulturwissenschaften,  
05251.60-2716,  
peter.schneider@  
zitmail.uni-paderborn.de

## Und aus Träumen wird Wahrheit

Das deutsch-afrikanische Forum für Wirtschaft und Wissenschaft hat Ende 2008 an der Universität Paderborn seine Tätigkeiten aufgenommen.

Im Senatssitzungssaal der Universität Paderborn trafen sich ca. 70 Gäste aus unterschiedlichen Bereichen. Die Eröffnungsfeier, deren Moderation Prof. Dr. Dieter Krimphove übernahm, bildeten zwei Hauptteile.

Der erste Teil der Eröffnungsfeier widmete sich der Vorstellung des Forums und dessen Aufgabenstellung. Der zweite Teil legte den Schwerpunkt auf Vorträge mit dem Hauptakzent auf die europäische und afrikanische Energiepolitik.

Nach den Begrüßungen durch den Ersten Vorsitzenden des Forums, Cyrille Yoda, und den AstA der Universität Paderborn, eröffnete der Universitäts-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch die offizielle Aufnahme der Tätigkeit des Forums.

Die verschiedenen Grußworte des Bundespräsidenten, des Wissenschaftsministers des Landes NRW und des Außenhandelsverbandes NRW sowie die Anwesenheit des Stellvertretenden Bürgermeisters der Stadt Paderborn verliehen der Eröffnungsfeier besonderes Gewicht.

Die Anwesenden hörten dann den Gastvortrag vom Verein SOLAR-NET aus Münster und einen Vortrag von Prof. Dr. Dieter Krimphove zum Thema „Fragen des europäischen Energierechts und der europäischen Energiepolitik“.

Die anschließende Diskussionsrunde, insbesondere die weiterführenden Ideen und Anregungen der Teilnehmer, machten deutlich, wie wichtig und erfolgversprechend das Forum für den Austausch und für die Kulturbeggnung ist.

*Martin A. G. Edjabou, Stipendiat der Hanns-Seidel-Stiftung*

## Wissen im WWW managen: s-lab führt Forschungsprojekt

Jeder Internet-Nutzer kennt es: Das schnelle Finden der richtigen Informationen im Internet ist eine schwierige Aufgabe. „Das professionelle Erschließen von Informationsquellen im World Wide Web für geschäftliche Anwendungen und das verteilte Management von Wissen sind noch unterentwickelt, spielen aber für Unternehmen eine immer wichtigere Rolle“, weiß Stefan Sauer, Geschäftsführer des Software Quality Lab (s-lab).

Das s-lab der Universität Paderborn hat gemeinsam mit drei Partnern ein nationales Forschungsprojekt gestartet, das für dieses Problem Lösungen entwickeln soll. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Vorhaben im Rahmen des Förderprogramms „KMU-innovativ: IKT“ mit 550 000 Euro, 200 000 Euro steuern die beteiligten Unternehmen bei.

Das Projekt wird von Prof. Dr. Gregor Engels, Fachgebiet Datenbank- und Informationssysteme geleitet. Beteiligt ist außerdem Prof. Dr. Hans Kleine Büning, Fachgebiet Wissensbasierte Systeme. Gemeinsam mit Prof. Dr. Benno Stein von der Bauhaus-Universität Weimar, einem international anerkannten Experten im Bereich der intelligenten Informationsverarbeitung, erforschen die Paderborner Informatiker intelligente Verfahren für die Su-



Foto: s-lab

Beim Projektstart (v. l.): Dennis Hannwacker (Resolto), Prof. Dr. Gregor Engels (s-lab – Universität Paderborn, Koordinator), Tanja Krüger (Resolto), Prof. Dr. Benno Stein (Bauhaus-Universität Weimar), Anna Falkenhain (Resolto), Dr. Theodor Lettmann (Universität Paderborn), Thorsten Mann (Digital Collections) und Stefan Sauer (s-lab – Universität Paderborn, Projektmanager).

che nach Wissen in großen Datenmengen für Trend-, Stimmungs- und Marktanalysen. „Diese Verfahren sollen als Software-Bibliothek für vielfältige Anwendungen zur Verfügung stehen“, sagt Dr. Theodor Lettmann, Paderborner Wissenschaftler im Fachgebiet Wissensbasierte Systeme, der seit vielen Jahren zusammen mit Professor Stein auf dem Gebiet der intelligenten Informationsverarbeitung forscht.

Für die praktische Anwendung der Forschungsergebnisse sind zwei mittelständische Unternehmen mit im Boot: Die Digital Collections Verlagsgesellschaft aus Hamburg und Resolto Informatik aus Herford. Sie werden Anwendungsfälle und reale Testdatensätze entwickeln und die Verfahren in praktischen Anwendungen für die Medienbranche und den Maschinenbau evaluieren.

## KPMG-Stiftungsprofessur „Tax Accounting“

Mit Beginn des neuen Sommersemesters 2009 ist die neue Juniorprofessur für „Tax Accounting“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit Dr. Jens Müller besetzt worden. Die Einrichtung dieser Juniorprofessur wurde durch die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft gestiftet. Der Begriff „Tax Accounting“ stammt aus dem amerikanischen Sprachgebrauch und umfasst Fragestellungen, die an der Schnittstelle von Besteuerung und Rechnungswesen liegen. Dabei stehen Aspekte der Bilanzierung, Bewertung, Gewinnermittlung und des Reportings im Vordergrund. Insbesondere aufgrund der zunehmenden Berichts- und Publizitätspflichten großer mittelständischer Unternehmen und internationaler Konzerne ist der Schwerpunkt „Tax Accounting“ für eine Vielzahl von Berufsbildern interessant. Studierende, die sich für die Bereiche Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Controlling, Unternehmensberatung, Investmentbanking oder Investor Relations interessieren, können im neuen Bachelor-Modul „Tax Accounting“ Kenntnisse erwerben, die von hoher praktischer Relevanz sind.



Foto: Fakultät

Juniorprofessor Dr. Jens Müller



## Buchspende: Universitäten Hildesheim und Paderborn kooperieren

Eine Kooperation zur Stärkung der „World Heritage Education“ stellten im Winter der Präsident der Universität Hildesheim, Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, und Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender vom Fach Kunst der Universität Paderborn der Öffentlichkeit vor. Unterstützt wurden sie dabei von der Ersten Vorsitzenden des Freundeskreises zum Erhalt des UNESCO-Weltkulturerbes St. Michael, Sigrid Brodowski, sowie von Dr. Claudia Höhl vom Dommuseum Hildesheim.

Mit der Kooperation wird das Lehr- und Forschungsanliegen begründet, den Bildungsauftrag des UNESCO-Weltkulturerbes zu vertiefen und der interkulturellen Bildung zu öffnen.

Dazu erfolgte die Übergabe eines Lehrersatzes des Buches „Das Weltkulturerbe der UNESCO im Kunstunterricht. Materialien für die Grundschule“ von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und Dr. Heidrun Wolter an die Didrik-



Foto: Pressestelle Universität Hildesheim

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (links) und Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich (3. v. l.) bei der Übergabe der Bücher in der Didrik-Pining-Grundschule in Hildesheim.

Pining-Grundschule in Hildesheim. Weitere Bücher werden folgen. So stellen die Universitäten Paderborn und Hildesheim gemeinsam mit dem Auer-Verlag in Donauwörth den Grundschulen in Hildesheim und Umgebung insgesamt 500 Bücher zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes

kostenlos zur Verfügung.

Dies kennzeichnet den Beginn einer die Institutionen übergreifenden Partnerschaft zwischen den UNESCO-Welterbestätten in Hildesheim und den beiden Universitäten.

*Christoph Paetzold*

## Friedhöfe erzählen viele Geschichten

Zum 25-jährigen Bestehen des Vereins für Geschichte an der Universität Paderborn (VfG) präsentiert dieser in seiner Schriftenreihe Paderborner Historische Forschungen (PHF) seine jüngste Veröffentlichung zur Lokalgeschichte, einen Sammelband zur Friedhofsgeschichte: „Die Paderborner Friedhöfe von 1800 bis zur Gegenwart“.

Das Buch schließt eine Lücke in der örtlichen Geschichtsschreibung und fördert bzw. weckt zugleich das Bewusstsein von Friedhöfen als Kulturgut. Eine umfangreiche Bilddokumentation illustriert den Band. Exemplarisch sind Geschichte und Wandel der Erscheinungsformen der Friedhöfe und der Sepulkralkultur einer typischen Mittelstadt dargestellt, spezifisch darüber hinaus das Nebeneinander kommunaler und kirchlicher Friedhöfe.

Klaus Hohmann, Herausgeber und Autor, legt auf 672 Seiten die erste Paderborner Friedhofsgeschichte von den Kirchhöfen um 1800 über den preußischen Normalfriedhof bis zu den Reformfriedhöfen des 20. Jahrhunderts vor. Für jeden Friedhof werden dargestellt: Gründungsgeschichte, Entwicklung, Grundstruktur, insbesondere unter dem Einfluss der Friedhofsreformbewegung seit 1915, Sonderbereiche, Leichenwesen und Leichenhalle, Professionalisierung der Verwaltung, Satzungen, Bildhauereien. Ein Beitrag widmet sich der Typologie der Grabmale. Zwei Beiträge gelten eigenständigen Sonderanlagen: Friedhöfen des Domkapitels und der Schwestern der Christlichen Liebe, Ausländerfriedhof in Sennelager, jüdischen Friedhöfen seit ihrem ersten Nachweis, eingeschlossen die ausführliche Darstellung des jüdischen Trauerkults. Über 400 Abbildungen führen die Geschichte des Paderborner Friedhofswesens vor Augen.

Die Texte erfassen außer der Geschichte der einzelnen Friedhöfe und der Friedhofssatzungen den Wandel der Erscheinungsbilder, die Friedhofsarchitekturen und andere Ausstattungen sowie die Typologie der Grabmäler in den verschiedenen Epochen. Die stilistische Entwicklung und die Symbolsprache der Grabsteine vom Klassizismus über den Historismus bis zu gegenwärtigen industriell gefertigten oder künstlerisch gestalteten Denkmälern mit zum Teil rein privater Symbolik sind in einem umfangreichen typologischen Beitrag im Überblick vorgeführt.

Die Autoren: Benteler, Alex; Hohmann, Klaus; Huckemann, Rudolf; Müller, Rolf-Dietrich; Naarmann, Margit, Dr. phil; Rothenburg, Johannes Hubert; Schmude, Henner; Wißbrock, Günter.

Klaus Hohmann, Hg., Die Paderborner Friedhöfe von 1800 bis zur Gegenwart (PHF 15) 2008, 672 S., geb., 400 Abb., geb., EUR 44,-, ISBN 978-3-89498-166-2



Ein Sammelband zur Friedhofsgeschichte.



## Lernprozesse professionell begleiten

In Paderborn gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Lehrerbildung und der Schulpraxis. Maßgeblichen Anteil daran hat das universitäre Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ). Dieses veranstaltet in einem dreijährigen Rhythmus den Grundschultag. Die fünfte Auflage fand am 11. März 2009 an der Universität Paderborn statt.

Inzwischen ist die Veranstaltung in der Region als Forum für die Begegnung und den Erfahrungsaustausch zwischen Hochschule und Schulpraxis etabliert. Auch für Studierende des Grundschullehramts stellt der Grundschultag ein attraktives Angebot dar, das von dieser Zielgruppe auch in großer Zahl genutzt wurde. In diesem Jahr ist es erneut gelungen, mit Kooperationspartnern aus Lehrerfortbildung und Schulberatung Referentinnen und Referenten zu gewinnen, die unter dem Themenschwerpunkt „Lernprozesse professionell begleiten“ fachwissenschaftliche Impulse gegeben und diagnostische Verfahren sowie didaktisch-methodische Konzepte zur Förderung individueller Lernprozesse im Unterricht vorgestellt haben.

Nach der Begrüßung der rund 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Prof. Dr. Dorothee Meister, Vizepräsidentin der Universität Paderborn, ging Prof. Dr. Rita Burrichter, Sprecherin der Projektgruppe „Grundschule plus“ des PLAZ, in ihrem Vortrag „Diagnostik und Förderung – (k)ein neues Programm der Lehrerbildung“ auf die Bedeutung der Diagnosekompetenz heutiger Lehrerinnen und Lehrer ein. Lernstandserhebungen, das Gesamtkonzept der frühkindlichen Förderung und der Übergang zur weiterführenden Schule, der maßgeblich durch das Gutachten der Grundschullehrkraft bestimmt wird, sind nur einige der Gesichtspunkte, die eine besondere Professionalisierung und damit die Kenntnis wissenschaftlich fundierter Modelle und Projekte im Bereich der Diagnose und Förderung erforderlich machen.



Foto: Tempel

Der Workshop „Komm sing mit mir – ich sing mit dir ...“ war einer der gefragtesten Workshops des 5. Paderborner Grundschultages.

Ein Aspekt, der besonders seit PISA öffentlich debattiert wird, ist die Frage, inwieweit die Hirnforschung frühkindliches Lernen erklären und didaktische Ansätze liefern kann. Zu dieser Fragestellung referierte Dr. Nicole Becker, Universität Tübingen, im Hauptvortrag unter dem Titel „Von der Hirnforschung lernen? Eine kritische Reflexion der pädagogischen Relevanz neurowissenschaftlicher Erkenntnisse“.

Neben einem Markt der Möglichkeiten, der von zahlreichen Teilnehme-

rinnen und Teilnehmern besucht wurde, gab es 28 fachbezogene und praxisorientierte Workshops.

### Kontakt:

Tanja Heggen,  
Zentrum für Bildungsforschung und  
Lehrerbildung,  
05251.60-3664,  
[tanja.heggen@uni-paderborn.de](mailto:tanja.heggen@uni-paderborn.de)



**Hochschulsport**  
**unter**  
**[unisport.upb.de](http://unisport.upb.de)**

## Neuer Sammelband: Faule Bischöfe, gestresste Fürsten?

Die Erforschung der alten Reichskirche („Germania Sacra“) hat seit einigen Jahren Konjunktur in der Geschichtswissenschaft. Rund um das Säkularisationsjubiläum von 2003 und den Großveranstaltungen zum Reichsuntergang von 1806 entstanden zahlreiche Studien zu einzelnen geistlichen Fürstentümern des Reiches oder zu Detailproblemen geistlicher Staatlichkeit. Angesichts dieser Entwicklung ist es erstaunlich, dass die Männer an der Spitze dieser Staaten, die geistlichen Fürsten, nicht die gleiche Aufmerksamkeit erfahren haben, wie die Gemeinwesen, denen sie vorstanden. An diesem Punkt setzt der neue Sammelband an: Wie haben die Fürstbischöfe ihre Doppelrolle als

BRAUN, Bettina/MENNE, Mareike/ STRÖHMER, Michael (Hg.): Geistliche Fürsten und Geistliche Staaten in der Spätphase des Alten Reiches, Epfendorf/Neckar 2008, bibliotheca academica Verlag, ISBN 978-3-928471-72-5, Ladenpreis 39,- Euro

geistlicher Oberhirte und weltlicher Fürst verstanden? Stellte dieses Doppelamt nur eine Belastung mit unvereinbaren Anforderungen dar, wie schon manche Zeitgenossen glaubten und die Forschung lange Zeit unbesehen annahm? Oder barg das Doppelamt nicht auch manche Chancen und eröffnete den geistlichen Würdenträgern politische Optionen, die ihre weltlichen Vettern nicht nutzen konnten?

Diese zentralen Fragen wurden in einem systematischen wie vergleichenden Zugriff anlässlich des sechzigsten Geburtstages von Prof. Dr. Frank Göttmann von renommierten Experten auf einer Tagung in Paderborn im Jahr 2006 eingehend diskutiert. Die Herausgeber des nun erschienenen Buches, PD Dr. Bettina Braun (Mainz), Dr. Mareike Menne (Stuttgart) und Dr. Michael Ströhmer (Paderborn) hatten seinerzeit das Symposium zu Ehren ih-



Foto: Leyhe

Zwei der Herausgeber des Tagungsbandes, Dr. Michael Ströhmer und Dr. Mareike Menne, überreichen Prof. Dr. Frank Göttmann (v. l.) die jüngste Bilanz zum Paderborner Forschungsprojekt „Geistliche Staatlichkeit im Alten Reich“.

res akademischen Lehrers organisiert und freuen sich, dessen Ergebnisse nun der Öffentlichkeit vorlegen zu können.

Die einzelnen Beiträge führen erstmals die verschiedenen Bistumslandschaften der Germania Sacra zusammen: Die bisher geographisch stark fragmentierten Erkenntnisse zur Rolle des Fürstbischofs etwa als Reichsfürst und Landesherr, als Mitglied eines adeligen Familienverbandes oder sein Handlungsspielraum gegenüber der römischen Kurie werden aus den

einzelnen Reichsbistümern an Rhein und Main, in Bayern oder Nordwestdeutschland gebündelt. Ziel dieser ersten überregionalen Bilanz ist es, der Forschung aus einer globalen Perspektive neue Impulse zum Phänomen „geistlicher“ Staatlichkeit in Alteuropa geben zu können.

### Kontakt:

Dr. Michael Ströhmer,  
Historisches Institut,  
05251.60-3167,  
michael.stroehmer@  
uni-paderborn.de



## Fernleihe: Literaturbeschaffung von 'Anderswo'

Sie benötigen Bücher oder Aufsätze, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden? Über die Online-Fernleihe haben Sie Zugriff auf Bibliotheksbestände außerhalb von Paderborn. Wir bieten in der zweiten Semesterhälfte individuelle Einführungen in diese Dienstleistung der Universitätsbibliothek.

**Termine:** 2. Semesterhälfte (**bis 21.7.2009**),  
jeweils dienstags, 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr  
**Raum:** Räume der Fernleihe auf Ebene 3  
Anmeldung: nicht erforderlich

## Tierische Beinamen – „Männer sind Schweine, Frauen sind Schlangen“

In der im Wintersemester 2008/2009 gehaltenen Ringvorlesung „Gender Studies“, die von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (Fach Kunst) und Dr. Claudia Mahs (Gender-Studies) initiiert wurde, regten zahlreiche hochrangige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen mit ihren Beiträgen zum Nachdenken über die Bedeutung des Geschlechts und der mit ihr in der Gesellschaft verbundenen Rolle an.

Angeregt von den Beiträgen wurden die Kunststudierenden Valérie Dezes und Marlon von Rüden. Sie erstellten eine Bilderserie, in der durch die Darstellung von Menschen mit Tieren auf die Verwendung von Tiernamen zur Bezeichnung von Personen im alltäglichen Sprachgebrauch hingewiesen wird. Das Bemerkenswerte daran ist: Die Bilder machen deutlich, wie einige Tiere nur mit einem bestimmten Geschlecht verbunden werden.

„Ein Mann wird eher als eine Frau als Schwein beschimpft, während eine Frau eher als der Mann als Schlange gilt“, erklärt Valérie Dezes bei einem Rundgang zu den Bildern. Und Marlon von Rüden ergänzt: „Diese Tiere scheinen also bestimmte Attribute



Bild und Foto: Dezes

Frauen werden oft als „hinterhältige Schlangen“ bezeichnet.

oder Verhaltensweisen zu besitzen, welche im herkömmlichen Sinn als typisch männlich oder typisch weiblich gelten und dementsprechend mit einem Mann oder einer Frau assoziiert werden.“

Diese geschlechtsspezifischen Stereotypen, die wie selbstverständlich in unserem alltäglichen Sprachgebrauch Verwendung finden, aber mitunter von deutlich diskriminierender Wirkung für das jeweilige Geschlecht sind, werden von den Bildern schonungslos aufgedeckt. So regen die



Bild und Foto: von Rüden

Dagegen gelten Männer oft als „Bullen“.

Werke neben den beiden genannten tierischen Beinamen „Schwein“ und „Schlange“ zum weiteren Nachdenken über den Gebrauch der Begriffe „Spatz“, „Esel“ und „Bulle“ an.

*Christoph Paetzold*

**Kontakt:**

*Dr. Claudia Mahs,  
Projektstelle für Gender-Studien in  
Forschung und Lehre,  
05251.60-3422,  
[www.upb.de/projektstelle-gender](http://www.upb.de/projektstelle-gender)*

## Fakultät für Wirtschaftswissenschaften: Jahresbericht lädt zum Dialog

Mit dem Jahresbericht des abgeschlossenen Studienjahres 2007/2008 sowie mit dem aktuellen Informationsangebot auf den Internetseiten ist die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bestrebt, ihr Profil und ihre Leistungen auch nach außen transparent darzustellen und zu kommunizieren.

Die vielfältigen nationalen und internationalen Aktivitäten vermitteln einen Eindruck darüber, wo Schwerpunkte in Lehre und Forschung gesetzt werden. Mit detaillierten Informationen über Ereignisse und Leistungen aus dem akademischen Jahr 2007/2008 möchte die Fakultät alle Interessierten zum Dialog einladen. Die zweisprachige Broschüre (deutsch/englisch) ist im Dekanat erhältlich und kann auch im Web heruntergeladen werden:

[http://wiwi.upb.de/id/ProfilFakultaet\\_DE](http://wiwi.upb.de/id/ProfilFakultaet_DE)

**Kontakt:**

*Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,  
Ulrike Kropf,  
Geschäftsführung,  
05251.60-2105,  
[wiwi.upb.de](http://wiwi.upb.de)*



Titelseite „Jahresbericht 2007/2008“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.



## 11. Paderborner Frühjahrstagung: Nachhaltigkeit in flexiblen Produktions- und Liefernetzwerken

Im vergangenen Jahr führten die Ereignisse an den internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten zu einem unerwarteten und deutlichen wirtschaftlichen Abschwung. In den Vorträgen der 11. Paderborner Frühjahrstagung (PBFT), die im Frühjahr im Heinz Nixdorf Institut (HNI) stattfand, wurde über neue Forschungsansätze sowie praxiserprobte Konzepte zur nachhaltigen Optimierung der Leistungserbringung innerhalb von Unternehmensnetzwerken referiert und diskutiert. Prof. Dr.-Ing. Axel Kuhn vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (Fraunhofer IML), Dr. Wolfgang Menzel von der Continental AG und Gastgeber Prof. Dr.-Ing. habil. Wilhelm Dangelmaier vom HNI der Universität Paderborn eröffneten die Fachtagung mit zukunftsorientierten Plenarvorträgen. Die zahlreichen Besucher aus Industrie und Forschung konnten im Anschluss zwischen fünf verschiedenen Sessions wählen. Zu den Themenbereichen zählten unter anderem Optimierungskonzepte in Liefernetzwerken, Kundenorientierung und Kostenreduzierung in Supply Chains sowie Adaptivität von Unternehmensnetzwerken. Die Teilnehmer der verschiedenen Universitäten, Unternehmen und Forschungseinrichtungen führten im Rahmen der Sessions aufschlussreiche Dialoge, in denen das ökologisch und ökonomisch nachhaltige Wirtschaften im Mittelpunkt stand.

Erstmals auf der diesjährigen Tagung präsentierten auch internationale Referenten ihre Ergebnisse dem Publikum. Eine Session wurde durch Vorträge von Partnerfirmen des AC/DC-Konsortiums, zu dem unter anderen die Continental AG und Fujitsu Services gehören, gestaltet. Das Ziel dieses von der EU geförderten Projektes ist es, die Durchlaufzeit eines Fahrzeugs vom Kundenauftrag bis zur Auslieferung auf fünf Tage zu reduzieren. Die Präsentationen der Referenten können auf der Internetseite [www.pbft.de](http://www.pbft.de) eingesehen werden.



Foto: Urban

Professor Dangelmaier (am Rednerpult) bestätigt den Erfolg der Veranstaltung mit weit mehr als 150 Teilnehmern: „Das Symposium war – wie immer – auch in diesem Jahr professionell organisiert, wissenschaftlich fundiert und durch die zahlreichen Praxisbeiträge voller zukunftsgerichteter Denkanstöße.“

Der Tagungsband zur 11. Paderborner Frühjahrstagung ist im Buchhandel erhältlich:

Dangelmaier, Blecken, Rüngener (Hrsg.): Nachhaltigkeit in flexiblen Produktions- und Liefernetzwerken. MV Verlag, Münster, 2009. ISBN: 978-3-86582-852-1

**Kontakt:**  
Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften,  
Alexander Blecken,  
05251.60-2105,  
[pbft@hni.upb.de](mailto:pbft@hni.upb.de),  
[www.pbft.de](http://www.pbft.de)

## Premiere: Tag der Sekundarstufe I im September

Am **30.9.2009** findet an der Universität Paderborn von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr erstmalig ein Tag der Sekundarstufe I statt. Analog zum Grundschultag steht er unter dem Motto „Lernprozesse professionell begleiten in der Sekundarstufe I“. Die Tagung richtet sich in erster Linie an Lehrerinnen und Lehrer, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sowie Lehramtsstudierende aller Schulformen.



Weitere Informationen und eine Online-Anmeldung stehen in Kürze auf der Internetseite <http://plaz.uni-paderborn.de> zur Verfügung. Zusätzliche Informationen können per E-Mail angefordert werden:

[sek1-tagung@plaz.upb.de](mailto:sek1-tagung@plaz.upb.de)

Anmeldeschluss ist der **21.9.2009**.

**Kontakt:**  
Tanja Heggen, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung,  
05251.60-3664, [tanja.heggen@uni-paderborn.de](mailto:tanja.heggen@uni-paderborn.de)

## Die finanziellen Probleme des professionellen Teamsports

Ungeachtet seiner zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung hat der professionelle Mannschaftssport bis in die jüngste Vergangenheit kaum das wissenschaftliche Interesse einer größeren Zahl an Volks- und Betriebswirten gefunden. Dies ist umso überraschender, als den rapide steigenden Einnahmen, z. B. der Fußball-Bundesligisten, eine durchaus vergleichbare Zunahme der Verschuldung gegenüber steht. Die bisher erste wissenschaftliche Tagung zum Thema „Football and Finance“ in Paderborn wurde von Prof. Dr. Bernd Frick vom Lehrstuhl für Organisations- und Medienökonomie der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften initiiert und fand im Frühjahr 2009 statt. Zu den internationalen Beiträgen von Wissenschaftlern aus Belgien, Deutschland, England, Spanien, Kanada, den USA und der Schweiz waren ebenfalls interessierte Bürger eingeladen.

Die besondere Rolle der Banken auch und gerade für den professionellen Fußball – sei es als Eigen- und Fremdkapitalgeber, sei es als Sponsoren – hat die Diskussion um die Verschuldung vieler Vereine in jüngster Zeit erheblich zugespitzt. Die Verschuldung eines Teils der Clubs wiederum ist jedoch keineswegs mit den vielfach kritisierten „Gehaltsexzessen“ zu erklären, denn die Gehälter der Spieler haben vielfach weniger stark zugenommen als die Umsätze der Vereine. Vor diesem Hintergrund thematisierten die Beiträge nicht nur die Frage nach den Ursachen der „Preisspirale“ und den Möglichkeiten zu ihrer Begrenzung, sondern zugleich auch die nach den wirtschaftlichen Perspektiven des europäischen (Club-)Fußballs, die selbst der Mäzen der TSG Hoffenheim, Dietmar Hopp, in einem Beitrag von Spiegel Online vom 10. März 2009 eher skeptisch beurteilte. Nach einem „Get together“ am Vorabend der Tagung im Welcome Hotel trafen sich die Tagungsteilnehmer zu den einzelnen Vorträgen am Samstag im Heinz Nixdorf MuseumsForum und



Foto: Westfalen-Blatt, Tipp

Prof. Dr. Bernd Frick vorne (1. v. r.) von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften freut sich zusammen mit seinen wissenschaftlichen Kollegen über das rege Interesse an der Tagung „Football and Finance“; hinten v. l.: Prof. Dr. Dennis Coates (University of Maryland), Dipl.-Volksw. Christian Deutscher (Universität Paderborn), Marcel Battre, M.A. (Universität Paderborn), Prof. Dr. Gerd Mühlheusser (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Stefan Késenne (University of Antwerp), Prof. Dr. Helmut Dietl (Universität Zürich), vorne von links: Dipl.-Sportwiss Thorsten Dum (heilbronn business school), Prof. Dr. Angel Barajas (University of Oviedo), Dr. Robert Simmons (Lancaster University) und Prof. Dr. Brad Humphreys (University of Alberta).

am Sonntag in der Universität Paderborn. Die Tagung endete in der paragon arena mit einem Besuch des Fußballspiels SC Paderborn 07 gegen Uni- on Berlin.

**Kontakt:**  
*Prof. Dr. Bernd Frick,*

*Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften,  
Department 1/Management,  
Lehrstuhl für Organisations- und Me-  
dienökonomie,  
05251.60-2097,  
Bernd.Frick@wiwi.upb.de,  
wiwi.upb.de*

## Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi

Die Universitätsbibliothek Paderborn bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Paderborn die Möglichkeit, über eine Campus-Lizenz das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zu nutzen. Citavi ist eine windowsbasierte Software zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Das System unterstützt didaktisch kompetent sowohl die Literaturrecherche als auch die effektive Erschließung und Einbindung der Rechercheergebnisse in wissenschaftliche Arbeiten. Wir liefern Ihnen Informationen zur Campus-Lizenz und geben eine Einführung in grundlegende Systemfunktionen.

Termin: Donnerstag, **25.6.2009**, 11.00 Uhr  
Dauer: ca. 60 Minuten  
Anmeldung: nicht erforderlich



## Kooperation im Bereich der Doktorandenausbildung

Eine Kooperationsvereinbarung der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Bielefeld und Paderborn wurde im Februar 2009 im Rektorat der Universität Bielefeld unterzeichnet. Die Fakultäten vereinbarten, ab dem kommenden Sommersemester 2009 ausgewählte Kurse im Bereich der Doktorandenausbildung für die Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen der jeweils anderen Universität zu öffnen. Damit können aus beiden Fakultäten Studierende im Doktoratsstudium, die bereits eine Betreuungszusage für ihre Dissertation haben, aus diesem gemeinsamen Pool an Kursen auswählen und an den jeweiligen Prüfungen teilnehmen.

Prof. Dr. Caren Sureth, Prodekanin für Forschung der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Paderborn: „Durch die Kooperation ist es in Zukunft möglich, auch hoch spezialisierte Angebote für Doktoranden umzusetzen, die typischerweise in der universitären Doktorandenausbildung nicht realisiert werden können. Erste Konzepte hierzu werden bereits umgesetzt. Diese werden die Forschungsleistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses an den beiden



Foto: Universität Bielefeld

Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung der beiden wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten im Rektorat der Universität Bielefeld (v. l.): Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Caren Sureth (beide Universität Paderborn), Rektor Prof. Dieter Timmermann, Prof. Dr. Rolf König (beide Universität Bielefeld).

wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in den nächsten Jahren ganz erheblich verbessern.“

Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Rolf König, Prorektor für Finanzangelegenheiten und Ressourcen der Universität Bielefeld: „Diese Zusammenarbeit beider wirtschaftswissenschaftlicher Fakultäten steigert die Attraktivität der Doktorandenausbildung an beiden Standorten erheblich. Dadurch wird die Region für Nachwuchswissenschaftler insgesamt noch attraktiver.“

Für die Doktorandinnen und Dokto-

randen bedeutet dies eine Erweiterung an Auswahlmöglichkeiten des fachlichen Spektrums. Dabei wird eine Anrechnung der an der jeweiligen Kooperationsuniversität erbrachten Leistungen von den beiden Fakultäten garantiert.

**Kontakt:**

*Prof. Dr. Caren Sureth,  
Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften,  
Prodekanin für Forschung,  
05251.60-5311,  
Caren.Sureth@notes.upb.de,  
wiwi.upb.de*

## Campus Consult berät jetzt „auf Augenhöhe“

Alles neu bei Campus Consult: Hinter den Kulissen wird seit Oktober 2008 an einem komplett überarbeiteten Markenauftritt gearbeitet. Ostern 2009 wurde der Vorhang endlich geöffnet und das neue Gesicht präsentiert. Neben einem neuen Logo, einer komplett überarbeiteten Homepage, einem Imagefilm und verschiedenen Podcasts wurde auch ein neuer Slogan entwickelt: „Beratung auf Augenhöhe“.

Sich der Doppeldeutigkeit des Slogans bewusst, erklärt Daniel Burgos, Vorstand Externes: „Wir sind Studierende, die Unternehmen nach hohen Standards beraten und stehen einer professionellen Unternehmensberatung in nichts nach. Der Kunde hat bei uns die Chance, mit jungen Menschen zu arbeiten, die ihm mit frischen Ideen und aktuellem Hochschulwissen eine Beratung auf Augenhöhe bieten.“ Die Studierenden haben die Möglichkeit im Beraterumfeld zu arbeiten und so nach dem Studium schon mit Berufserfahrung durchzustarten. Soft Skills wie Teamfähigkeit und Führungsqualitäten können in 11 Kompetenzteams gesammelt werden und bieten die Chance, bei Campus Consult etwas zu bewegen. Eine persönliche und fachliche Weiterentwicklung für die eigene Karriere stehen hier im Vordergrund. Wir beraten die Studierenden auf Augenhöhe, wenn es um ihren Karrierestart geht“, so Frauke Seifert, Managerin HR bei Campus Consult. „Lern’ das Beraterumfeld kennen und arbeite aktiv daran mit, Campus Consult auf Kurs zu halten, den wir seit Jahren fahren: Den Kurs der größten und erfolgreichsten Unternehmensberatung mit studentischem Hintergrund Deutschlands. Die Türen unseres Büros im Technologiepark 13 stehen Interessierten natürlich jederzeit offen. Erfahre Beratung auf Augenhöhe!“ *Ines Runte*

*Kontakt: Campus Consult, 05251.1480780, kontakt@campus-consult.de, www.campus-consult.de*



## Tagungsworkshop: Innovative Form der Koppelung von Forschung und Lehre

Unter der Leitung von Dr. Stefan Elit (Universität Paderborn), Dr. Kai Bremer (Uni Gießen) und Dr. Friederike Reents (Uni Heidelberg) fand im Frühjahr im Hotel Campus Lounge Paderborn ein interdisziplinärer Tagungsworkshop zum Thema „Antike – Lyrik – Heute. Griechisch-römische Antike und deutschsprachige Lyrik der Gegenwart“ statt. Neben einer Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen zur Literatur der Antike und ihrer Rezeption in deutschsprachiger Lyrik des 20. und 21. Jahrhunderts bot die Tagung zwei öffentliche Abendveranstaltungen, die auf sehr gute Resonanz stießen.

Der Workshop, Teil eines längerfristigen Forschungsvorhabens von Dr. Stefan Elit, ging vor allem der Frage nach, wie sich das Verständnis der Antike und ihrer literarischen Zeugnisse in den vergangenen Jahrzehnten sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch in der literarischen Rezeption gewandelt hat. Um diesen Wandel genauer auszuloten, fand im Rahmen dieses Workshops eine interdisziplinäre Auseinandersetzung zwischen der Altphilologie und der germanistischen Literaturwissenschaft statt, an der Nachwuchswissenschaftler und etablierte Forscher aus ganz Deutschland teilgenommen haben. Fortgeschrittene Literaturstudierende der Universität Paderborn konnten hier zudem eine innovative Form der Koppelung von Forschung und Lehre erleben, denn der Workshop war zugleich als Forschungsseminar im Anschluss an ein Hauptseminar von Dr. Stefan Elit konzipiert.

In einem ersten Tagungsabschnitt gaben Vertreter der Altphilologie ein Bild von aktuellen Interpretationsansätzen für antike Lyrik. In einem zweiten, größeren Tagungsabschnitt stellten germanistische Literaturwissenschaftlerinnen und Literaturwissenschaftler in mehreren Sektionen neuere und neueste Lyrik vor, die die griechisch-römische Antike unterschiedlich produktiv rezipiert, wie



Fotos: Theele

Vortragsdiskussion: Dr. Frieder von Ammon (München) und Mitausrichter Dr. Kai Bremer (Gießen).

dies etwa im Werk von Rainer Maria Rilke, Gottfried Benn, Heiner Müller, Durs Grünbein oder Thomas Kling der Fall ist. Ein wichtiger Aspekt bei der Einordnung und Bewertung, insbesondere der neuesten Lyrik war dabei die Frage nach dem Verhältnis von ‚Professionalität‘ und ‚Dilettantismus‘ als möglichen Arbeitspositionen – man denke etwa an Raoul Schrotts Erfindung der Poesie von 1997 und an seine jüngsten, gleichermaßen umstrittenen Arbeiten zu Homer (Homers Heimat. Der Kampf um Troia und seine realen Hintergründe, 2008).



Das wissenschaftliche Programm ergänzend fand am ersten Tagungsabend eine öffentliche Abendlesung mit dem Schriftsteller Uwe Kolbe statt, der in beeindruckender Weise aus seinem lyrischen Werk vortrug und darüber hinaus mit großem Engagement eine Diskussion bestritt. Am zweiten Tagungsabend rezipierten im Studio Klingelgasse der Westfälischen Kammerspiele Paderborn Schauspieler Gedichte etwa von Sappho, Catull, Rilke und Grünbein. Die Tagung wurde freundlicherweise unterstützt von der Universitätsgesellschaft Paderborn sowie der Sparkasse Paderborn. Eine Veröffentlichung der Tagungsbeiträge im Rahmen der von Dr. Stefan Elit im Verlag Gardez! herausgegebenen Reihe „Die Antike und ihr Weiterleben“ ist vorgesehen.

*Stefan Elit*

**Kontakt:**  
AR Dr. Stefan Elit,  
Institut für Germanistik und  
Vergleichende Literaturwissenschaft,  
05251.60-2872,  
elit@mail.upb.de

## Forschungsprojekt zur drahtlosen Fahrzeug- und Laderaumüberwachung gestartet

Der Kooperationsverbund der beiden Paderborner Unternehmen omp computer GmbH und Orga Systems GmbH sowie dem Fachgebiet Nachrichtentechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik der Universität Paderborn arbeitet derzeit an der Umsetzung eines Mehrwertdienstes zur „Drahtlosen Fahrzeug- und Laderaumüberwachung“ (DraFaLa) für LKW. Ziel ist die kostengünstige Verbesserung der Effizienz, der Sicherheit und der Transparenz im Bereich Transport und Logistik.

Die Projektskizze wurde bereits mit Bestbewertung im Rahmen des Förderwettbewerbs Automotive.NRW ausgewählt. Damit zählt DraFaLa zu 14 von 48 eingereichten Vorschlägen, die über das Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007-2013“ Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erhalten. Die Kosten für das auf zwei Jahre angelegte Projekt liegen bei rund 1,14 Millionen Euro.

„Besonders gegenüber den bisherigen Lösungen ist, dass unser angestrebter Mehrwertdienst in ein bestehendes LKW-Mautsystem eingebunden werden soll“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach, Leiter des Fachgebietes Nachrichtentechnik. Dadurch kann eine bereits für den Mautbetrieb im LKW vorhandene Hardware, wie beispielsweise die Satellitenortung oder aber die Mobilfunkschnittstelle, flexibel und kostengünstig für Drittgeräte zur Fahrzeug- und Laderaumüberwachung und weitere innovative Mehrwertdienste genutzt werden. Dazu wird das Fahrzeug mit einer Kontrolleinheit ausgerüstet, die über Funk mit einer Reihe von Sensoren im Laderaum verbunden ist, welche regelmäßig Daten über den Zustand der Ladung liefern. Über die bereits vorhandenen Kommunikationswege der Geräte für den Mautbetrieb werden die Daten dann an eine Zentrale geschickt. „Dies macht nicht nur ein schnelles Eingreifen, bei-



Foto: Heinemann

Der Plan steht: Dr. Stephan Flake (Orga Systems), Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach (Universität Paderborn) sowie Jan Stehr und Dimitri Brukakis (v. l.) von omp computer hoffen auf eine erfolgreiche Markteinführung von DraFaLa.

spielsweise zur Optimierung der Auslastung oder bei möglichen Schwierigkeiten bei Gefahrguttransporten möglich, sondern entlastet auch den LKW-Fahrer, der sich vollständig auf den Straßenverkehr konzentrieren kann“, sagt Jan Stehr, Geschäftsführer der omp computer GmbH.

Die Universität Paderborn hat das Projekt in die „Zukunftsmeile Fürstenallee“ integriert und es dort inhaltlich in der Kernkompetenz „Systemintegration“ angesiedelt. Da die Gesellschafter der Zukunftsmeile Fürstenallee zahlreiche Zuliefererfirmen der Automobilindustrie vertreten, ist DraFaLa direkt in das Automotive-Cluster NRW eingebunden. „Wir erwarten eine zusätzliche Vernetzung innerhalb der nordrhein-westfälischen Automobilindustrie“, hofft Prof. Häb-Umbach.

Eine erfolgreiche Markteinführung könnte sich nach Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen lohnen,

denn bislang sind allein in Deutschland rund 600 000 LKW mit entsprechenden Geräten für den Mautbetrieb ausgestattet. Dies sind potenzielle Fahrzeuge, die mit DraFaLa ausgerüstet werden könnten. Auch im Ausland werden derzeit elektronische Mautsysteme installiert. Dr. Stephan Flake von Orga Systems: „Es besteht eine große Chance, national und international einer der ersten Anbieter von innovativen Mehrwertdiensten zu werden, die sich bestehende Infrastrukturen von Mautsystemen zu Nutzen machen. Ein erfolgreiches Projekt wird zudem eine Reihe von neuen Arbeitsplätzen in den verschiedensten Bereichen nach sich ziehen“.

mh

### Kontakt:

Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach,  
Fachgebiet Nachrichtentechnik,  
05251.60-3626,  
haeb@nt.uni-paderborn.de

## Einführung in die Bibliotheksbenutzung für interessierte Mitarbeitende

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Termin: Donnerstag, **18.6.2009**, 9.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Anmeldung: im Informationszentrum, 05251.60-2017  
oder [schulung@ub.uni-paderborn.de](mailto:schulung@ub.uni-paderborn.de)



## Der persönliche amerikanische Traum: Ein Schnupperstudium in den USA

Vier Wochen lang in den USA studieren: Ein Wunsch, den viele Studierende in Deutschland haben. 20 Studierende aus Paderborn haben ihn sich erfüllt. Seit 1986 bietet die Universität Paderborn eine vierwöchige Summer School in Kooperation mit der Partner-Hochschule Illinois State University (ISU) in Bloomington-Normal an. Während des Aufenthalts, der traditionell im September stattfindet, sind die Studierenden aus Paderborn bei einer Gastfamilie untergebracht. Es gibt ein speziell für die Gruppe organisiertes Programm aus Einzelvorlesungen, bei dem Lehrende der ISU Einblicke in ihre Lehr- und Forschungsgebiete geben. Darüber hinaus können Veranstaltungen aus dem regulären Seminarbetrieb der ISU besucht werden. Drei Ausflüge – ein Tag Springfield, zwei Tage St. Louis und zwei Tage Chicago – runden das Programm ab.

Ann-Christin Großbebrummel (Lehramt Gy/Ge) und Sven Ahlheid (IBS) waren dabei und berichten von ihren Erlebnissen. Ann-Christin Großbebrummel: „Ich hatte eine aufregende Zeit in den USA und würde sofort wieder mitfahren.“

Auf die Frage, was den beiden an dem Programm gefallen hat, sagen sie: „Eine amerikanische Campus-Universität kennen zu lernen ist schon eine tolle Erfahrung. Es ist einfach anders. Auch die Vorlesungen haben mir überwiegend gut gefallen. Man hat den Dozenten angemerkt, dass sie sich für ihre Forschung begeistern. Besonders gut fand ich die Fahrten. Die Fahrt nach Springfield war toll. Das Lincoln Museum in Springfield ist mit zwei Special-Effekt-Shows eines der besten Museen, die ich je gesehen habe, und das State Capitol Building ist wirklich beeindruckend. In St. Louis waren wir in der Spitze des 192 Meter hohen Gateway Arch. Es war mir zwar etwas mulmig, aber es war schon cool. Auch das Baseball-Spiel mit den St. Louis Cardinals war ein einmaliges Erlebnis. Ja, und Chicago



Foto: privat

Studierende der Universität Paderborn am Ende der ISU Summer School vor der Skyline von Chicago. V. l.: Ricarda Nübel, Ann-Christin Großbebrummel, Christina Meisohle (alle drei Lehramt Gymnasium/Gesamtschule) und Sven Ahlheid (IBS).

am Ende war das Tüpfelchen auf dem i. Wir haben soviel gesehen und erlebt ... Sears Tower, Arts Institute, Boat Tour, Musical-Besuch ... Es war einfach klasse.“ Sven Ahlheid resümiert: „Am meisten beeindruckt haben mich die Gastfreundlichkeit der Familie, bei der ich gewohnt habe, die Fahrt nach Chicago und – ein ganz persönliches Erlebnis – der Halbmarathon, an dem ich teilgenommen habe. Es ist toll,

dass das Programm der Summer School immer noch genug Zeit lässt, am Wochenende etwas auf eigene Faust oder mit der Gastfamilie zu unternehmen.“

**Kontakt und Anmeldung:**  
Dr. Carsten Albers,  
PLAZ (P 9.208),  
05251.60-3657,  
carsten.albers@upb.de



### GUT GESUCHT IST HALB GEFUNDEN:

Effektive Recherchestrategien für Ihr Fach!

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek geben einen Überblick über die wichtigsten Informationsmittel ihres Faches, stellen relevante Datenbanken vor und vermitteln effektive Suchstrategien.

Termine: **jeweils mittwochs, 14.00 Uhr**  
Dauer: ca. 90 Minuten  
Anmeldung: im Informationszentrum,  
05251.60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Termin	Fach	Fachreferent/Fachreferentin
10.6.2009	Geschichte	Julia Weidner
17.6.2009	Psychologie	Dr. Johannes Borbach-Jaene
24.6.2009	Germanistik II (für Fortgeschrittene)	Thorsten Lemanski
1.7.2009	Naturwissenschaften	Dr. Dietrich Fischer
8.7.2009	Wirtschaftswissenschaften	Dr. Esther Krähwinkel

Die Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Studierende im Grundstudium oder zu Anfang des Hauptstudiums.



## High-Tech aus der Universität wandert durch OWL

Unter dem Titel „7 Stationen Ost-WestfalenLippe: Leadership durch intelligente Systeme“ präsentiert die OstWestfalenLippe Marketing GmbH im Rahmen einer Wanderausstellung siebzehn Beispiele für intelligente Systeme „made in OWL“, die sich auf den Märkten behaupten und international eine Vorreiterstellung einnehmen.

Der Lehrstuhl Konstruktions- und Antriebstechnik (KAT) der Fakultät für Maschinenbau unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer ist mit einem System zur Geräuschoptimierung vertreten, das etwa in den Federkraftbremsen von Personen- und Bühnenaufzügen Verwendung findet. Durch den Einsatz eigens konstruierter Dämpfer werden laute Schallgeräusche vermieden. Dieses System hat das Team um Prof. Zimmer gemeinsam mit der Intorq GmbH entwickelt.



Per Knopfdruck kann sich der Besucher das Geräusch einer normalen und der neu entwickelten Federkraftbremse anhören und so den Unterschied selbst erfahren.

Foto: OstWestfalenLippe Marketing GmbH

In Paderborn war die Ausstellung vom 25. Mai bis zum 7. Juni 2009 im Heinz Nixdorf MuseumsForum in der Fürstenallee zu sehen. Die Besucher konnten sich anhand von Exponaten aber auch interaktiv mit futuristisch wirkenden Entwicklungen vertraut machen. Zu sehen waren u. a. alltags-taugliche Roboter, Möbel in Leichtbauweise, adaptive Scheinwerfer für Autos, innovative Werkzeuge und Herstellungsverfahren, Beispiele aus der Medizintechnik und vieles mehr.

„7 Stationen“ ist ein Projekt der Initiative „Innovation und Wissen“ der Ost-WestfalenLippe Marketing GmbH. Ziel der von Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik getragenen Initiative ist es, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen und damit die Innovationskraft der Region zu stärken. Weitere Informationen unter: [www.ostwestfalen-lippe.de](http://www.ostwestfalen-lippe.de)

Heike Probst

## „Together“: Ausstellung in der Jordan National Gallery of Fine Arts in Amman

Unter dem Titel „Together“ fand jetzt eine von Prof. Dorothea Reese-Heim (erste Professorin für Textilgestaltung an der Universität Paderborn) lange geplante internationale Ausstellung in der Jordan National Gallery of Fine Arts in Amman statt.

Die Begegnung mit Künstlern und Künstlerinnen aus Jordanien, Palästina, Israel und dem Libanon war für alle Teilnehmer aus Frankreich, Österreich, Spanien und Deutschland in dieser Zusammensetzung einmalig.

Es entstand daraus ein intensives Miteinander und Untereinander zwischen zwei traditionsreichen und selbstbewussten Kulturen.

Das zeigte sich in den parallel stattgefundenen Workshops mit Kindern aus den dortigen Schulen. Künstlerisches Gestalten in Begleitung von Kunsterziehern, die den Part des Dolmetschens zusätzlich übernahmen, wurde für beiden Seiten eine spannende Auseinandersetzung. Die praktischen Übungen mit jungen Schülern und Schülerinnen und das Hinführen zu einem gestalterischen Ergebnis, sorgten für eine ausgelassene Atmosphäre. Theorie und Praxis gingen eine glückliche Symbiose ein.



Gemeinsame Workshops: Prof. Dorothea Reese-Heim (rechts) künstlerisch aktiv mit Kindern und Kunsterziehern.

Foto: privat

## Fakultät für Maschinenbau ehrt und feiert

Am ersten Samstag des Wintersemesters stehen bei der Fakultät für Maschinenbau der Universität Paderborn traditionell die Absolventinnen und Absolventen des vergangenen akademischen Jahres im Mittelpunkt. Prof. Dr. Frick, Vize-Präsident der Universität Paderborn für Planung, Finanzen und Internationale Beziehungen, begrüßte am 18. Oktober etwa 90 Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen und ihre Familien, Freunde und Bekannte im Audimax der Universität.

„Freuen Sie sich darauf, Verantwortung zu tragen, fühlen Sie sich zuständig“, ermunterte Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer, Dekan der Fakultät für Maschinenbau, die jungen Akademiker, bevor er die Bachelor-, Master- und Diplomurkunden für den Studiengang Maschinenbau überreichte. Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier, Prüfungsausschussvorsitzender Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, übergab die Urkunden an die WING-Absolventen. Zum ersten Mal verlieh die Fakultät für Maschinenbau Preise für hervorragende Studienleistungen. Studiendekan Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler zeichnete Christian Lessmeier, Thorsten Püschl und Peter Reinold mit einer Urkunde und einem Preisgeld von 500 Euro aus.



Fotos: Appelbaum

90 Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Maschinenbau feierten ihren erfolgreichen Hochschulabschluss mit Angehörigen, Freunden und Vertretern der Fakultät.



SUEN heizte den Ballgästen zu später Stunde mächtig ein.



In Aktion: Die Unity Big Band der Universität.

Die Veranstaltung im Audimax wurde musikalisch begleitet von der Unity Big Band der Universität. Die Absolventenfeier klang bei einem Glas Sekt aus.

Der wie immer rasch ausverkaufte Ball der Fakultät Maschinenbau fand traditionell im Bürgerhaus Schloß Neuhaus statt. Studierende, Professoren und Mitarbeiter der Fakultät und der Hochschule sowie Vertreter der Wirtschaft ließen sich kulinarisch verwöhnen und schwangen bis zum frühen Morgen das Tanzbein. Es spielten die Live-Bands „Daniel Ligges & Party Symphonie Orchestra“ und „SUEN“.

*Oliver Köster/Heike Probst*



## Ästhetik des Gefühls – Ein Gastkünstler in Paderborn

Im Wintersemester 2008/2009 führte der in den Niederlanden lebende und arbeitende Bildhauer Hartmut Wilkening im Rahmen seines durch den Matching Fund der Universität Paderborn geförderten Aufenthaltes als Gastkünstler ein Projekt mit Studierenden des Faches Kunst durch.

Innerhalb seines künstlerischen Forschungsprojektes, das an das durch Prof. Dr. Sara Hornäk vertretene Fach Kunst und ihre Didaktik/Schwerpunkt Bildhauerei angebunden ist, beschäftigt er sich mit neuen Formen der Skulptur und geht zugleich Fragen der Vermittlung nach, die sich im Zusammenhang künstlerischer Forschung und künstlerischer Lehre ergeben. In den Themenstellungen seiner Seminare verknüpft Hartmut Wilkening skulpturale Fragenstellungen mit aktuellen inhaltlichen Problemstellungen und spezifisch künstlerischen bzw. handwerklichen Techniken.

In seinen vorangegangenen Seminaren führte er die Studierenden beispielsweise in die Technik des Kunststoffgusses und in verschiedene Holzbearbeitungstechniken ein. Im Wintersemester stand die Technik der keramischen Reproduktion im Mittel-



Hartmut Wilkening referierte während der Silogespräche über das Verhältnis von Raum und Zeitraum in der Plastik.



Studierende vertieft in ihre Arbeit.

punkt. Ausgehend von seiner eigenen künstlerischen Arbeit hat Hartmut Wilkening mit den Studierenden das Projekt „Ästhetik der Emotion“ durchgeführt. Hierbei entstanden Serien plastischer Portraits, die diese Thematik aufgriffen.

Im Rahmen der Silogespräche zum Thema „Die Kunst und der Raum. Räume für die Kunst? Raumerkundungen und Raumentwürfe in künstlerischen, kunsttheoretischen, medialen und pädagogischen Feldern“ stellte Hartmut Wilkening sein Werk unter dem Titel „Ästhetik des Gefühls – Emotion als Zeitraum“ vor.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich der Künstler in seinen teils großformatigen figürlichen Arbeiten mit dem Verhältnis von Raum und Zeitraum in der Plastik. Zugleich präsentierte und erläuterte Wilkening in diesem Zusammenhang die Ergebnisse seines mit den Studierenden durchgeführten Projektes. Zu dem spannenden Vortrag des Künstlers kamen zahlreiche Gäste, sodass das Atelier des Kunstsilos bis auf wenige Plätze gefüllt war.

Der gebürtige Hamburger lebt seit 1996 in Amsterdam. Nach seinem Studium an den Kunstakademien Stuttgart und Düsseldorf und der Rijksakademie van beeldende kunsten Am-

sterdam arbeitet Hartmut Wilkening seit vielen Jahren erfolgreich als freier Künstler, ist in zahlreichen wichtigen nationalen und internationalen Ausstellungen vertreten und hat an verschiedenen Kunsthochschulen und Universitäten in den Niederlanden und in Deutschland gelehrt.

Interessierte, die den Vortrag des Künstlers verpasst haben, können sich eine Videoaufzeichnung des Vortrags unter folgendem Link ansehen: [www.upb.de/silogespraeche](http://www.upb.de/silogespraeche)

*Franziska Dirks*

**Kontakt:**  
Prof. Dr. Sara Hornäk,  
Fach Kunst,  
05251.60-2972,  
[sara.hornaek@upb.de](mailto:sara.hornaek@upb.de)

Fotos: Fakultät



## Spiegeln mit dem Spiegel: „Kinder können viel, wenn man sie lässt“

Im Dezember des vergangenen Jahres endete nicht nur das „Jahr der Mathematik“, sondern auch der zweite Durchgang des von Prof. Dr. Hartmut Spiegel aus dem Institut für Mathematik initiierten „Mathe-Kabinetts-unterwegs“. Sechs Grundschulen beteiligten sich dieses Mal und die Nachfrage ist ungebrochen.

„Viele Schulkinder wussten gar nicht, dass Geometrie auch Mathematik ist, weil dieser Bereich im Unterricht oftmals nicht so vertreten ist, wie es der Lehrplan vorsieht“, bilanzierte Prof. Spiegel. Beim „Mathe-Kabinetts-unterwegs“, das sich für die Klassen 3 bis 6 eignet, bauen von ihm betreute Lehramtsstudierende in den teilnehmenden Schulen zehn Stationen mit verschiedenen mathematischen Problemen auf. Begleitet von jeweils einem Studierenden können die Schulkinder an den einzelnen Stationen zwanzig Minuten lang an diesen Aufgaben knabern. Inhaltlich geht es dabei beispielsweise um das Erzeugen einer vorgegebenen Figur durch das Anlegen einer Form an einen Spiegel, die Arbeit mit Vielecken auf einem Geobrett, das Puzzlen mit ebenen Figuren oder aber das Umbauen von Würfelgebäuden. Zum Einsatz kommen dazu Spiele wie „Umspannwerk“, „Potz Klotz“, „Spiegel-Tangram“, „Spiegeln mit dem Spiegel“ oder aber „Mirakel“, die allesamt von Prof. Spiegel entwickelt wurden. Gefordert und gefördert werden damit besonders logisches und räumliches Denken.

„Kinder sollen auf spielerische Art und Weise die geometrischen Gesetzmäßigkeiten entdecken und sie zu Lösungen von Problemen nutzen. Dabei ist es immer wieder erstaunlich, wie viel Kinder leisten können, wenn man ihnen genügend Zeit gibt und sich als Erwachsener nicht vorschnell einmischt“, kommentierte Prof. Dr. Hartmut Spiegel die Leistungen der jungen Teilnehmer.

Doch profitiert haben bei dem Projekt nicht nur die Kinder, auch die Studierenden konnten viele wertvolle Praxiserfahrungen für ihre spätere be-



Foto: Heinemann

Spielerisch probieren: Julia (l.) und Karla aus der 4. Klasse der Paderborner Domschule suchen unter den wachsamen Augen von Prof. Dr. Hartmut Spiegel und der Lehramtsstudentin Anna-Lena Santelmann die geometrische Lösung.

ruflische Zukunft mitnehmen. „Sie mussten flexibel auf die unterschiedlichsten Reaktionen der Kinder eingehen und auch mal dem Drang widerstehen, ihnen sofort helfen zu wollen. So konnten sie immer wieder erstaunt feststellen, dass auch zunächst zaghafte und von Lehrpersonen als schwach eingestufte Kinder nach längerem Probieren zum Erfolg kamen“, betonte Prof. Spiegel.

Damit die erzielten Lernerfolge nach dem Besuch von Prof. Spiegel und den Studierenden nicht schnell wieder abnehmen, ist auch schon mit der Ausbildung von so genannten Experten zu einzelnen Themen des „Mathe-Kabinetts-unterwegs“ begonnen worden. Dies sind zumeist Schüler aus den vierten Klassen, die das Gelernte an die nachfolgenden Schüler weitergeben. „Wir wollen so eine Möglichkeit schaffen, dass solche spielerischen Zugänge zur Geometrie auch

weiterhin zum Angebot der Schule gehören“, erklärt Prof. Spiegel, der in diesem Jahr bereits mit dem dritten Durchgang des „Mathe-Kabinetts-unterwegs“ gestartet ist. „Wir haben viele Schulen auf der Warteliste und sind 2009 bereits gut ausgelastet“, so Prof. Spiegel, der sich zudem auch darüber freut, dass immer mehr Studierende in Eigenregie auf ihn zukommen und an dem Projekt teilnehmen wollen.

mh

### Kontakt:

Prof. Dr. Hartmut Spiegel,  
Institut für Mathematik,  
05251.60-3734,  
hartmut.spiegel@  
math.uni-paderborn.de,  
[http://mathwww.upb.de/~hartmut/  
index\\_main.html](http://mathwww.upb.de/~hartmut/index_main.html)

### Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek (UB)

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11.15 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihkonditionen und -abläufe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Eingangsbereich der UB vor der Kasse.



## Erinnerungskultur und Geschichtsverein – „Vergangenheit verwerten“

Im Wintersemester 2008/2009 fand an der Universität Paderborn die 17. Tagung „Fragen der Regionalgeschichte“ zum Thema „Erinnerungskultur und Geschichtsverein“ statt. Einen Anlass, die gewählte Thematik aufzugreifen, gab das 25-jährige Bestehen des „Vereins für Geschichte an der Universität Paderborn“ im Oktober 2008. An dieses Ereignis anknüpfend, sollten Erscheinungsformen der vergangenen und gegenwärtigen „Jubiläums-Kultur“ grundsätzlich thematisiert werden.

Prof. Dr. Frank Göttmann beschrieb in seiner Eröffnungsrede die „Erinnerungskultur“ als einen zentralen Begriff, wenn es darum ginge, sich der historischen Vergangenheit zu vergewissern, aus dem gebotenen Erfahrungsschatz zu profitieren und die „Vergangenheit zu bewältigen“. Ziel der Tagung sei es daher, in einem zweiseitigen Zugriff einerseits die „Verwertung“ von Geschichte einer kritischen Reflexion zu unterziehen, andererseits darauf bezogen die Rolle, die Funktion und das Selbstverständnis von Geschichtsvereinen zu hinterfragen.

Den Vortragsreigen eröffnete Privatdozent Dr. Rainer Pöppinghege (Universität Paderborn) unter dem Titel „Die Qual der Zahl“ mit einer kritischen Würdigung der hinter Jubiläen jeglicher Art verborgenen Zahlensymbolik. Pöppinghege veranschaulichte die Genese von Jahrestagen bis in die heutige Zeit und wies unter anderem darauf hin, dass eine Inflationierung der Gedenkfeiern bereits an einem im 19. Jahrhundert einsetzenden „Jubiläumsboom“ zu beobachten sei.

Prof. Dr. Barbara Stambolis (Universität Paderborn) thematisierte in ihrem Beitrag Gedächtnisanlässe und die Geschichtspolitik in Paderborn während der vergangenen 200 Jahre. Die Epoche des Mittelalters erscheine dabei in Paderborn als besonders nachhaltig in ihren Wirkungen, weil sie Teil der symbolischen Ortsbezogenheit sei und ebenso zum Stadtbild wie zum kommunalen Geschichtsver-

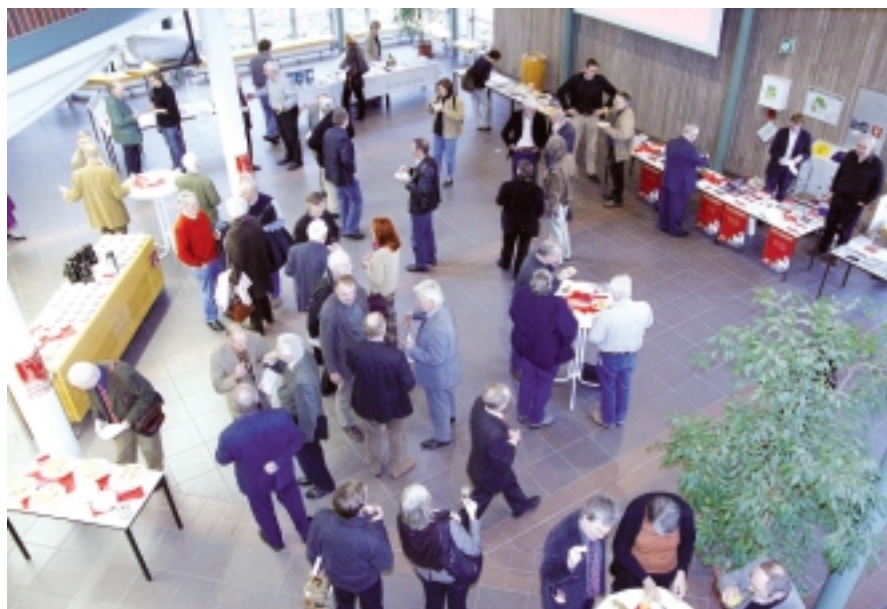


Foto: Leyhe

Im Foyer des Auditorium maximums führten Fachleute wie interessierte Laien in den Vortragspausen intensive Gespräche.

ständnis gehöre.

Im Anschluss referierte Prof. Dr. Uta Halle (Universität Bremen) unter dem Titel „2000 Jahre Varus und seine Folgen“ über die regionalgeschichtliche Forschung zur Varusschlacht. Seit der Entdeckung der Annalen des Tacitus zu Beginn des 16. Jahrhunderts und dem damit einsetzenden Interesse an im Boden verborgenen Spuren aus der Vergangenheit, habe vor allem die Verortung des Schlachtfeldes der Varusschlacht über die Jahre hinweg etliche Forscher beschäftigt. Dabei würde die aktuelle Diskussion vor allem zwischen Schulwissenschaftlern und regionalen „Fundamentalisten“ ausgetragen.

Am Nachmittag kamen die Vorsitzenden regionaler Geschichtsvereine zu Wort: Dr. Margit Naarmann, Erste Vorsitzende des „Vereins für Geschichte an der Universität Paderborn“, Dr. Hermann-Josef Schmalor, Vereinsdirektor des „Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn e. V.“, Gerhard Sander vom „Paderborner Heimatverein e. V.“ und der ehemalige Vorsitzende Wilhelm Hagemann des „Heimatvereins Bad Lippspringe e. V.“ referierten über die Aufgaben und das Selbstverständnis ihrer Vereine als Vermittler zwischen Wissenschaft und geschichtsinteressiertem Publikum.

Prof. Dr. Wilfried Reininghaus skizzierte als erster Vorsitzender der „Historischen Kommission für Westfalen“ deren Tätigkeit seit ihrer Gründung als wissenschaftliches Gremium durch den „Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens“ im Jahre 1896. Abschließend erläuterte StD Klaus Hohmann als Herausgeber der Jubiläumsgabe zum 25-jährigen Bestehen des VfG die Neuerscheinung des Buches „Die Paderborner Friedhöfe von 1800 bis zur Gegenwart“, welches jüngst in der vereinseigenen Schriftenreihe „Paderborner Historische Forschungen“ (PHF, Bd. 15) erschienen ist (siehe Seite 90).

Die Tagung gab facettenreiche Einblicke in die Entwicklung und den Umgang mit regionaler Erinnerungskultur. Dabei wurde insbesondere am Beispiel des Jahrestages der Varusschlacht deutlich, wie sehr im Kontext der Erinnerung an ein historisches Ereignis sowohl die populärwissenschaftliche, als auch die touristische Vermarktung eine seriöse Auseinandersetzung, wie sie unter anderem in Geschichtsvereinen stattfindet, in den Hintergrund treten lassen kann.

*Moritz Schäfer*

**Kontakt:**

*Verein für Geschichte an der Universität Paderborn e. V.,  
vfg@die-sprachwerkstatt.de*



## Fakultät für Maschinenbau mit neuem Dekan

Seit 17. Oktober 2008 ist Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer neuer Dekan der Fakultät für Maschinenbau der Universität Paderborn. Er übernimmt dieses Amt von Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier, der aufgrund seiner Berufung in das Präsidium von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und der damit verbundenen zeitlichen Belastung im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch und der Fakultät für Maschinenbau um die Entbindung vom Amt des Dekans gebeten hat. Die Akademie acatech hat die Aufgabe, die Bundesregierung in Sachen Technologie, Innovation sowie Wachstum zu beraten und insbesondere den Innovationsdialog mit der Bundesregierung zu gestalten.

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier hat in seiner 9-jährigen Amtszeit die Fakultät zu einer leistungsfähigen Forschungs- und Lehreinheit entwickelt. So konnten zwei Sonderforschungsbereiche der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewonnen, eine Benteler-Stiftungsprofessur besetzt und das Direct Manufacturing Research Center (DMRC) – ein von dem Unternehmen Boeing und weiteren High-tech-Unternehmen initiiertes Forschungszentrum (siehe Seite 65), gebildet werden. In der Lehre wurde die Anzahl der Studierenden verdoppelt, der Frauenanteil durch gezielte Maßnahmen auf 15 Prozent gesteigert. Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier setzte sich für eine offene Kultur und Transparenz in den Prozessen der Fakultät ein. Zudem konnte der Generationswechsel innerhalb der Professorenschaft in seiner Amtszeit weitgehend vollzogen werden.

Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer ist seit 2001 Inhaber des Lehrstuhls für Konstruktions- und Antriebstechnik der Fakultät für Maschinenbau. Während der Amtszeit von Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier leitete er die Kommission für Strategie und Ressourcen und war maßgeblich an der Etablierung transparenter Prozesse sowie an allen



Foto: Fakultät für Maschinenbau

Staffelholzübergabe: Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer (rechts), neuer Dekan der Fakultät für Maschinenbau und Inhaber des Lehrstuhls für Konstruktions- und Antriebstechnik, Fakultät für Maschinenbau, und Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier, Inhaber des Lehrstuhls Produktentstehung, Fakultät für Maschinenbau und ehemaliger Dekan.

Neuberufungsverfahren beteiligt. Er ist Projektverantwortlicher für die Kooperation mit der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät in Qingdao (CDTF). Im Rahmen dieser Kooperation studieren jährlich über 50 chi-

nesische Studenten in Paderborn, 90 haben mittlerweile erfolgreich ihren Bachelor abgelegt.

Heike Probst

Anzeige

**UNI Paderborn**

**Top-Adresse für das Studium**

UNIVERSITÄT PADERBORN  
die Universität der regionalen Wirtschaft

Studienbereiche:

- Kulturwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften
- Naturwissenschaften
- Maschinenbau
- Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

[www.upb.de](http://www.upb.de)

www.upb.de/hochschulmarketing



## Expertengespräch: „Schriftrollen nicht völlig vom Buch verdrängt“

Zusammenkünfte von Wissenschaftlern, die nicht von vornherein unter der Last stehen, ‚fertige‘ Resultate in Form gedruckter Tagungsbände liefern zu müssen, werden – das gilt zumindest für die geisteswissenschaftlichen Fachdisziplinen – immer seltener, zumal wenn sich zu einem solchen Gespräch ein international und interdisziplinär besetzter Kreis ausgewiesener Experten zusammenfindet.

Dass aber eine offene und nicht an eine Reihe von Vorträgen gebundene Form des Kolloquiums – also des Rundgesprächs – und der Diskussionen dennoch möglich ist und sich als eine äußerst produktive erweisen kann, belegt das eintägige Arbeitsgespräch, das Ende Januar 2009 vom Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters (Prof. Dr. Stephan Müller) veranstaltet wurde.

Das Thema dieses Expertengesprächs, für das eine Gruppe von zehn Vertretern der mediävistischen Geschichts-, Literatur- und Kunstwissenschaften der Universitäten Hamburg, Heidelberg, München, Paderborn, Princeton und Oxford gewonnen werden konnte, war die mittelalterliche Schriftrolle, der so genannte rotulus. Dieses Medium wurde mit der Erfindung des Buches in der Spätantike nicht völlig verdrängt und ist bekanntlich bis heute nicht völlig aus unserem Alltag verschwunden, z. B. in Form der Kassenrolle. Die Geschichte des mittelalterlichen rotulus wird derzeit im Rahmen des Habilitationsprojektes von Dr. Norbert Kössinger näher untersucht. Das Projekt gehört zum weiteren Horizont des medien- und überlieferungsgeschichtlichen Schwerpunktes der Forschungsarbeiten am Lehrstuhl, die auch den Gegenstand von Projekten bilden, die am Institut zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN) angesiedelt sind.

Im Zentrum des Interesses des Arbeitsgesprächs stand zum einen die Tradition der Schriftrolle als Überlieferungsträger deutschsprachiger Tex-



Foto: Kumap

Eine international und interdisziplinär besetzte Expertengruppe diskutiert die Geschichte der mittelalterlichen Schriftrolle.

te (wie Rezepte, geistliche Schauspiele, Spruchdichtung, Legenden und Gebete) vom 10. bis zum 16. Jahrhundert, zum anderen die Schriftrolle als ikonologisches und literarisches Motiv. Dabei wurde in Form von Statements und Diskussionsrunden der Frage nach dem medialen und funktionalen Status der Schriftrollen gegenüber der buchförmigen Fixierung von Schrift nachgegangen. Dem Verhältnis ikonographischer Darstellungen von Schriftrollen und historischem Medium widmete sich das Gespräch ebenso wie der grundsätzlichen mediengeschichtlichen Frage, ob die Buchrolle, die in der Antike der gewöhnliche Träger von Schrift ist, überhaupt in einem genetischen Zusammenhang zu den mittelalterlichen Rollen zu sehen ist oder ob diese

nicht eher eine ganz eigenständige Tradition ausbilden.

Zu verdanken ist die Realisierung dieses offenen, deswegen aber nicht weniger intensiven Gesprächs vor allem der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, die aus der Forschungsreserve der Fakultät für Kulturwissenschaften in großzügiger Weise die finanziellen Mittel zur Verfügung stellte.

### Kontakt:

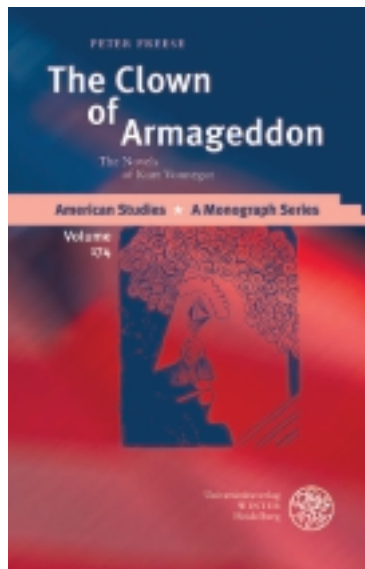
Dr. Norbert Kössinger,  
Institut für Germanistik und  
Vergleichende Literaturwissenschaft,  
[koessing@zitmail.upb.de](mailto:koessing@zitmail.upb.de),  
<http://kw.uni-paderborn.de/institute-einrichtungen/institut-fuer-germanistik-und-vergleichende-literaturwissenschaft/germanistik>

**puz im Internet**  
**[www.upb.de/puz](http://www.upb.de/puz)**

## Monographie zu Kurt Vonneguts Romanwerk als Ergebnis langjähriger Forschung

Kurt Vonnegut (1922 bis 2007) ist einer der erfolgreichsten US-amerikanischen Autoren des zwanzigsten Jahrhunderts. Sein umfangreiches Gesamtwerk umfasst mehr als ein Dutzend Romane, mehrere Dramen, etliche Kurzgeschichten und zahllose Essays.

Fast alle seine Werke wurden in viele Sprachen übersetzt und einige wurden auch erfolgreich verfilmt. Seine unverwechselbare Mischung ernster Themen mit humoristischen Effekten, seine unvergleichliche Kombination gefühlsseeliger Anschauungen mit wagemutigen Erzählexperimenten und der scheinbar unauflösbare Widerspruch zwischen seiner Verzweiflung angesichts einer drohenden Apokalypse und seinem trotzigem Plädoyer für Anstand und zwischenmenschliche Liebe haben seine zahlreichen



Das Buch-Cover von  
*The Clown of Armageddon*.

Kritiker veranlasst, ihn als hoffnungsvollen Pessimisten oder verzweifelnden Optimisten zu deuten. Zwischen 1977, als er seinen ersten Aufsatz über Vonneguts Klassiker *Slaughterhouse-Five* veröffentlichte,

und 2007, als er eingeladen wurde, den Eintrag über Vonnegut für *The American Midwest: An Interpretive Encyclopedia* zu verfassen, hat Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese fast zwei Dutzend Arbeiten über diesen Autor in Sammelbänden und deutschen sowie amerikanischen Zeitschriften publiziert.

Jetzt hat Peter Freese als Ergebnis einer mehr als fünfundzwanzigjährigen Beschäftigung mit dem Gesamtwerk Vonneguts mit *The Clown of Armageddon: The Novels of Kurt Vonnegut* (Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2009) eine fast 800 Seiten umfassende englischsprachige Arbeit vorgelegt, die alle vorangegangenen Forschungen zusammenfasst und die bislang umfangreichste Monographie zu den vierzehn Romanen Vonneguts von *Player Piano* (1952) bis zu *Timequake* (1997) darstellt.

## Unity Big Band arbeitet an neuem Programm

Auftritt der Paderborner „Unity Big Band“ sind stets ein Highlight. Und es gibt gute Nachrichten, denn die 20 Mitglieder arbeiten unter der Leitung von Trompeter Bernd Rößler an einem neuen Programm.

Dabei soll es gleich um zwei verschiedene Tanzstile gehen. Zum einen durch Salsa, Mambo, Son und Cha Cha um den Flair des Südens und zum anderen um den swingenden Lindy Hop.

Entstanden ist die „Unity Big Band“ im Jahr 2005 aus einem Zusammenschluss der in Paderborn bekannten Q-Big-Band der Schule für Musik und der Big Band der Uni Paderborn. Ihr erstes mit viel Elan und handwerklichem Geschick vorgetragenes Programm hieß damals „From Jungle To Savoy“. Dabei wurde das Publikum zurück in die früheren Savoy-Ballrooms katapultiert, in denen die swingenden Sounds schon damals die Tänzer von den Stühlen rissen, und war begeistert. Dies zeigt, dass auch heutzutage Stücke wie Glenn Millers „In The Mood“, „Stompin’ At The Savoy“ oder „Caravan“ von Duke Ellington, dem Erfinder des Jungle-Sounds, immer noch eine unglaubliche Faszination ausüben. In einem späteren Programm „MovieTunes-LeinwandMusik“ entführte die Big Band das Publikum in die Welt der bewegten Bilder.

Die Proben der Big Band finden **während des Semesters jeweils dienstags um 19.00 Uhr** im Audimax statt. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

**Kontakt:**

**Bernd Rößler, [b.roessler@schulefuermusik.de](mailto:b.roessler@schulefuermusik.de)**



Foto: Big Band

Stets ein Highlight: Die Unity Big Band arbeitet an einem neuen Programm.



## Beim weltweit größten Fallstudienwettbewerb in Montreal überzeugt

Fünf Studierende der Universität Paderborn errangen bei der 28. MBA International Case Competition der John Molson School of Business der Concordia University in Montreal, Kanada, im Team einen Platz im oberen Drittel. Von insgesamt 36 Plätzen belegten sie den 12. Platz.

Nach intensiver Vorbereitung waren die Master-Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Michaela Sprenger, Nadin Stajanko, Daniela Stücher, Nina Wieseler und Jochen Manegold gemeinsam mit ihren Coaches Dr. Klaus Schüler und Volker Seiler unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Bettina Schiller Anfang Januar zum weltweit größten, ältesten und renommiertesten internationalen Fallstudienwettbewerb in Montreal gereist. In einer Gruppe von 36 Universitäten aus der ganzen Welt ging es um die Analyse und Lösung von Managementproblemen realer Unternehmen; die Wettbewerbssprache war Englisch.

„Es war unheimlich spannend, in solch kurzer Zeit Vorständen von Unternehmen aus den Bereichen Airline, Pharmazie, Handel, Industriegüterproduktion und Marktforschung theoretisch fundierte und für die Praxis taugliche Lösungsvorschläge für unterschiedlichste Probleme zu geben und sie als Team zu überzeugen“ fasst Michaela Sprenger die Woche für sich zusammen. „Nach Tagen mit zwei kompletten Durchgängen waren wir immer sehr geschafft“, so Jochen Manegold auf die Frage nach den Anstrengungen der Woche.

„Besonders freut uns, dass sich das Team von Fall zu Fall immer weiter gesteigert hat. Die Case Competition ist eine der intensivsten Lernerfahrungen während der Studienzeit. Das Team hat gezeigt, dass es sich schnell auf neue Sachverhalte einstellen kann und immer wieder kreative und innovative Lösungen für die unterschiedlichsten Problemstellungen entwickeln kann“, so die Coaches Dr. Klaus Schüler und Volker Seiler. In der Vorrunde galt die Regel „Jeder



Foto: Universität Paderborn

Ein erfolgreiches Team. V. l.: Dr. Klaus Schüler, Nina Wieseler, Michaela Sprenger, Prof. Dr. Bettina Schiller, Jochen Manegold, Nadin Stajanko, Daniela Stücher und Volker Seiler.

gegen Jeden“ und so mussten sechs Teams, die in eine Gruppe gelost wurden, jeweils gegeneinander antreten. Das Paderborner Team stieß dabei auf die Helsinki School of Economics (Finnland), die Pepperdine University (USA) sowie die McGill University, Saint Mary's University und Thompson River University (jeweils aus Kanada). Dabei konnten die engagierten Paderborner drei überzeugende Siege erringen, mussten sich jedoch leider dem Pepperdine-Team geschlagen geben. Das Paderborner Team erzielte ferner ein beachtliches Unentschieden gegen das langjährig Case Competition erprobte Team aus Helsinki, das erst im Finale unterlag und einen stolzen zweiten Platz mit nach Hause nehmen konnte. Den ersten Platz belegte verdientermaßen das Team der University of South Carolina. Das Team der University of Dublin erreichte am Ende den dritten Platz. „Schade, dass wir das Halbfinale um nur zwei Punkte verpasst haben! Wir hätten uns wirklich gerne in noch einen weiteren Fall gestürzt“, resümiert Nina Wieseler, eine der Paderborner Teamspielerinnen.

Insgesamt mussten in der Vorrunde fünf Fallstudien innerhalb von vier Tagen bearbeitet werden. Der Wettbewerb ist Stress pur. Für die Lösung einer unbekannten Fallstudie (20 Seiten Text, zehn Seiten Tabellen, Bilanzen, Statistiken und Grafiken) haben die Teilnehmer nur drei Stunden Zeit. Anschließend folgt die Folienpräsentation vor einer fünfköpfigen hochkarätigen Jury aus Wirtschaft und Wissenschaft. Damit nicht genug: Die Jury fragt den Lösungsansatz noch einmal

kritisch nach.

Rückblickend bleibt der Wettbewerb in Kanada für das gesamte Team ein einzigartiges Erlebnis. „Die intensive Vorbereitung in Paderborn, die Tage voller Anstrengung und der Nervenkitzel in Montreal stellten für jeden von uns eine große Herausforderung dar, doch all die Mühe hat sich wirklich gelohnt“, so Daniela Stücher. Neben der fachlichen Weiterentwicklung sind die vielen Kontakte in alle Welt, die die Studierenden während der Woche knüpfen konnten, besonders wertvoll. Harte Arbeit wurde mit einem tollen Rahmenprogramm und jeder Menge Spaß belohnt.

Unterstützt und teilweise gesponsert wurde die Teilnahme an diesem renommierten Fallstudienwettbewerb durch die Coaches Dr. Klaus Schüler und Volker Seiler sowie Prof. Dr. Bettina Schiller vom Lehrstuhl für „Betriebswirtschaftslehre, Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre“, durch das Dekanat der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, das Akademische Auslandsamt der Universität Paderborn sowie durch den Förderer aus der Praxis, die Kölner Unternehmensberatung crossconsulting GmbH.

### Kontakt:

Prof. Dr. Bettina Schiller,  
Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften,  
Department 2/Taxation,  
Accounting and Finance,  
Lehrstuhl für Finanzwirtschaft  
und Bankbetriebslehre,  
05251.60-2926,  
Bettina.Schiller@wiwi.upb.de,  
wiwi.upb.de

## Neues Graduiertenkolleg forscht in der Welt der Winzigkeit

Das neue Graduiertenkolleg „Mikro- und Nanostrukturen in Optoelektronik und Photonik“ wurde im Winter 2008 mit einem Festkolloquium offiziell eröffnet. Zentrales Anliegen des Graduiertenkollegs ist eine besonders qualifizierte, interdisziplinäre Ausbildung der Doktorandinnen und Doktoranden in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern.

Das Forschungsprogramm hat zum Ziel, die modernen Verfahren zur Herstellung kleinster Strukturen (Nanotechnologie) zu verwenden, um neuartige Materialien mit ungewöhnlichen optischen Eigenschaften zu entwickeln und zu charakterisieren, um Lichtsignale besonders effizient zu erzeugen, zu führen und zu wandeln, oder optische Bauelemente auf kleinstem Raum zu integrieren.

Hierfür nutzen die Doktorandinnen und Doktoranden des Graduiertenkollegs die hervorragenden technischen Einrichtungen des „Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn“ (CeOPP), einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Universität.

Mit finanzieller Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemein-



Fotos: Hoischen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Graduiertenkollegs „Mikro- und Nanostrukturen in Optoelektronik und Photonik“ an der Universität Paderborn.

schaft (DFG) werden den Kollegiaten und Stipendiaten eine intensive wissenschaftliche Betreuung, ein Studienprogramm mit fachübergreifenden Lehrveranstaltungen und zahlreiche Vorträge von eingeladenen Experten geboten. Zum Auftakt bekräftigte der Präsident der Universität, Prof. Dr. Nikolaus Risch, die Unterstützung Profil bildender Maßnahmen durch die Hochschulleitung und wünschte allen Beteiligten viel Erfolg. Nach einer kurzen Einführung durch den Sprecher

des Graduiertenkollegs hob der renommierte Forscher und Hochschullehrer Prof. Dr. Ulrich Lemmer (Universität Karlsruhe), Sprecher der „Karlsruhe School of Optics and Photonics“, in seinem Festvortrag „Optoelectronics and Photonics: Bright Future for a Key Enabling Technology“ die wissenschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Forschungsgebiets hervor.

### TechnologiePark Paderborn

### Zukunft findet statt.

- hervorragende Rahmenbedingungen für innovative und technologieorientierte Unternehmen
- Vermietung variabler Büroflächen
- Konferenzzentrum mit angrenzendem Bistro
- moderne Infrastruktur und umfangreiche Serviceleistungen
- effektiver Know-How Transfer
- enge Kooperation mit der Universität Paderborn
- attraktive Grundstücke zur Bebauung

### Konzentrierter Fortschritt.

TechnologiePark Paderborn GmbH | Technologiepark 13, 33100 Paderborn | Tel.: 052 51 160 90-10 | [www.technologiepark-paderborn.de](http://www.technologiepark-paderborn.de)



## Ein Nein ist keine Antwort

Klassische, ruhige Töne standen am Beginn der Jahresfeier des PACE. Doch so wie das anfängliche Adagio in ein bewegtes Allegro übergang, so stand auch diesmal das Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering (PACE) im Zeichen einer beeindruckenden Dynamik.

Schon zu Beginn der Veranstaltung hatte Prof. Dr. Erik Woldt als Beiratsvorsitzender die Studenten aufgefordert, sich den Risiken des Lebens zu stellen. Und dieses gelte auch für die Herausforderungen, die auf die neuen PACE-Doktoranden nach dem Abschluss ihrer Promotion zukämen. Denn das Leben sei wie der Wind zwar nicht wirklich planbar, doch bei einer wirksamen Kontrolle der Seile könne man ein guter Segler sein.

Von der Dynamik innerhalb des PACE berichtete Prof. Dr. Wilhelm Schäfer als Sprecher des PACE in seinem Jahresbericht. So zählt das PACE mit dem 2008 gegründeten Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn (CeOPP) nun ein viertes international ausgerichtetes Promotionsprogramm in seinen Reihen und kann allein im vergangenen Jahr auf 18 abgeschlossene Promotionsverfahren verweisen, während sich weitere 90 Doktoranden aus mehr als 20 Ländern im PACE auf ihre Promotion vorbereiten.

In einem Festvortrag zeigte Prof. Dr. Peter Gritzmann, Beiratsmitglied des PACE und Vizepräsident der Ludwig-



Foto: Greenyer

Mathematik kann den Energieverbrauch reduzieren: Der Festredner Prof. Dr. Peter Gritzmann und der Sprecher des PACE Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (v. r.).

Maximilians-Universität München, schließlich, welchen Beitrag die Mathematik zur Lösung praktischer Probleme leisten kann.

Dabei appellierte er an die Doktoranden, sich nicht mit einem Nein als Antwort zu begnügen.

Konkret stellte er ein mathematisches Verfahren vor, das zur Senkung des Energieverbrauchs in handelsüblichen Laptops beitragen soll, die über 50 Prozent ihres Stromverbrauchs nicht in Rechenleistung, sondern in Wärme umsetzen.

In diesem Zusammenhang berichtete er den Professoren und Doktoranden des PACE ebenso wie Vertretern aus der Industrie und dem gesellschaftlichen Leben von den auftretenden Pro-

blemen und den eingeschlagenen Lösungswegen. Dabei zeigte er exemplarisch, wie wissenschaftliches Arbeiten u. a. auch durch das systematische Vereinfachen von Problemen zum Ziel führen könne.

Mehrfach, so berichtete Gritzmann, stand seine Arbeitsgruppe vor „schrecklichen Problemen“, doch das Ergebnis war ein Verfahren, das allein durch eine Veränderung der Kabelabstände innerhalb der Computerchips eine Reduzierung des Energieverbrauchs um 3 bis 5 Prozent ermöglichen.

Über die auf der Jahresfeier verliehenen Preise wird in der Rubrik Preise/Ehrungen berichtet.

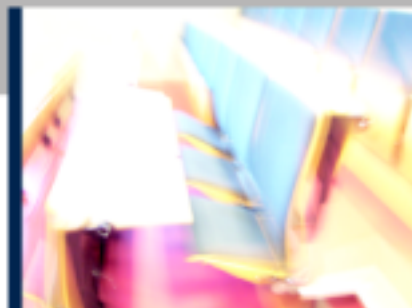
*Martin Decking*



**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
Die Universität der Informationsgesellschaft

**Investieren Sie in  
Forschung und Lehre ...**

Hochschulnetzwerk & Fundraising



**> Kaufen Sie „Leerstühle“**

[www.upb.de/huf](http://www.upb.de/huf)

... IHR NAME  
IM HÖRSAAL

## Mit ITpreneurship in die Selbstständigkeit

Im Rahmen des durch EXIST III geförderten Projekts „ITpreneurship: Kooperative Gründungsinitiative Hochschule – Wirtschaft im IT-Cluster Paderborn“ entwickeln gründungsinteressierte Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität Paderborn während eines Workshops innovative Geschäftsideen zu Businessplänen weiter. Insgesamt 18 Teilnehmer sind durch ein Bewerbungsverfahren extra dafür ausgewählt worden. Für Studierende war die erfolgreiche Qualifizierung im Rahmen der im Wintersemester durchgeführten Lehrveranstaltung SIGMA und SIGMA IT, an der ca. 135 Studierende teilgenommen haben, eine Voraussetzung, um zu diesem Workshop angenommen zu werden. Die Geschäftsideen stammen insbesondere von Partnerunternehmen, welche die Workshop-Teilnehmer bei der Entwicklung der Businesspläne unterstützen.

Um eine geeignete Zusammenstellung der Businessplan-Teams zu ermöglichen, fand am 17. April 2009 ein „Kennenlern-Workshop“ statt, in dem die Trainer der Paderborner myconsult GmbH in einer offenen Atmosphäre die Gemeinsamkeiten und individuellen Stärken der Teilnehmer erarbeitet haben. Eine Woche später stand



Fotos: Heinemann

Die Teilnehmer des ITpreneurship Gründungsforums verfolgten ein gemeinsames Ziel: Das optimale Matching von Idee und Ideennehmer.

das ITpreneurship Gründungsforum im Heinz Nixdorf MuseumsForum auf dem Programm. Neun Unternehmer der regionalen IT-Szene stellten ihre Geschäftsideen vor, für die sie aus den Reihen der anwesenden Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter Mitstreiter suchten. In den anschließenden Einzelgesprächen hatten alle Beteiligten die Gelegenheit, die persönlichen und fachlichen Qualifikationen darzulegen, über die Geschäftsidee zu diskutieren und herauszufinden, ob eine konstruktive Zusammenarbeit möglich ist. Im nächsten Schritt gaben die Ideennehmer ihre Entscheidung bekannt, welche Ge-

schäftsidee sie im Rahmen des ITpreneurship Businessplan-Workshops evaluieren möchten. Nach der Zustimmung der jeweiligen Ideengeber war die Teambildung erfolgreich abgeschlossen.

Das Ziel der kommenden Monate ist es, detaillierte Businesspläne fertig zu stellen und zu analysieren, welche Ideen in eine wettbewerbsfähige Unternehmensgründung umgesetzt werden können. Nach einer positiven Bewertung der Geschäftsidee soll dann gemeinsam der Schritt in die Selbstständigkeit vollzogen werden. Um den Start der Gründungen zu erleichtern, prüft die Technologietransferstelle UNICONSULT außerdem die Fördermöglichkeiten durch öffentliche Finanzierungsprogramme für Hochschulausgründungen und begleitet innovative Gründungsvorhaben bei der Antragsstellung.

*Stefan Bunte,  
Andrea Effertz,  
Lydia Ortkraß*



Ergründeten ihre Stärken und Kompetenzen: die Teilnehmer des ITpreneurship Kennenlern-Workshops.

*Kontakt:  
Lydia Ortkraß,  
UNICONSULT – Technologietransfer-  
stelle der Universität Paderborn,  
05251.60-2073,  
ortkrass@zv.upb.de,  
www.itpreneurship.de*



## Vereinssport der Zukunft: Modellprojekt erfolgreich

Mit einem deutschlandweit einzigartigen Modellprojekt macht das Department „Sport und Gesundheit“ der Universität Paderborn derzeit auf sich aufmerksam. Zuständiger Projektleiter ist Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck, Leiter des Arbeitsbereichs „Sport und Erziehung“. Inhaltlicher Schwerpunkt seiner Arbeit ist eine Qualitätsentwicklung im Bereich Jugendarbeit eines Amateur-Fußballvereins. Dabei kooperiert der Arbeitsbereich mit der Deutschen Sporthochschule Köln und dem Fußballverein Spielvereinigung Vreden 1921 e. V. ([www.spvgg-vreden.de](http://www.spvgg-vreden.de)).

„Den Bereich der Jugendarbeit untergliedern wir in Sport bezogene und übersportliche Jugendarbeit. Aus wissenschaftlichen Untersuchungen wissen wir, dass Heranwachsende heute früher in die Sportvereine kommen, sie tendenziell aber auch früher wieder verlassen. Deshalb müssen beide Bereiche qualitativ weiter entwickelt werden, um Kinder und Jugendliche an den Verein zu binden“, erklärt Hans Peter Brandl-Bredenbeck und verdeutlicht damit ein Hauptproblem im Vereinsleben.

In der bisher eineinhalbjährigen Projektarbeit wurden Angebote entwickelt und Konzepte umgesetzt, die die Kinder und Jugendlichen in der sportlichen und übersportlichen Ausbildung unterstützen.

Vor Ort führte Udo Liebert, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich, bereits zahlreiche Trainerschulungen in Theorie und Praxis durch. Hierbei wurden innovative Trainingsmethoden speziell für Kinder und Jugendliche umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Jugendvorstand wurde ein Jugendleitfaden erstellt. Darin werden ein gewünschtes Verhalten und Handeln in unterschiedlichen Bereichen, wie z. B. eine sportliche Ausrichtung der Jugendabteilung, Aufgabenverteilung im Jugendvorstand sowie Vorbildfunktion der Trainer und Betreuer als Handlungsmaxime beschrieben. Zudem wird eine positive Persönlichkeitsentwicklung der Her-



Foto: Liebert

Prof. Dr. Brandl-Bredenbeck

anwachsenden in einem Konzept unterstützt, das den Umgang mit Alkohol und Nikotin auf dem Vereinsgelände kritisch hinterfragt. Darüber hinaus werden schon bald ein Kinder- und Jugendraum sowie eine damit verbundene Hausaufgabenaufsicht am Platz entstehen. Zur Unterstützung dieser Vorhaben wurde bereits intensiv mit ansässigen Schulen diskutiert.

Um weitere Zielgedanken der Qualitätsentwicklung umzusetzen, wie etwa die Bereitschaft junger Menschen für ein freiwilliges gesellschaftliches Engagement und die Übernahme von Verantwortung im Sportverein zu fördern, besteht zukünftig die Möglichkeit ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ) bei der SpVgg Vreden leisten zu können.

Die Deutsche Sporthochschule Köln entwickelte im Rahmen des gemeinsamen Projektes im Bereich Marketing ein umfangreiches Sponsoringkonzept für die Spielvereinigung Vreden. Hier zeichnen Prof. Dr. Christoph Breuer und Tim Pawlowski verantwortlich. Dieses Konzept nutzt die Qualitätsentwicklung im Bereich Jugendarbeit als Grundlage für eine erfolgreiche Sponsorenakquise. So war es dem Verein möglich, zwei moderne Mini-Spielfelder mit Kunstrasen und ein neues Bandensystem im HamaLandstadion zu errichten.

Die bisher umgesetzten Maßnahmen sind vielfältig und im Rahmen ihrer ganzheitlichen Ausrichtung bereits sehr erfolgreich, so dass das gesamte Projekt kürzlich mit dem Zukunftspreis des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) geehrt wurde.

Aufgrund der bisher äußerst förderlichen Qualitätsentwicklung im Verein einigten sich die Kooperationspartner im Januar darauf, das Modellprojekt fortzuführen.

### Kontakt:

*Prof. Dr. Hans Peter  
Brandl-Bredenbeck,  
Department Sport & Gesundheit,  
Arbeitsbereich Sport und Erziehung,  
05251.60-5305/-5304,  
[brandl.bredenbeck@upb.de](mailto:brandl.bredenbeck@upb.de)*

## Veranstaltungen des PLAZ im Überblick



### 16. Juni 2009

Mechthild Goldstein (PLAZ)  
Informationsveranstaltung zur Schul-Kontaktbörse  
13.00 Uhr bis 14.00 Uhr, Hörsaal H 5

### 30. September 2009

Tagung: Lernprozesse professionell begleiten in der Sekundarstufe I,  
13.00 Uhr bis 19.00 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

### Kontakt:

*Tanja Heggen,  
Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung,  
05251.60-3664,  
[tanja.heggen@uni-paderborn.de](mailto:tanja.heggen@uni-paderborn.de)*

## Promotionen

### Fakultät für Kulturwissenschaften

**Ahlers, Michael**, Thema der Dissertation: „Schnittstellen-Probleme im Musikunterricht. Fachhistorische und empirische Studien zum Einsatz und zur Ergonomie von Sequenzer-Programmen“. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Krettenauer)

**Arnhold, Oliver**, Thema der Dissertation: „Die Entjudung des religiösen Lebens als Aufgabe deutscher Theologie und Kirche“. Die Thüringer ‚Kirchenbewegung deutscher Christen‘ und das ‚Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben‘“. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Leutzsch)

**Freitag, Sibylle**, Thema der Dissertation: „The Return of the Real: Jonathan Franzen's The Corrections“. (Betreuer: Prof. Dr. Dr. Peter Freese)

**Kaup, Gudula**, Thema der Dissertation: „Das hochbegabte Kind in der schulischen Interaktion der Primarstufe. Eine Studie zu Hochbegabungskonzeptionen von Grund- und Sonderschullehrkräften“. (Betreuerin: Prof. Dr. Gitta Zielke)

**Keikutt-Licht, Ildikó**, Thema der Dissertation: „Whiteman, Gershwin, Goodman: Grenzgänge(r) im amerikanischen Mainstream“. (Betreuer: PD Dr. Jürgen Arndt)

**Mehring, Ludger**, Thema der Dissertation: „Subjektive Theorien von Lehrenden zu erlebten Konflikten im Unterricht und der Umgang damit“. (Betreuer: Prof. Dr. Eckhard König)

**Müller, Tim**, Thema der Dissertation: „Grenzen und Potentiale souveränen Handelns im Werk Heinrich von Kleists“. (Betreuerin: Prof. Dr. Claudia Öhlschlager)

**Nikitsin, Viachaslau**, Thema der Dissertation: „Tourismuspolitik und Tourismusplanung in Transformationsländern – untersucht am Beispiel von

Belarus und Litauen“. (Betreuer: Prof. Dr. Albrecht Steinecke)

**Olbrich, Andreas**, Thema der Dissertation: „Das literarische Werk E.T.A. Hoffmanns in der zeitgenössischen Kritik. Fallstudien anhand zentraler Elemente der Rezeption“. (Betreuer: Prof. Dr. Dr. Hartmut Steinecke)

**Poschen, Marie-Louise**, Thema der Dissertation: „Plural Processing in Native Speakers and Learners of English: Challenging the Notion of Strictly Grammatical Plural Processing“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Pienemann)

**Winkelmann, Rita**, Thema der Dissertation „Studien zur Farbe im Spätwerk Max Beckmanns“. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

### Fakultät für

### Wirtschaftswissenschaften

**Brunn, Hans-Georg**, Thema der Dissertation: „Globalisierung und Produktlebenszyklen im Automobilsektor“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Kraft)

**Gans, Jan Erik**, Thema der Dissertation: „Neu- und Anpassungsplanung der Struktur von getakteten Fließproduktionssystemen für variantenreiche Serienprodukte in der Montage“. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

**Harborth, Oliver**, Thema der Dissertation: „Simultane Transport- und Bestellmengenplanung als Bestandteil der Beschaffungslogistik“. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Betz)

**Klöpper, Benjamin**, Thema der Dissertation: „Ein Beitrag zur Verhaltensplanung für interagierende intelligente mechatronische Systeme in nicht-deterministischen Umgebungen“. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

**Mitschke, Claudia**, Thema der Dissertation: „Zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Regionen – Struk-

turpolitische Analyse und wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf“. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Dobias)

**Von Osthoff, Marc**, Thema der Dissertation: „Public Private Partnership in der Medienbildungspolitik – Ein Dual-Kooperatives Organisationsmodell als Realisierungsansatz einer Medienakademie als Instrument eines Bundeslandes zur Standortförderung seiner Medienwirtschaft – gezeigt am Beispiel Niedersachsen“. (Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Nastansky)

**Ploch, Holger**, Thema der Dissertation: „Explikation und Wahrnehmung kollaborativer Arbeitskontexte mittels Workspace Awareness am Beispiel von Prozessunterstützungssystemen – Konzepte, Rahmenmodell und Realisierung“. (Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Nastansky)

**Roth, Alexander**, Thema der Dissertation: „Spezifikation und Entwicklung universitärer Lern- und Arbeitsumgebungen“. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

**Sillekens, Thomas**, Thema der Dissertation: „Aggregierte Produktionsplanung in der Automobilindustrie unter besonderer Berücksichtigung von Personalflexibilität“. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

**Timm, Thorsten**, Thema der Dissertation: „Ein Verfahren zur hierarchischen Struktur-, Dimensions- und Materialbedarfsplanung von Fertigungssystemen“. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

**Wesemann, Jan**, Thema der Dissertation: „Ein Beitrag zum Benchmarking von Planungsverfahren und zur Produktionsplanung und -steuerung für die mehrstufige auftragsbezogene Serienfertigung in der Automobilzulieferindustrie“. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

**Wilmes, Caroline**, Thema der Dissertation: „Der strategische Einsatz des



1. September 2008 bis 31. März 2009

Data Warehouse-Systems“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Dietl)

## Fakultät für Naturwissenschaften

**Bandarapu, Bhaskar**, Thema der Dissertation: „Evaluation of Highly Viscous Liquid Mixing Based on Particle Tracking“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke)

**Biswas, Biplab**, Thema der Dissertation: „A Magneto-Structural Study on Polynuclear Metal Complexes“. (Betreuer: Prof. Dr. Phalguni Chaudhuri)

**Droll, Martin**, Thema der Dissertation: „Hygienisierung von aufbereitetem Prozesswasser aus der Lebensmittelherstellung“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke)

**Giza, Mirosław**, Thema der Dissertation: „In-situ Spectroscopic and Kelvin Probe Studies of the Modification of Solid Surfaces in Low Temperature Plasmas“. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

**Hoffmann, Alexander Michael**, Thema der Dissertation: „Die Bedeutung von sportlicher Aktivität auf den Gesundheits- und Fitnesszustand von Seniorinnen und Senioren unter besonderer Berücksichtigung des Aminosäure- und Homocysteinestoffwechsels“. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Weiß)

**Hofmann, Jürgen**, Thema der Dissertation: „Sportengagement, Selbstkonzept und Gewalt im Jugendalter. Ein deutsch-israelischer Vergleich“. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Weiß)

**Ismer, Lars**, Thema der Dissertation: „First principles based thermodynamic stability analysis of the secondary structure of proteins“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt)

**Klüppel, Ingo André**, Thema der Dissertation: „Corrosion protection properties of formed, organically coated electro-galvanised steel“. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

**Knaup, Jan Michael**, Thema der Dissertation: „Computational studies of hybrid interface formation“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt)

**Orlov, Sergey**, Thema der Dissertation: „Integrated Optical Parametric Generators and Oscillators for the Mid-Infrared (MIR) Range“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Sohler)

**Schonert, Morten**, Thema der Dissertation: „Einflussgrößen auf den Wasser- und Methanoltransport einer größeren Direkt-Methanol Brennstoffzelle“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

**Schwake-Anduschus, Christine**, Thema der Dissertation: „Untersuchungen zur Aufnahme von Antibiotika durch Nutzpflanzen“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Grote)

Binationale Promotion **Miguel Garcia Granda**, Thema der Dissertation: „High Bandwidth Integrated Optical Ridge Guide Modulators“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Sohler)

## Fakultät für Maschinenbau

**Brüseke, Ute**, Thema der Dissertation: „Einsatz der Bibliometrie für das Technologiemanagement“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

**Ernst, Wolfgang**, Thema der Dissertation: „Herstellung von Stärkeschäumen unter Verwendung der Direktextrusion am Beispiel von Maisgrieß“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Potente)

**Grond, Matthias**, Thema der Dissertation: „Ermittlung eines Konzeptes zur Bewertung von rissbehafteten Bauteilen unter überlagerter statischer Normal- und Schubbelastung“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Albert Richard)

**Kaiser, Ingo**, Thema der Dissertation: „Systematik zur Entwicklung mechatronischer Systeme in der Technologie MID (Molded Interconnect Devices)“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

**Oberschelp, Oliver**, Thema der Dissertation: „Strukturierter Entwurf selbstoptimierender mechatronischer Systeme“. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Lückel)

**Poßberg, Stephan**, Thema der Dissertation: „Entwicklung des druckluftbetriebenen Bolzensetzens für den Einsatz im Karosserierohrbau“. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

**Preuß, Thomas**, Thema der Dissertation: „Übertragung von Betriebspunkten gleichläufiger dichtkämmender Doppelschneckenextruder in Theorie und Praxis“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Potente)

**Rübbelke, Ingo**, Thema der Dissertation: „Erprobung und Modellbildung eines Extrusionswerkzeuges mit rotierender Verteilergeometrie“. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Limper)

**Schmale, Hans Christian**, Thema der Dissertation: „Einfluss einer induktiv beschleunigten Härtingsreaktion auf die mechanisch-technologischen Eigenschaften einer Klebverbindung unter Schlagbeanspruchung“. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

**Schmitz, Joachim**, Thema der Dissertation: „Ein strukturierter Entwurfsprozess für mechatronische Systeme und dessen Abbildung durch Workflows im Rechner“. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Lückel/Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

**Stollt, Guido**, Thema der Dissertation: „Verfahren zur strukturierten Vorausschau in globalen Umfeldern produzierender Unternehmen“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

**Thümen, Thorsten**, Thema der Dissertation: „Analyse der Rückstromsperre für den Spritzgießprozess. Prozessoptimierung“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Potente)

**Ustinov, Alexander A.**, Thema der Dissertation: „Nucleate pool boiling

on microstructured surfaces“. (Betreuer: Prof. Dr. Jovan Mitrovic)

**Wehry, Tobias**, Thema der Dissertation: „3D-Simulationsmodell für bewegte Schüttgüter mit unregelmäßig geformten Partikeln“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Pahl)

**Wenzelmann, Christoph**, Thema der Dissertation: „Methode zur zukunftsorientierten Entwicklung und Umsetzung von Strategieoptionen unter Berücksichtigung des antizipierten Wettbewerbsverhaltens“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

## **Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik**

**Dell'Aere, Alessandro**, Thema der Dissertation: „Numerical Methods for the Solution of Bi-Level Multi-Objective Optimization Problems“. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Dellnitz)

**Esau, Natalie**, Thema der Dissertation: „Emotionale Aspekte der Mensch-Roboter-Interaktion und ihre Realisierung in verhaltensbasierten Systemen“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

**Förster, Alexander**, Thema der Dissertation: „Pattern-Based Business Process Design and Verification“. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

**Frohnhoff, Stephan**, Thema der Dissertation: „Use Case Point 3.0 – Implementierung einer Use Case bezogenen Schätzmethode für das Software-Engineering betrieblicher Informationssysteme“. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

**Griese, Björn**, Thema der Dissertation: „Adaptive Echtzeitkommunikationsnetze“. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Rückert)

**Hartel, Rita**, Thema der Dissertation: „Navigierbare Kompression von XML-Datenströmen“. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Böttcher)

**Herath, Vijitha Rohana**, Thema der Dissertation: „High-Speed MOS ICs for a Signal Processor Input Interface of an Optical Synchronous QPSK Receiver and Related Clock Distribution Issues“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Noé)

**Hessel-von Molo, Mirko**, Thema der Dissertation: „On Some Basic Aspects of Transfer Operator Methods for Coupled Cell Systems“. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Dellnitz)

**Hidayat, Ariya**, Thema der Dissertation: „Fast Endless Polarization Control for Optical Communication Systems“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Noé)

**Kauczor, Christopher**, Thema der Dissertation: „Entwurf schwach gedämpfter piezoelektrischer Ultraschallsysteme“. (Betreuer: Prof. Dr. Horst Grotstollen)

**Kettelhoit, Boris**, Thema der Dissertation: „Architektur und Entwurf dynamisch rekonfigurierbarer FPGA-Systeme“. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Rückert)

**Kortenjan, Michael**, Thema der Dissertation: „Size Equivalent Cluster Trees – Rendering CAD Models in Industrial Scenes“. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

**Krupp, Alfred Alexander**, Thema der Dissertation: „A Verification Plan for Systematic Verification of Mechatronic Systems“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

**Lessmann, Johannes**, Thema der Dissertation: „Protocols for Wireless Multihop Telephone Communications“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

**Lietsch, Stefan**, Thema der Dissertation: „A Novel Approach to Interactive, Distributed Visualization and Simulation on Hybrid Cluster Systems“. (Betreuer: Prof. Dr. Marco Platzner)

**Lürwer-Brüggemeier, Katharina**, Thema der Dissertation: „Mächtigkeit und Komplexität von Berechnungen mit der ganzzahligen Division“. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

**Mense, Mario**, Thema der Dissertation: „On Fault-Tolerant Data Placement in Storage Networks“. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

**Mirvoda, Vitali**, Thema der Dissertation: „Ankunftszeitdetektion für die Polarisationsmodendispersion in der optischen Übertragung“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Noé)

**Nebe, Karsten**, Thema der Dissertation: „Integration von Usability Engineering und Software Engineering: Konformitäts- und Rahmenanforderungen zur Bewertung und Definition von Softwareentwicklungsprozessen“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerd Szwillus)

**Niemann, Jörg-Christian**, Thema der Dissertation: „Ressourceneffiziente Schaltungstechnik eingebetteter Parallelrechner“. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Rückert)

**Pfau, Timo Josef**, Thema der Dissertation: „Development and Real-Time Implementation of Digital Signal Processing Algorithms for Coherent Optical Receivers“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Noé)

**Pohl, Anke Dorothea**, Thema der Dissertation: „Symbolic Dynamics for the Geodesic Flow on Locally Symmetric Good Orbifolds of Rank One“. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Hilgert)

**Reimann, Christian**, Thema der Dissertation: „Mobile Augmented Reality Anwendungen“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Josef Rammig)

**Sauerwald, Thomas**, Thema der Dissertation: „Randomized Protocols for Information Dissemination“. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Monien)



1. September 2008 bis 31. März 2009

**Schattkowsky, Tim**, Thema der Dissertation: „Platform-Independent Modelling of Synthesizable Software Systems using UML 2“. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

**Schomaker, Gunnar**, Thema der Dissertation: „Distributed Resource Allocation and Management in Heterogeneous Networks“. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

**Stallmann, Florian**, Thema der Dissertation: „A Model-Driven Approach to Multi-Agent System Design“. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer)

**Taki, Mohamed**, Thema der Dissertation: „Identification and Simulation of Critical Interconnect Paths with Respect to Transient Noise on PCB-Level“. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Hillebrand)

**Warsitz, Ernst**, Thema der Dissertation: „Mehrkanalige Sprachsignalverbesserung durch adaptive Lösung eines Eigenwertproblems im Frequenzbereich“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach)

**Zambaldi, Martin**, Thema der Dissertation: „Concepts for the Development of a Generic Multi-Level Testbench Covering Different Areas of Application“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Rammig)

## Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

### Fakultät für Kulturwissenschaften

**Dr. Sabine Grosser**, Thema der Habilitation: „Positionen zeitgenössischer Kunst und Erinnerungskultur in Sri Lanka. Ein Beitrag zu einem transkulturellen Diskurs im Kontext kultureller Globalisierung“.

**Prof. Dr. Annegret Thiem**, Thema der Habilitation: „Raumstruktur und kulturelle Verortung in der französisch- und spanischsprachigen Prosaliteratur der Karibik des 19. Jahrhunderts“.

## Erteilte Rufe

### Fakultät für Kulturwissenschaften

**PD Dr. Sabine Hochholdinger** an die Universität Bamberg

### Fakultät für Naturwissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Cedrik Meier** an die Universität Freiburg

### Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Caren Sureth** an die Humboldt-Universität Berlin

### Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

**Univ.-Prof. Dr. Christian Kleinschmidt** an die Universität Marburg

**Univ.-Prof. Johannes Blömer** an die Universität Stuttgart

## Abgelehnte Rufe

### Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

**Prof. Dr. F. E. Sloane** an die Universität zu Köln

### Fakultät für Naturwissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Guido Grundmeier** an die Universität Linz-Österreich

### Fakultät für Maschinenbau

**Univ.-Prof. Dr. Ansgar Trächtler** an die Universität Karlsruhe

### Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

**Prof. Dr. Joachim Hilgert** an die Universität Bochum

## Eintritt in den Ruhestand

### Fakultät für Kulturwissenschaften

**Univ.-Prof. Dorothea Reese-Heim** zum 28.02.2009

### Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Ludwig Nastansky** zum 28.02.2009

### Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

**Univ.-Prof. Dr. Hartmut Spiegel** zum 28.02.2009

**Univ.-Prof. Dr. Karl-Heinz Indlekofer** zum 28.02.2009

**Univ.-Prof. Dr. Klaus Meerkötter** zum 28.02.2009

## Emeritierungen

### Fakultät für Kulturwissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Rolf Breuer** zum 28.02.2009

**Univ.-Prof. Dr. Eckard König** zum 31.03.2009

## Verstorben

**Juniorprof. Dr. Thorsten Hampel** am 20.08.2008

**Univ.-Prof. (emerit.) Dr. Joachim Lückel** am 28.11.2008

**Akad. Rat Dr. Andreas Sollmann** am 25.02.2009



## Das Wichtige ist nicht käuflich

**Prof. Dr. Marc Beutner** ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik II im Department für „Business and Human Resource Education“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Städtischen Sparkasse Hilden studierte der heute 37-jährige ab dem Wintersemester 1994/1995 Wirtschaftspädagogik sowie Wirtschaftswissenschaften für Sekundarstufe II mit spezieller Wirtschaftslehre an der Universität zu Köln und schloss dieses 1998 mit dem Abschluss zum Diplom-Handelslehrer ab. Im Anschluss arbeitete der gebürtige Hildener dort bis 2003 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpädagogik. Im Rahmen dieser Tätigkeit absolvierte er 2001 seine Promotion. Zudem gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des pädagogischen Forschungszentrums und war Mitglied des Vorstandes des Lehrerbildungszentrums und der Lehrerausbildungskommission. Einem Lehrauftrag an der Fachhochschule Köln folgte bereits im Wintersemester 2007/2008 eine Vertretungsprofessur an der Universität Paderborn.

Seit der Berufung im Oktober 2008 liegen die Forschungsschwerpunkte von Prof. Beutner unter anderem im Bereich der Evaluation beruflicher Bildung, Arbeits- und Betriebspädagogik, Lernortkooperation sowie in Bildungsgangbetreuung und curricularer Arbeit im Spannungsfeld zwischen Lernfeldansatz und Fachsystematik. Weitere Felder sind europäische Bildungsprojekte, vergleichende Wirtschaftspädagogik und e-Learning. „Das wirklich Wichtige ist oft nicht käuflich. Darum ist es umso wichtiger, sich zu vergewissern, was einen bestimmt, was man glaubt und was man zu wissen glaubt, denn charakterlose, bezuglose Werte sind wertlos“, so Prof. Beutner.

## Impulse für den Kinder- und Jugendsport

**Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck** ist seit Oktober 2008 als Professor für Sport und Erziehung im Department Sport und Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften tätig.

Nach dem Staatsexamen zum Studienrat mit der Fachrichtung Sport und Französisch arbeitete er von 1992 bis 1995 in einem Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) am Institut für Sportwissenschaft der FU Berlin. Dort folgte eine



Foto: Liebert

wissenschaftliche Mitarbeit, ehe er 1997 nach Paderborn wechselte und bis 2002 im Fachbereich Erziehungswissenschaft, Psychologie und Sportwissenschaft der Universität aktiv war. In dieser Zeit legte Prof. Brandl-Bredenbeck im Fach Sportwissenschaft mit dem Thema „Sportkultur und jugendliches Körperkapital – eine kulturvergleichende Untersuchung am Beispiel Deutschlands und der USA“ seine Promotion ab. Von 2002 bis 2006 arbeitete er in Paderborn als wissenschaftlicher Angestellter im Fachgebiet Sportwissenschaft und leitete die Lehramtsstudiengänge. Im Anschluss nahm er den Ruf der Deutschen Sporthochschule Köln an und blieb dort bis zu seiner Rückkehr nach Paderborn. Zudem saß der Professor im wissenschaftlichen Beirat des Landessportbundes (LSB) NRW, wirkte am 2. Deutschen Kinder- und Jugendsportbericht mit und war im Rahmen der Studie „Young People and the Practise of Sport“ Mitglied einer Expertenkommission des „International Olympic Committee“ (IOC). Seine Schwerpunkte sind der Kinder- und Jugendsport, der Schulsport-, der Lebensstil- sowie die interkulturelle vergleichende Forschung. „Ich will die Paderborner Tradition einer national und international ausgewiesenen Forschung im Kinder- und Jugendsport fortsetzen und ihr neue Impulse geben. Der außerschulische Breiten- und Leistungssport bietet sich da an.“

## Praxisnahe Ausbildung im Bereich Besteuerung

**Prof. Dr. Markus Diller** ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensbesteuerung und Steuerlehre im Department „Taxation, Accounting and Finance“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre sowie Musikpädagogik an der Universität Passau, das der gebürtige Straubinger als Diplom-Kaufmann abschloss, wurde er dort wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Nebenbei war er als Dozent an der Corvinius-Universität in Budapest, an der Staatsuniversität für Management in Moskau sowie an der Universität Magdeburg tätig. An der Universität Passau legte Prof. Diller 2003 mit dem Thema „Steueroptimale Finanzierung ausländischer Konzerneinheiten“ seine Promotion ab. Es folgte die Steuerberaterprüfung mit der anschließenden Ernennung zum Steuerberater. Derart ist der heute 35-jährige auch weiterhin nebenberuflich tätig. Seine Habilitation legte er



2008 im Fach Betriebswirtschaftslehre ab. Im selben Jahr vertrat er das Fach Betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der Universität Marburg, von der er ebenfalls einen Ruf erhielt. Prof. Diller entschied sich für die Universität Paderborn. „Die Entscheidung für Paderborn fiel auch, weil an der Fakultät bereits Taxation-Lehrstühle existieren oder geplant sind.“ Einen Schwerpunkt seiner Forschung bildet die Frage, wie sich die Besteuerung auf unternehmerische Entscheidungen auswirkt. „Die Studierenden sollen eine fallorientierte und praxisgerechte Ausbildung im Bereich Besteuerung erhalten. Eine starke Vernetzung mit Unternehmen der Region soll dieses Ziel unterstützen“, meint Prof. Diller.

1. September 2008 bis 31. März 2009

## BaER Lab an der Fakultät etablieren

**Prof. Dr. René Fahr** ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance im Department „Management“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann studierte der heute 36-Jährige ab 1993 Volkswirtschaftslehre, Philosophie und Germanistik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm Universität Bonn. Nach dem Abschluss 1998 folgte das European Doc-



toral Program in Quantitative Economics an der Bonn Graduate School of Economics und von 1999 bis 2000 ein Doktorandenstudium an der London School of Economics sowie eine wissenschaftliche Tätigkeit am Centre for Economic Performance. Bis 2003 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit, ehe er seine Promotion mit dem Thema „Occupational Mobility and Occupational Matching: Some Implications for Career Choice and Labor Market Policy“ ablegte. Vor dem Ruf aus Paderborn war Prof. Fahr wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Allgemeine BWL und Personalwirtschaftslehre der Universität zu Köln. In Paderborn liegen seine Schwerpunkte in der quantitativen Corporate Governance, Humankapital Management sowie Arbeitsökonomie. Dabei nutzt Prof. Fahr die Methoden der Mikroökonomie und der experimentellen Wirtschaftsforschung. Die praktische Umsetzung der theoretischen Konzepte vermittelt er durch Fallstudien, die nach der Case Method unterrichtet und mit Unternehmen aus der Region erstellt werden sollen. „Mein wissenschaftliches Ziel ist, die noch relativ neue quantitative Corporate Governance Forschung mit zu prägen. Zudem möchte ich hier die experimentelle Wirtschaftsforschung durch die akademische Leitung des BaER Lab etablieren“, so Prof. Fahr.



## Ökonometrie und quantitative Methoden

**Dr. Yuanhua Feng** ist seit Januar 2009 Professor für Ökonometrie und quantitative Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung im Department „Economics“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Mathematikstudium an der Beijing Normal University und einem Studium der Agrarökonomie an der Beijing Agricultural University folgte 1998 die Promotion zu dem Thema „Kernel- and Locally weighted Regression with Application to Time Series Decomposition“ in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Statistik der Universität Konstanz. Dafür wurde er 1999 vom Statistischen Bundesamt ausgezeichnet. Von 1998 bis 2004 folgten wissenschaftliche Mitarbeiten im Konstanzer Zentrum für Finanzen und Ökonometrie sowie im Bereich Mathematik und Statistik. Habilitiert wurde Prof. Feng 2004, danach wechselte er als Dozent an die Heriot-Watt University in Edinburgh. Neben dem Ruf aus Paderborn erhielt der heute 49-Jährige einen weiteren von der University of Bristol, den er ablehnte. Seine Schwerpunkte liegen in Finanzökonometrie, computergestützte Ökonometrie, quantitatives Risikomanagement, neue Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung, Zeitreihenanalyse und der semiparametrischen Regression. „Ich möchte in der Lehre neue Veranstaltungen in der Ökonometrie und neue Methoden in der empirischen Wirtschaftsforschung anbieten. In der Forschung plane ich Projekte zur Finanzökonometrie und zu den empirischen Untersuchungen der internationalen wirtschaftlichen Beziehungen. Zudem möchte ich die Kooperationen zwischen Paderborn und chinesischen Unis weiterentwickeln und aufbauen“, so Prof. Feng.

## Aufbau der

## Forschungswerkstatt voranbringen

**Dr. Christine Freitag** ist seit Oktober 2008 Professorin für historisch-systematische und vergleichende Erziehungswissenschaft am Erziehungswissenschaftlichen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Lehramtsstudium an der Uni Münster arbeitete die gebürtige Bremerin bis 1988 als Lehrassistentin und Lektorin in Darby, England. Danach setzte sie ihr Studium in Osnabrück fort. Dort befasste



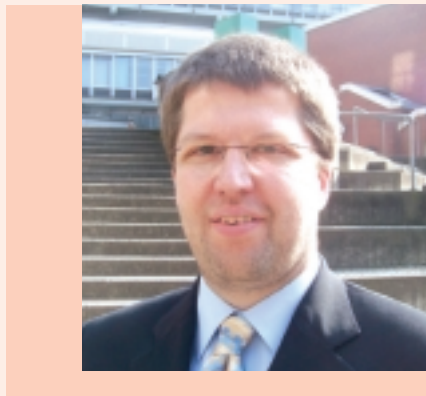
sie sich in der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Internationale Forschung in der Lehrerbildung“ mit Schulentwicklung und Lehrerbildung in einigen Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Ihre Dissertation schrieb Prof. Freitag 1994, danach war sie im Schuldienst tätig. Die Habilitation folgte 2004 mit dem Thema „Vermittlung – Eine zentrale aber vernachlässigte Kategorie professionellen Handelns in der internationalen Zusammenarbeit“. Seit 1997 betreibt die heute 44-Jährige Evaluationsforschung und Curriculumentwicklung für die Ausbildung von Fachkräften für den zivilen Friedensdienst. Vor dem Ruf aus Paderborn war sie ein Jahr Professorin in Bremen. Ihre Schwerpunkte sind Prozesse der Schulentwicklung im regionalen Kontext vor dem Hintergrund globaler Trends, Bildung und Schule in Entwicklungsländern sowie die Weiterentwicklung der Punkte Bildung und Menschenrechte sowie Bildung und Konflikt. Zudem arbeitet sie an einem internationalen und interdisziplinären Forschungsnetzwerk zu Menschenrechtskonflikten und leitet ein EU-Projekt zur Entwicklung und Evaluation von multiprofessionellen Trainingsmaßnahmen zur Prävention häuslicher Gewalt. „Ich möchte den von mir verantworteten Aufbau der Forschungswerkstatt voranbringen. Sie soll das forschungsorientierte Lernen unterstützen und Methoden für Abschlussarbeiten entwickeln“, meint Prof. Freitag.



## Mechanismen hinter ökonomischen Phänomenen

**Prof. Dr. Claus-Jochen Haake** ist seit März 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Mikroökonomie.

Nach dem Diplom in Wirtschaftsmathematik an der Universität Bielefeld wurde der gebürtige Ostwestfale dort 1998 Stipendiat des Graduiertenkollegs „Mathematische Wirtschaftsforschung“ und bis 2003 wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Mathematische Wirtschaftsforschung (IMW). Diese Arbeit ging in eine



wissenschaftliche Assistenz über, die er bis zum Ruf aus Paderborn inne hatte. 2003 erhielt er zudem für das Projekt „Faire Aufteilung von Ressourcen unter Anreizproblemen“ eine Förderung aus dem Forschungs- und Innovationsfonds der Universität Bielefeld. 2004 absolvierte der heute 37-jährige Forschungsaufenthalt am Department of Mathematics am Harvey Mudd College sowie an der University of Illinois in den USA. Ein weiterer Forschungsaufenthalt am Harvey Mudd College folgte 2006. Zwei Jahre später habilitierte er in Bielefeld im Fach Wirtschaftstheorie, ehe sich eine DAAD Kurzzeitdozentur sowie ein Forschungsaufenthalt an der Arizona State University im amerikanischen Phoenix anschlossen. In Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte in der Spieltheorie und dem so genannten Mechanism Design, das die Mechanismen hinter einem ökonomischen Phänomen untersucht und sich dafür mit Anreizstrukturen und daraus folgendem strategischen Verhalten auseinandersetzt. „Ich möchte den Studenten einen Baukasten mitgeben, der es ihnen erlaubt, das Spannungsfeld zwischen Anreizen und Kooperation präziser zu erkennen“, so Prof. Haake.



## Aus Popkultur über Informationsgesellschaft lernen

**Dr. Christoph Jacke** ist seit Oktober 2008 Professor für Theorie, Ästhetik und Geschichte der Populären Musik, welcher zu den kürzlich erfolgreich reakkreditierten BA/MA-Studiengängen „Populäre Musik und Medien“ des Faches Musik am Institut für Kunst, Musik und Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften gehört.

Nach einem Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, der Englischen Philologie sowie der Politikwissenschaft und Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster arbeitete der gebürtige Bad Pyrmonger dort von 1998 bis 2001 als wissenschaftliche Hilfskraft im Lehrstuhl für Medienkultur und Kommunikationstheorie. Zudem wirkte er bis 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter, Koordinator und Geschäftsführer im Studiengang „Angewandte Kulturwissenschaften – Kultur, Kommunikation & Management“. 2004 promovierte er zu dem Thema „Medien(sub)kultur“ und nahm Lehraufträge und Workshops an der FU Berlin sowie an den Unis Bremen und Wien beziehungsweise der Hochschule für Musik in Köln und der Popakademie Baden-Württemberg wahr. Als freier Mitarbeiter arbeitete der heute 40-jährige für die Frankfurter Rundschau sowie für Radiosender, Plattenfirmen, Vertriebe, Konzert- und Veranstaltungsmanagements, Medienkunstprojekte und Musikmagazine. In Paderborn sind seine Schwerpunkte Popmusik und Medien, Popkulturindustrie, Medienkritik, Cultural Studies, Starkult- und Prominenzforschung, Film, Werbung und PR. „Die Studierenden sollen in diesem deutschlandweit einzigartigen Studiengang transdisziplinär lernen, was sich aus der Popmusik und -kultur über unsere Informationsgesellschaft ablesen und -hören lässt. Diese Bereiche reagieren nahezu seismographisch auf umgreifende mediengesellschaftliche Veränderungen“, so Prof. Jacke.

## Unendlich-dimensionale Systemtheorie

**Dr. Birgit Jacob** ist seit Oktober 2008 Professorin für Differentialgleichungen im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Mathematik- und Informatikstudium an der Technischen Universität Dortmund war die gebürtige Bochumerin ab 1992 als Doktorandin im Graduiertenkolleg „Komplexe Dynamische Systeme“ der Uni Bremen tätig. 1995 promovierte



Foto: privat

sie dort mit dem Thema „Time-Varying Infinite-Dimensional-Systems“. Es folgte eine Postdoc-Stelle im niederländischen Twente, wo sie in der Arbeitsgruppe „Systemtheorie“ forschte und die Zulässigkeitsvermutung von Weiss widerlegen konnte. 1996 kehrte Prof. Jacob nach Dortmund zurück und war bis 2004 wissenschaftliche Assistentin, beziehungsweise ab 2003 wissenschaftliche Oberassistentin am Fachbereich Mathematik. Unterbrochen wurden diese Arbeiten von 1998 bis 2001 durch eine weitere Postdoc-Stelle an der Uni Leeds. 2002 wurde sie zudem im Fach Mathematik habilitiert und zur Privatdozentin ernannt. 2004 nahm Prof. Jacob einen Ruf als Vertretungsprofessorin für „Funktionalanalysis“ an der Technischen Universität Berlin an. Bevor sie den Ruf aus Paderborn erhielt, war sie von 2006 bis 2008 an der Technischen Universität im niederländischen Delft tätig. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in der Theorie der Evolutionsgleichungen beziehungsweise der unendlich-dimensionalen Systeme. „Im Bereich der Unendlich-dimensionalen Systemtheorie gibt es viele interessante Forschungsthemen. Meine Studierenden sollen die Möglichkeit bekommen, sich in dieses Gebiet einzuarbeiten“, so Prof. Jacob.

1. September 2008 bis 31. März 2009

## Mittelalterliche Geschichte

**Prof. Dr. Hermann Kamp** ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte am Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Studium der Fächer Geschichte, Publizistik und Romanistik an den Universitäten Mainz, Dijon, München und Münster promovierte Prof. Kamp 1991 im Bereich Mittelalterliche Geschichte bei Prof. Wollasch zu dem Thema „Memoria und Selbstdarstellung. Die Stiftungen des burgundischen Kanzlers Rolin“. Im Anschluss folgten bis 1999 wissenschaftliche Mitarbeiter an den Lehrstühlen für Mittelalterliche Geschichte der Universitäten Gießen, Bonn und Münster. Seine Habilitation legte der gebürtige Münsteraner im Jahr 2000 mit einer Arbeit über „Friedensstifter und Vermittler im Mittelalter“ im Fach Mittelalterliche Geschichte ab. Von 2000 bis 2006 arbeitete er dann als Hochschuldozent an der Universität Münster, an der er bis 2007 den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte vertrat. Ehe den heute 50-jährigen im Oktober des vergangenen Jahres der Ruf aus Paderborn erteilt, vertrat er dort bereits seit Anfang 2008



den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte. Seine Forschungsschwerpunkte liegen dabei in der Geschichte Burgunds im Mittelalter, der Konfliktführung und Friedensstiftung im Mittelalter, dem Zusammenleben der Völker im Mittelalter sowie der allgemeinen politischen Geschichte des hohen Mittelalters.

## Forschungsschwerpunkt Steuern voranbringen

**Prof. Dr. Dr. Andreas Löffler** ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere für Finanzierung und Investition im Department „Taxation, Accounting and Finance“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach seinem Studium der Mathematik in Leipzig und Berlin promovierte der gebürtige Ungar 1993 in Leipzig. Bis 1995 absolvierte er mit Hilfe eines Promotionsstipen-



diums das Graduiertenkolleg „Angewandte Mikroökonomik“ der Humboldt-Universität und der FU Berlin. Er legte zudem seine Promotion in den Wirtschaftswissenschaften ab, erhielt dafür den Dissertationspreis der Europäischen Investitionsbank und bekam ein DAAD-Stipendium für einen Aufenthalt an der University of Pennsylvania in Philadelphia. Daran schloss sich von 1996 bis 2000 eine wissenschaftliche Assistenz an der FU Berlin an. Im Wintersemester 1999/2000 erhielt Prof. Löffler ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für einen Aufenthalt an der University of California in Los Angeles. Nach seiner Habilitation in Betriebswirtschaftslehre war der heute 44-jährige von 2000 bis 2005 als Professor für Banken und Finanzierung an der Uni Hannover sowie von 2006 bis 2008 auf gleichem Gebiet an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg tätig. Im BWL-Handelsblatt-Ranking des Jahres 2005 kam er in die Top-25-Liste der deutschen Betriebswirte und belegte im Fachbereich Finanzwirtschaft den dritten Platz. Seine Schwerpunkte sind die Unternehmensbewertung, genauer das Discounted Cashflow-Verfahren, sowie die investitionsneutrale Besteuerung. „Mein Ziel ist, den Forschungsschwerpunkt Steuern voranzubringen, in dem ich den finanzwirtschaftlichen Aspekt an der Hochschule bereichere und fortentwickle“, so Prof. Löffler.

## Physikalische Aspekte auf der Nanoskala

**Prof. Dr. Cedrik Meier** ist seit November 2008 Leiter der Arbeitsgruppe „Nanophotonik und Nanomaterialien“ im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.

Nach einem Studium der Physik, das der gebürtige Dortmunder 1998 mit Auszeichnung an der Ruhr-Uni Bochum abschloss, war er dort bis 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie Doktorand und erhielt ein Stipendium der evangelischen Studienstiftung Haus Villigst. Im selben Jahr folgte die Promotion zu dem Thema „Modulationsdotierung mit fokussierten Ionenstrahlen“, der sich bis 2003 eine wissenschaftliche Assistenz an der Gerhard-Mercator Uni Duisburg anschloss. Dank eines Stipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bekleidete der heute 34-jährige von 2003 bis 2004 eine Postdoc-Stelle mit dem Thema „Nanophotonik mit Galliumnitrid“ an der University of California in Santa Barbara. 2005 kehrte Prof. Meier als wissenschaftlicher Assistent an die Uni Duisburg-Essen zurück, an der er 2006 Leiter der vom Bun-



desministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit etwa 1,7 Millionen Euro geförderten NanoFutur-Nachwuchsgruppe „Nanophotonik mit Oxidhalbleitern“ wurde. 2007 habilitierte er mit dem Thema „Novel Photonic Materials“. Zudem wurde er an das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften berufen. Neben dem Ruf aus Paderborn bekam Prof. Meier einen weiteren aus Freiburg, den er ablehnte. In Paderborn sind seine Schwerpunkte Halbleiter- sowie Nanomaterialien. „Mein Ziel ist, die interdisziplinäre Forschung mit den Kollegen aus Physik, Chemie und Verfahrenstechnik voranzubringen. In meinem Bereich geht es besonders um die Erforschung und Nutzbarmachung der physikalischen Aspekte auf der Nanoskala“, so Prof. Meier.



## Diskurs über Erziehung, Bildung und Geschlecht

**Dr. Barbara Rendtorff** ist seit Oktober 2008 Professorin für Schulpädagogik und Geschlechterforschung im Erziehungswissenschaftlichen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach der Mitbegründung eines Frankfurter Frauenzentrums, folgte ein Studium der Pädagogik, Soziologie und Geschichte, der sich die Promotion zu dem Thema „Über Grundlagen für eine feministische Bildungsarbeit“ im Bereich Soziologie anschloss. 1979 gründete die heute 57-jährige mit der Frankfurter Frauenschule eine autonome Bildungseinrichtung für Frauen. 1994 wechselte die gebürtige Heidelbergerin nach Lehraufträgen an den Unis Osnabrück, Frankfurt am Main, Köln, Heidelberg, Zürich und Innsbruck als Vertretungsprofessorin für Erziehungswissenschaft nach Frankfurt. In der Zeit wurde sie zudem an der Uni Osnabrück für die Allgemeine Pädagogik habilitiert. 2001 übernahm sie eine Vertretungsprofessur für Erziehungswissenschaft an der Uni Köln, der sich von 2003 bis 2004 eine weitere an der Uni Halle-Wittenberg anschloss. Von 2004 bis zum Ruf aus Paderborn vertrat sie in Köln die Professur Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik. Zwischenzeitlich war sie zudem als Gastprofessorin für Gender Studies in Salzburg tätig. Ihre Schwerpunkte in Paderborn sind die Theorie der Geschlechterverhältnisse, Tradierungswege von Geschlechterbildern beim Aufwachen von Kindern und Jugendlichen sowie der Zusammenhang von Andersheit, Fremdheit und Geschlechterdifferenz. „Ich will den Diskurs über den Zusammenhang von Bildung, Erziehung und Geschlecht voranbringen und durch Tagungen und Projekte intensivieren. Interessiert bin ich auch an der Weiterentwicklung des Theoriefundaments. Das Paderborner Gender-Zentrum wird dabei ein wichtiger Partner sein“, so Prof. Rendtorff.

## Professionelle Sicht des Lehrerberufes

**Dr. Florian Söll** ist seit Oktober 2008 Lehrprofessor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik im Erziehungswissenschaftlichen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Von 1972 bis 1995 war Prof. Söll Lehrer an verschiedenen Schulformen in Berlin, Dortmund und im Kreis Recklinghausen. In dieser Zeit leitete er zudem zwischen 1989 und 1992 die Jugendkunstschule Köln. Bereits seit dem Wintersemester



1995 ist er als Lehrer im Hochschuldienst an der Universität Paderborn tätig und promovierte 1999 mit einer qualitativen Studie zu so genannten „subjektiven Theorien“ mit der Frage „Was denken Lehrer über Schulentwicklung?“. Von 2004 bis 2005 übernahm der 59-jährige zwischenzeitlich eine Vertretungsprofessur an der Universität Bremen. Seit dem Wintersemester 2008/2009 ist er Lehrprofessor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Universität Paderborn. Seine Schwerpunkte liegen bei Lehrgangeboten zu Themenbereichen der Schulpädagogik, Allgemeinen Didaktik sowie Reformpädagogik und Beratung in der Schule. Darüber hinaus ist er für die Studienberatung zum erziehungswissenschaftlichen Studium der Lehrämter sowie die Anerkennung von Studienleistungen zuständig und betreut das elektronische Vorlesungsverzeichnis für den Bereich Erziehungswissenschaft. Prof. Söll ist als Bassist Mitglied im Hochschulorchester der Universität Paderborn. Des Weiteren spielt er seit Jahren in der Lehrerband „Vier Minus“, mit der er bereits zwei CDs herausbrachte.

„Mir geht es inhaltlich insbesondere um konkrete Bezüge zur Schulpraxis und ich möchte die Studierenden dafür gewinnen, wissenschaftliche Erkenntnisse in eine eigene professionelle Sicht des Lehrerberufes zu integrieren“, so Prof. Söll.

## Zentrum für Komparative Theologie aufbauen

**Dr. Klaus von Stosch** ist seit Oktober 2008 Professor für systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach dem Diplom in Katholischer Theologie absolvierte der gebürtige Kölner von 1997 bis 2001 ein Promotionsstudium in Bonn. Zudem war der heute 37-jährige wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Systematische Theologie und Religionsphilosophie der Uni Köln. 2001 gewann er für die Beantwortung von „Was sind religiöse Überzeugungen?“ den Preis des Hannoveraner Forschungsinstituts für Philosophie. Die Habilitation folgte 2005 in Münster zur Fundamentaltheologie. Von 2005 bis 2008 war er Privatdozent an der dortigen Katholisch-Theologischen Fakultät, 2006 wurde er zudem Gastprofessor in Jerusalem, Sprecher des Jungen Kollegs der Akademie der Wissenschaften NRW sowie Heisenberg-Stipendiat für die Projekte „Grundriss einer Komparativen Theologie der Religionen“, „Untersuchungen zur Gegebenheitsweise der Offenbarung im Islam“ und „Christologie interkul-



turell“. Nach einer Lehrstuhlvertretung in Köln war er bis zum Ruf aus Paderborn dort bereits als Vertretung des Lehrstuhls für Katholische Theologie und ihre Didaktik aktiv. 2009 gastierte er am Center for the Study of World Religions der Harvard Divinity School. Seine Schwerpunkte sind Komparative Theologie, Theologie der Religionen, Muslimisch-christlicher Dialog, Christologie interkulturell sowie Glaube und Vernunft. „Ich möchte ein Zentrum für Komparative Theologie aufbauen, das Wege des interreligiösen Dialogs besonders zwischen Islam und Christentum einübt. Die Studierenden sollen im Umgang mit Heterogenität geschult und gestärkt werden, die eigene Identität in Auseinandersetzung mit positiv erlebter Andersheit auszubilden“, so Prof. von Stosch.



1. September 2008 bis 31. März 2009

## Den Nachwuchs fördern

**Dr. Doris Tophinke** ist seit Oktober 2008 Professorin für Allgemeine und Germanistische Sprachwissenschaft am Institut für Germanistik und vergleichende Literaturwissenschaft an der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Sprachwissenschaft und Soziologie an der Uni Osnabrück promovierte sie 1991 mit einer Arbeit über die Sprachleistungen von Aphasie-Patienten. Anschließend wurde Prof. Tophinke wissenschaftliche Mitarbeiterin



Foto: privat

der Uni Freiburg, an der sie im Forschungsbereich „Übergänge und Spannungsfelder zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit“ arbeitete. Dort habilitierte sie 1997 mit einer textlinguistischen und texthistorischen Untersuchung zu „Handelstexte. Zu Textualität und Typik kaufmännischer Rechnungsbücher im Hanseraum des 14. und 15. Jahrhunderts“. Danach war sie in Freiburg Oberassistentin und erhielt Lehraufträge sowie Vertretungsprofessuren an den Unis Aachen, Zürich, Kiel, Darmstadt und Oldenburg. Bekannt wurde Prof. Tophinke auch durch die „Osnabrücker Materialien“ zur schriftvorbereitenden vorschulischen Sprachförderung für das Land Niedersachsen. 2007 erhielt sie den Ruf auf eine Professur für Germanistische Linguistik an der Bergischen Uni Wuppertal. 2008 folgte der Ruf nach Paderborn. Ihre Schwerpunkte sind die Sprache der digitalen Medien, der spätmittelalterliche Textverdichtungsprozess als Teil der Vorgeschichte der Sprache der Informationsgesellschaft sowie die schrift- und schulvorbereitende Sprachförderung. Prof. Tophinke ist Mitherausgeberin der „Zeitschrift für germanistische Linguistik“ und von „Praxis Deutsch“. „Die Nachwuchsförderung ist mir ein besonderes Anliegen. Ich möchte, dass das Masterstudium in Paderborn an Attraktivität gewinnt“, so Prof. Tophinke.



## Die Dynamik stärken

**Prof. Dr.-Ing. Walter Sextro** ist seit März 2009 Leiter des Lehrstuhls für Mechatronik und Dynamik der Fakultät für Maschinenbau.

Nach einem Maschinenbaustudium an der Uni Hannover, welches er 1990 mit einem ausgezeichneten Diplom zum Thema „Verzweigungen in dynamischen Systemen mit Reibung“ abschloss, arbeitete Prof. Sextro bis 1993 als Entwicklungsingenieur und Projektkoordinator im Drilling Research Center des Erdöl- und Erdgasun-

## Die molekulare

### Forschung voran bringen

**Prof. Dr.-Ing. Jadran Vrabec** ist seit Januar 2009 Inhaber des Lehrstuhls „Thermodynamik und Energietechnik“ der Fakultät für Maschinenbau. Der Lehrstuhl ist einer von drei Lehrstühlen des Instituts für Energie- und Verfahrenstechnik.

Nach einem Maschinenbaustudium mit der Vertiefungsrichtung Verfahrenstechnik an der Universität Bochum war der gebürtige Baseler dort von 1992 an als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Thermodynamik tätig. Seine Promotion mit Auszeichnung absolvierte er 1996 zum Thema „Vorhersage thermodynamischer Stoffdaten mittels molekularer Simulation“. Es folgte bis 1999 eine Anstellung als Organisationsberater im Bereich Managementberatung und Prozessoptimierung bei der Organisation Management Consulting in Düsseldorf, ehe der 41-Jährige als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Institut für Technische Thermodynamik und Thermische Verfahrenstechnik der Universität Stuttgart wechselte. 2004 wurde Prof. Vrabec mit dem Arnold-Eucken-Preis der VDI-Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen (GVC) ausgezeichnet. Drei Jahre später legte er mit dem Thema „Molekulare Modelle und Simulationenmethoden für die Thermodynamik“ seine Habilitation ab. Ebenfalls 2007 gewann er den ersten Platz bei der 4th Industrial Fluid Property Simulation Challenge. Bis zu seiner Berufung an die Universität Paderborn stand er dem Institut an der Universität Stuttgart als kommissarischer Leiter vor.

Seine Forschungsschwerpunkte sind die Bereiche molekulare Modellierung und Simulation sowie die angewandte experimentelle Thermodynamik und Energietechnik. „Die moderne Verfahrenstechnik baut auf den molekularen Strukturen auf. Daher ist es mein Ziel, diese Forschung in Paderborn voranzubringen und weiterzuentwickeln“, so Prof. Vrabec.



ternehmens Baker Hughes INTEQ in Celle sowie in Houston, Texas. Anschließend kehrte der heute 47-Jährige bis 1999 als wissenschaftlicher Mitarbeiter nach Hannover zurück. Dort promovierte er 1997 mit Auszeichnung zu dem Thema „Schwingungsverhalten von Schaufelkränzen mit Reibeelementen bei Frequenzverstimmung“, für das er 1998 zudem den Hannoveraner Wissenschaftspreis erhielt. Von 1999 bis 2001 hatte der gebürtig aus Vechta stammende Professor ein DFG-Habilitandenstipendium inne. Die Habilitationsschrift folgte 2001 zu „Dynamical Contact Problems with Friction: Models, Methods, Experiments and Applications“. Bis 2003 war er in Hannover Gruppenleiter für Schwingungstechnik. Nach einem Jahr als Professor für Mechanik an der Technischen Uni Graz, ereilte ihn der Ruf aus Paderborn. Sein Lehrstuhl konzentriert sich auf Entwurf, Verlässlichkeit und Optimierung von dynamischen und mechatronischen Systemen, Systeme mit Reibung, Aktorik und Sensorik mit Schwerpunkt in der Piezo- und Ultraschalltechnik. „Mein Ziel ist, in Paderborn das Fachgebiet Dynamik in den Bereichen Mehrkörperdynamik, Schwingungstechnik, Roboter-, Maschinen- und Fahrzeugdynamik zu stärken. Auch die Mechatronik bleibt dabei ein wichtiges Thema“, so Prof. Sextro.



## Computeralgebra und Zahlentheorie

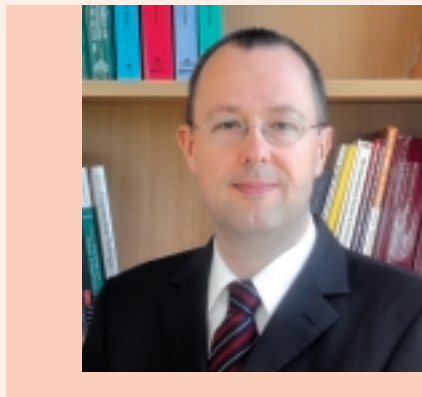
**Dr. Jürgen Klüners** ist seit März 2009 Professor am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Mathematik- und Informatikstudium an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Technische Universität Berlin wurde Prof. Klüners 1995 für sein Diplom mit dem Erwin-Stephan-Preis ausgezeichnet. Es folgte ein Aufenthalt an der Concordia University in Montreal, ehe der heute 38-Jährige 1997 seine durch ein Stipendium des Landes Berlin geförderte Promotion zur „Berechnung von Automorphismen und Teilkörpern algebraischer Zahlkörper“ mit Auszeichnung ablegte. Anschließend war er bis 2002 in Heidelberg wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Gruppe „Algorithmische Algebra“. Zudem forschte er an der University of Sydney und dem MSRI in Berkeley. Danach arbeitete Prof. Klüners in Kassel als wissenschaftlicher Assistent in der Gruppe „Computational Mathematics“. Dort schloss er 2005 seine Habilitation mit „Asymptotik von Zahlkörpern mit vorgegebener Galoisgruppe“ ab. 2006 erhielt er ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), das ihm eine Kooperation mit Prof. Lensstra im niederländischen Leiden ermöglichte. Vor dem Ruf aus Paderborn, war er in Düsseldorf Professor für „Mathematische Methoden der Informatik“. „Ich möchte zur Unterstützung meiner Computeralgebra- und Zahlentherieforschung eine größere Arbeitsgruppe aufbauen. Dabei wird der genehmigte DFG-Schwerpunkt Algorithmische und Experimentelle Methoden in Algebra, Geometrie und Zahlentheorie, bei dem ich in der Koordinatorengruppe bin, helfen“, so Prof. Klüners.

## Die Sicherheit verteilter Systeme

**Prof. Dr. Christian Scheideler** ist seit März 2009 Leiter der Fachgruppe Theorie verteilter Systeme im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Informatik- und Elektrotechnikstudium in Paderborn, das der gebürtige Mindener 1993 mit Diplom abschloss, promovierte Prof. Scheideler 1996 zur Netzwerktheorie und erhielt den Grad eines Doktors der Naturwissenschaften mit summa cum laude. Nach einem Aufenthalt



am israelischen Weizmann Institut kehrte der heute 40-Jährige an die Uni zurück und wirkte in einem interdisziplinären Projekt über Speichersysteme mit. 2000 wechselte er nach der Habilitation an die amerikanische Johns Hopkins Universität und war dort für fünf Jahre Assistant Professor, bis er einen Ruf an die Technische Uni München erhielt. Im Anschluss folgte der Ruf aus Paderborn. Seine Schwerpunkte sind verteilte Algorithmen und Datenstrukturen, Sicherheit in verteilten Systemen, randomisierte Algorithmen und stochastische Prozesse sowie die Netzwerktheorie mit einem Schwerpunkt auf Peer-to-Peer, mobile ad-hoc und Sensor-Systeme. Prof. Scheideler ist Mitglied der ACM, IEEE und GI.

„Ich möchte einen Schwerpunkt in der Sicherheit verteilter Systeme etablieren und rigorose Konzepte für selbststabilisierende und selbsterhaltende verteilte Systeme sowie Plattformen für sichere und hochverfügbare verteilte Systeme entwickeln. In der interdisziplinären Forschung werde ich meine Arbeit mit Forschern der Sensor- und mobilen ad-hoc Netzwerke fortsetzen. In die Lehre werden neueste Entwicklungen bei verteilten Systemen einfließen. Zudem möchte ich hochrangige Konferenzen nach Paderborn holen“, so Prof. Scheideler.



## Mathematikdidaktik interdisziplinär entwickeln

**Dr. Rolf Biehler** ist seit März 2009 Professor für die Didaktik der Mathematik im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Mathematikstudium an den Unis Bonn und Marburg, das der gebürtige Detmolder 1977 mit Diplom abschloss, wechselte er an die Uni Bielefeld. Dort folgte 1982 seine Promotion in Mathematikdidaktik, anschließend gehörte er zur Gruppe „Mathematikunterricht in der Sekundarstufe 2“. 1998 habilitierte der heute 56-Jährige mit dem Thema „Computerwerkzeuge als Mittel zur Verflechtung des Lernens und Anwendens von Stochastik“. Zudem war er an internationalen Projekten wie der „International Association for Statistics Education“ und der Forschungsgruppe „BaCoMET“ beteiligt. 1996 wurde er für ein Jahr Vertretungsprofessor in Paderborn, 1999 nahm Prof. Biehler einen Ruf aus Kassel an. Dort gründete er das „Virtuelle Eingangstutorium Mathematik“ mit, bis er den Ruf aus Paderborn erhielt. Prof. Biehler bringt durch „Lehrinnovation in der Studieneingangsphase Mathematik im Lehramtsstudium“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird und dem EU-Projekt „MathBridge“ zwei interdisziplinäre Drittmittelprojekte mit. Er ist Co-Herausgeber des „Journal für Mathematikdidaktik“, der Zeitschrift der Gesellschaft für Didaktik und Mathematik sowie von „Stochastik in der Schule“. Zudem ist er Vorsitzender des Vereins zur Förderung des schulischen Stochastikunterrichts. „Ich möchte die Lehramtsausbildung in Mathematik forschungsgestützt und kompetenzorientiert weiterentwickeln. Die Einbindung in das Institut für Mathematik und das Lehrerbildungszentrum PLAZ bieten gute Voraussetzungen, um die Mathematikdidaktik fachorientiert und interdisziplinär zu entwickeln“, so Prof. Biehler.